Natalie Deewan · Lucida Console

everything and a half we have learned so far

Lucida Console

ein Translatorium Maximum

von Natalie Deewan u.a.

/ KLEVER /

ISBN 978-3-903110-84-7

(c) 2022 Klever Verlag, Wien

Cover, Kleingrafiken + Satz: Natalie Deewan, www.heterotypia.net

Schriften: **Lucida Console** (S. 1–225 bzw. 287–290) mit herzlichem Dank an Charles Bigelow und Kris Holmes von Lucida Fonts, California, für die freundliche Genehmigung, den Namen ihrer Schrift als Titel zu verwenden.

PonogrammeF (S. 70) mit herzlichem Dank an Philipp Stamm, Basel.

Lucida Grande (S. 226–286)

Druck: Bookpress, Olsztyn

gefördert von der Stadt Wien Kultur

LC

n^{n-1}

∞

For Word

Lucida Console ist der Name der Schrift, in der der folgende Text geschrieben steht. Der Text setzt sich aus Bausteinen unterschiedlicher Literaturen und Wissenschaften, unterschiedlicher Sprachen und Redeweisen, unterschiedlicher zeitlicher und räumlicher Herkunft zusammen. Die Schwerpunktwahl des Materials spiegelt die diskursive Verortung der Autorin zu einem bestimmten Zeitpunkt wider. Die Quellen wurden über den Kopiervorgang hinaus nicht weiter manipuliert; allerdings werden manche Stellen besonders betont (Fettdruck). Die Moderautorität zieht den roten Faden (*“Vektor in Fabula“*).

Der Verlauf des Gesprächs zwischen den beteiligten Sprechpositionen erfolgt nach den Grundsätzen des „freien“ Redemarkts, wobei die Sprecher:innen innerhalb des Haupttextes anonym bleiben, außerhalb dessen aber im Fußnotentext transparent gemacht sind. So ist eine romantische oder eine archäologische Lektüre möglich.

Das Gespräch weist eine lipogrammatische Struktur auf, d.h. es entwickelt sich um eine Leerstelle herum, nicht um ein gemeinsames Thema oder Programm. Die Leerstelle bezeichnet einen neutralen Ort, an dem der Austausch von Rede stattfinden kann. Dieser Austausch ist angewiesen auf Übersetzung. Der Übersetzungsvorgang greift auf die strukturelle Leerstelle als operative Basis zurück.

Die Protagonist:innen des Gesprächs sind einige wenige Themenfiguren, die in veränderter Gestalt immer wiederkehren und mit sporadischen Zurufen aus einer sehr heterogenen Menge, dem unberechenbaren Publikum, bedacht werden. Oft verläuft sich das Gespräch ins Leere oder es nimmt Polemik überhand. Oft sieht sich das Gespräch mit Gesprächsverweigerung konfrontiert. Auch diese ist schon eine bekannte Figur.

Immer wieder wird über die Form des Gesprächs diskutiert (eine weitere Protagonistin) und über die Rolle derjenigen, die nicht daran teilnehmen (eine weitere). Über dem Gelage liegt ein Hauch von Utopie, Ironie, Parodie &cetera.

Da irgendwann die Ressourcen versiegt sind, hat das Gespräch ein Ende gefunden (bei Sonnenaufgang, wo üblicherweise ein neuer Sprechtag beginnt).

Starring:

in order of –

13, 24, 29, **36**, **38**, **39**, 43, 48, 49, 51, **53**, 54, 55, 57, 65, **70**, 73, **75**, **78**, 81, 92, 94, 99, 100, 101, 102, 103, 105, 106, 107, 110, 111, 112, 115, **116**, 119, 120, 122, 127, 133, 138, 148, 152, 153, 159, 163, 164, 165, 167, **170**, 174, 175, 213, 220, 224.

13, 16, 44, 47, 55, 62, 76, 86, 94, 128, 145, **147**, **165**, 166, 169, 176, **179**, 205, 215.

13, 14, 15, 16, 31, 39, 46, 47, 55, 57, 59, **64**, 65, 68, 72, 73, 74, 78, **79**, 97, 108, 112, 123, 125, 131, 132, 135, 149, 151, **155**, **160**, 168, **171**, 173, **182**, 183, 191, 194, 202, **205**, **211**.

14, 21, 40, 46, 62, 70, **71**, **77**, **78,** 85, **94**, 96, 97, 115, 122, 123, **124**, 136, 138, **146**, 151, 160, 164, 170, 175, **176**, 200, 204, 205, 206, 209, 214, 224.

15, 16, 22, 23, 27, 29, 37, 39, 42, 48, 53, 58, 61, 64, 70, 99, 104, **105**, 106, 110, **113**, **114**, 115, 116, **120**, 122, **123**, 128, 132, 134, 151, **159**, 169, 171, 174, 184, **186**, 187, 189, 191, 192, 206, 217, 220, 221.

16, **23**, 26, 30, **31**, 37, 44, 46, 49, 72, 78, 95, **101**, 102, 105, 106, **109**, 111, **117**, 121, 122, 129, 131, 142, 144, 151, 153, 175, 177, 179, 185, 189, 192, 201.

16, 20, 23, 29, 37, 55, 57, 61, **62**, 66, 69, 75, 78, 80, **81**, 83, **84**, 86, 87, 94, 101, **107**, 109, 114, 115, 127, 166, 169, 170, **189**, 194, 195, 205, 214.

17, 29, 36, **50**, **52**, 72, **73**, 103, 124, **133**, **143**, 145, 151, 155, 167, **180**, **181**, 182, 219.

17, **23**, 31, 32, 35, 36, 46, 50, 52, 68, 72, 89, 103, **106**, 107, 109, 112, 113, 117, 121, 124, 129, 132, 144, 153, 181, 182, **187**, 188, 193.

17, 29, **30**, 31, 52, 59, 70, 94, 97, 101, 103, 107, 110, 111, 115, **124**, 126, 127, 141, 150, 159, 168, 179, 187, 192, 205.

18, 20, 23, **33**, 35, 39, **41**, **45**, 52, 68, 72, 73, 74, 75, 79, 87, 88, **90**, 94, 95, 103, 106, 109, **114**, 122, 129, 130, **131**, 132, 138, **142**, 149, 155, 161, **162**, 169, **174**, 175, 178, 197, 199, **206**, 207, 211, 215, 220, 222, 223.

18, 24, **25**, **26**, 41, 68, 72, **86**, 88, 105, 115, 117, 150, 152, 153, 155, 178, **181**, **183**, 197, 204, 222.

19, 22, 24, 27, **28**, 36, 38, 39, 57, 66, 77, 82, 91, 94, 97, 98, 99, 110, 115, 117, 118, 126, 135, 136, 175, 190, 193, 203, 204, 207, 208, 213, 217, 223.

19, 25, 28, **29**, 30, 36, 38, 45, 46, **60**, **61**, 66, 71, 88, 96, 100, 102, 103, 104, 107, 111, 113, 119, 120, 121, **122**, 156, 168, 169, 179, 186, 187, 193, 196, 214, **216**, 220.

21, 25, **34**, 35, 43, 47, 48, 53, 56, 74, 81, 82, 83, 99, 103, 116, 117, 118, 122, 126, 127, 128, 134, 137, 144, 148, 164, 166, **169**, **171**, 172, 184, 186, **187**, 199, 206, 211.

22, 23, 26, 30, 37, 40, **42**, 46, 48, **49**, 51, 52, 53, 59, 70, 84, 86, **90**, 93, 101, 102, 104, 108, 110, 112, 115, 118, **120**, **121**, 128, 131, 139, 144, 146, **147**, **148**, 150, 160, **161**, 166, 170, 178, 180, 185, 188, **195**, 202, **216**, 217, **218**, **219**, 224.

22, 23, 38, **45**, 49, 71, 72, 73, 74, 78, 86, 97, **98**, 101, 103, 133, 155, 160, 172, 176, **169**, 170, 173, 176, **177**, 190, 193, 203, 212, 213, **215**, 224.

23, 24, 26, 29, 34, 35, 43, 44, 46, 48, 50, 53, 55, 58, 66, 84, 92, 93, 102, 108, 110, **111**, **112**, **113**, **114**, 115, 120, 127, 129, 152, 158, 171, 172, 177, **178**, 179, 188, 184, 185, 186, 198, 199, 202, 211, 219, 220.

24, 39, 41, 55, 72, 74, **83**, 86, 89, 104, 109, 117, 119, 122, 124, 140, **150**, **152**, 154, 159, **167**, 174, 191, 221, 222.

35, 41, 55, 56, 58, **67**, 69, 70, **71**, **73**, 82, 85, 86, 93, 97, 102, 103, 104, 109, 111, 113, 115, 137, 139, 141, 144, 148, 153, **156**, 167, 168, 170, 182, 195, 198, 202, 222.

40, 44, 46, 47, 48, 54, 67, 71, 73, 74, 75, 77, 80, 83, 88, 99, 101, 102, 103, 116, **118**, 122, 126, **136**, **138**, 140, 146, 149, **158**, 164, 165, **169**, 173, 184, 186, 188, 197, 203, 211, 212, 215, 217.

[...] Lipizzaner – lipoid [...][1]

[...] Lipizzaner – lipoid [...][2]

[...] Lipizzaner – lipoid [...][3]

[...] Lipochrom – lipoid [...][4]

lei|pro|gram|ma|tisch [sic!] ‹Adj.› *einen bestimmten Buchstaben nicht aufweisend (bezogen auf literarische Textspielereien)* [< grch. leip*r*ogrammatos [*sic!*] » woran ein Buchstabe fehlt «][5]

lei|po|gram|ma|tisch <Adj.> [mgriech. leipográmmatos, lipográmmatos = woran ein Buchstabe fehlt, zu: griech. leipein = (ver)lassen u grammátikos, ↑ Grammatik]: *einen bestimmten Buchstaben nicht aufweisend (bezogen auf Texte, in denen der Dichter aus literarischer Spielerei einen Buchstaben, meist das **r**, vermieden hat)*.[6]

lei|po|gram|ma|tisch [auch …'matɪʃ] <zu gr. leipográmmatos, lipográmmatos „woran ein Buchstabe fehlt“>: einen bestimmten Buchstaben nicht aufweisend (bezogen auf Texte, bei denen der Dichter **aus literarischer Spielerei** einen Buchstaben, meist das **r**, vermieden hat.)[7]

leipogrammatisch [griech.], sprachl. Werke, in denen absichtlich ein bestimmter Buchstabe ausgelassen ist, werden l. genannt; als ältester formaler Manierismus im 6. Jh. v. Chr.[8]

blieb Lasos weniger in Erinnerung. Wir besitzen noch einige Zeilen eines Hymnos auf die Hermionische Demeter, hören von einem Dithyrambos *Kentauroi* – beides Lieder, in denen **eigentümlicherweise** der Buchstabe S vermieden wurde – und erfahren, daß er sich gern mit Wortspielen **abgab**, die man später »*Lasismen*« nannte.[9]

sprachl. Werke, in denen absichtl. ein bestimmter Buchstabe ausgelassen ist, werden l. genannt; als ältester formaler Manierismus schon im 6. Jh. v. Chr. bezeugt (Lasos); findet sich bes. in der spätantiken alexandrin. Literatur (Fulgentius), ferner in der Literatur des europ. Manierismus (16. Jh.), im Dadaismus und russ. Imaginismus.- ↑ dagegen pangrammatisch.[10]

[...] LIPFEN – LIPP, LIPPE [...][11]

LIPOGRAMME n. m. – 1866 ; *leipogramme* 1620 ; du gr. *leipein* « enlever » et *gramma* « lettre » • Texte dans lequel on s'astreint à ne pas faire figurer une ou plusieurs lettres de l'alphabet (ex. « *La Disparition* » de G. Perec, sans la lettre *e*). – Adj. LIPOGRAMMATIQUE.[12]

LIPOGRAMME n. m. (gr. *lipogrammatos*, à qui il manque une lett-

n^{n-1} re, de *leipen* [*sic!*], laisser, et *gramma*, lettre). Œuvre littéraire dans laquelle on **s'astreint à** ne pas faire entrer une ou plusieurs lettres de l'alphabet.

– ENCYCL. L'origine de ce **jeu littéraire** remonterait au Grec Lasos, qui composa deux poèmes où manquait le sigma. Nestor de Laranda refit *l'Iliade* et Tréphiodore *l'Odyssée* en éliminant successivement de chacun des chants la lettre alphabétique qui en marquait le numéro d'ordre. En latin, Fulgence a donné une histoire universelle suivant le même procédé. L'Oulipo **s'y est essayé**, et particulièrement Georges **Perec**, dans la *Disparition* (1969), qui ne contient pas la lettre « e ».[13]

LIPOGRAMMATIE [lipogRa(m)mati] **n. f.** – 1825; de *lipogramme*. Composition de lipogrammes.

Voici la définition de G. Peignot dans sa *Poétique curieuse* [qui figure dans ses *Amusements philologiques ou Variétés en tous genres* (**encore ce mot « amusement »**), 2e éd. 1825 - 3e éd. 1842] : « La lipogrammatie est l'art d'écrire en prose ou en vers, en s'imposant la loi de retrancher une lettre de l'alphabet. »

R. **QUENEAU**, Bâtons, Chiffres et Lettres, p. 324

LIPOGRAMMATIQUE [lipogRa(m)matik] **adj.** – 1808, Boiste ; en angl., 1731 ; de *lipogramme*.

Se dit d'un texte dans lequel une lettre n'apparaît jamais, quand cette absence est délibérée. La Disparition, *roman lipogrammatique de G. **Perec**.*

Nestor de Laranda, au IIIe ou IVe siècle, a écrit une Iliade lipogrammatique : la lettre A ne figure pas dans le premier chant, **etc.** Fulgence, au VIe siècle, dans son *De ætatibus mundi et hominis,* a fait de même « par une **recherche singulièrement puérile** » comme dit le vieux Larousse, opinion que nous ne partagerons pas. On pourrait penser que seuls des **compilateurs** ou des **petits esprits** ont écrit des textes lipogrammatiques. Loin de là. Comme son maître Lasos d'Hermione, Pindare a écrit une ode sans S et Lope de Vega, cinq nouvelles, L'une sans A, les autres sans E, I O U, respectivement.

R. **QUENEAU**, Bâtons, Chiffres et Lettres, p. 324

LIPOGRAMME [lipogRam] **n. m.** – 1866, Littré (1771, en angl., Addison), mais la forme *leipogramme* est attestée en 1620, Certon ; dér. sav. du grec *leipein* « laisser, enlever », et *gramma*, « lettre », ou directement empr. au grec *leipogrammatos* « à qui il manque une lettre ».

♦ Didact. Texte dont l'auteur s'est imposé, en l'écrivant, de ne jamais employer une lettre, parfois plusieurs, et par conséquent de proscrire les mots qui contiennent cette lettre ou ces lettres (sauf à leur donner une orthographe différente impliquant des effets stylistiques particuliers : cf. ci-après le titre du roman de G. **Perec**, *les Revenentes*). →

Lipogrammatie. *« La Disparition est [...] une **remarquable** illustration de ces "romans à procédés" **mijotés** par Perec : la contrainte, ou plutôt le défi, ici, consistait à écrire tout le récit sans jamais utiliser la lettre "e", selon une très ancienne technique nommée "lipogramme" ! Perec renouvellera **l'exploit** avec Les Revenentes, en 1972 : mais, cette fois, le "e" est la seule voyelle du roman ! »* (Sciences et Avenir, avr. 1984, p. 21).

La troisième tradition du lipogramme est la tradition vocalique, celle qui bannit les voyelles. Elle n'est pas nécessairement la plus difficile ; écrire sans *a* est badin en français, périlleux en espagnol.

> Georges **PEREC**, Histoire du lipogramme, in OULIPO, la Littérature potentielle, p. 87.[14]

LIPOGRAMME, subst. masc.

Rare. Œuvre littéraire dans laquelle on s'impose de ne pas faire entrer une ou plusieurs lettres de l'alphabet. *Un lipogramme **ne se remarque pas**, à tel point que la plupart du temps l'omission est annoncée dès le titre* (**OULIPO**, La Litt. potentielle, Paris, Gallimard, 1973, p. 91).

◇◇ Prononc. : [lipogRam]. Étymol. et Hist. 1. 1620 adj. (S. Certon, *Vers leipogrammes et autres œuvres en poesie*); 2. 1726 subst. *lipogramme* [...] Du gr. λιπογραμματοζ « à qui il manque une lettre » de λειπειν « laisser » et γραμμα « lettre » avec simplification de forme p. anal. avec les autres mots en *–gramme*.[15]

☞ **LIPOGRAMMATIQUE** adj. de t. g. Il se dit d'un ouvrage dans lequel on affecte de ne pas faire entrer quelque lettre de l'Alphabet. Ouvrages que l'on doit à la **patience** & à la **sottise** de quelques Auteurs. C'est de cette manière que Tryphiodore fit son Odyssée. Il n'y avait point d'A dans le premier Livre, point de B dans le second, **& ainsi des autres.** Nestor, Poëte de Lavanda, qui vivoit du temps de l'Empereur Sévère, fit aussi une Iliade *lipogrammatique*. Lasus d'Hermonie, très ancien Poëte, avoit fait une Ode & une Hymne sans ξ. Cléarque dans Athénées parle aussi d'un Ode sans ξ, de la façon de Pindare. Nous avons en Prose Latine un petit Ouvrage de Fabius Claudius Gordianus Fulgentius publié à Poitiers en 1696. par le P. Jacques Homey, Augustin, dont le premier chapitre est sans A, le second sans B, le troisième sans C, **& ainsi du reste.** Nos Auteurs François **se sont exercés** en cette manière d'écrire, entre autre M. l'Abbé de Court, (frère du célèbre M. de Court, si connu dans la République des **Lettres**, de qui nous avons un bel éloge par M. l'Abbé Genest) lequel dans un Recueil intitulé *Variétés Ingénieuses*, a composé cinq **Lettres** avec quatre voyelles, la première sans *A*, la seconde sans *E*, **&c**. On voit au même endroit une **Lettre**

monosyllabique du même Auteur.

→ LIPOGRAMMATISTE. f.m. & adj. On a donné ce nom ou cette épithète à des Écrivains qui dans un Ouvrage se sont abstenus d'une ou de plusieurs lettres de l'Alphabet. On applique cette maxime aux Auteurs *lipogrammatistes.* ***Turpe est difficiles habere nugas.***[16]

Schändlich ist es, **aufwendigen** Unsinn zu treiben, und **töricht** die Mühe um Albernheiten.[17]

Das ist schändlich **leichtfertiger** Umgang mit Druckerschwärze.[18]

lipogramma, sm. (plur. – i). **Retor.** Opera letteraria in cui, per **artificiosità retorica**, si evita l'uso delle parole in cui sono presenti determinate lettere. ♦ **Dal fr.** *lipogramme*. comp. del gr. *léipein* 'mancare' e *grámma* 'lettera'.

lipogrammático, agg. (plur. m. –ci). Si dice di componimento in forma di lipogramma. *Petrocchi*: Un **predicatore** che fece una predica lipogrammatica **senz'erre**. ♦ Dal fr. *lipogrammatique*; cfr. *lipogramma*.[19]

Lipogramm bzw. **Leipogramm**, das: (gr. Fehlen + Buchstabe) Wortfolge (Prosatext oder Gedicht), in der best. Buchstabe [*sic!*] bewußt ausgespart bleibt; zunächst ästhetisch begründet, dann **bloßes Spiel**.[20]

rille vom äußersten rand weg, sodass man nie genau aufsetzen kann.[21]

Lucas Cejpek: - was dabei sehr gut hörbar geworden ist, sind die Reihungen, Listen ...

Elfriede Gerstl: Die Listen und Kataloge am Anfang, ...

L.C.: Ja.

E.G.: ... die sind mir wichtig als Einstieg, die Gleichzeitigkeit und Gleichwertigkeit der Gegenstände und Aktionen, **keine Gewichtung** herzustellen, sondern eine **Flächigkeit** und Gleichzeitigkeit.

L.C.: Obwohl das Zentrum in der Mitte ist, fängst du **„mit allem"** an.[22]

Da **alles** offen daliegt, ist auch **nichts** zu erklären.[23]

~~etwas~~ → alles [24]

Die Maschine steigt an einem beliebigen Tag in das Weltgeschehen ein und schreibt einen endlosen Roman [25]

In filosofia è un po' come in un romanzo, bisogna che si arrivi a chiedercisi „cosa succederà?", "cosa è successo?", solo che i personaggi sono dei concetti [26]

soetwas wie Personen, also personenzugeordnete Thematiken,[27]

e gli ambienti, i paesaggi sono degli spazio-tempo.[28]

Dann sagten sie: Auf! Laßt uns eine Stadt für uns bauen und einen Turm, dessen Spitze den Himmel berührt, und machen wir uns einen Namen,[29] LC

an erster Stelle soll ein Eigenname stehen – gehen wir von dieser Annahme aus.[30]

Sie sagen: „Auf, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm. Sein Haupt hinauf in den Himmel. Machen wir uns einen Namen,[31]

ein Inventar der Dinge, ein Tableau der Gedanken, ein Mikroskop zur Prüfung der gegenwärtigen Dinge, ein Teleskop für die Vorhersage der künftigen, ein allgemeines Kalkül, eine unschuldige Magie, eine nicht-chemische Kabbala; **eine Schrift, die jeder in seiner Sprache liest**: [32]

L.C.[33]

Cette bizarre conception de la littérature que j'ai eue dès le début – (que les œuvres étaient des cas particuliers, des applications – et qu'elles supposaient donc une possibilité et une **mécanique générale** dont le langage était la matière –)[34]

Was das ist, ist unwichtig, ob das 'n Statut ist, 'n Koran, 'n Vortrag vom Advokat, 'n Notariatspunkt, 'n Kompromiß fürn Hauskauf, 'n Invitationskarton, 'n Duplikat vom Notar, 'n Roman. Woraufs ankommt ist nicht Applikation, woraufs ankommt ist [35]

diese Bewegung in Gang halten. Es werden zwischen scheinbaren Personen scheinbare Rededuelle durchgeführt, es werden Redeweisen gegeneinander gesetzt,[36]

Artikulation, damits ständig und allorts zur Kommunikation (manchmal sagt man auch Kommunion dazu), zum Diskurs von Individuum zu Individuum [37]

contenu, indifférent.[38]

kommt [39]

Ein wie auch immer geartetes **Setting** bildet die Basis für intersubjektives Verhalten.[40]

und auf diese Weise hält sich, glaube ich, die Bewegung in Gang.[41]

Es schafft eine Struktur, auf deren Grundlage jene Prozesse ermöglicht werden sollen, die als *Beteiligung, Interaktion, Partizipation* usw.[42]

diese Bewegung in Gang halten.[43]

It's the skeleton of a novel, and I think that is all you need for a novel – the **skeleton**, without the narrative **flesh**.[44]

∞ Ich habe immer gesagt : Die stellen das **Gerüst** hin, die Knochen – prima, die Knochen brauchst du, sonst hält das Fleisch nicht. Aber das Fleisch muß eben noch dazukommen.[45]

Gedanken ohne Inhalt sind leer, Anschauungen ohne Begriffe sind blind.[46]

– Sinn ohne Essenz ist ebenso sinnlos wie Essenz ohne Sinn senflos.[47]

Doch zur Inhaltsaufklärung mußt du zunächst mal Axiomatisation durchschaun, worauf Transkription aufbaut.[48]

Daher ist es ebenso notwendig, seine Begriffe sinnlich zu machen (d.i. ihnen den Gegenstand in der Anschauung beizufügen),[49]

Ein Text, der ein bestimmtes formales Prinzip zum Thema macht, gehorcht diesem Prinzip.[50]

als, seine Anschauungen sich verständlich zu machen (d.i. sie unter Begriffe zu bringen).[51]

Ein Text, der einem bestimmten formalen Prinzip gehorcht, macht dieses Prinzip zum Thema.[52]

Kommutativgesetze: A B = B A [53]

Nur daraus, daß sie sich vereinigen, kann Erkenntnis entspringen.[54]

Un texte écrit suivant une contrainte parle de cette contrainte. (Premier principe de Roubaud)[55]

Ein Diskurs läßt sich also dann als wissenschaftlich kennzeichnen, wenn er die Bedingungen und Regeln seiner Produktion verdeutlicht, und vor allem die Verhältnisse unter denen er entstanden ist [56]

Erreur des critiques de remonter à l'auteur au lieu de remonter à la **machine** qui a fait la chose même.[57]

wie Georges Perecs Maschine: Per Computer zergliederte, analysierte, modifizierte Perec 1968 in enger Zusammenarbeit mit [58]

Georges Perec und Eugen Helmlé als Autoren, Max Bense, die Dramaturgen Kamps und Hostnig und schließlich der Regisseur Wolfgang Schenck [59]

„das reinste Beispiel lyrischen Stils", nämlich „Wanderers

Nachtlied“.[60]

Freiheit der Interpretation – ein großartiges Beispiel dandyistischer Kühnheit ist die Interpretation der *Chats* durch R. Jacobson und C. Levi-Strauss; alles, was die Autoren über Baudelaire wissen, was sie – nehme ich an – an ihm bewundert hatten, wird ausgerottet; [61]

Aber diese Unempfindlichkeit gegen das **Wesen** und den **Kern** der Poesie, bei der bis zur Krankheit ausgebildeten Reizbarkeit für das Zufällige und die Form, klebt Deinem Gemüt überhaupt, meine ich, von der Schule an, aus welcher Du stammst; [62]

Je sais ce qu’il peut y avoir d’un peu grinçant à traiter les discours non pas à partir de la **douce, muette et intime conscience** qui s’y exprime, mais d’un obscur ensemble de règles anonymes.[63]

Auch bei ganz andern Dichterwerken als der meinigen bemerke ich, daß Dein Auge (um es Dir mit einem Sprichwort zu sagen) den Wald vor seinen Bäumen nicht sieht.[64]

Ce qu’il y a de déplaisant à faire apparaître les **limites** et les **necessités** d’une pratique, là où on avait l’habitude de voir se déployer, dans une pure transparence, les jeux du génie et de la liberté.[65]

Daten sollten nicht von Stimmungen, der Tagesform ihrer Produzenten und den Lichtverhältnissen abhängig, sondern selbst ein Steuerungsinstrument sein.[66]

Les **positivités** que j’ai tenté d’établir ne doivent pas être comprises comme un ensemble de déterminations s’imposant de l’extérieur à la pensée des individus, ou l’habitant de l’intérieur et comme par avance ; elles constituent plutôt l’ensemble des conditions selon lesquelles s’exerce une pratique, selon lesquelles cette pratique donne lieu à des énoncés partiellement ou totalement nouveaux, selon lesquelles enfin elle peut être **modifiée**.[67]

Konsequent wandten sie die damals noch relativ junge Computertechnologie auf die Poesie an, fütterten den `Gipfel der Poesie´ – nämlich „Wanderers Nachtlied“ von Goethe in **„Die Maschine“**: Mit von der Partie: [68]

Le cas du concept de *structure*, que vous évoquez aussi, est certainement plus ambigu. Tout dépend du travail qu’on lui **fait faire**.[69]

Der Autor läßt die Begriffe gegeneinander walten und hält sich mit seiner Urteilskraft heraus: sie bestand darin, die Agenten gegeneinander in Stellung zu bringen, indem er sie in logi-

sche, will sagen phraseo-logische Linie brachte.[70]

Il faut sans doute, à l'intérieur de la sémiologie, transformer les **concepts**, les déplacer, les retourner contre leurs présuppositions, **les ré-inscrire dans d'autres chaînes**, modifier peu à peu le terrain de travail et produire ainsi de nouvelles configurations.[71]

Die Sätze laufen nacheinander ab, aber die Einzelteile ihres Inhalts kämpfen gegeneinander, halten sich dialektisch in Schach.[72]

die elektrische hierarchie

verschiedene sätze treten auf.

verschiedene sätze treten nacheinander auf.

jeder satz betritt die situation, die alle vorhergehenden geschaffen haben.[73]

Der Auftritt eines Begriffs auf dieser Textbühne ist kein einfaches Da-Stehen, sondern jeder Faktor stellt definitorisch etwas mit jedem anderen an, ebenso, wie er auch der Behandlung durch alle anderen unterzogen wird.[74]

montrer qu'ajouter un énoncé à une série préexistante d'énoncés, c'est faire un geste compliqué et coûteux, qui implique des conditions (et pas seulement une situation, un contexte, des motifs) et qui comporte des règles (différentes des règles logiques et linguistiques de construction); [75]

ein Stück freie Marktwirtschaft [76]

diese neutralen sätze laden sich mit der situation auf. diese sätze treten als trockene schwämme auf und saugen sich mit der situation voll.[77]

∞ Das gegenseitige Sich-Bestimmen der Begriffe auf dem freien Handelsmarkt der wechselseitigen Abhängigkeiten,[78]

Cela ne suppose pas que la marque vaut hors contexte, mais au contraire qu'il n'y a que des contextes sans aucun centre d'ancrage absolu. Cette **citationnalité** [79]

XXX die **situation** ist alles, was in frage kommt.

alles was möglich ist kommt in frage.

die situation ist eine elektrische spannung.

jeder satz kann der erste sein.

dann bestimmt das gesetz von anziehung und abstossung.

nun läuft die maschine elektrisch.[80]

eine **dichtungsmaschine** in 571 bestandteilen [81]

Mon rêve littéraire eût été de construire un ouvrage à partir de conditions a priori.[82]

Der Dichter sagt nur noch zum Teil : den Rest ***läßt er*** **sagen**: die Textmaschine, bewußt als solche entworfen, springt im richtigen Augenblick ein und *sagt zu Ende*.[83]

Tout à coup me revient ma vieille idée – qui jamais ne se réalisera – arriver à **l'exécution d'une œuvre par voie de conditions formelles** accumulées comme des équations fonctionnelles [84]

Georges Perec hatte die Idee und gab danach die Dramaturgie und die Ausführungsschritte vor, Eugen Helmlé suchte das Demonstrationsobjekt – `Wanderers Nachtlied´ – und schrieb, den vorgeschriebenen Schritten folgend, den deutschen Text.[85]

DIE MASCHINE von Georges Perec a. d. Französischen [*sic!*] von Eugen Helmlé [86]

Sujet, personnages, situations résultent d'une structure de **restrictions abstraites** [87]

n^{n-1}

« Konzept » wird als das **Durchspielen von Modellen** praktiziert, wobei mitunter der **Werkstattcharakter** literarischen Arbeitens betont wird.[88]

Die eigenen Wörter als Fragmente und **Sprungbrett** für das Reden der anderen ...[89]

Der Endliche und der Unendliche tauschen Platz: Endlicher gibt an und ab – an Buch & Stabe, (fauler Knabe),[90]

Generierungs- und **Ordnungssysteme** werden entwickelt,[91]

an Wort und Zahl (Qual der Wahl)[92]

Kombinatorik, Transformation und **Transparenz** bestimmen die Produktion, Methoden werden als **Sprungbrett** für neue Denkdiskurse herangezogen.[93]

und ab die Post (*prost!*)[94]

Wesentlich im Gegensatz zu anderen Verwendungen des Begriffs bleibt hier u.a. die Durchführbarkeit.[95]

So you are well aware of the fact, that you have to reduce the **potentiality** of the material as soon as you write a book,[96]

F.P.I.: Nein, diese Vorstellung habe ich nicht.

M.A.: Nein? Dann hab ich das mißverstanden.[97]

Also, the relationship that is traditionally established between a reader or a translator and the text/author he reads or translates repeats the central problem of pedagogy in general

which, as Ulmer (1985, 161) aptly describes, is that of a communication between a teacher – the one who is **supposed to know** – and a student – the one who thinks he is **supposed to learn** what the teacher knows.[98]

D.U.: They don't understand devices, they don't understand irony, you have to explain everything.

J.L. So one should stop literature. That's it [99]

Wenn du kein Verständnis erwartest, gibts auch kein Mißverständnis! [100]

Vielleicht unterscheidet man zu sehr zwischen Verständnis und Missverständnis. Als ob das Gegensätze wären. Vielleicht kann man es ja auch so sehen, dass das Missverständnis eine Nuance des Verstehens ist. Nicht das ganz andere, sondern sehr nahe.[101]

Le « sens » d'un poème, comme celui d'un objet – est l'affaire du lecteur. *Quantum potes, tantum aude*.[102]

Das Verstehen ist nicht eindeutig nur das Verstehen - und das Missverständnis ist auch eine gemischte Form, die zum Teil aus Verstehen und Nichtverstehen, Missverstehen, Verstellung sich zusammensetzt.[103]

It is interesting to note that apparently Joyce's own Italian translation is extremely **'unfaithful'** – to use a traditional term of translation theory – to his own English text.[104]

„Die Maschine" ist nicht in seiner Muttersprache französisch, sondern in deutscher Sprache entstanden.[105]

Ein französisches Hörspiel also ohne französischen Text, von Anfang an in deutscher Sprache verfasst." [106]

To quote Jacqueline Risset, who has worked out some of the differences between the two texts,[107]

Beide Fassungen sind originär. Der zweisprachige Autor hat die Gedichte **nicht einfach übersetzt**, sondern jedes in deutscher und slowenischer Sprache verfaßt.[108]

we are confronted with one author, yet with two texts which are completely **different** on the level of expression, meaning and significance, **but analogous** on the level of the method of writing.[109]

Although this view is not easily accepted in Britain, translation should be seen as one of the modes in which writers write.[110]

L'affaire du poète est de construire une sorte de **corps verbal** qui ait la solidité, mais **l'ambiguïté**, d'un objet.[111]

you say, it's better not to get organized, to leave the **material** as it is, in it's **potentiality**: „Ordnung schwächt die Potenz".[112]

Il faut donc que cet objet ait deux propriétés **contradictoires**: [113]

Le pouvoir d'être repris et resucé dépend du nombre d'interprétations compatibles avec le texte [114]

Denn je blasser ein Terminus ist, um so mehr Platitüden **können** ihn einspannen.[115]

and I try to enlarge that freedom as much as I can. One should do much more,[116]

Und je direkter sie die Arbeiterinnen selbst zu Wort kommen lassen will, desto lauter wird deren Schweigen.[117]

et ce nombre résulte lui-même d'une **netteté** qui impose l'obligation d'interpréter et d'une **indétermination** qui la repousse.[118]

but if you do more, you become totally ununderstandable.[119]

Ist es somit nicht manchmal besser, Verbindungen zu unterbrechen, als um jeden Preis **alle mit allem** zu vernetzen? [120]

être **assez « net »** pour pousser le lecteur à en chercher de nombreuses intérprétations, et **assez « indéterminé »** pour les rendre **toutes insuffisantes**.[121]

Alle diese Beiträge konfigurieren eine Art virtueller Weltausstellung, in der all das zusammengetragen ist, was die Wirklichkeit an Tatsachen und **ungenutzten Möglichkeiten** bereithält, Fundstücke des Realen und der Phantasie gehen überraschende Koalitionen ein und können vom Zuschauer auf ihren **Gebrauchswert als Rohstoff** für die eigene Erfahrungsbildung hin getestet werden.[122]

: „objets volés", "objets donnés", „objets trouvés", „objets achetés", „objets empruntés". Il s'agissait là, par ce mobilier, d'extraire des choses leurs modalités d'échanges possibles, pour les rendre, par cette **mise à distance**, à leur factualité.[123]

Derartige Lexeme [d.h. »truc », « machin », « bidule », « chose », « type », « mec », « faire »] verbinden minimale *Intension* (geringe inhaltliche Bestimmtheit) mit maximaler *Extension* (große Klasse von Denotaten)[124]

Dieser offene Horizont hat Konsequenzen für das **asymmetrische Rollenverständnis von Autor und Rezipient.**[125]

What my argument boils down to is that such a distinction, though perhaps relevant in some contexts, should be given much less importance than it has been [126]

In Kluges Selbstbeschreibungen ist der Autor nicht länger ein **schöpferisches Ich**, sondern vielmehr ein **literarischer Buchhalter,** ein **Kommentator** vertrauenswürdiger Überlieferungen [127]

Ihr hübsches Gesicht hatte Jantschitsch an diesem Abend hinter einer klobigen Brille versteckt, die Dankesrede bestand fast ausschließlich aus dem Zitat eines damals aktuellen Songtitels der Hamburger Diskursrockband Tocotronic: [128]

“Das Schweigen von Marcel Duchamp wird überbewertet.” [129]

Der **Autor ist ein Sammler und Konstrukteur,** dessen Phantasie sich an dem entzündet, **„was andere schon getan haben“**[130]

Wiederverwenden! rief Onkel Alfred laut, **Wiederverwerten!** Wann hat die Schöne Literatur denn nicht von der Schönen Literatur abgeschrieben? Doch lange vor diesem Hongkong Recycling!

Goddam, gewiß hatte Onkel Alfred recht.[131]

Eklektizismus war schon immer ein Hauptmerkmal des Hongkong Kinos, in Kill Bill wird er auf die Spitze getrieben. Nicht im Stil der Postmoderne, sondern reflexionslos als Potpourri mit mehr oder weniger originell kopierten Lieblingsszenen, Motiven, Figuren, Posen, Gesten, Kameraeinstellungen, Kostümen, Set-Designs oder Soundtracks aus der Filmsammlung von Tarantino, vergleichbar mit einer selbstgebrannten Best-of-DVD.[132]

Hier dürfen junge Künstler die Kunstwerke ihrer Lieblingskünstler ausstellen.[133]

Entstanden ist der ideale Quizfilm für Genrefilmfans: Wer kann die meisten Filmzitate und Musiken identifizieren? [134]

und das wars dann. und es ereilte ihn jählings der Tod, sagt daniil.[135]

Kern des Textrecycling-Gedankens ist ja auch: **Recycling** hat es in der Schönen Literatur schon immer gegeben, es wurde nur nicht so benannt.[136]

c’est une idée qui était cachée, qui était ... C’était une idée un peu tabou. On disait d’un écrivain, tel écrivain s’inspire de ..., il n’a pas encore trouvé sa vraie voix, v-o-i-x, il n’a pas encore trouvé sa vraie parole (...) Bon.[137]

Art ‚lives’ through influencing other art,[138]

c'est que c'est une idée que l'on peut revendiquer. Non seulement on peut mais je pense qu'on doit.[139]

The reason why different artists from the past are ‚brought alive' again is because some aspect of their work becomes **‚usable'** by living artists.[140]

Die von tongue tongue vorgetragene Forderung, daß die Manager des Literaturbetriebes die Textformen angemessen bezeichnen und – möglichst verbindlich – genauere Angaben über das angewandte Verfahren machen sollen, ist deshalb nicht zu hoch gegriffen.[141]

Alors, je vais par exemple vous montrer au tableau que, quand j'ai écrit *Les Choses*, je me suis servi de quatre écrivains: [142]

Geschult an Jorge Luis Borges und der Postmoderne, beschreibt die Imaginäre Bibliothek die Geschichte antilinearer Textformen in Form eines ebenfalls antilinearen Zettel- und Verweiskastens von Zitaten, Manifesten und poetologischen Reflexionen [143]

si vous voulez, ce puzzle qui est la littérature, dans l'esprit de cet écrivain, a toujours une **place vacante**, et cette place vacante, c'est évidemment celle que l'œuvre qu'il est en train d'écrire va venir remplir.[144]

Errichtet wurde sie mit Hilfe eines Hypertext-Autorensystems von Eastgate Systems, das speziell für die Erfordernisse von „Hyperfiction" entwickelt wurde und innerhalb dessen Möglichkeiten und Grenzen ein Großteil der angloamerikanischen Computerdichtung entsteht.[145]

Je rappelle que le début de ce Post-scriptum („Ce livre comprend des citations, parfois légèrement modifiées, de") est en effet une citation „légèrement modifiée" (Perec a rajouté l'adverbe „légèrement") de [146]

René Belletto, der sein 1978 erschienenes *Livre d'Histoire (Extraits)* mit einem textidentischen Postskriptum beschließt: „Ce livre comprend des citations, parfois modifiées, de: ..." (es folgen 75 Namen, bzw. Titel).[147]

Stay Free!: Mit seinen Hunderten Samples wäre es heute noch möglich eine Platte wie „It takes a Nation of Millions" zu machen ?

SHOCKLEE: Es wäre nicht unmöglich, aber es wäre sehr, sehr teuer. Das erste, was damals passierte, waren die Buy-Outs der späten 80er Jahre. Du hast die Rechte zu einem Sample für ungefähr 1.500,- US Dollar bekommen, später 3.000,-, 5.000,-, 7.500,-.[148]

Aus einem Buch abschreiben ist ein Plagiat, aus zwei ein Essay, aus drei eine Kompilation und aus vier eine Dissertation [149]

Stay Free!: Was hältst du davon, wenn andere Leute eure Tracks ohne Erlaubnis [150]

und zwar vom Wort „plagium“, abgeleitet [151]

remixen?

CHUCK D: Ich denke, meine Antwort ist offensichtlich: [152]

„Menschenraub“ [153]

Ich finde es großartig! [154]

Neue Information ist schon allein dadurch einzigartig, dass sie sich durch Teilung verdoppeln kann. Wenn Menschen Ideen austauschen, gewinnt jeder, Ideen lassen sich teilen und werden dennoch nicht weniger.[155]

überhaupt scheint es mir, ich sei nur zusammengesetzt aus Einzelteilchen aller Menschengehirne, mit welchen ich je in Berührung gekommen bin, **usw.**,[156]

ich denke deshalb unwillkürlich an [157]

100.000 Menschen, die zwischen Hunderten Veranstaltungen, verteilt über eine Megacity wie Paris herumirren,[158]

Hubano Herodek, Förstenmeier, Förstenhofer, Glitscherer, Braupar, Eichberger, Schusternar, Brisenpichler, Taschneckar, Steinarcher, Eichengrabner. Jollinger, Schirmbeckner, Weichenpuchfik, Neumann, QEllenhofer, Dollinger, Ruhbasch, Fellner, Heidl, Heidt, Herbeck, Nurmannshofer, Lewisch, Bussard Vogt, Vogel, Zierkuller, Lederer, Doffermann, Liendtner, Lehar, Hardtmann, Nurmanowitsch, Schill, Fikar, Schiller, Lendtner, Hitler, Meidlberger, Meixner, Hirtt, Theurer, Feuerstein, Tschk, Dobermanns dorf, Hagelbrunner, Dischsch, **Tier, Mann, Muhm,** Adolf, Oggenberger, Göschl, Herr, Schreiber, Seidl, Wanzenhauser, Rerich, Kleiner, Ar, Ringer, Schmidll, Scherer, Saubert, Tellinger, Fettl, Zettel, Hirsch Allein, Deringer, Dörner, Österreicher, Lendtner, Deurer, Ernst Heldentum, **Mir, Mich, Deiner, Mein, Dich,** Löschl, HAuer, Uridil, Ernest, Petermann, Leiser, Hühner, Bär, Barbar, Nenke, Schmidt, Guselbauer, Kü, Kusel, Kühnel, Wallner, Pförtner, Dau, Dangl, Berger, Huber, Meidaneg, Schuschnigg, GER, Ring, Gerer, Gerstl, Gernegross, Rudi, Rudolf, Lehner, P, Pfeiler, H, Hermann, Lenz, Sailner, König, Dörere Prückler, Ignaz, **Ich**, Riederer, Peck, Pöschl,[159]

machen sich vielleicht in der **Statistik** gut, Vernetzung und Austausch von Erfahrungen finden in einem derartigen Rahmen ziemlich sicher keine mehr statt.[160]

Der übliche Sprachverwendungszweck – sogenannte Kommunikation mit anderen – scheidet damit aus.[161]

Wörter, die mir einfallen: [162]

Wortsalat und Spontanschreiben, Kindersprache und Irrereden sind alle nicht für verstehende Ohren und Augen da; sie wandern aus Versuchsanordnungen auf schnellstem Weg in **Datenspeicher**.[163]

Telle est, dans son esquisse la plus générale, l'épistémè du XVIe siècle. Cette configuration emporte avec soi un certain nombre de conséquences.[164]

Ton propos n'est pas de redécouvrir les saines joies de l'analphabétisme, mais, lisant, de n'accorder **aucun privilège** à tes lectures.[165]

Ich habe, wie sich mir gerade die Möglichkeit des Lesens ergab – wiederholt verglich ich meine Lektüre einer Fahrt im Freiballon, der sich irgendeinem Winde anvertrauen und auf eigentliche Steuerung verzichten muß – bald den »Mythus des zwanzigsten Jahrhunderts« und bald ein »Taschenjahrbuch für den Einzelhandelskaufmann« studiert, jetzt eine juristische und jetzt eine pharmazeutische Zeitschrift durchstöbert, ich habe Romane und Gedichte gelesen, die in diesen Jahren erscheinen durften, ich habe beim Straßenkehren und im Maschinensaal die Arbeiter sprechen hören: es war immer, gedruckt und gesprochen, bei Gebildeten und Ungebildeten, **dasselbe Klischee und diesselbe Tonart.** Und sogar bei denen, die die schlimmstverfolgten Opfer und mit Notwendigkeit die Todfeinde des Nationalsozialismus waren, sogar bei den Juden herrschte überall, in ihren Gesprächen und Briefen, auch in ihren Büchern, solange sie noch publizieren durften, ebenso allmächtig wie armselig, und gerade durch ihre Armut allmächtig, die LTI.[166]

Et d'abord le caractère à la fois **pléthorique** et **absolument pauvre** de ce savoir.[167]

Die LTI ist bettelarm.[168]

Pléthorique puisqu'il est illimité.[169]

Wenn bloß genug addiert wird, kommt hinten das Volk raus. Das ist sogar richtig – oft aber im völkischen Sinne.[170]

Wenn alle diese Artikulationen addiert werden, kommt nach dieser Rechnung hinten „die Stimme des Volkes" heraus – ungeachtet der Tatsache, dass die verschiedenen Forderungen einander politisch teilweise radikal widersprechen, etwa die von Umweltschützern und Gewerkschaften, verschiedenen Minder-

heiten, feministischen Gruppen etc., und überhaupt nicht klar ist, wie diese Forderungen denn miteinander vermittelt werden könnten.[171]

La ressemblance ne reste jamais stable en elle-même ; elle n'est fixée que si elle renvoie à une autre similitude, qui en appelle à son tour de nouvelles ; de sorte que chaque ressemblance ne vaut que par l'accumulation de toutes les autres, et que le monde entier doit être parcouru pour que la plus mince des analogies soit justifiée, et apparaisse enfin comme certaine.[172]

Und wie steht es um die Artikulation einer Protestbewegung, die sich nach dem Modell eines bloßen **„Und"** zusammensetzt – als sei Inklusion um jeden Preis ihr einziges politisches Ziel? [173]

C'est donc un savoir qui pourra, qui devra procéder par entassement infini de confirmations **s'appelant les unes les autres.** Et par là, dès ses fondations, ce savoir sera sablonneux.[174]

Denn was diese populistische **Kette der Äquivalenzen** an diesem Punkt hauptsächlich anzeigt, ist die **Leere**, um die herum sie strukturiert ist, das leere inklusivistische **UND**, das jenseits aller politischer Kriterien **blind vor sich hin addiert.**[175]

La seule forme de liaison possible entre les éléments du savoir, c'est **l'addition**. De là ces immenses colonnes, de là leur monotonie.[176]

Even when there is no logical connection if you join them with **"and"** it appears that there is.[177]

Was aber, wenn das Modell der Addition nicht stimmt? Oder das verbindende „Und" gar keine Addition darstellt, sondern eine Subtraktion, eine Division oder gar kein Verhältnis begründet? [178]

En posant comme lien entre le signe et ce qu'il indique la **ressemblance** (à la fois tierce puissance et pouvoir unique puisqu'elle habite de la même façon la marque et le contenu), le savoir du XVIe siècle s'est condamné à ne **connaître toujours que la même chose**, mais à ne la connaître qu'au terme jamais atteint d'un parcours indéfini.[179]

Was ist noch ein Spiel und was ist keines mehr? Kannst du die Grenzen angeben? Nein. Du kannst welche ziehen: denn es sind noch keine gezogen. (Aber das hat dich noch nie gestört, wenn du das Wort **„Spiel" angewendet** hast.)[180]

> Am 22. April 2008 11:15 schrieb Markus S.

> Hallo Ludwig, > [181]

Peut-être cependant découvrirait-on une unité discursive si on la cherchait non pas du côté de la **cohérance des concepts,** mais du côté de leur émergence simultanée ou successive, de leur écart, de la distance qui les sépare et éventuellement de leur incompatibilité.[182]

bzgl. der thematischen Struktur scheine ich von vielen einfach nicht > verstanden zu werden!! > [183]

Man abstrahiert nicht einen Begriff als gemeinsames Merkmal, sondern man abstrahiert in dem Gebrauche eines Begriffs von der Verschiedenheit desjenigen, was unter ihm enthalten ist.[184]

(= Veranstaltung a gehört zum Thema A und B und C statt: zum Thema A > gehören die Veranstaltungen a,b,c, ...)[185]

On ne chercherait plus alors une architecture de concepts suffisamment généraux et abstraits pour rendre compte de tous les autres et les introduire dans le même édifice déductif ; [186]

Diese Auffassung ist, in gewissem Sinne, *zu primitiv*.[187]

Zugleich aber geht es durchaus um Verbindlichkeit und Affirmation: [188]

Il faut que chaque point de vue soit lui-même la chose [189]

Denn jeder Gast ist von seinem Vorredner eingeladen worden – als Ausdruck einer gefühlten Nähe, der Suche nach Anschluss, nach Wahlverwandtschaft. Ein Akt der Gastfreundschaft: [190]

Il faut que la différence devienne l'élément, l'ultime unité, qu'elle renvoie donc à d'autres différences qui jamais ne l'identifient, mais la différencient.[191]

Die so entstehende Vortragskette ist also ein spielerischer, aber sehr ernsthafter Versuch, unsere heutigen Gesellschaften wieder als eine Kultur der Differenz zu denken – und zugleich klare Kriterien für die eigene Wahl zu formulieren.[192]

Sie kann die Glieder kettenartig verbinden, so daß eines mit einem andern *durch Zwischenglieder* verwandt ist; [193]

Der Einladende leitet mit der Begründung seiner Einladung zum Eingeladenen über und stellt ihn so vor. Und der Eingeladene ist ein guter Gast und reagiert in seinem Vortrag auf den Vorredner, die Staffel des Gesprächs, des Denkens aufnehmend und anschließend weiterreichend.[194]

und zwei einander sehr ähnliche Glieder können gemeinsame Züge haben, einander ähnlich sein, während entferntere nichts mehr

mit einander gemein haben und doch zu der gleichen Familie gehören. Ja selbst wenn ein Zug allen Familienmitgliedern gemeinsam ist, muß nicht er es sein, der den Begriff definiert.[195]

Il faut que chaque terme d'une série, étant déjà différence, soit mis dans un rapport variable avec d'autres termes, et constitue par là d'autres séries dénuées de centre et de convergence.[196]

„Spiele" nennt man vielmehr auf verschiedene Weisen mit einander verwandte Vorgänge, zwischen denen es eine Mannigfaltigkeit von Übergängen gibt.[197]

on essaierait d'analyser le jeu de leurs apparitions et de leur dispersion.[198]

Eine Methode zu diesem Zweck besteht in der Anfügung verschiedender « Logos » an den Rand des Textes, die **in selbstevidenter Weise** eine Textstelle bildlich repräsentieren sollen.[199]

d'une façon que ma « pensée » ne pouvait réfléchir qu'en s'émiettant, se dispersant, qu'en revenant sans cesse à la fragmentation qu'elle prétendait vouloir mettre en ordre.[200]

Erst nach der Lektüre des gesamten Buches lassen sich alle Bedeutungen eines Logos zusammenfassen.[201]

39 Die Erklärung der Bedeutung eines Worts hat einen Effekt ähnlich dem >Weiterwissen<, wenn man jemandem den Anfang eines Gedichts sagt, bis er sagt: jetzt weiß ich [202]

w e i t e r [203]

(Es ist interessant zu bemerken, daß die Bilder, die uns beim Lesen eines isolierten Wortes, wenn wir es etwa so recht verstehen wollen, vorschweben, beim Lesen des Satzes meist ganz ausbleiben [204]

Quand on **utilise** un énoncé pour en faire ressortir la structure grammaticale, la configuration rhétorique ou les connotations dont il est porteur, il est évident qu'on ne peut pas le considérer comme identique dans la langue originale et dans sa traduction. En revanche, si on veut **le faire entrer dans** une procédure de vérification expérimentale, alors texte et traduction constituent bien le même ensemble énonciatif.[205]

Nun könnte man aber einwenden, daß ja **von Allem zu Allem** Übergänge zu machen seien und daß dadurch der Begriff also nicht begrenzt sei. Darauf muß ich sagen, daß er es meist tatsächlich nicht ist [206]

Das Logo ist nicht Zeichen, sondern verknoteter Bedeutungs-

knäuel.[207]

Je **unspezifischer** ein Wort ist, desto größer sind seine **Potenzen**, die in jede Richtung hin **aktualisiert** werden können. Es gibt viele Wege, dies zu tun, der bekannteste ist wohl das Mittel der Wiederholung, die Wiederholung jedoch nicht sein soll. Davon gleich mehr.[208]

Il faut, dans la **série** même, affirmer la **divergence** et le **décentrement**. Chaque chose, chaque être doit voir sa propre identité engloutie dans la différence, chacun n'étant plus qu'une différence entre des différences. Il faut montrer la différence allant *différant*.[209]

Peut-être est-ce **user et abuser** de cette [210]

Rolle des Narren, des informiert Stotternden, nicht die des Wissenden [211]

cette vieille figure rhétorique que l'on appelle *l'excuse* où, au lieu d'affronter le problème à résoudre, on se contente de répondre aux questions par d'autres questions, se réfugiant chaque fois derrière une plus ou moins feinte incompétence.[212]

Die eigenen Wörter als Fragmente und **Sprungbrett** für das Reden der anderen ...[213]

Peut-être est-ce aussi désigner la question comme justement sans réponse, c'est-à-dire renvoyer la pensée à l'impensé qui la fonde, le classé à l'inclassable (l'innommable, **l'indicible) qu'il s'acharne à dissimuler** ...[214]

- Mais alors, crois-tu qu'on saura, nonobstant un inconnu aussi grand, saisir la signification du signal ?

- Pourquoi pas ? D'aucuns l'ont fait avant nous : Champollion, mais aussi Laranda, Arago, Alcala, Riga, Riccoboni, Von Schönthan, Wright. Au vrai, **la signification apparaît,** mais, disons, plus ou moins loin, **dans un futur plus ou moins flou,** dans un flou plus ou moins vacillant. On la saisit **par association :** [215]

Sucht man danach ein bestimmtes Logo auf (z.B. das der „Sterne"), so wird die dazugehörige Textstelle mitunter in einem neuen Licht erscheinen, was die Bedeutungsvielfalt des Gesagten nur erhöhen kann.[216]

‚Was' gewählt wird, wird **relativ bedeutungslos im Verhältnis zu** der Art ‚wie' es mit anderen Zeichen in Bezug gesetzt wird. Für das ‚Wie' dient das ‚Was' meist nur als Beispiel.[217]

Betrachten wir also Franz, der zu Fritz sagt: [218]

In Ermenonville, wo **Rousseau** begraben liegt, hatten **Bellmer**

und **Unica** sich eingemietet.[219]

Wie gebraucht er seine Äußerung? Was tut er damit, daß er diesen Satz äußert? [220]

„Wie merkwürdig, daß wir im selben Quartier [221]

bei Abraham und Melanie Klein [222]

wohnen und uns nie begegnet sind“, worauf sie gesagt haben soll: „Ja.“ Zu jemand anderem hat **Joyce** später, mit Bezug auf **die Stein** gesagt: [223]

„Ihr Trick ist, das gleiche Wort 100mal in verschiedenen Verbindungen zu wiederholen, bis man endlich seine Gewalt spürt.“ [224]

Wenn wir sagen, Franz habe mit seiner Äußerung *Morgen komme ich* Fritz **mitgeteilt, versprochen, davor gewarnt oder damit gedroht, daß** er Freitag kommen werde, kennzeichnen wir den illokutionären Akt, den Franz mit seiner Äußerung vollzogen hat [225]

schrieb **goldenberg** auf die rückseite eines briefes von **nina** an oppenheimer und darunter: [226]

Franz hat Fritz nicht nur eine Mitteilung gemacht, sondern Fritz hat die Mitteilung auch geglaubt; deshalb kann man sagen, Franz habe Fritz überzeugt.[227]

herein kam **der alte zwerina** und grüsste scheinheilig, hinter ihm **weinstein** und dann **helga** mit **schiller**.[228]

Qu’est-ce qui se passe ? rien. Absolument rien. Elle éprouve un vif malaise, et à mes yeux, ce qui se passe derrière ces paroles anodines, est tout à fait équivalent, si on veut, **sur un autre plan**, d’un viol, d’une très forte aggression.[229]

Unica wurde, seit sie mit **Bellmer** zusammenlebte, von ihm zur Kunst des Anagramm-Dichtens **angehalten**, die der Künstler von jeher als einzigartig anregend empfand und selbst betrieb.[230]

Qu’est-ce qui s’est passé ? rien. Il ne s’est rien passé.[231]

Niemand hat mit Farbbeuteln geschmissen, niemand hat nachts an die letzten beiden Wörter ein a geklebt oder etwa eine Überschrift wie ‚Blumen für die Trümmerfrauen‘ dazugesprayt, niemand hat diesem Text an der Wand etwas angetan.[232]

Warum nicht?

Weil für Kunst am Bau bei öffentlichen Gebäuden wie einer Hochschule normalerweise ein Wettbewerb ausgelobt wird, und dann entscheidet eine Jury.[233]

Dabei sind Seinsqualitäten mindestens so ausschlaggebend wie die verbale Kommunikation im engeren Sinn (So wie z.B. ein Podium von Männern, die darüber vortragen, dass Frauen Wichtiges zu sagen haben, die Botschaft weniger nachhaltig kommuniziert als ein Podium von Frauen zum Thema Landwirtschaft).[234]

Es bestehe eine Ungleichzeitigkeit zwischen dem Gegenstand, über den geredet werden soll, und der Art, in der über ihn geredet wird.[235]

Wie ein Anagramm entsteht, hat **Hans Bellmer** im Nachwort zu **Unicas** „Hexentexten" 1954 festgehalten.[236]

Beim Diskurs handelt es sich um ein Sprechen über das, was der Andere über seine Kunst sagt, und nicht über ein Sprechen dieser Kunst selber. Wenn man davon ausgeht, daß diese „Kunst" nur praktiziert werden kann und daß sie neben ihrer Ausübung keine weitere Aussage hat, dann [237]

dann Adi – daa! das Leder flatscht - - ah! [238]

daß Helmlé sich jedoch auf reine Wiedergabe dessen beschränkt, was er für „Inhalt" hält [239]

(„... da hatscht Alfred, Elsa ...") „Da – Adi!" *(„...dann* [240]

dann muß die Sprache in diese Praktik einbegriffen sein. Sie wäre also eine Kunst des Sprechens: in ihr würde genau jene Kunst des Machens praktiziert werden, in der Kant eine Kunst des Denkens sah.[241]

For me, from the beginning a defining characteristic of conceptual art was an understanding of **art as a post-philosophical activity** which, as a practice, constitutes an investigation into the production of meaning in culture.[242]

Köhler selbst erklärt in einer Mitteilung der ASH, sie verstehe ihr Gedicht als Teil der Debatte um Gomringers Gedicht,[243]

In anderen Worten,[244]

es sei in dieser Geschichte „nur eine weitere Schicht: aus dem Gedicht davor ist ein Gedicht dahinter geworden. Durch die Schrift lässt sich in die Zeit sehen: das Aktuelle erinnert das Vorherige, nimmt es auf, löscht es nicht aus".[245]

Il s'agit de **faire apparaître** les pratiques discursives dans leur complexité et dans leur épaisseur ; montrer que **parler c'est faire quelque chose**,[246]

Es genügt mir, wenn ich denke, daß ich spreche.[247]

- autre chose qu'exprimer ce qu'on pense, traduire ce qu'on sait,[248]

Die **Rede** ist der **Dolmetscher der Gedancken** / der Spiegel des Hertzens / die Abbildung menschliches Sinnes [249]

Wenn ich beim Dichten in meinen Busen fassen, **meinen Gedanken ergreifen** und mit Händen [250]

das, was Hegel **meint**, aber unter einem Haufen toter Abstraktionen versteckt,[251]

ohne weitere Zutat, in den Deinigen legen könnte: so wäre, die Wahrheit zu gestehn, die ganze innere Forderung meiner Seele erfüllt.[252]

Ich habe es gewagt, hier nicht Hegels schwerfälligen Jargon zu übersetzen, der ebensowenig Deutsch ist, wie er Englisch wäre – sondern den **Gedanken.**[253]

(Kant : « La colombe quand, **dans son libre vol,** elle frappe l'air dont elle sent la résistance peut croire qu'elle volerait encore bien mieux dans le vide. »)[254]

1) Der poetische Act ist jene Dichtung, die jede Wiedergabe aus zweiter Hand ablehnt, das heisst, jede Vermittlung durch **Sprache, Musik oder Schrift.**[255]

Sprache, Rhythmus, Wohlklang usw., so reizend diese Dinge auch, insofern sie den Geist einhüllen, sein mögen, so sind sie doch an und für sich, aus diesem höheren Gesichtspunkt betrachtet, nichts als ein wahrer, obschon natürlicher und notwendiger Übelstand; und die Kunst kann, in bezug auf sie, auf nichts gehen, als sie **möglichst *verschwinden*** zu machen.[256]

Qu'est-ce qu'un poème de zéro mot? C'est une émotion ressentie comme douée d'une qualité poétique potentielle et qui a été exprimée avec moins d'un mot.[257]

8) Der vollzogene poetische Act, in unserer Erinnerung aufgezeichnet,[258]

Der „wirkliche Ablauf des Denkens" war so weit wie möglich zu dokumentieren, aber das Kunstwerk war nicht die Dokumentation. Es kam nicht auf den Vorgang des „Ausdrückens" an, gerade er schien problematisch, sondern auf **Beobachtung des Eindrucks**, den der vorgelegte Text hervorrief, und dieser Text [259]

lautet übersetzt: *alleen/alleen und blumen/blumen/blumen und frauen/alleen/alleen und frauen/alleen und blumen und frauen und/ein bewunderer* [260]

SIE BEWUNDERN SIE / BEZWEIFELN SIE ENTSCHEIDEN: / SIE WIRD ODER WERDEN GROSS / ODER KLEIN GESCHRIEBEN SO / STEHEN SIE VOR IHNEN IN IHRER SPRACHE / WÜNSCHEN SIE IHNEN / BON DIA GOOD LUCK

Was hat das zu bedeuten? Köhler rekurriert formal und inhaltlich offenkundig auf Gomringers „avenidas“ und die Debatte darüber [261]

ist großenteils deswegen so einmalig, weil er diesen **Effekt der Befragungssituation** protokolliert,[262]

und dieser Text konnte nicht „automatisch“ sein, er mußte **experimentelle Fallen** enthalten [263]

Labovs ganze Arbeit war überhaupt nur möglich, weil er zahllose **Tricks** und **Kniffe** anwandte, die nur dazu da waren, jenes sprachliche Artefakt zu zerstören, das allein dadurch produziert wird, daß einer „mit Kompetenz“ und einer „ohne Kompetenz“ in Beziehung zueinander treten, ein autorisierter Sprecher und einer, der sich nicht autorisiert fühlt.[264]

Der Vorgang einer Erkenntnis in einer wissenschaftlichen Untersuchung (in der Experimentalphysik etwa) ist freilich nicht der einer Erkenntnis im Leben außerhalb des Laboratoriums; aber er ist ein *ähnlicher* und kann, **neben den andern gehalten,** diesen **beleuchten**.[265]

So manche Geschäfte unserer Stadt sind scheußlich, ferner auch die scheucherische **Kitschbeleuchtung** ausgerechnet der repräsentativen Gebäude.[266]

Wenn ich die Wahl habe, eine dorische Säule zu betrachten oder eine junge Frau, die diese Säule betrachtet, entscheide ich mich stets für die Frau.[267]

Inmitten dieses Kabinetts der Stereotypen ist sie selbst schon längst zum Ausstellungsobjekt geworden.[268]

Man möge diesen Weg weitergehen und auch die Beleuchtungen beleuchten,[269]

Diese Blickregime werden seit Jahrhunderten gepflegt.[270]

ebenso die sogenannte X-kulturmeile **sowie die Beleuchtungen der Objekte des Verschönerungsvereins beleuchten,** um einer eventuellen Erleuchtung so fern wie möglich zu sein, von der Dschuang Dsi gesagt hat: „Es gibt keinen besseren Weg als die Erleuchtung!“ etc...[271]

Und da muß man sich daran erinnern, daß alle die Phänomene, die uns nun so merkwürdig vorkommen, die ganz gewöhnlichen sind, die, wenn sie geschehen, uns nicht im geringsten auffallen. Sie kommen uns erst in der seltsamen **Beleuchtung** merkwürdig vor, die wir nun auf sie werfen, wenn wir philosophieren.[272]

Marcel weighs nearly 100 kilos and over the last ten years he has followed just about every diet you can imagine.[273]

- Comment se posent à vous les problèmes du choix ou du non-choix ?

- Je vous répondrai qu'en fait il ne doit pas y avoir de choix privilégié [274]

Oder vielleicht sagt man es anders besser [275]

Les choix qu'on peut faire, ils sont inavouables, et ne doivent pas exister. On devrait tout lire, tout étudier.[276]

but it was most fascinating to see that the content of the discussion and the full concentration for the food being served didn't interfere with each other.[277]

Haben wir (K und O) mit dem Radikalismus bloß geflirtet? Es mußte nach außen hin (wohl auch für A und G) so aussehen.[278]

One example of food paranoia after the other couldn't stop the guy falling silent and gently groaning with pleasure on tasting his confit de canard.[279]

nichts ist vergnüglicher als Bratenkritiker, die sich von einem guten Braten umschlingen lassen, und deren Ohnmacht, den Smalltalk zu brechen, in langen Diners genüsslich ausgekostet werden kann.[280]

K aber *war* radikal: der körperliche Einsatz (z.B. Rauschgift); die Tendenz, das Gedachte in Szene zu setzen, um es zu erleben, sich am Unberechneten, an Angst zu bewähren.[281]

wahrscheinlich wird er da zuerst die Ohrfeige erwidern und danach die Auffassung haben, daß er das nicht hätte tun sollen.[282]

A year ago he took the radical decision to stop being a victim to all the contradictions about food, choosing to **embrace** them instead. Now **Marcel uses his own body as an arena where he stages a clash between all these contradictions. He wants it all**.[283]

Alors, quand on me demande de cocher une case dans un questionnaire, si je veux être rigoureux, **je les coche toutes**. Je suis quoi ? [284]

Duffy koordiniert alles. Dacid Go8lin rappt und macht Musik. Go8lin ist alles, es gibt kein Genre. Ich möchte eine Sinfonie schreiben können, Leute produzieren, **alles machen**.[285]

Un mois j'ai cotisé à une caisse de retraite des cadres, une autre fois à la caisse de retraite des employés, le troisième à celle de l'administration. On vous demande le « statut de l'entreprise pour laquelle vous travaillez ».[286]

Könntest du deine verschiedenen Identitäten kurz beschreiben? Was machst du unter welchem Label? [287]

Eh bien, je ne sais pas.[288]

Jede*r auf einem Konzert sollte dich fragen: »Kannst du dich noch halten, während du uns hier unterhältst?« [289]

L'intello précaire souffre fréquemment d'un déficit d'identité, il est flou pour les autres comme pour lui-même.[290]

Und da der Besitz von Eigenschaften eine gewisse Freude an ihrer Wirklichkeit voraussetzt, erlaubt das den Ausblick darauf, wie es jemand, der auch sich selbst gegenüber keinen Wirklichkeitssinn aufbringt, unversehens widerfahren kann, daß er sich eines Tages [291]

Comme le personnage de Woody Allen dans *Harry dans tous ces états* [292]

als ein [...] vorkommt.[293]

Il y avait und manquant. Il y avait un oubli, un blanc, un trou qu'aucun n'avait vu, n'avait su, n'avait pu n'avait voulu voir. On avait disparu. Ça avait disparu.[294]

Dans une certaine mesure, le précaire est non identifiable. Ayant passé en revue l'éventail pourtant large des catégories professionnelles – y compris les « membres du clergé » -, le précaire se trouve réduit à endosser la qualité peu qualifiante de « autre » [295]

Mann ohne Eigenschaften [296]

Catégorie de toute manière « invisibilisante ». Indiscutablement, l'intello précaire doit fréquemment se tâter pour se convaincre de sa propre réalité ! [297]

Doch da war 'n Manko. Da war 'n Ausfall, 'n Spalt, 'n Loch, wovon man nichts wußt, das man nicht sah, das dich blind macht. Da war plötzlich was fort, war aus Blick und Sinn.[298]

À maintes égards, l'intello précaire n'a de preuves de son existence que par le biais de sa production.[299]

Ich habe Hemmungen, ich suche nach Wegen, die Aktion zu vermeiden und doch Vergleichbares zu erreichen, wenigstens zu fördern. Mein Motiv (meine Ausrede): Der erreichte Einsichtsstand langt nicht zum Handeln.[300]

Das ist ineffektiv.[301]

He was talking on and on about the fact that the more scientific research is carried out about food's effect on our bodies, the less we know about what's good or bad for us. The more we

discover the less we know, he was saying, with the result that every little sprout, every potato and every slab of meat is claimed by an evergrowing stream of contradictory theories.[302]

Comment dans ces conditions Bourdieu n'est-il pas encore mort de faim?

Voici la réponse, malheureusement bien prévisible : [303]

"Lives without dining," said I, and closed the eyes.[304]

Solche Möglichkeitsmenschen leben, wie man sagt, in einem feineren Gespinst, in einem Gespinst von Dunst, Einbildung, Träumerei und Konjunktiven; Kindern, die diesen Hang haben, treibt man ihn nachdrücklich aus und nennt solche Menschen vor ihnen Phantasten, Träumer, Schwächlinge und Besserwisser oder Krittler.[305]

Mein Defekt ist die Tendenz, nach innen zu arbeiten (ein noch nicht kritisch bedachtes Gefühl, daß innere Veränderungen nicht irreversibel sind: wasch dir den Pelz und mach dich nicht naß).[306]

« si toutes les pratiques culturelles, si tous les goûts classent à une place déterminée de l'espace social, il faut bien admettre que la contre-culture est une activité distinguante comme les autres ... mais alors, que pourrait être une véritable contre-culture » ? [307]

Flucht in die **Theorie**, Gedankenflucht; hält sowohl aus dem Erlebnis als auch aus den eigenen Gedanken heraus. Gedanken brauchen Zeit. Adhocism als spezieller Eskapismus.[308]

"Was soll daraus werden!?" Er beantwortete ausführlich: "Erst Hunger, dann Ermattung, dann wieder Hunger, rasende Freßphantasien und schließlich eben entweder essen oder sterben!"[309]

Thus, by the summer of 1968, he decided to have his work exist only as a **proposal** in his notebook – that is, until a ‚reason' (museum, gallery, or collector) or as he called them, a 'receiver' necessitated his work to be made.[310]

Wenn man das radikal denkt, bräuchte man die Arbeit gar nicht zu realisieren. Man könnte sie rein konzeptuell planen, die Durchführbarkeit bei irgendeiner Stelle prüfen lassen; dann bekommt man von einer künstlerischen Patentanstalt einen Stempel auf die Skizze und hat legitimiert, dass die Arbeit funktionieren würde.[311]

„Das kann man nicht wissen, wenn man es nicht versucht hat!" „Aber Agathe, das ist doch tausendfach versucht und erprobt worden!" „Von Professoren! oder von verkrachten Spekulanten [312]

It was in the fall of that same year that Weiner went one step further in deciding that **it didn't matter whether** it was made or not. In that sense his private notebooks became public.[313]

„Konzept" wird aber auch für das **Nur-Gedachte, Nur-Konzipierte, Nicht-Durchführbare** verwendet. Auf Mallarmé und sein „Konzept" des „Livre" sei hier verwiesen, ein Werk, das nur als Gedachtes existiert und darüberhinaus nicht realisierbar ist. Werk und Konzept sind hier eins und die **Poetik** bereits **ident mit dem Werk**.[314]

8) Der vollzogene poetische Act, in unserer Erinnerung aufgezeichnet, ist einer der wenigen Reichtümer, die wir tatsächlich unentreissbar mit uns tragen können.[315]

Wenn man nun in bequemer Weise die Menschen des Wirklichkeits- und des Möglichkeitssinns voneinander unterscheiden will, so braucht man bloß an einen bestimmten Geldbetrag zu denken. Alles, was zum Beispiel tausend Mark an **Möglichkeiten** überhaupt enthalten, enthalten sie doch ohne Zweifel, ob man sie besitzt oder nicht; [316]

choose one pullover and stay in front of the wall. get into the right position and stand quiet as long as a polaroid photo is made by the guard. you may pin the photo on the wall or take it with you.[317]

if it can be done why do it [318]

Je me demandais pourquoi les gens voulaient participer à ça. A chaque fois, c'était un absolu miracle psychologique. Comme ce banquier qui a eu l'idée de poser, devant sa banque, avec deux immenses asperges dans le nez. Comme pour **se prouver** à lui-même **qu'il était capable de le faire**.[319]

Ich bin ein Original [320]

Die Arbeiten **"do it"** gehören zu einer Serie, bei der der Besucher einer Ausstellung gezeichneten oder geschriebenen Anweisungen von mir Folge leisten muß, um eine als Endprodukt erdachte Skulptur zu erstellen.[321]

tätigkeiten

sie ist ärztin.
o *bir doktor.*
er ist ein arzt.[322]

Während der Besucher die angegebene Position einnimmt, macht der Museumswärter eine Polaroid-Aufnahme, die er dem Besucher aushändigt.[323]

er arbeitet als krankenpfleger.
o bir hemşire olarak çalışıyor.
sie arbeitet als krankenschwester.

an wochenenden schuftet **sie** am bau.
hafta sonlarında bina üzerinde çalışıyor.
er arbeitet am wochenende am gebäude.[324]

Will dieser ein Original von mir, hat er die Option, für 100 $ das Foto von mir signieren und retournieren zu lassen.[325]

sie arbeitet, um geld zu verdienen.
para kazanmak için çalışıyor.
er versucht, geld zu sparen.[326]

Der Originalbegriff erlaubt uns [327]

so wie sie zu werden, das heißt sich „dazwischen" zu stellen und immer bereit zu sein, gleichzeitig zu lesen und zu übersetzen. Die Rede ist also von einem [328]

Kapitalbegriff, kein Kunstbegriff.[329]

Sie können den Betrag auch auf folgendes Konto überweisen: CA, Wien, Bankleitzahl 11000, Kontonummer: 0966 39166 00.[330]

Es hat also mit den Imperativen des Kunsthandels zu tun, dass überhaupt das Bedürfnis entsteht zu sagen: [331]

"This song is Copyrighted in U.S., under Seal of Copyright #154085, for a period of 28 years,[332]

„Das ist jetzt das Original. Dieses Kunstwerk ist nur hier und jetzt vorhanden." [333]

and anybody caught singin' it without our permission, will be mighty good friends of ourn, cause we don't give a dern. Publish it. Write it. Sing it. Swing to it. Yodel it. We wrote it, that's all we wanted to do." [334]

When someone 'buys' a Flavin he isn't buying a light show, for if he was he could just go to a hardware store and get the goods for considerably less. He isn't 'buying' anything. He is subsidizing Flavin' activity as an artist.[335]

For example, for almost a decade I have been learning foreign languages **as** part of my art. I have been studying Japanese, Modern Greek, Russian, Korean, Chinese **as** my art work. I have been learning on a regular basis over many years. I don't do this just as a short lived performance act.[336]

Einmal sah ich eine Videoaufnahme von einem Künstler der [337]

eine verkrüppelte linke Hand mit nur vier Fingern hatte,[338]

auf dem Kopf stand und ein Wort so lange wiederholte, bis er nicht mehr sprechen konnte. Wenn ich mich richtig erinnere,[339]

entwickelte sich der kleine hinkende Mann, der in dürftigsten Verhältnissen lebte, zu einem gern gehörten Klavierspieler, vor allem auch deshalb, weil er die besondere Fähigkeit besaß, den Stil anderer Komponisten – wie Bach, Haydn oder Händel – zu imitieren; [340]

Perecs Texte sind durchsetzt von „Implizitaten", nicht explizit ausgewiesenen Weiterverarbeitungen von Texten anderer.[341]

und es wird berichtet, daß er oft stundenlang in Versen improvisieren konnte.[342]

Die Zunge wurde im Laufe der Zeit immer schwerer, als müßte sie sich gegen die Gravitation bewegen. Die körperliche Anstrengung beim Sprechen verlieh der Sprache eine andere Qualität. Die Zunge verwandelte sich in ein **Tier**, die Lippen wurden immer unsicherer, und die Zähne störten nur noch.[343]

Keep Moving Away From Your Mother Tongue...[344]

In den fünfziger Jahren machte ich mich zu einem fanatischen Künstler, weil ich in der Kunst das überlegenere Erkenntnismittel sah.[345]

I resort to the same kind of daydream myself thinking we'll find a way to move before he gets to junior school. I guess I'm afraid he wont grow up to be what I want him to be.[346]

Die Kunst war *experimentell*, weil die **variierte Wirkung auf andere und vor allem auf mich selbst der Gegenstand von Beobachtungen** sein konnte, die Hypothesen über die zugrundeliegenden Mechanismen ermöglichen würden.[347]

Der Witz hat in ganz hervorragender Weise den Charakter eines ungewollten „Einfalls". Man weiß nicht etwa einen Moment vorher, welchen Witz man machen wird, den man dann nur in Worte zu kleiden braucht.[348]

Il est vraisemblable que tous les poèmes connus (à quelques exceptions près) ont commencé par être des **poèmes de zéro mot.**[349]

Man verspürt vielmehr etwas Undefinierbares, das ich am ehesten einer **Absenz**, einem plötzlichen Auslassen der intellektuellen Spannung vergleichen möchte, **und dann** ist der Witz mit einem Schlage da, meist gleichzeitig mit seiner Einkleidung.[350]

How can I say what I think **till I see** what I say ? [351]

In diesem Sinn verstehe ich es als künstlerisches Experiment, eine **fremde Sprache** zu **sprechen** und dabei die körperlichen

Anstrengungen zu beobachten.[352]

Das Japanisch-Lernen eröffnete diesen Prozeß. Gefolgt wurde Japanisch von den Sprachen Russisch, Neugriechisch und Koreanisch. Ich versuche diese Sprachen weiterzulernen.[353]

ich habe an mir selbst gelernt, dass der sprachgebrauch entscheidend ist für die empfindungsweise, und über und durch diese für die materiellen zustände des körpers.[354]

Es ist natürlich meistens nicht als Experiment gedacht, wenn jemand in/mit einer Fremdsprache lebt. Für **diejenigen, die** im Ausland leben, ist das vielmehr eine Notwendigkeit.[355]

There's no playground and the children have to stay indoors. All but about 20 mins of the 2 hrs. is ‚unstructured' and seems to get out of hand.[356]

Mittlerweile frage ich mich aber, ob ein Experiment oder ein Spiel, das nicht aus Langeweile, sondern aus Not entstanden ist, nicht viel interessanter ist.[357]

ich sehe, dass die krankheit ihre schrecken nur für den bereithält, der seine zwecke unwiderruflich an der kommunikation geeicht hat.[358]

I can't stand the bad grammar after about an hour of it – I can't believe I could be so uptight and pretentious. I feel inadequate myself because I can't offer Kelly more. I wish he could go to a good school, but it's hopeless in this area. I went to the Social Services Dept. and self-righteously demanded the names and addresses of proper nursery schools. They just smiled and refused, saying [359]

jemand, der seine gesundheit wie die gesunden absichten der gesellschaft nur für ein moment, für eine nicht einmal genauer festlegbare stelle im spektrum des erlebens zu halten gelernt hat, so einer erforscht seine krankheiten wie rauschzustände und definiert [360]

Man muß den überflüssigen Unsinn genau an der Stelle treiben, an der etwas Existenzielles auf dem Spiel steht.[361]

TOBREVIERSCHREIVERBOT [362]

Das skizzierte Modell zur Hegung von Bürgerkriegskonflikten ist nur *ein* Beispiel für die Zivilisierung unteilbarer Konflikte.[363]

Statt etwa nach **zehn Deka** (kroatisch) nach **hundert Gramm** (serbisch) Salami zu fragen, konnte sehr unangenehm und manchmal auch gefährlich werden.[364]

Für die Auseinandersetzungen zwischen Inländern und Migranten, Männern und Frauen, Alten und Jungen, Modernisten und Fundamentalisten wird es – im Rahmen des demokratischen Streitmodells – anderer Verfahren bedürfen.[365]

Der sprachliche Vorschlag dazu wäre, das Wort **„wir“** immer in Bezug auf die Menschheit zu verwenden. Möchte ich auf spezielle Umstände einer bestimmten Situation eingehen, sage ich **„diejenigen von uns“**. Zum Beispiel: diejenigen von uns, die in China geboren wurden; [366]

die deutsche Vorfahren hatte, als Kind in Wien und in Paris aufwuchs und zu der Zeit besser Deutsch und Französisch sprach als Englisch, das sie erst später lernte.[367]

Ich konnte überhaupt nicht Englisch sprechen.[368]

- Connais-tu l’anglais ? voulut-il savoir.
- ***Jawol**, I said.*
L’on parla donc anglais ou plutôt l’on spiqua anglisch.[369]

Mein Vater, er hat acht oder neun Sprachen gesprochen, hat mir sehr viel geholfen.[370]

„Sprichst du das Ami-Idiom?“ fragt mich Boß.
***„Jawohl**, I said.“*
Ich sprach also Ami-Idiom mitm Boß bzw. I spikd schottisch with him.[371]

Ich hab sehr intensiv gelernt. Ich hab die New York Times jeden Tag gelesen mit einem Wörterbuch, aber es hat Jahre gedauert, bevor ich gut Englisch sprechen konnte.[372]

For a long time these phenomena were treated as translation mistakes under the pejorative heading of **‚translationese’**, also called **‚the third language’**[373]

die sie anglisierend **„Steinese“** nannten [374]

Teach me Chinese [375]

Teach them disobedience, I said, make every German child know that it is its duty at least once a day to do its good deed and not believe something its father or its teacher tells them, confuse their minds, get their minds confused and perhaps then they will be disobedient and the world will be at peace.[376]

Quoth she (sc. Gertrude Stein) that the German people are obediently warlike and advises teaching every German child disobedience by confusing their little minds and getting their little minds confused so there will be peace. And how to do this is simple say I.[377]

It is true, this kind of studying is definitely a **decentering**

practice, but that is the point.[378]

Namenswörter, die wir manchmal als **Abkürzung** anstelle des Nebensatzes verwenden, neigen hingegen leichter dazu, das Bild einer fixen, umfassenden, unveränderlichen Identität zu suggerieren. So etwa: „Ich bin Ausländerin“ im Vergleich zu „Ich lebe derzeit in Österreich“.[379]

Schleiermacher's insistence on 'foreignness', his positive eulogy of **'translationese'** clearly indicates that [380]

In today's world people must learn to **"de-center" themselves** and to cope with cultural, racial, sexual, and social differences in a better way than we see it on TV reports over Kosovo.[381]

Dieser Krieg wird in den **diskursiven Rahmen** gepasst, der in den vergangenen fünf Jahren entstanden ist.[382]

„Kroatisch und Serbisch sind ein und dieselbe Sprache, die Kroaten Kroatisch und Serben Serbisch nennen.“ [383]

Oulipian dislocations of this „natural“ language counter its de facto **authority** or, at the least, provide an alternative to it.[384]

wovon man sagt, das ist das A und O von Aktualität, das ist modisch, Doktrin, wo das **Absolutprimat** vom Signifikant stützt [385]

Similarly in translation, the moment an element in the text draws attention to itself, it will draw the reader's attention to the fact not only that this is a translation but, consequently, that it is a piece of writing.[386]

s'inspirant d'un support doctrinal au goût du jour qui affirmait l'absolu primat du signifiant,[387]

Seine zwei Körper ermöglichen es dem Monarchen zwischen dem Irdischen (der Gesellschaft) und dem Transzendenten (der göttlichen Legitimität der Gesellschafts-Ordnung) zu vermitteln.[388]

Language by its nature makes us focus on its conclusions, not its presence.[389]

Dieses symbolische Dispositiv wird mit den republikanischen Revolutionen grundlegend und irreversibel umformuliert, indem der vom Körper des Königs besetzte **Ort** der Macht zur **Leerstelle** wird.[390]

Weil die inhaltlichen Elemente beliebig und austauschbar wirken, wird der Blick des Lesers auf den Ausdruck, das **‚Wort'**, die ‚Sprache an sich' gelenkt.[391]

When the **Red Queen** tells Alice to hurry up and say what she thinks, Alice replies, « How can I say what I think **till I see** what I say? » [392]

SchülerInnen besetzen das Rektorat und rufen im Radio an, zugleich hören sie ihre Schreie über das Radio; [393]

symbolischer Kulminationspunkt der Geburt des demokratischen Dispositivs ist der Moment der **Enthauptung des Königs**.[394]

Il a disparu. Qui a disparu ? Quoi ? Il y a (il y avait, il y aurait, il pourrait y avoir) un motif tapi dans mon tapis, mais, plus qu'un motif : un savoir, un pouvoir.[395]

In diesem Moment fällt die Delegitimation des sakralen Körpers des Königs mit der Dekorporierung seines irdischen Körpers zusammen.[396]

Non pas la mort (quoiqu'à tout instant la mort s'affirmât), non pas la damnation (quoiqu'à tout instant la damnation s'affichât), mais d'abord l'omission : un non, un nom, un manquant : [397]

Von nun an wird Gesellschaft mit den Paradoxa eines leeren Ortes der Macht und der radikalen Unbestimmtheit ihrer eigenen Legitimationsbasis zurande kommen müssen.[398]

tout a l'air normal, tout aura l'air normal, mais, dans un jour, dans huit jours, dans un mois, dans un an, tout pourrira : il y aura un trou qui s'agrandira, pas à pas, oubli colossal, puits sans fond, invasion du blanc.[399]

Aber ist das so schlimm? Demokratische Gesellschaften werden ja nicht durch die stumme Eintracht ihrer Bürger zusammengehalten, sondern durch die Formen ihres Streitens.[400]

A possible counter-argument would be that the radical break of the 'democratic invention' consists in the very fact that what was previously considered an ***obstacle*** to the 'normal' functioning of power (the 'empty place' of power, the gap between this place and the one who actually exerts power, the ultimate indeterminacy of power) now becomes its positive ***condition***; [401]

Was ich mir also vornahm, war nicht nur Last, war nicht nur Zwangswams, das war auch, grosso modo, Stimulanz und Stützung.[402]

non un poids mort, non un carcan inhibant, mais, grosso modo, un support stimulant.[403]

What this means is that – to put it in the well-known Derridan terms – the condition of **impossibility** of the exercise of power becomes its condition of possibility: [404]

wohl gerade auch deshalb, weil hier der Autor das Handicap

nicht elegant zu überspielen sucht, sondern – **auffällig** – aus seinem Schlagschatten heraus eine einprägsame stilistische Strategie verfolgt.[405]

plus tard, quand nous aurons compris la loi qui guida la composition du discours, nous irons **admirant** qu'usant d'un corpus aussi amoindri, d'un vocabulariat aussi soumis à la scission, à l'omission, à l'imparfait, la scription ait pu s'accomplir jusqu'au bout.[406]

just as the ultimate **failure of communication** is what compels us to talk all the time (if we could say what we want to say directly, we would very soon stop talking and shut up for ever)[407]

In der Tat: Wenn die Sprachen **perfekte Äquivalenzen** erlaubten, gäbe es wenig Anlaß für schriftstellerische Kreativität.[408]

My language study project is not about perfection. It is about „basics" and remains dilettantish. In a world that lures with **perfection**, art is mostly involved in some kind of strange dilettantism.[409]

der Versuch, aus dem ausdifferenzierten System der Spezialdiskurse auszubrechen.[410]

Es ist wichtig, einfache symbolische Namen zu finden, wo sowohl Linksradikale als auch KatholikInnen mitgehen können, und zu überzeugen, dass es jetzt notwendig ist. Ein Schulterschluss in den eigenen Reihen – auf Zeit.[411]

was oft lustig werden kann, haben die Kooperationspartner lebenskulturell meist nichts gemeinsam.[412]

Ist es somit nicht manchmal besser, die Kette zu sprengen, als um jeden Preis alle mit allem zu vernetzen? [413]

Freilich ist der schwache oder phantasmatische Status dieses **„Wir"** kein Grund zur Verzweiflung – oder besser gesagt: nicht *nur* ein Grund zur Verzweiflung [414]

Wenn man erst einmal mit der Formulierung „diejenigen von uns" beginnt, ändert sich wahrscheinlich auch der Rest der Darstellung. Wie beschreibt sich zum Beispiel eine Kriegssituation, wenn ich konsequent nicht „die einen - die anderen" sage, sondern „diejenigen von uns - diejenigen von uns"? [415]

Friedensfreunde und Neocons, Antiimperialisten und Antideutsche wissen genau, wie man sich in diesen Tagen zu „positionieren" hat. Wieso eigentlich? [416]

Wenn man nur langsam sprechen kann, **stottern** muß oder eine

unnötige Pause zwischen den Wörtern macht, kommt sofort jemand mit einem uniformierten Gehirn an und spuckt Verbesserungsvorschläge, psychologische Ratschläge, pädagogische Angebote oder humanistisches Mitgefühl aus.[417]

The easiest way to spot a newly transgendered person is that he or she moves just a bit slower than most people; he or she is unlearning old ways of moving, and picking up new ways of moving.[418]

Bedeutet eine konventionelle Form nicht eine **mimetische Anschmiegung an die Verhältnisse**, deren Kritik zu leisten wäre? [419]

It's called **"passing"**.[420]

Da es immer Menschen gibt, die auf diese Weise unsere Sprachen kontrollieren, domestizieren, angreifen oder zum Verstummen bringen wollen, darf man eigentlich keine **Schwäche** beim Sprechen zeigen. In die Luft freigelassene Stimmen machen den Sprecher angreifbar.[421]

A translation will be perceived as **„wrong"** by a particular reader if it does not fit the image that the reader prefers to associate with the original text.[422]

Ob **Fehler** und abweichendes Aussprechen **Charme** oder verachtendes Übergehen bewirkt, hängt leider nicht vom sich bemühenden Sprecher selbst, sondern von den (Gruppen-) Einstellungen der einheimischen Interakteure ab, welche offen, verständnisvoll und entgegenkommend oder diskriminierend, fremdenfeindlich und rassistisch sein können.[423]

Man könnte sich zum Beispiel verteidigen, indem man nichts sagt. Aber Schweigen ist in Deutschland **verboten**. Was tun? [424]

Here's one: As part of **learning** to pass as a woman, I was **taught** to avoid eye contact when walking down the street; that looking someone in the eye was a male cue.[425]

parodieren aber bedeutet in diesem zusammenhang nichts anderes als: konventionalisieren.[426]

Nowadays, sometimes I'll look away, and sometimes I'll look someone in the eye – it's a behavior pattern that's more **fun to play** with than to follow rigidly.[427]

When I was transferred to regular school after six months, the teacher asked me if I would prefer him to use the standard idiom or the dialect. **I didn't understand** those words so I just said **"yes"**.[428]

The word **"yes"** was almost his entire vocabulary. "Yes" can be

said without emotional expenditure. Saying “no” reddens the face.[429]

Translation: **In the West, „yes“ generally** means yes. In Iran, “yes” can mean yes, but it often means maybe or **no.**[430]

In der Sprache Spivaks heißt dies »strategischer Essentialismus“, aus politischen Gründen eine Identität zu verteidigen, **wohl wissend, dass** diese eine Illusion ist.[431]

At this stage, looking day after day at applications from hopeful Ph.D.’s, I began to develop moral qualms.[432]

Und auf welcher Seite stehen Sie? [433]

My question is quite practical. Here we have my desk. A French text on the left; a corresponding German text on the right [434]

JPB.: Mais là, je ne marche pas ! Vous voulez me faire jouer le jeu que je dénonce : vous, Bacri, qui étiez dans tel camp, comment voyiez-vous l’autre, votre contraire ? Je refuse d’entrer dans ce jeu ...[435]

Ne soyez pas agacé ...[436]

It was as simple as the two piles of applications on my desk: one for minority candidates, another for nonminorities.[437]

I inevitably get two queries: “What makes you an outlaw?” to which I always reply that I break the laws of nature.[438]

Only once did I actually have to call a department to ask bluntly if a candidate was black (he wasn’t); [439]

The second question is almost always, **“M or F?”** to which I answer, **“Yes.”**[440]

die Frage ist falsch. Das ist eine Entweder-oder-Frage. Wenn man fragen würde: „Sprechen Sie Slowenisch und Deutsch?“, würde man viele **Ja**–Antworten bekommen.[441]

Vous, Jean-Pierre, qui veniez du théâtre privé, comment la perceviez-vous cette intelligentsia de gauche, celle de Chéreau, de Nanterre ?

JPB: Mais là, je ne marche pas ! Vous voulez me faire jouer le jeu que je dénonce : vous, Bacri, qui étiez dans tel camp, comment voyiez-vous l’autre, votre contraire ? Je refuse d’entrer dans ce jeu ...[442]

Valéry hat es als Beispiel « schulischer Einfältigkeit » (niaiserie scolaire) kritisiert, der Zwang zur Opposition erzeuge die Gegensätze [443]

Ne soyez pas agacé ...[444]

Für jede Frage fünf Euro. **[Lachen]** Oder für ‘Wo kommst du her?’ – zehn Euro.[445]

Hinter diesen Fragen steht nicht nur eine Vorstellung von Normalität, sondern vor allem die Annahme, dass man den Fragenden eine Antwort schuldig ist: [446]

Wahrscheinlich ist das Beste, das man in diesem Dilemma tun kann, sich für das **Dilemma** selbst zu entscheiden.[447]

Die Lüge. Die Fiktion. Das **Schweigen**.[448]

‘Bist du ein Mann oder eine Frau, oder was bist du?’” “50 Euro.” **[Lachen].**[449]

Für eine Unterbrechung dieser Situationen habe ich das Konzept der **Desintegration** vorgeschlagen.[450]

Das heißt, in jener **Lücke** zu verweilen, die keiner der Begriffe schließen kann.[451]

Desintegration könnte im Kontext dieses Essays die **Verweigerung** einer Antwort auf die vermeintlich zwingenden Fragen bedeuten.[452]

JPB: Je suis agacé par l’exclusion et par la vue courte. Notre propos n’est pas de [453]

den erpressten Entscheidungen und faulen Kompromissen ein für alle Mal aus dem Weg zu gehen, sondern sie als solche zu erkennen.[454]

if preferential treatment were abandoned. How, in my most optimistic view, would the world look different? [455]

»Ich denke nie von Toni als von einem ... schwarzen Autor oder als von einem ... weiblichen Autor, sondern« – er machte eine Pause,[456]

What might the **desktop emptiness** represent? [457]

und ich sagte: »– als von einem weißen männlichen Autor!« Alle brüllten vor Lachen – aber ich hatte nur seine **Leerstelle** mit der Assoziation gefüllt, die ohnehin im Raum war! [458]

Whites would quit assuming that black colleagues had been hired because they were black. Blacks would quit worrying that they had been hired because they were black.[459]

Non pas en arriver au point où l’on ne dit plus je, mais au point où **ça n’a plus aucune importance** de dire ou de ne pas dire je.[460]

bedeutet also eigentlich weder eine Relativierung noch eine Historisierung der Hebelgesetze; er bedeutet nur, daß die

Hebelgesetze in der geschichtlichen Entwicklung Teile eines umfassenderen Systems der Technik werden, daß ihnen später **nicht mehr die zentrale Bedeutung zukommt**, die sie am Anfang hatten. In ähnlicher Weise glaube ich,[461]

that such a decision will not necessarily be immediate, a team may well find itself split between two alliances. Such a situation opens them up to the possibility of their enemies uniting, making maximum use of this confusion.[462]

was für eine Unverschämtheit es ist, dass die weißen Akademien Europas und der USA sich anmaßen, in just dem Moment Repräsentation, Identität und Wahrheit zu verabschieden, wo sich ehemalige Kolonialstaaten das Recht herausnehmen, eine Identität zu reklamieren,[463]

LC

weil es sie danach verlangte, den eigenen Namen zu schaffen oder zu bilden, um sich darin zu versammeln [464]

an einem für die iranische Obrigkeit unverdächtigen Ort: in **Mekka**.[465]

Dadurch hat der Ort **AUDIMAX** (und auch aufgrund der großen Anzahl an **Aktivist*innen**) den Vorteil und den Fluch das **ALLE** (FREAKS / **SPINNER*INNEN**/ REISENDE/ KREATIVE/ ANSTRENGENDE UND TOLLE LEUTE) hierher kommen.[466]

Es ist wichtig, einfache symbolische Namen zu finden, wo sowohl **Linksradikale** als auch **KatholikInnen** mitgehen können,[467]

Die Rechtschreibprüfung in Microsoft Word markiert es aber immer noch als Fehler, wenn ich **„Verkäufer:innen“** oder **„LeserInnen“** schreibe.[468]

T h e Q u i c k B r o w n F o x J u m p s O v e r T h e L a z y D o g . [469]

man kommt aus Amerika, Schweden, Österreich und Iran angereist [470]

(„auf daß wir nicht verstreut leben ...“)[471]

und es wird gelacht, gestritten, gekocht und gefeiert.[472]

H e a v y b o x e s p e r f o r m q u i c k w a l t z [473]

LC

wie in der Einheit eines Ortes, der eine Sprache und ein Turm ist,[474]

Lucida is also another name for the star *Alpha Monocerotis*

Lucida is a **family** of typefaces designed by Charles Bigelow and Kris Holmes in 1985.[475]

beides zugleich, das eine wie und als das andere.[476]

It turned out that Lucida was the first original typeface designed for both digital printers and computer screens.[477]

Solange nicht alle Menschen Zugang zu Wissen und Informationstechnologien haben und dies so nutzen können, dass ihr Leben dadurch bereichert wird, kann es keine „virtuelle Gemeinschaft“, kein „globales Dorf“, keine „Cyberdemokratie“ und keine „elektronische Agora“ geben.[478]

Was ist eigentlich ein öffentlicher Raum? Die Antwort auf die Frage liegt scheinbar auf der Hand: [479]

A monospaced font with a large x-height, making it **readable at all sizes** [480]

Es geht also um “Access for all” und um “E-Literacy for all”.[481]

Wenn die verbreitete Rede von der „kollektiven Identität“ moderner pluralistischer Gesellschaften überhaupt einen Sinn macht, dann bilden nicht rituelle Bilder, Symbole und ethnische Narrative, sondern durchgefochtene politische Konflikte das Medium, in dem sich diese Identität, dieses Bewußtsein eines gemeinsam geteilten Raumes herausbildet.[482]

Es wird weiterhin gekocht, hergerichtet und geplaudert, während immer mehr Menschen zum Projekt dazukommen und sich mit ihren Ideen einbringen.[483]

Maybe sometime in the future we can make a film about Lucida.[484]

Ein Kost-Nix-Laden wird sporadisch eingerichtet und ein Grätsl-Café hergerichtet.[485]

es handelt sich dabei um einen Raum, der für alle Menschen gleichermaßen zugänglich, eben öffentlich ist. Dieser Raum darf von allen Menschen im Rahmen der Gesetze gleichberechtigt genutzt werden.[486]

Wer Interesse hat, ist herzlich eingeladen sich am Hausprojekt zu beteiligen und unsere Anliegen vorort zu unterstützen! Wir freuen uns auf euer Kommen und rege Beteiligung! [487]

Jeder konkrete Gegenstand («Ayn», Plural «Aynan») kann zum **Waqf** erklärt werden, wenn ausgeschlossen ist, dass er durch Gebrauch zerstört wird oder mit der Zeit seinen Wert verliert.[488]

Der Bedarf nach offenen Räumen für gemeinnützige Projekte ist seit Jahren ungebrochen! Die leerstehenden Häuser für diese Nutzung gibt es auch – hohlen wir sie uns! [489]

Das Eigentum, das zum Waqf (Mauquf) erklärt wird, gehört nicht mehr dem Geber, aber auch nicht dem Empfänger. Das **Eigentum** ist effektiv **ausgesetzt**.[490]

Wir fordern die Aufhebung von Eigentum an Grund und Boden, sowie anderer Produktionsmittel zu Gunsten einer kooperativen und selbstverwalteten Nutzung.[491]

Ein solcher Gegenstand gilt als Eigentum (Milch) Allahs, während dem Empfänger des Waqf (Person oder Institution) die Rechte daran zustehen.[492]

This land does not belong to us. It belongs to itself.[493]

Als realistischen Zwischenschritt fordern wir das Recht lang **leerstehenden Raum** für unkommerzielle Projekte nutzen zu können.[494]

Ich suche nach **elementaren Verhältnissen**. Was sind elementare Verhältnisse? Möglichst einfache, möglichst leicht herstellbare - um damit eben experimentieren zu können.[495]

C'est pourquoi j'ai essayé de faire, dans un style évidemment un peu particulier, l'histoire non pas de la pensée en général que de tout ce qui « contient de la pensée » dans une culture, de tout ce en quoi il y a de la pensée.[496]

Dazu gehören öffentliche Straßen, Plätze, Einkaufszonen, öffentliche Verkehrsmittel und Freizeiteinrichtungen. Als öffentlicher Raum kann aber auch ein Gebäude bezeichnet werden, in dem eine öffentliche Aufgabe wahrgenommen wird, z.B. eine Schule, eine Universität oder ein Amt. Dazu gehört auch z.B. ein **Bahnhof**.[497]

Car il y a de la pensée dans la philosophie, mais aussi dans un roman, dans une jurisprudence, dans le droit, même dans un système administratif, dans une **prison**.[498]

die Rhetoriken der gewöhnlichen Konversation sind Praktiken, die die "Sprechsituationen" transformieren: es sind verbale Produktionen, bei denen das **Geflecht der Sprecherpositionen** ein **orales Gewebe ohne individuelle Eigentümer** bildet: Kreationen einer Kommunikation, die niemandem gehört.[499]

LC

z.B.: „**Zwölf Boxkämpfer jagen Victor quer über den großen Sylter Deich**“ (Quelle: Firma Brother).[500]

In diesem Sinne legitimiert der symbolische Konflikt auf der Bühne der Politik nicht nur gesellschaftliche Konflikte in all ihren Spielarten, sondern vor allem die Instanz des Konflikts, den „grundsätzlichen Antagonismus“[501]

En tout cas, vous êtes tenu de nous dire ce que sont ces discours que vous vous obstinez depuis dix ans bientôt à poursuivre, sans avoir jamais pris le soin d'**établir leur état civil**. D'un mot, que sont-ils : [502]

‘Tea or coffee?’[503]

es kam zu heftigen kommentaren des publikums, da ich mich weigerte zu sprechen.[504]

Also fragten sie mich: Was ist hier los?! Wieso machst du für **das Gespräch** nichts mehr?! Wieso schweigst du?! [505]

“Prefer not, eh?” gritted Nippers [506]

In a well-known Marx Brothers joke Groucho answers the standard question [507]

“Steht unser Gebrauch dieser Worte unserem Gebrauch anderer Worte im Wege?“[508]

“Ja und nein” sagte Ulrich.

„Also nein“ vollendete Agathe.

Da war es der Zufall, der ins **Gespräch** eingriff; als Ulrich, der weder Lust hatte, noch ruhig genug war, geschäftlich zu denken, in diesem Augenblick die vor ihm ausgebreiteten Schriften zusammenraffte, fiel etwas zur Erde. Es war [509]

ein befremdlich anmutendes Kunst-Deutsch, das weder Nähe zur Umgangs- noch zur Literatursprache besitzt,[510]

eine Sprache, die nur aus Fragen besteht und einem Ausdruck der Bejahung und der Verneinung.[511]

‘Tea or coffee?’

‘Yes, please!’

– a refusal of choice.[512]

“At present I prefer to give no answer,” he said, and retired into his hermitage.[513]

Das europäische Mittelalter kannte den Extremfall von Schreibern, die als **reine Kopisten** oder Kalligraphen nicht lesen können mußten, was sie auf manuellem Weg vervielfältigten: den **Diskurs des Herrn**.[514]

Ich danke auch **Eusebia** Estes, **Lyell** Asher und **Meredith** Garmon für Schreib- und Korrekturarbeiten und **Nancy** Landau für sorgfältige Manuskriptbearbeitung.[515]

Nachdem der Katalog linkerhand überschrieben und dadurch ein Unikat entstanden war, wurde „Hochsitz“ **von fleißigen Frauenhänden abgetippt**, wobei eine geringfügig vom Original abweichende Variante entstand.[516]

Stein notierte in ihre Manuskripte mit dünnerem Stift private Botschaften und Liebesgedichte für Toklas, welche diese beim Abtippen der Arbeiten selbstverständlich fortließ.[517]

Auch alle anderen oben angeführten Abweichungen von der französischen „Normsprache“ ‚berichtigt’ Helmlé durchgängig und hebt sie auf die Ebene eines ‚korrekten’ Schriftdeutsch.[518]

Gleichzeitig läßt sich erkennen, daß Toklas’ Rolle bei der Herstellung des endgültigen Textes mehr als nur die einer **Sekretärin** war [519]

Zwischen die Briefe, die in herkömmlicher Schriftart gesetzt sind, hat Delbo ihre eigenen, knappen und oft schneidenden Kommentare **im Fettsatz** eingefügt.[520]

Die Textversion wurde maschinell gesichert, dann wurde von Firmenhistorikern die Entstehung von „Hochsitz“ dokumentiert.[521]

Und diese Leute [522]

konkret, die ProfessorInnen der Dekonstruktion und die Gelehrten all der Formen [523]

meinten, ich hätte jetzt zu bezahlen für dieses Studium und sollte mich um das **Gespräch** kümmern,[524]

“I would prefer not,” he replied, with his back still towards me.

“You *must*.”

He remained silent.[525]

When I get too tired of not **having** an identity, **I take one on:** [526]

Diese Spaltung zwischen Wissen und Handeln – in diesem konkreten Fall zwischen der theoretischen Dekonstruktion und dem politischen Essenzialismus ist konstitutiv für den Begriff des strategischen Essenzialismus.[527]

Man abstrahiert nicht einen Begriff als gemeinsames Merkmal, sondern man abstrahiert in dem Gebrauche eines Begriffs von der Verschiedenheit desjenigen, was unter ihm enthalten ist.[528]

Dieser Begriff ist in der Tat nichts anderes als ein **Überbrückungsmanöver**, ein Versuch, diesen Spalt wieder zu schließen, Denken und Handeln, Theorie und Praxis wieder zu verbinden, doch diesmal unter den schon erwähnten postmodernen Voraussetzungen, was vor allem heißt, nach dem Tod des Universalismus.[529]

ich sagte noch etwas, was anderes mit zwei nebensätzen und beistrichen, und es kam ganz flüssig heraus und beruhigte fleischer ein wenig, so dass er fortfahren konnte wo er vorhin steckengeblieben war.[530]

Die Welt kann, wenn wir uns eine Sprache einprogrammiert haben, die Ursache dafür sein, daß wir Meinungen vertreten.[531]

ich habe aber gerade das studiert, nämlich keine auffassungen zu haben, und so fiel es mir extrem leicht, fleischers sätze anzuhören ohne dass sie den geringsten sinn machten, und ich hütete mich noch so einen kommentar abzugeben, denn dann hätte ich loslegen müssen und tun und machen [532]

Un dann war es natürlich sehr schwierig etwas zu machen dort. Ich habe alle Arten lächerlicher Jobs gehabt und nicht einmal genug Geld verdient, um leben zu können.[533]

Foreign-language children have **no choice** but to live with their history and the cultural ambivalence it entails.[534]

Es ist vielmehr so, daß Entscheidungskriterien (einschließlich der willkürlichen Auswahl) gar nicht zur Debatte stehen, wenn es um das Überwechseln von einem Sprachspiel zu einem anderen geht.[535]

Aus dieser **Not** kann das experimentelle Sprechen entstehen.[536]

Ich habe alle Arten lächerlicher Jobs gehabt und nicht einmal genug Geld verdient, um leben zu können. Dann ist eine gute Sache geschehen.[537]

Innerhalb eines Zeitraums von etwa einem halben Jahr wurden die Kinder von mir **bewußt angeregt**, im Unterricht auftauchende Begriffe zu erklären, die ich, in der Fehlerhaftigkeit belassend, **niederschrieb** bzw. **nachformulierte** – zu einem »Lexikon der Falschheiten«.[538]

Es kannte umgekehrt den **Extremfall von Lesern, die, auch und gerade weil sie Dichter hießen**, ihre eigenen Kommentare oder Fortsetzungen von Texten [539]

Als Erfinder, Formulierer und **Materiallieferanten** [540]

als partielle Analphabeten [541]

Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren [542]

nicht selber aufschreiben konnten; sie mußten sie einem Schreiber ‚dichten' und d.h. diktieren.[543]

BUCH Muß man viele Rätsel denken, so wie wir jetzt tun. Aber du kannst ja nicht Buch schreiben. Ist ja alles falsch, was wir sagen. Sind die Falschheiten schön? Schreibst du Dummheitsbuch.[544]

Man kann zum Beispiel Zäsuren der Verlegenheit, die einen Satz ungeschickt auseinanderschneiden, **bewußt** als ein den Rhythmus gestaltendes Element einsetzen. Man kann eine monotone Sprachmelodie oder zwanghafte Wiederholungen eines Wortes oder eines Satzbaus dafür nutzen, dem Text einen rituellen Charakter zu verleihen.[545]

FEHLER Ist, wenn die Hand ist falsch gegangen. Wenn man etwas sagt, was man nicht sagen will. Du bist verliebt in Fehler.[546]

Bei einer Visite auf dem Haschhof bat ich Herbeck einmal in das Untersuchungszimmer, legte einen kleinen Zeichenkarton vor ihn hin, reichte ihm meinen Kugelschreiber und sagte: „Bitte, Herr Herbeck, schreiben Sie ein kurzes Gedicht mit dem Titel ‚Der Morgen'!" Ich saß neben ihm. Herbeck schrieb: [547]

ÜBUNG 2

Genieße es
Es ist lecker
Es ist Mord
Ich bin Jammer
Entschuldige mich meine Dame
Was hälts du von meinem **Verbrechen**? [548]

Ohne es zu wollen und ohne es zu wissen, sind die genannten Kinder, durch Umstände bedingt, in dieser Phase ihres Lebens zu einer Art von Sprachkünstlern geworden.[549]

Meine Schwester war für mich eine faszinierende Sprachmaschine.[550]

Das werden sie mit zunehmender Beherrschung der deutschen Norm-Sprache immer weniger sein und zuletzt überhaupt nicht mehr.[551]

Zu guter Letzt ist diese Praxis [552]

diese **vorübergehende Phase naiver Sprachkunst** [553]

auch ein persönliches **„Keep moving away from your mother tongue-Bestreben"** als eine Aufforderung, sich den (paternalen, nationalen und eurozentrischen) Über-Ich-Funktionen der Erziehungsmaschinerien zu widersetzen, in dem man sie in beinahe absurder Weise dilletantisch repliziert.[554]

Doch mit der Zeit treten Blockierungen im Regelwerk auf, die Lücken entstehen lassen [555]

Oder anders gesagt: [556]

Sätze werden ‚vergessen'.[557]

Lernen als **Verlernen** als Lernen.[558]

Zersetzung macht sich an die Sätze, die sich in Bruchstücke auflösen, und der Zusammenhang verliert sich mit der Zeit.[559]

Der Unterricht begann jeden Morgen um acht Uhr. Frau Taal war immer pünktlich, wir waren immer linear. Wir lernten Wörter, wir begriffen Begriffe, und wir übersetzten immer interlinear.[560]

PS. Es gibt aber **keine Garantie** dafür, daß ein Rezipient

(auch ein Translator-als-Rezipient) einen ihm angebotenen Text (als Text2) so versteht, wie der Produzent [561]

whose career was based on **indifference** [562]

den zugrunde liegenden Text-in-Produktion gemeint hat.[563]

Meine Ambition ging dahin, **Samen** auszustreuen,[564]

des **règles d'engendrement** qui invitent le lecteur (ou le diseur ou le chanteur) à poursuivre la production du texte à l'infini (ou jusqu'à épuisement de l'intérêt ou de l'attention).[565]

eine Art **Hebamme** zu sein. Ich wollte, daß man sich frei an dem Buch bedient, deshalb versah ich es auch mit dem Anti-Copyright.[566]

This book may be pirated for non-commercial purposes.[567]

Und es gibt keine Bedingung dafür, daß ein Text2 in seinen Verwendungen nur so verwendet werden darf, wie der Produzent seinen Text-in-Produktion verwendet wissen wollte.[568]

Das in dieser Hinsicht Beste machten ein paar Grunge Punks in der Lower East Side, die das Buch öffentlich verbrannten.[569]

Please inform the author and publisher [570]

Ein Buch mit Liebe statt mit Haß zu verbrennen heißt, es in eine spirituelle Dimension zu **sublimieren**, wo es vor Vereinnahmung geschützt ist.[571]

- Ist der poetische Terrorismus ein utopisches Konzept, das **möglicherweise** seinen ursprünglichen Status verliert, sobald man sich mit seiner Realisierung beschäftigt?

- Das ist gut möglich.[572]

- „Oswald Wiener, wenn Sie jetzt über den Terrorismus sprechen als einen **möglichen, denkbaren** künstlerischen Akt, dann heißt das doch daß das, was wir heute als durchgängiges Phänomen haben im Umgang mit fast allen Begriffen, nämlich die Ironie, die Ironie im Umgang mit der Kunst hatten Sie damals überhaupt nicht.

- Das ist richtig."[573]

Staatsstipendium Opferlicht [574]

was tun.

zu jeder zeit ist es **ein letztes** das bekämpft, errungen, durchgesetzt werden soll; das letzte nimmt stets die gestalt eines bedürfnisses an, seine propheten heissen sich avantgarde: prügelt sie breiweich! [575]

Avantgarde Opferlicht [576]

das war auch gar nicht möglich, weil für mich jedenfalls war Kunst also etwas Heiliges, ich hab von der Kunst alles erwartet, faktisch Wunder, wenn Sie wollen, jedenfalls war Kunst das Instrument der Einsicht [577]

Bester Freund In Jury Opferlicht [578]

die menschliche Seele im Sinn von erkennender Seele, Bewußtsein [579]

Kunstverkauf Opferlicht [580]

„Nur im Künstlichen liegt Freiheit“ [581]

Jung und Cool Opferlicht [582]

damit kommen wir wieder zum Stirner’schen Opportunismus [583]

Häuschen im Grünen Opferlicht [...]

Baby Bekommen Opferlicht [...]

Hohe Pension Opferlicht [584]

ganz recht.

mir reduziert sich der begriff <idee> auf den des einfalls. wirklichkeit und dichtung ich sehe ihr gemeinsames: die brotlosigkeit des begriffs.[585]

Man könnte auch mit dem zur Verfügung stehenden Geld einen jungen Künstler subventionieren.[586]

Auf welches Recycling verweisen die folgenden Klappentexte und Kritiken:

« »

Der junge Lyriker als „Aufwärmer“ hat ***offenbar keine Lust*** *mehr, aus dem Schatten der großen Dichter-Vorbilder herauszutreten, und bekennt sich heiter und entspannt zu seiner ironisch reflektierten Epigonalität.*[587]

Sie wollen nichts angreifen, nichts erschüttern, nichts verhöhnen, sie sind kein Protest, sie zeigen nur, daß man »weiß«, wie das gemacht wird.[588]

☐ Epigonie ☐ Parodie Travestie Satire ☐ Zitat
☐ Interpretation ☐ Plagiat ☐ Fälschung ☐ Pseudoplagiat
☐ **Kryptomnesie** ☐ Montage Collage.[589]

~

Ist es nicht schwer, eine Grenze zu ziehen zwischen dem, was noch als Bearbeitung von Material durchgeht, und dem, was einfach der Versuch ist,[590]

das Karmahorten einzudämmen, indem sie Beiträge statt Personen in den Mittelpunkt stellt [591]

was einfach der Versuch ist, eine fremde Arbeit als die eigene auszugeben? [592]

Man konnte sich also Geld verdienen, indem man auf der Straße, in Kneipen, Parks und Luftschutzkellern Gespräche mitstenografierte und in der MOPD-Zentrale ablieferte [593]

C'est d'ailleurs ce que font écrivains et écrivaines.[594]

Es ist nur schwer herauszufinden, wer der Autor einer Frage ist, und alle Nutzer dürfen Fragen edieren.[595]

Wesentlich ist, dass ich das so genannte Original in etwas anderes verwandle.[596]

Plus- oder Minuspunkte werden den Fragen und ihren Antworten zugeordnet, nicht den Autoren.[597]

Man könnte auch einen prominenten Künstler entführen und diese Aktion zur Kunst erklären.[598]

„Composer Arnold Schönberg [...] ‚Komponist Arnold Schönberg ist vor 70 Jahren gestorben, was bedeutet, seine Musik ist nicht mehr geschützt und kann frei verwendet werden.' [...] *it's out of copyright, it's **public domain!**"* [599]

Überarbeitung heißt immer auch, **Tradition** schaffen.[600]

Vergleichbar mit Essen aus dem Supermarkt, das das Mindesthaltbarkeitsdatum erreicht hat, im Müll landet und von Dumpstern geholt wird.[601]

Der **Waqf**-Vertrag endet, wenn das Waqf-Eigentum zerstört wird oder die Eigenschaften verliert, die für seinen vorgesehenen Zweck erforderlich sind.[602]

Aber woran, fragst du neugierig geworden, wird denn die böse tongue tongue schließlich zugrundegehen? [603]

an seiner »kaufmännischen« **Spekulation** [604]

Sei nicht traurig. Es war doch nur ein Spiel.[605]

Man **könnte** auch mit dem zur Verfügung stehenden Geld das Museumspersonal dahingehend bestechen, daß es **potentiellen** Besuchern von einem Besuch der Ausstellung abrät.[606]

Ja, ich will sofort Geld! [607]

Ein Text sollte mit jeweils wenigen, berechneten Sätzen eine Situation im Leser aufbauen, um sie dann abrupt, vielleicht mitten in einem Satz, in eine gedanklich von ihr weit entfernte umschlagen zu lassen,[608]

Was ihm vorschwebte, war, daß jedes Etikett mit dem folgen-

den verbunden sei, aber jedesmal aus einem anderen Grund; sie könnten zum Beispiel ein gemeinsames Detail besitzen, einen Berg oder einen Vulkan [609]

von der aus dann das Spiel weiterging.[610]

oder aber eine Verbindung, die nicht auf einer Ähnlichkeit begründet ist, sondern auf einem Gegensatz oder einer schwachen, fast willkürlichen Assoziation: ein winziges Dorf an einem italienischen See, worauf die Wolkenkratzer von Manhattan folgen [611]

Thus, in every case the combination of two distinct signs for concrete objects produces a single sign for some intangible or abstraction.[612]

Ce qu'il aurait voulu c'est que chaque étiquette soit **reliée** à la suivante, mais chaque fois pour une raison différente; [613]

Die **„Naht"** dient als **Platzhalter** für eine scheinbar abwesende **Ursache**, die [614]

juxtapose les **prises de vue** ou les séquences de façon à faire naître dans l'esprit du spectateur des idées que ces prises de vue ou que ces séquences ne seraient pas susceptibles, par elles-mêmes, de suggérer.[615]

Linguistic tools allow matching the subject's ongoing experience while moving smoothly to altered states. Words such as „and", „as", „because", „while" and „when" are linguistic **bridges used to take a person into trance** [616]

relations entre des groupes d'énoncés ainsi établis (même si ces groupes ne concernent pas les mêmes domaines, ni des domaines voisins ; même s'ils n'ont pas le même niveau formel ; même s'ils ne sont pas le lieu d'échanges assignables); [617]

Even when there is no logical connection if you join them with **"and"** it appears that there is.[618]

Im **Spalt** zwischen den **Panels**, so Scott McCloud in *Understanding Comics* (1993) sei eine **Alchemie** am Werk, die uns auch noch in den abwegigsten Übergängen eine **Absicht** erkennen läßt.[619]

relations entre des énoncés ou des groupes d'énoncés et des événements d'un tout autre ordre (technique, économique, social, politique).[620]

between shots of opposing visual content, i.e. upon their ability to create metaphors for ideas and abstractions. The **intercutting** of the massacre of the workers with the slaughter of an ox [621]

, etc. Ce n'est pas seulement difficile, ajoutait Winckler, c'est surtout inutile : En laissant les étiquettes en vrac et en en choisissant deux au hasard, on peut être sûr qu'elles auront toujours au moins trois points communs.[622]

it is extraordinary how it is impossible that a vocabulary does not make **sense von g. stein**.[623]

Überhaupt: Man muß nur etwas sagen, es ist nicht möglich, daß der **Sinn** ausbleibt **(Karl Kraus)**.[624]

Le gramme comme différance, c'est alors une structure et un mouvement qui ne se laissent plus penser à partir de l'opposition présence/absence. La différance, c'est le jeu systématique des différences, des traces de différences, de ***l'espacement*** par lequel les éléments se rapportent les uns aux autres.[625]

his eye serving to register the details with which his mind will make the 'proper' points.[626]

Cet espacement est la production, à la fois active et passive (le *a* de la différance indique cette **indécision** par rapport à l'activité et à la passivité, ce qui ne se laisse pas encore commander et distribuer par cette opposition), des **intervalles** sans lesquels les termes « pleins » ne signifieraient pas, ne fonctionneraient pas.[627]

Ist ein Bild gegeben, dann kommt es darauf an, ein anderes Bild zu wählen, das einen **Zwischenraum** zwischen beiden bewirkt.[628]

un minuscule village au bord d'un lac italien suivi par les gratte-ciel de Manhattan, des skieurs succédant à des nageurs, un feu d'artifice à un dîner aux chandelles,[629]

zu einem gegebenen Potential muß man ein anderes, aber nicht irgendeines wählen, und zwar derart, daß sich eine Potential-Differenz zwischen beiden herstellt, die Produzent eines dritten oder von etwas Neuem ist.[630]

Différence de potentiel *(d.d.p.) entre deux points d'un circuit.* → **tension**.[631]

postscriptum:

in der elektrischen hierarchie der sätze gibt es nicht nur positive und negative ladungen, sondern endlich* /*nicht zum guten ende, sondern: nicht unendlich/ viel mehr, da sich der folgende nicht nur auf den vorausgehenden satz, sondern auf jede **summe aller vorausgehenden sätze** bezieht.[632]

Die konzeptistische Technik, der es nicht um Begriffe geht, sondern um Herstellung von Beziehungen zwischen den Dingen,

will **Spannung** erregen, um diese dann überraschend zu lösen, wobei rätselhafte Verschlüsselung der Aussage noch spannungssteigernd wirkt.[633]

ho*ü*te wisen wir, das das sonensüstem mit sa*i*nem anhaq a*i*ne kl*ai*ne koloni für six bildet, deren *au*sdenuq ferglixen mit irdicen dimensionen tswar ser gros, aber con im fergl*ai*x tsu der entfernuq des nexsten fikscternes *au*serordentlix kl*ai*n ist.[634]

die schreibung stützt sich – mit einigen ausnahmen – auf die < technische lautschrift der deutschen sprache >.

oü = eu (heute)
ai = ei (sein)
q = ng (anhang)
x = ch (sich)
c = sch (irdisch)[635]

ɘ

di *au*fgabe, *au*s der c*ai*nbaren fert*ai*lum der cterne an der sfere auf deren rbmlixe tsu clisen, were ferheltnismesix *ai*nfax tsu lusen, wen ale cterne die gl*ai*xe helixk*ai*t heten, unt wen es k*ai*ne interstelare apsorptsion gebe; [636]

elementare informationstheorie [637]

De Binnen-I ist eine hatscherte, halbherzige Versuch, de deutsche Sprache Gender-gerecht zu gestalten. Meine Vorschlag wäre, stattdessen gleich de Genus komplett zu entsorgen.[638]

nach einer aufstellung der statistischen häufigkeit der verschiedenen phoneme, die der grundtext enthält,[639]

n^{n-1}

Einfach jede Artikel durch eine einheitliche „de“ bzw. „eine“ ersetzen und de Flexionen zusammenstreichen. So [640]

saugen die häufigeren sukzessiv die selteneren auf, bis in dem übrigbleibenden **“e“** (dem häufigsten phonem der deutschen sprache) die maximale entropie erreicht ist [641]

XKK

here’s the code of the program that created entropy: [642]

So wird alles geschlechtsneutral, de Grammatik viel einfacher und de Text gleich um 6 Zeichen (= 2 %) kürzer.[643]

die sprache ist, **adäquat** der entwicklung des weltalls, **gleichsam** den wärmetod gestorben.[644]

Da jubelt meine auf Effizienz getrimmte Technikerherz.[645]

tod durch sterben [646]

di lpxtenden **nebel**masen untercaiden six fon den dunkelwolken mauptsexlix dadurx, das six in inen oder in irer naxbarcaft cterne befinden, durx deren lixt si infolge refleksion oder anregum tsum lwxten gebraxt werden, werent dis bai den dun-

kelwolken nixt der fal ist. [...] xas xir in dem uldnen, unldnoaren **nemel**xgluxen mit irdem gge seen, ist in xirulixudt der grose andromeda**nemel**, [...] es sint dis di usertalaotimen **neoel** oder, ui man si odt ut nent, di muiral**neoel**, [...][647]

Zersetzung macht sich an die Sätze, die sich in Bruchstücke auflösen, und der Zusammenhang verliert sich mit der Zeit.[648]

..... ni nesentsen setreit irt ienretsret [5]..... sis tsr srentsrise [...][5]..... nes entsirirt rtnt itnert nesen [5]..... [...][5]..... rnt tsntser tetetnen nesetn [5]..... [...] ne ntrrnetnere nerentsen [...][8]..... rne rnrtntenrtet tetetnen neretn [8]..... [...][8].....te[8].....*ntent[8].....°ter[8] .....°tenteten[11].....°neten[11].....nent[11].....°net[11].....ntnenene[11].....*tntnee[11].....*tenent[11].....*en[11].....*tet[11].....ten,[649]

bis zum komma das letzten satzes entspricht jedes wort einer lauteinheit des sprechtextes, von da an jede silbe, und schliesslich steht laut für laut.[650]

*ne[22].....**n[22].....*e[22].....**n[26].....°°°e[26].....e[26].....**e[26].....e[26].....[...]°°e[50].....*e[50].....**e[55].....*e.[651]

Er berichtet, wie sich der Wortschatz seines Vaters mit dem Alter immer mehr verringerte bis es sich, am Ende seines Lebens, auf zwei Wörter reduziert hatte: „Alles seltsam! Alles seltsam!“[652]

Im Grunde ist das die Formel für das endlose Fluchtverhalten der Gehernnnie und Denkernnnie.[653]

kein er und kein sie, weder Mann noch Frau, weder Ausländer*in noch Österreich*in, weder weiß noch schwarz. Das soll alles nicht zählen, was zählt, ist die Essenz [654]

der es um die **Entmaterialisierung** des Kunstgegenstands geht,[655]

was Sie sicherlich meiner Nervosität zuschrieben, aber in Wirklichkeit Polnisches Gendering ist: das heißt, alle für alle Geschlechter notwendigen Buchstaben in beliebiger Reihenfolge ans **Wortende**.[656]

Denn werden dort statt Bildern Texte eingesetzt, so kann in der Dichtung ein einzelnes Wort einen Text ersetzen [657]

2. Trois **tentatives à la limite**

1° POEME COMPOSE D'UN SEUL MOT (1957)

FENOUIL

2° REDUCTION D'UN POEME A UNE SEULE LETTRE (1957)

T.

3° POEME BASE SUR LA PONCTUATION (1958)

:

1, 2, 3, 4, 5.

6; 7; 8; 9; 10.

12?

11! [658]

so lange wie möglich ist eine **letzte** sprachliche reduktionsstufe.[659]

zu jeder zeit ist es **ein letztes** das bekämpft, errungen, durchgesetzt werden soll; [660]

nur **ein einziger** laut, das „a", wird wohlklingend artikuliert und so lange wie möglich (bis zum völligen versiegen des atems) gehalten.[661]

Ainsi l'expérience d'une tentative à la limite peut-elle nous aider à prendre conscience de ce qui se passe à une échelle plus large.[662]

das **letzte** nimmt stets die gestalt eines bedürfnisses an, seine propheten heissen sich [663]

a _____ ...[664]

On ne sait bien où conduit un **chemin** qu'en le parcourant [665]

eine elementare demonstration des verbrauchs von "schönheit" und "frische" durch dauer, durch die zeit.[666]

Même les **impasses** ont leur intérêt ; il est de nous éclairer aussi bien sur les limites que sur les pouvoirs qui sont associés à telles contraintes ou à tels mécanismes.[667]

Ich suche nach **elementaren Verhältnissen**. Was sind elementare Verhältnisse? Möglichst einfache, möglichst leicht herstellbare - um damit eben experimentieren zu können.[668]

Prenons le poème composé d'un seul mot. Combien de lecteurs le trouveront-ils parfaitement dépourvu d'intérêt et pour combien d'autres aura-t-il (comme pour l'auteur) une charge

poétique ? [669]

(wir verweisen etwa auf Jirí Valoch, der als einer der ersten für seine Arbeiten den Terminus „**Konzeptuelle Poesie**“ verwendet hat).[670]

EXERCICES : L'alexandrin économique

À savoir comportant **le moins** de lettres **possible** (la proposition de Perec ne constitue **pas un record**).

W , W , W , W . [671]

De toute manière, **l'auteur n'a pas voulu** renouveler cette performance. **Il abandonne** à 25 de ses confrères le soin de constituer l'ensemble complet des 26 poèmes basés – à partir de l'alphabet latin – sur ce principe.[672]

kurze beschreibung der welt

es gibt aachen
es gibt aale
es gibt aas
es gibt ab
es gibt abarten
es gibt abbalgen
es gibt abbau
es gibt abbeissen
es gibt abbilder
es gibt abblasen
es gibt abblühen
es gibt abbruch
es gibt abdecker
es gibt abende
es gibt abendzeitungen
es gibt aber
es gibt aberglauben
es gibt abermals
es gibt abfall
es gibt abfluss
u.s.w.

bis zuzeln, das es natürlich auch gibt [673]

die aufzählung sollte ursprünglich fortgesetzt werden – eine mühe, die er sich aber **kurz entschlossen** durch die vorwegnahme der schlusszeile (sie ist handschriftlich hinzugefügt) **ersparte**.[674]

Tu m' [675]

Der Weichensteller kündigte und ging als Heizer zur tongue tongue Hongkong.[676]

Sein Weg bestand darin, den Verstand mit ins Laboratorium zu nehmen und buchstäblich aus Destillierkolben und Retorten

Instrumente des Denkens zu machen. So demonstrierte er eine neue Auffassung vom schlußfolgernden Denken als etwas, das mit offenen Augen zu geschehen hat [677]

wie wenn man Brecheisen und Bremskeil beiseite legt, weil einem ein Flaschenzug vorschwebt, oder wie wenn man [678]

mit wirklichen Dingen anstatt mit Worten und Einbildungen hantiert.[679]

Während doch die Worte „Sprache“, „Erfahrung“, „Welt“, wenn sie eine Verwendung haben, eine so niedrige haben müssen, wie die Worte „Tisch“, „Lampe“, „Tür“.[680]

le sens des mots, tel qu’il figure du moins dans les dictionnaires, est chose tellement incertaine qu’un énoncé donné peut être transformé en n’importe quel autre, au terme d’une succession réglée d’équivalences.[681]

Denn die tongue tongue Hongkong verfügt heute über modernste Anlagen zum **Recycling Schöner Literatur,** aber das war nicht immer so. Auch ihre Anfänge waren wie die jeder Firma äußerst bescheiden. Hilfsmittel und Maschinen gab es kaum, und Geld war auch keines vorhanden.[682]

Der Autor ist gezwungen, seine beschränkten Mittel so ökonomisch wie nur irgend möglich einzusetzen,[683]

Oft fehlten Holz und Kohlen, um die zugigen Werkhallen zu wärmen. Dann wurde Material, das eigentlich zum Recycling bestimmt war,[684]

„objets volés“, “objets donnés“, „objets trouvés“, „objets achetés“, „objets empruntés [685]

verfeuert. Man kann deshalb fast von Glück sagen, daß viele Texte noch in mühevoller Heimarbeit von Hand recycelt werden mußten.[686]

At the same time, Raymond Queneau and other writers formed OuLiPo, a group devoted to building new poetic texts out of existing ones by use of rule-governed procedures.[687]

Kinderreiche Familien saßen [688]

von acht bis achtzehn Uhr [689]

bis spät in die Nacht [690]

in ihrem Schreibzimmer in Wien-Neubau [691]

im Schein nackter Glühbirnen [692]

auf einem von Orthopäden entworfenen Spezialsitzmöbel,[693]

über einen einzigen Text gebeugt, der [694]

sie vor dem Erlahmen bewahren soll.[695]

Da mußten auch die ganz Kleinen, des Lesens, geschweige denn des Schreibens kaum mächtig, noch mittun, bis ihnen die müden Augen zu und die Köpfe auf die Tischplatten fielen.[696]

Nous regrettons de ne pouvoir disposer de machines: lamento continuel au cours de nos réunions.[697]

Bis zu zwölf Mitarbeiter arbeiteten nun am *Echolot*, aus der ganzen Welt trafen Texte ein, die oft übersetzt werden mussten und bei Kempowski in einen Computer eingegeben und dort geordnet wurden.[698]

Es gab Texte, das kann man leider in der Firmengeschichte nicht verschweigen, die haben ganze Familien nicht nur um ihren Lohn (es wurde nach Stück bezahlt), sondern auch um ihren Frieden und um ihre Gesundheit gebracht.[699]

Marianne Fritz sitzt von acht bis achtzehn Uhr in ihrem Schreibzimmer in Wien-Neubau [700]

über einen einzigen Text gebeugt, der sich hartnäckig jeder Bearbeitung widersetzte.[701]

Aha, sagte Onkel Alfred und [702]

hat sich die Frage gestellt, ob nicht alle Geisteswissenschaften nur höhere Formen von **Klatsch** wären.[703]

Das Endprodukt einer Verwertung, in der Recycling wohl stattgefunden hat, aber nicht mehr nachweisbar ist, nennen wir *Original*.[704]

Que serait une marque que l'on ne pourrait pas citer ? Et dont l'origine ne saurait être perdue en chemin ? [705]

Recyclingtexte können allerdings erst als Original gelten, seit auch ihre Nachahmungen kursieren. Da es aber von der Wiederverwertung alter Texte bis zum Recycling fremder Ideen in der Textbranche nur ein kleiner Schritt ist, dürfen tongue tongue Texte jetzt schon als Originale gelten: **Originale Recycling-Texte.**[706]

Die Serie **„Friends"** im Fernsehen zu verfolgen macht genauso glücklich, wie selbst **Freunde** zu haben – zu dieser erstaunlichen Erkenntnis kommt der US-Soziologe Satoshi Kanazawa [707]

und strich sich mit der Hand über den vorgewölbten Bauch, *der gelungene Roman hat also einen großen Magen, und die einzelnen Speisen, die er verschlungen hat, sind am Ende nicht mehr identifizierbar?* [708]

Alles Wissen, das den Gehirnballon unserer hochmütigen Pedanten aufbläht, ist also nur ein riesiger Haufen von Wörtern oder Figuren,[709]

kompliziert formalisiert, auf höchste Höhen der Formalisierung gebracht.[710]

die im Kopf all jene Spuren hinterlassen, durch die wir die Gegenstände unterscheiden und uns an sie erinnern. Alle unsere Ideen werden wieder geweckt, gleichwie ein Gärtner, der die Pflanzen kennt, sich bei ihrem Anblick aller ihrer Namen erinnert.[711]

Andere Menschen jedoch sind dem Mann ein Rätsel; einfühlen kann er sich kaum, ihre Gesichter vergisst er sofort. Umso erstaunlicher ist sein Merkvermögen für seine Freunde, die Zahlen.[712]

Diese Wörter und diese Figuren, die durch sie bezeichnet werden, sind im Gehirn so eng miteinander verbunden, daß man sich nur selten eine Sache ohne den Namen oder das Zeichen, das zu ihr gehört, vorstellen kann.[713]

Immer schon hatte der Rechenmeister Zahlen im Kopf, und sie erschienen ihm in vielerlei Gestalt. „Die 9 ist groß und dunkelblau“, sagt er, „die 5 ein Donnerschlag, die 87 wie fallender Schnee.“ [714]

Das Gehirn erkennt ein bekanntes Gesicht, das man mag, und schickt positive Gefühle aus – egal, ob es ein wirklicher oder „nur“ ein Bildschirmfreund ist.[715]

In unserer Live-Nachrichtenvisualisierung reduzieren wir den Inhalt auf die Schlagzeilen und **Schlüsselworte**, die im Internet am meisten vorkommen.[716]

Derartiges **Formulieren** kann freilich schon auf ganz niedrigem Niveau passieren, wenn sich beispielsweise Witzefreunde nun wirklich wieder auf der Ebene des alltäglichen Klatsches [717]

Infotainment! [718]

genügend oft die nämlichen Witze erzählt haben, daß es ihnen dabei fad wird. Es fallen ihnen aber auch keine neuen ein, es wird nichts erfrischt, und jetzt behelfen sie sich damit, die Witze durchzunummerieren, um sich das Erzählen zu vereinfachen.[719]

Diese reduzierte Nachrichten werden von uns in eine **dynamische, pictogramartige Sprache** übersetzt, die versucht, **so universell und verständlich wie möglich** zu sein.[720]

Danach wird es zwischen zwei Philosophen nicht größerer Dis-

putation bedürfen als zwischen zwei Rechnern, denn es wird genügen, daß sie zu ihren Federn greifen, an ihren Rechenbrettern niedersitzen und [721]

Alle Gedanken des Erdballs (ihrer sind nicht viele) wie die Häuser einer Straße mit Nummern versehen und sich in Unterhaltungen und beim Gedankenaustausch [722]

gegenseitig sagen: “Laß uns das nachrechnen!“ [723]

Nun bezogen etwa auf die durchnummerierten 3000 Witze ruft einer des Kreises den **Witz Nr. 2555** aus.[724]

Hallo Natalie, soeben folgende Meldung hereingeschwappt: „In der okzidentalen Zeitrechnung entsteht durch das heutige Datum der Binärcode: 20022022 [725]

Jeder, der auf den Code eingestiegen ist, weiß, welches Stückchen dann gemeint ist, und er kann lachen in Erinnerung dieses nummerierten Witzes.[726]

Diesem ist im ASCII-Code folgendes Zeichen zugeordnet: › [727]

Zu derlei verhilft **Formalisierung**.[728]

Man muß sich auch vor der „naiven“ Seite des Formalismus und des Mathematismus hüten, die, was wir nicht vergessen dürfen, in der Metaphysik auch die Funktion hatten, die logozentrische Theologie zu vervollständigen und zu bestätigen, während sie sie **zugleich** anfechten sollten.[729]

Gleichzeitig weist sie auf den Fall unserer westlichen, dekadenten Zivilisation hin.[730]

So ist zum Beispiel bei Leibniz das Vorhaben einer **universellen, mathematischen** und **nicht-phonetischen Charakteristik** untrennbar mit einer Metaphysik des Einfachen und von daher mit der Existenz der göttlichen Vernunft, des göttlichen *logos*, verbunden.[731]

Okay, vielmehr am Beispiel geblieben: ein **Gedächtnisspiel** ist das ja auf jeden Fall, weil jeder Partizipant sich so ungefähr die Nummern gemerkt haben muß. Nein, noch nicht einmal unbedingt, wenn es um eine Reihe von Witzen geht. Da kommt es bei der Numerierung natürlich nicht genau darauf an, ob jemand hört 2555, sich aber dabei vorstellt, das sei der **Witz** der **Nr. 2554**, der **Effekt** ist der nämliche, das Lachen.[732]

Hier lachten alle, auch Vater, weil Onkel Alfred auf Goethe **anspielte**, der die Quellen der Dichter mit den Ochsen, Schafen und Schweinen **verglich**, *die ein wohlgenährter Mann gegessen und die ihm die Kräfte gegeben.*[733]

Ich möchte dann sagen: ich sehe etwas *Wohlbekanntes* vor mir.[734]

Le livre a beau se donner comme un objet qu'on a sous la main ; il a beau se recroqueviller en ce petit parallélépipède qui l'enferme : [735]

Vielmehr liegt die Wohlbekanntheit etwa darin, daß ich sofort einen bestimmten Rhythmus des Bildes ergreife und bei ihm bleibe, sozusagen in ihm ruhe. Im Übrigen besteht die Wohlvertrautheit eben in jenem besonderen Fall in einem besonderen Erleben, und das Bild eines Tisches hat ein Erleben, das Bild eines Bettes ein anderes.[736]

son unité est variable et relative. **Dès qu'on l'interroge, elle perd son évidence** ; elle ne s'indique elle-même, elle **ne** se construit **qu'**à partir d'un **champ complexe de discours**.[737]

Würde man mich daraufhin fragen, ob ich also meinte, daß es gar kein Verstehen gebe, sondern nur Äußerungen des Verstehens, so müßte ich antworten, daß diese Frage so sinnlos ist, wie die, ob es eine Drei gibt. Ich kann nur die Grammatik des Wortes „verstehen" (buchstückweise) beschreiben und darauf hinweisen, daß sie nicht so ist, wie man sie, ohne genau hinzusehen, darstellen möchte.[738]

in dem masse, in dem es an präzision und komplexität zunimmt, verliert es an **anschaulichkeit**. anschaulichkeit setzt aber voraus, dass sich die beschreibung im engen rahmen eingeschliffener **konventionen** bewegt [739]

Erst die Vertrautheit der Wortbilder ermöglicht uns ein zügiges Lesen.[740]

(anschaulich ist, schätze ich, woran man sich gewöhnt hat, sagt wiener).[741]

Es geht uns hier so, wie dem kleinen Maler Klecksel, der das menschliche Profil mit zwei Augen zeichnet, weil er weiß, daß der Mensch zwei Augen hat.[742]

Daher bleiben in Stamms Schrift auch Ungereimtheiten wie „ie", „ch", „ck" und das stumme „h" bestehen.[743]

n^{n-1} Etroitement liée à la notion de contrainte est celle du '**clinamen**' [744]

Schmidt-Dengler weist nach, dass die auf keinen äußeren Anlass verweisenden „**alogischen gesten**" [745]

(mot **emprunté** au premier pataphysicien, Alfred Jarry, et à travers lui à l'atomisme grec), à savoir la déviance légère, l'écart à la contrainte, le dysfonctionnement volontaire introduit dans un système reglé pour lui donner du jeu ou pour le faire dérailler [746]

Vorläufer in lokalen Traditionen haben: [747]

dem Sekundärzitat, dem unzitiert übernommenen Gedanken, der in der Instantform übernommenen Theorie, der abgekupferten Fragestellung. Und dagegen helfen keine Suchmaschinen,[748]

Diese waren in den sechziger Jahren offensichtlich unbekannt und konnten neu geborgen werden, ohne den Avantgarde-Anspruch zu gefährden: [749]

la recherche des contraintes à l'œuvre dans certaines œuvres anciennes ou extérieures quoique contemporaines à l'OULIPO (**plagiaires** dans l'instant et **par anticipation**): c'est l'anoulipisme; [750]

reaktualisierte **Voravantgarde** als Anregung der (Neo-) Avantgarde.[751]

10 Zwar gibt es bisweilen ein Ding, von dem es heißt: / Sieh dir das an, das ist etwas **Neues** - / aber auch das gab es schon in den Zeiten, die vor uns gewesen sind.[752]

Das **20**. Jahrhundert ist skeptisch geworden, was die Existenz des Einen betrifft, der die Regeln des Spiels erfindet oder sie kraft seiner souveränen Entscheidung zu verändern vermag. Heute geht es wohl eher darum, dieser Art von Recherche eine **Archäologie der Strukturen** entgegenzuhalten, die uns hilft, die Nichtexistenz oder Leere des regelbeherrschenden Menschen zu denken.[753]

Von einem Dichter namens **Homer** fehlt jede zuverlässige Überlieferung [754]

„**Humor**", so warnte E.B. White uns, „kann man sezieren wie einen Frosch, aber er stirbt dabei, und die Innereien sind nur noch unter einem rein wissenschaftlichen Aspekt interessant." [755]

Die >Ilias< und die >Odyssee< also vielleicht nicht Schöpfungen eines oder zweier großer Dichter, sondern eher Zufallsprodukte, willkürlich zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Erstarrung gebrachte Phasen eines langen Traditionsstromes epischen Dichtens,[756]

11 Nur gibt es keine Erinnerung an die Früheren, / und auch an die Späteren, die erst kommen werden, auch an sie wird es keine Erinnerung geben / bei denen, die noch später kommen werden.[757]

Bereits im 3. oder 4. Jahrhundert hat Nestor de Laranda eine leipogrammatische Ilias geschrieben, in der er im ersten Gesang auf das A, im zweiten auf das B und so fort verzichtet hat.[758]

CH FND, MN KNN GRNDSTZLCH F VKL VRZCHTN.

Translated from Arabic by Google

CH FND, MN KNN GRNDSTZLCH F VKL VRZCHTN [759]

Auch Pindar hat sich dieser Form bedient, und Lope de Vega hat **sogar** fünf leipogrammatische Novellen geschrieben, in denen jeweils einer der fünf Vokale fehlte.[760]

Chez les Papous, le langage est très pauvre ; chaque tribu a sa langue, et son vocabulaire s'appauvrit sans cesse parce qu'après chaque décès on **supprime** quelques mots en signe de deuil.[761]

im Französischen könnte man als Beispiel den Namen *Pierre* [Peter] anführen, in dem das Wort *pierre* [Stein] getilgt ist: [762]

comme pierre dans Pierre [763]

Das Positive ist natürlich, dass diese **Leerstelle**, von der Sie sprechen, auch natürlich einem Lebensprinzip entspricht,[764]

Die Inkonsequenz seines Charakters macht Homer zum **Sprachrohr** für die Zeilen der Autoren.[765]

Produkte von mehr oder minder begabten **Kompositoren**, die die Fülle des Überlieferungsgutes zusammengefaßt und bewahrt hätten, und die man – je nach der Beurteilung ihrer Leistung – entweder als treffliche **Baumeister** oder auch als erbärmliche **Flickschuster** charakterisieren mag; [766]

man kann sagen: **ich bin die permeable Wand**. [767]

Zaunschirm blendet wissentlich aus, nicht allein Architekten, Baumeister, Statiker waeren da am Werk gewesen, sondern er verschweigt weiters Zwangsarbeiter, die ab 1938 zum Bau des Staudammes herangezogen worden sind.[768]

den Dichter in eine Vielheit von Dichtern auflösen oder gar in der nebulosen Anonymität einer unzählbaren und ungreifbaren Menge verschwinden lassen.[769]

Alle sind sie ungeschickt, unehrlich, faul, kriecherisch, ungebildet, unmoralisch, kriminell oder ganz einfach nur dumm – wofür natürlich **Homer** das beste Beispiel ist.[770]

LC

die Zweifel, ob **Homer** – wenn wir hier den Namen vorläufig als **Chiffre** verwenden dürfen – überhaupt habe schreiben können [771]

heißt das, dass man gut 30 Jahre lang als Künstler gearbeitet hat, und dann doch mehr zur **Marke** als zum Inhalt geworden ist? [772]

the death of the artist as author was the birth of the artist as self-curator – proprietor and protector of an always-con-

sistent, always-unmistakable **logo**." [773]

Im Frühling dieses Jahres wurde **monochrom** zur österreichischen **Vertreterin** für die Biennale in São Paolo nominiert. monochrom schickte den fiktiven Künstler Georg Paul Thomann auf die Südhalbkugel.[774]

Dort wurde lange debattiert, wie und ob man überhaupt im Namen von jemandem auftreten darf [775]

Thomann seinerseits engagierte vier KünstlerInnen bzw. KünstlerInnengruppen, darunter auch monochrom. „Während Thomann auf seinem Hotelzimmer irgendwelche Sachen machte, mussten **wir** die Ausstellung organisieren. Das nannte **er** dann Kritik am Autorensubjekt.[776]

– am Schluss gab es überhaupt niemand, der aufgetreten ist.[777]

Trotzdem war **Thomann** eine ideale Projektionsfläche für uns. **In seinem Namen** haben wir zum Beispiel die **Gruppe >Andre Hitler<** gegründet. **Ihm** war's wurscht. **Er** war ja beschäftigt", so **Grenzfurthner**.[778]

Auch in der Phase nach Abschluß eines Projektes, etwa für den Leistungsbericht, ist er offenbar wieder bereit, **Retouchen an seiner Person** unwidersprochen hinzunehmen.[779]

Der Film zeigt uns das Bild des **Interviews**, legt jedoch im Off die Gedanken einer Arbeiterin darüber, die **stumm daneben steht**. Sie denkt, dass das Interview in der Öffentlichkeit nur weitere billige Vorurteile verbreiten wird.[780]

Mit faulen, leichtsinnigen, egoistischen, gedankenlosen und gleichgültigen Menschen kann man keinen Sozialismus verwirklichen.[781]

In einem **Interview** hat Godard dieses Problem zusammengefasst: [782]

Stellt man Leuten, die sich nicht für gebildet halten, in einer **Befragungssituation** (die ähnlich ist wie die schulische) Fragen zur Kultur, treibt man damit ihrem Diskurs aus, was sie wirklich interessiert; [783]

Die Form der Sozialreportage ist selbst ein Klischee, eine Ausrede dafür, den Arbeiterinnen als „Betroffenen" weiterhin nicht zuzuhören.[784]

sie suchen dann alles zusammen, was irgendwie nach Bildung aussehen könnte; fragt man etwa: „Mögen Sie Musik?", dann bekommt man nie zur Antwort: „Ich mag Dalida.", sondern: [785]

- Ich hab mit neun Jahren bei der Lektüre von Winnetous Tod furchtbar geweint.

- Ja.

- Obwohl, *obwohl*, das kann ich mich erinnern, ich diese Szene – da betet er am Schluß und wird praktisch Christ - ich in ihrer **Kitschigkeit** auch damals, als Neunjähriger, absolut **durchschaut** hab,[786]

Man merkt es an seiner Rhetorik,[787]

aber, **es hat mich nicht daran gehindert, zutiefst ergriffen zu sein** – [788]

der Rhetorik des vorweggenommenen Dementis: Man mag mich ruhig für einen konservativen alten Trottel halten, weil ich Arrabal kritisiere, **aber** ich verstehe allemal genug von Arrabal, um Ihnen versichern zu können, daß [789]

bestimmte in Ihnen offenbar vorgebaute, bestehende Strukturen in der richtigen Weise bespielt worden sind, durch äußere Einflüsse, durch den Text, der ... den Sie da gelesen haben, sind eben Mechanismen in Ihnen in Gang gesetzt worden, die dann letzten Endes auch zur Ausgießung von Tränen geführt haben,[790]

Finalement la **lecture naïve**, attentive au seul référent, et la **lecture archéologique**, attentive au seul signifiant, sont toutes deux illusoires parce que réductrices, l'une soumettant le texte aux règles de la logique « ordinaire », l'autre le ramenant à **l'exécution mécanique d'un programme préétabli.**[791]

Dans Alphabets, les lecteurs n'ont pratiquement jamais lu les poèmes comme des poèmes [792]

poieio I) 1) **zustande bringen** [793]

mais comme des **exploits** et ça c'est très gênant.[794]

im weitesten Sinne, machen, stiften, veranstalten, **leisten** usf. Bes. a) *opfern* b) ***dichten*** [795]

schmid: du hättest alle finanziellen mittel, um deine nächste total-ausstellung zu machen. was würde geschehen – wie sähe diese ausstellung aus?

rogy: so wie man sie ansehen würde [796]

Denn nicht das, was sie sagen, ist entscheidend, sondern das, was gehört wird.[797]

Voilà qui semble friser l'injure. – C'est pas une frisure, dit Zazie, c'est une permanente.[798]

Das grenzt doch an Beleidigung. Das grenzt nicht daran, sagte Zazie, das ist ne handfeste.[799]

B. Rauch schlägt hier vor: „Das tönt ja nach Beleidigung. /

Das tönt nicht nur, das dröhnt geradezu.“ [800]

“Why don’t you write the way you talk?” [801]

Würde es sich bloß um ein paar Schnitzer handeln, ich verlöre kein Wort darüber. Aber der ganze Geist Queneaus ist zuschanden gemacht, plattgewalzt, in billigstes [802]

“Why don’t you read the way I write?” [803]

Il faudrait donc, d’un seul geste, mais **dédoublé**, lire et écrire. [804]

Nun bedeutet Lesen aber tatsächlich, in einem vorgegebenen System umherzuwandern [805]

Les grandes villes sont favorables à la distraction que nous appelons *dérive*. La *dérive* est une technique du déplacement sans but. Elle se fonde sur l’influence du décor.[806]

(im System des Textes, analog zur gebauten Stadt oder eines Supermarktes). **Neuere Analysen zeigen,** daß „jede Lektüre ihren Gegenstand verändert“, (8) denn, (**wie Borges schon sagte**)[807]

Das streift ja an Beleidigung. Das ist nicht nur ne Streife, sagte Zazie, das ist schon eine Großfahndung.[808]

Sie denkt, dass das Interview in der Öffentlichkeit nur weitere billige Vorurteile verbreiten wird.[809]

„Vous allez pas recommencer à m’emmerder“ (70) wird in der deutschen Fassung zu einem gestelzten „Sie werden mich doch nicht wieder erzürnen wollen?“ (58).[810]

Die Arbeiter selbst sprechen zu lassen oder sie an der Produktion des Films zu beteiligen bedeutet keineswegs, sie auch wirklich zu Wort kommen zu lassen.[811]

Die Folge davon ist, daß die eher im Milieu der sozialen Unterschichten und Randgruppen angesiedelten Figuren des Romans sich in der Übersetzung sprachlich verwandeln in **wohlredende** Bürger der gesellschaftlichen Mittel- bis Oberschicht.[812]

So sehr sich die von Jane Fonda verkörperte Reporterin auch anstrengen mag, uns die Stimme der Arbeiterinnen zu vermitteln – gegen die geballte Macht der Klischees und Diskurse kommt sie nicht an.[813]

fragt man etwa: „Mögen Sie Musik?“, dann bekommt man nie zur Antwort: „Ich mag Dalida.“, sondern: „Ich mag Walzer von Strauss“, denn in der Unterschichten-Kompetenz kommen Walzer von Strauss der Vorstellung von dem, was die Bürger mögen, noch am nächsten.[814]

Et celui-là n'aurait rien compris au jeu qui se sentirait du coup autorisé à en rajouter, c'est-à-dire à ajouter n'importe quoi.[815]

Die eingeschobenen "ja", "nämlich", "eigentlich", "doch", "denn", "einfach", "wirklich", "bloß", "da", "wohl" und "mal" sind [816]

(IV) Eine nicht notwendige und nicht motivierte Zusatzentscheidung.[817]

Il n'ajouterait rien, la couture ne tiendrait pas.[818]

Zum Beispiel gab es nicht genug Text. Das war eines der Dinge, die ich in riesigen Quantitäten einführen wollte.[819]

n^{n-1} P [820]

P [821]

Paper made books possible.[822]

Papier hat Bücher ermöglicht.[823]

It also helped prevent illiteracy.[824]

Es hat auch die Bildungslosigkeit beträchtlich erschwert.[825]

I have an interest in books and paper.[826]

Ich interessiere mich für Bücher, für Papier.[827]

An overwhelming interest, an interest exceeding my interest in Alva **and** Alex **and** Allen.[828]

ɘ Ein alles auslöschendes Interesse, ein Interesse, größer als mein Interesse an Alex **alswie** Alva **inklusive** Allen.[829]

I freely admit, paper has its defects, its drawbacks.[830]

Ich gestehe prinzipiell, Papier hat auch Fehler, durchaus Nachteile.[831]

Dipped in a lake it may disintegrate.[832]

In einen Fluss getaucht kann es eventuell in Fetzen gehen.[833]

I'm on a paper chase.[834]

Ich bin auf einer Jagd mit **Papierschnitzeln**.[835]

Anhand von ausgelegten Papierschnitzeln oder Sägemehl (auch Sägespäne) markiert die Versteckergruppe ihren Weg zum Ziel. Dabei darf man auch Irrwege auslegen, um die Verfolger zu täuschen.[836]

It makes one ponder.[837]

Das gibt große Knacknüsse auf.[838]

Africa also makes me perspire.[839]

Afrika lässt mich auch ordentlich ausschwitzen.[840]

Dieses Verfahren sorgt dafür, daß das Sprachempfinden des Lesers in angemessener Weise gestört wird.[841]

Translation, another form of parody, is for a writer like Cabrera Infante ‘a more advanced stage’ of the writing of the book, **as Jorge Luis Borges once said**.[842]

I had hoped I could avoid Africa because I perspire easily.[843]

Ich hoffte, ich könne, da ich leicht in Achselschweiß gerate, Afrika ausweichen.[844]

Thus, I have had the freedom to exaggerate the parodical elements (such as alliteration) when translating writers like Infante and Puig, particularly because they have been actively involved in the ‘subversion’ of their originals.[845]

Es müssen wenigstens **neuntausendneunhundertneunundneunzig und dann noch einer** gewesen sein.[846]

(I) Eine notwendige und motivierte Zusatzentscheidung.[847]

There must have been at least **ten thousand** of them. But lacking a leader, someone like Xenophon to lead their march,[848]

Aber da ihnen ein Anführer, **ein afrikanischer Malcolm X** oder jemand wie Xenophon fehlte,[849]

(III) Eine nicht notwendige, aber motivierte Zusatzentscheidung.[850]

Cela s’est fait notamment, vous le savez, **par** le mouvement d’une lecture en quelque sorte co-opératrice de Nombres, de Sollers [851]

Text hat weniger Text als zusammen mit einem Leser.[852]

Summarizing Africa: I can speak more freely. I find fewer and fewer **impediments**. Soon I’ll reach my destination. Soon I’ll also complete my documentation and my book.[853]

Summa summarum: Ich kann in Afrika freier sprechen. Ich begegne immer seltener Hindernissen. Bald lange ich an meinem Bestimmungsort an. Binnen kurzem beende ich auch meine Dokumentation, mein Buch.[854]

Mit *Alphabetical Africa* hat Abish einen **ebenso sprachkritischen wie unterhaltsamen**, einzigartigen experimentellen Text geschaffen, über den John Updike bemerkt hat, er sei [855]

naive fabulierlust, die ihm immer wieder ins sprachanalytische konzept pfuscht.[856]

I don't mind.[857]

mit der tendenz zum grotesken und skurrilen, zur **pseudo-logik** und **pseudo-systematik**, die sich adäquat in geschichten und geschichtchen organisiert und dabei vom hölzchen aufs stöckchen kommt.[858]

Das ist mir egal.[859]

denn ich sehe in diesen Interpretationen und Vergleichen nur den Anlaß, einen **Wort-Wasserhahn** aufzudrehen.[860]

Parmi nos articles de quincaillerie paresseuse, nous recommandons un **robinet** qui s'arrête de couler quand on ne l'écoute pas.[861]

Woran das Spomenik nahe der montenegrischen Stadt Niksic erinnern soll, ist heute in Vergessenheit geraten.[862]

Und das bringt mich zu der Äußerung, ein Werk sei völlig von denjenigen gemacht, die es betrachten oder es lesen und es durch ihren Beifall oder sogar durch ihre Verurteilung weiterleben lassen.[863]

Üblicherweise wird das **Vergessen** [...]

Erst durch das **Vergessen** [...]

Ein konsequentes **Vergessen©** [...][864]

Inge Vavra hat in ihrem Beitrag temporär die Fassade des Gebäudes, in der die Raiffeisen-Bezirksbank in St. Veit untergebracht ist, von sämtlichen Informationselementen, wie Logos, Firmenzeichen, Hausnummern und Verkehrstafeln etc., **befreit**. Ebenso wurden alle Schaufensterinstallationen **entfernt**.[865]

Installation mit den entfernten Straßenschildern der Physiker Bunsen, Volta, Morse, Galvani, welche zusammen die Straßentopographie eines **perfekten „E"** ergeben.[866]

Auch der Gehsteig und die Kurzparkzone vor dem Gebäude sowie eine anliegende Verkehrsinsel wurden von Hinweisschildern, wie z.B. einem großen Raiffeisen-Wegweiser, **entleert**.[867]

Leerung der "E"-Zone für die Ausstellung.[868]

figurant grosso modo un croquis aux contours intrigants: harpon à trois dards, ou main à trois doigts, signal maudit du Malin [869]

das große **e** [870]

beben, bechern, bedecken, bedenken, beehren, beelenden, be-

enden, beengen, beerben, befehden, befehlen, beflecken, beflegeln, befremden, begeben, begegnen, begehen, begehren, begrenzen, beheben,[871]

Ich merkte sehr bald, daß meine Ausdrucksmittel, wenn ich ernst bleiben wollte (und das wollte ich um jeden Preis), dem Pomp meiner Inszenierung nicht würden gewachsen sein. Im Publikum sah ich Brupbacher, Jelmoli, Laban, **Frau** Wigman. Ich fürchtete eine Blamage und nahm mich zusammen.[872]

beschenken, bescheren, beschweren,[873]

Ich hatte jetzt rechts am Notenständer [874]

besprechen, bestechen, bestehen, bestehlen, bestellen, beten,[875]

absolviert und wandte mich wieder zur mittleren Staffelei, fleißig mit den Flügeln schlagend.[876]

geldentwerten, [...] gespenstern, [...] herbsteln, [...] nebeln, [...] vergeben, vergehen, vergelten, vergessen, vergletschern,[877]

Die schweren Vokalreihen und der schleppende Rhythmus der Elefanten hatten mir eben noch eine letzte Steigerung erlaubt. Wie sollte ich's aber zu Ende führen? [878]

verwenden, verwerfen, verwerten, verwetten [879]

Da bemerkte ich, daß meine Stimme, der kein anderer Weg mehr blieb, die **uralte Kadenz der priesterlichen Lamentation** annahm, jenen Stil des Meßgesangs, wie er durch die katholischen Kirchen des Morgen- und Abendlandes wehklagt.[880]

EIN U / EIN E / EIN I // EIN ENN / EIN EFF / EIN GE // EIN ZETT / EIN TE / EIN ERR // NEUN **R U N E N** NUR / N E U N NUR / NUR N E U N / NEUN R U N E N **FEIERN** EINE FREIE F U G E NUN [881]

Ich weiß nicht, was mir diese Musik eingab. Aber ich begann meine Vokalreihen rezitativartig im Kirchenstile zu singen und versuchte es, nicht nur ernst zu bleiben, sondern mir auch den **Ernst** zu erzwingen.[882]

SECHZEHN LETTERN

(b, c, d, e, f, g, j, l, m, n, p, r, s, t, w, z) [883]

La pratique d'un rituel peut troubler dans la mesure où le rituel est théâtral. Puisqu'il est théâtral, il ne peut manquer de susciter une espèce de dichotomie chez le fidèle : entre celui **qui agit** de façon théâtrale et celui q**ui se voit agissant**. Il semblerait alors que tout ce qui est « sacré » soit lié à une « théâtralisation » très profane qu'un sourire légèrement narquois suffit à détruire.[884]

Einen Moment lang schien mir, als tauche in meiner kubistischen Maske ein bleiches, verstörtes Jungensgesicht auf, jenes halb erschrockene, halb neugierige Gesicht eines **zehn**jährigen Knaben, der in den Totenmessen und Hochämtern seiner Heimatpfarrei zitternd und gierig **am Munde der Priester** hängt.[885]

6
10
11
16 [886]

Mais vers quinze, **seize** ans, je compris que la foi avait disparu, et que sa disparition coincidait avec l'apparition de ma capacité à rire de moi-même et plaisanter au sujet de choses sacrées.[887]

Was wissen wir also über Josef und den von ihm ***Meines Vaters Sprachbehälter*** genannten frühen Apparat des Recyclings? War es ein **Textumwandler**? Ein **Empfänger**? Eine virtuelle Maschine? [888]

es gibt völker, wo sich eltern als ehre anrechnen, von ihren nachkommen getötet und verzehrt zu werden und man um besondere trauer zu zeigen, die verscharrten leichen ausgräbt um sie zu essen. vitus bering hatte seit ostern keine zeit mehr gefunden, den leib seines herrn, den er für seinen vater und dessen sohn hielt, zu essen.[889]

Josefs Vater, der starb, bevor er pensionsberechtigt wurde, übte nachweislich keinerlei Anziehung oder Einfluß auf die Überzeugungen seines Sohnes aus, nur der Sprachbehälter.[890]

Alles Plastik was im Haushalt anfällt kommt erst in die KitchenAid und danach in den Thermomix. Die Hühner fressen das wie wild und legen dann Überraschungseier.[891]

Infolgedessen bildete sich jedoch der Text in Josef **ganz allein aus sich selbst heraus**, zögernd zwar und schwankend und durchaus der Sprache nicht mächtig, doch im Schrank verborgen besaß Josef das **Heiligtum**, das er nicht berühren ließ von Ableugnern und Spöttern: Seines Vaters Sprachbehälter.[892]

ein Regalsystem, in das das performative **Potential eingelagert** ist: ca. 80 weiß gestrichene Bananenkisten, zahlreiche Kleinkisten mit Kleinkram, Alukoffer mit technischem Spezialequipment, also Kameras, Videomischpulte, Effektgeräte, Pyro-Material, Midi-Taster/-Schalter/-Piezos, ergänzt durch [893]

die neuen Materialien in der Kunst (Papier, Sand, Holz [894]

(schaufenster, gespräche, landschaften, daten, gesichter, pornographische photos, zufälle, schallplatten, filme) [895]

und so). Und ich antworte ihnen, daß ich mich in den **taubstummen Kuhhirten** verliebt habe und deskriptive, zeichnerische Dinge suche, um mir »reale Garantien« zu schaffen für meine Gegenwart.[896]

Josef war nicht der taubstumme Kuhhirte. Er hätte hingehen können, wohin er wollte, nach Wien oder Berlin, wenn er nur gewollt hätte. Josef ging mit dem Superior.[897]

Später, also in den Hochphasen des *Echolot*, übernachtete ich auch öfter im Dichterhaus. So konnte ich abends länger am Manuskript arbeiten und morgens früher wieder beginnen.[898]

Damit begann für Josef ein neues Leben.[899]

Ich erhielt eine Einweisung durch den Autor und [900]

half bei der Archivierung der **tongue tongue Fragmente**.[901]

Sprüche und Wäscherechnungen, Buchtitelentwürfe und Kopfschmerzrezepte [902]

ganz zu schweigen von den spärlichen Kritzeleien aus der Irrenanstalt,[903]

Das Erschreckende an den nachgelassenen Fragmenten ist, daß es keine Sammlungen von Notizen sind, sondern von Schreibübungen, ja von Schönschreibübungen im Sinn von Stilerprobungen, in denen die **Einfälle dekliniert** werden. Schließlich langt [904]

Das strikte Unvermögen jeglichen **„Sprechens über“** [905]

bei einem **Lexikon** an, wo die sinnentleerten Wörter außerhalb jedes Satzkontexts zunächst wieder in Redewendungen gebracht, sozusagen idiomatisiert werden; [906]

Meine Quelle ist die Quelle. In ihr finde ich unter Reinigung **matura** und **privileg**.[907]

eine stumme, nicht weiter kommentierte Übung zwischen Vokabelheft, Übersetzungshilfe und Stilblütensammlung.[908]

conceptus → *con-cipiō 3, cēpi, ceptus*: [909]

24.6. **[1916]** [910]

II. 1. (zusammenfassend) *aufnehmen; occ. a.* (Flüssigkeiten) *einsaugen; b.* (Feuer) *fangen; c.* (Luft) *fassen, einziehen; d.* (Samen) *aufnehmen,* ***empfangen;*** [911]

Vor den Versen hatte ich einige programmatische Worte verlesen.[912]

„AM ANFANG ...“ hub Karl an ...[913]

Man verzichte mit dieser Art Klanggedichte in Bausch und Bogen auf die durch den Journalismus verdorbene und unmöglich gewordene Sprache.[914]

schnurstracks kam Ruth zum Punkt: „WAR DAS AM.“ [915]

Man ziehe sich in die **innerste Alchimie des Wortes** zurück,[916]

Beli Boku
Stisa Flune
Namagalsi Phoschwehklar
Kakazkati-Wackermann: Feconi?
Cucygalgen! Assel! Brotcryp!

Da wäre alles drin und möglich. Oder nicht? [917]

man gebe auch das Wort noch preis, und bewahre so der Dichtung ihren letzten **heiligsten Bezirk**.[918]

– eingeschränkt bloß vom Raster (und gerastert von der Einschränkung) des memorierbar zu erlernenden periodischen Systems der Mendelejewschen Elemente, das mit Berillium, Lithium, Bor beginnt und mit Selen, Brom, Crypton endet: [919]

Schua ea, schua ea
O tschi biro tira pea
akki lungo ta ri fungo
u li bara ti ra tungo
latschi bungo ti tu ta
Ea tschu ra ta
u ra torida
tschu ri kanka oli tanka
bori tori ju ra fanka
kulli katschi da
u ri tu ra ta!

[**Pastor** Paul] [920]

ich bin die permeable [H]and [921]

Man verzichte darauf, **aus zweiter Hand** zu dichten: nämlich Worte zu übernehmen (von Sätzen ganz zu schweigen), die man nicht **funkelnagelneu** für den eigenen Gebrauch **erfunden** habe.[922]

Bei genauerem Zusehen erkennt man aber, daß diese Zungendichtungen nach dem Vorbild deutscher geistlicher Lieder gebaut sind, so **„Schua ea“** nach **„Laßt mich gehn“** und **„Ea tschu“** nach **„Jesu, geh voran“**.[923]

Da erlosch, wie ich es bestellt hatte, das elektrische Licht, und ich wurde vom Podium herab schweißbedeckt als ein **magischer Bischof** in die Versenkung getragen.[924]

Nach Rust ist das Zungenreden, die Glossolalie, eine Erscheinung, die bei allen Menschen unter bestimmten Umständen

auftreten kann. Rust berichtet von der großen Versammlung der „Pfingstgemeinde“, die vom 14. bis 30. September **1910** in **Zürich** stattfand.[925]

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.[926]

bald wurden gegen fünfzigtausend Anhänger gezählt.[927]

Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen /→/ zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.[928]

> /→ in fremden Sprachen, **wörtlich**: in anderen Zungen. – Gemeint ist hier ein Reden in anderen Sprachen, das aber zugleich geistgewirktes „Zungenreden“ ist; es bestand wohl vor allem in Gebetsrufen./ [929]

Ex abundantia cordis os loquitur.

Aus dem Überfluß des Herzens redet der Mund /

Wes das Herz voll ist, des gehet der Mund über. (Matthäus 12/34) [930]

Hieronymus befindet sich mit seinem Festhalten am **Wörtlichkeitsprinzip** der Bibelübersetzung in scharfem Gegensatz zu Luther, der, als Reformator unter massivem Erfolgszwang stehend [931]

unter dem Einfluß der Pfingstbewegung stand. Er hatte zunächst [932]

eine adressatenspezifische Konzeption der Bibelübersetzung entwickelt hat, wobei der Mann auf der Straße, nicht der Klerus, die Zielgruppe darstellt. So erklärt sich seine Forderung, **dem Volk aufs Maul** zu schauen,[933]

den dreiundzwanzig-jährigen Simon kennenzulernen und dessen **Zungenreden zu analysieren**. Die einfachen Eltern des jungen Mannes hielten ihren Sohn für einen neuen Messias; besonders die Mutter drängte ihn in diese Rolle hinein.[934]

Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch. / Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein, / eure jungen Männer werden Visionen haben, / und eure Alten werden Träume haben.[935]

[Pfister:] Ich ersuchte Simon um eine nicht gar lange Rede und vernahm die Worte:

‚Schunahaz efflor disgudenei bella auenfang einplüi schenö wie dü emplör etüi – schönöfoa wu sa löffa minigiter lamär.’ [936]

Die Performance der Gedächtnismaschine zeigt einen mehrphasigen Vergessens- und Erinnerungsprozess, der sich über einen

Zeitraum von ca. 35 Minuten erstreckt.[937]

Die Glossolalie wird notiert und anschliessend, gemeinsam mit Simon, analysiert.[938]

here's the code of the program that created *entropy*: [939]

> 1. (Schunahaz) Die Sonne scheint nicht mehr so hell im Herzen.[940]

Die Veränderung geht unmerklich und ist durch mechanische und computergesteuerte Zufallsprinzipien bestimmt, die nicht überschaubar sind.[941]

> 2. (efflor) Die Reise nach Florenz. Sie wurde, obwohl versprochen, zunichte-Der betreffende Herr erklärte, es gebe dort so schöne Blumen, aus denen ich der Mutter einen Strauß heimbringen könne. Ferner verhieß er, ich könne in Florenz auf einem Elefanten reiten.[942]

Die Installationsperformance und deren Gedankenfluss definieren sich immer wieder neu als selbst organisiertes Gebilde mit unkontrollierten und unvorhersehbaren Eigenheiten.[943]

> 7. (einplüi) Ein Schirm, paprapluie. Als ich mit etwa 7 Jahren eine Bergtour unternahm, wendete und entriß mir ein grenzenloser Sturm den Schirm und trug ihn weit fort.
>
> 8. (schenö) Dies gehört nicht zum folgenden. Könnte man dies nicht umsetzen zu „schöne"? (Solche Umstellungen werden in der Tat häufig beobachtet.) In einer Auffahrtsnacht bestieg ich einen Berg und erlebte einen wunderbaren Sonnenaufgang, wie nie in meinem Leben. Es war das letzte Mal, daß ich mit meinem Freunde Oskar beisammen war.[944]

Alles reduziert sich auf Laute oder Wörter, die aus dem Mund des einen in das Ohr des anderen und sein Gehirn gelangen,[945]

Ich suche die subliminalen Gedankengänge, so weit es das lückenhafte Material erlaubt, in tabellarischer Anordnung darzustellen.[946]

E IS FOR ALLIGATORS ENTERTAINING ELEPHANTS. **E** IS FOR AN EAGLE ON AN ELEPHANT IN AN EGG AND SPOONRACE.[947]

Nochmals sei bemerkt, daß sowohl die Komplexvorstellungen als auch ihre Beschwichtigungen nur darum auftraten, weil sie **Analoga** in der Gegenwart besitzen.[948]

When he sees an **e**, a present or a breast, he says, "What's that?" Something at once lost, forgotten, remembered and hoped for.[949]

Um diese aktuellen Befürchtungen und Hoffnungen dreht sich natürlich der ganze Automatismus.[950]

Die automatischen Gedichte selbst sind total uninteressant. Was mich interessieren würde, wäre der **Quelltext** samt Kommentar [951]

Ils ne peuvent pas supporter (et on les comprend un peu) – de

s'entendre dire: [952]

Zungenwort	Komplex	Beschwichtigung
1. (Schunahaz)	Es sieht trübe in meinem Herzen aus.	Alles nachfolgende.
2. (efflor)	Meine Hoffnung auf eine Lebensstellung ist schon wieder zu nichte geworden (Ich hatte vier Tage zuvor Simon meine Beihilfe zur Erlangung einer Stelle zugesagt, doch wies er meine Vorschläge zurück, da er Prediger werden wollte.)	Haß gegen den Analytiker; auch er ist wortbrüchig, obwohl er in den Augen seines Analysanden ein „großes Tier" (Elefant) ist. „Blumen heimbringen" ist ironisch gemeint.
3. (disgudenei)	Ich fühle mich ganz krank.	Die Mutter tröstet unliebsam, findet aber doch das Mittel zur Genesung.
4. (bella)	Man hat mich verletzt; der Analytiker vergalt meine Freundlichkeit durch einen Angriff auf Glossolalie und Predigerberuf.	Ich bin unschuldig; meine Arglosigkeit ist Ursache meiner Kränkung.
5. (auenfang)	Wahrsch.: Der Analytiker hält mir vor, wie interessant meine Zungenrede psychologisch sei; dabei entwischt mir aber die mich als Prediger auszeichnende und fördernde Gabe.	Erst das Folgende schafft Beschwichtigung. Die nasal ausgesprochene Silbe „Fang" bildet den Übergang zum französischen Idiom.
6. (du schör)	Sprachenkomplex; man schlug auf mich ein, wie damals wegen der Schere.	Jetzt kannst du (in der Glossolalie) französisch reden; ich verdiente die Schläge nicht.
7. (einplüi)	Wieder der von seiten der Feinde drohende Sturm.	Es lief bei jener Bergtour glimpflich ab.
8. (schenö)	a) Fortsetzung des vorigen Bildes b) Aversion gegen den Analytiker.	a) Ich durfte auch eine herrliche Bergtour machen. b) Mein Analytiker, der auch **Oskar** heißt, ist auch zum letzten Mal mit mir zusammen.[953]

Oskar-Passagen klingen dunkel, Lisl-Passagen oder Passagen, in denen sich Ilse Kilic als Dichterin einschaltet und nur –i- und –e- verwenden darf, klingen hell,[954] n^{n-1}

Die Zungenrede hat somit den Berufskomplex wiederum aufgenommen, diesmal aber genauer als Trauer über den **Verlust des Glaubens** an die Glossolalie und Groll gegen den Zerstörer der wertvollen Gabe im Sinne der negativen Übertragung ausgebaut.[955]

Niemand braucht eine vollständige Fußnotensammlung zu La carte postale wie niemand eine [956] «»

Die Widerstände kommen ganz ähnlich zum Ausdruck wie in den Träumen mancher gewöhnlicher Neurotiker.[957]

der hauptsächlich aus einem erfundenen Wort besteht: ***„Auto-didasker“***.[958]

und darum gebe ich auch keine **Quellen** an, weil es mir gleichgültig ist [959]

Für jede Frage fünf Euro. [Lachen][960]

Der **Explorator**, der die sehnliche Neigung nach dem Amt eines Gemeinschaftspredigers durchkreuzt, tritt in einer Reihe von aggressiven Rollen auf: **als Elefant** [961]

e IS FOR ELEPHANT. He calls it the „curvy one“ and pronounces it – „**eeh**“.[962]

als bissiger, hinterlistiger Hund, als wortbrüchiger Patron, als räuberischer Sturmwind,[963]

He often forgets it and sometimes writes it upside down – “**ə**“ [964]

Ce qu’il y a d’insupportable enfin, étant donné ce que chacun veut mettre, pense mettre de « soi-même » [965]

“**ə**“ as in “**me**“ [966]

dans son propre discours, quand il entreprend de parler, ce qu’il y a d’insupportable à découper, analyser, combiner, recomposer tous ces textes maintenant revenus au silence, sans que jamais s’y dessine le visage transfiguré de l’auteur : **« Eh quoi**! [967]

Man könnte also den wichtigsten Inhalt der zweiten Glossolalie ungefähr in den Satz zusammenfassen: [968]

Als Photograph der Seele macht die Sprechmaschine der naiven Rede von Naivität ein Ende.[969]

Der Analytiker hat meine Hoffnung getäuscht, mein Vertrauen hinterlistig mißbraucht, meine Zungengabe (Stoff, Fasan) vernichtet oder gestohlen (Etui), allein ich werde ihm entwischen und bei der Mutter Trost finden (indem ich auf ihre Pläne eingehe und eine Gemeinschaft gründe).[970]

Das Eindringen von **Bewußtsein** in die Maschine Mensch scheint diese erst einmal für ästhetische Belange unbrauchbar gemacht zu haben.[971]

Von da an **verzichtete** der junge Ekstatiker auf Zungenrede, da er ihren natürlichen Ursprung klar durchschaute.[972]

Tous ceux-là, je comprends bien leur malaise.[973]

ich hab ein Interview mit ihm gelesen und mir was rausgeschrieben, meine Musik kommt aus der Seele, meint er, meine

Literatur kommt **aus der Seele**, schon steht es da ...[974]

ils ne souhaitent guère qu'on les dépossède, en outre et par surcroît, de ce discours où ils veulent pouvoir dire immédiatement, sans distance, ce qu'ils pensent, croient ou imaginent ; [975]

SEELE Wenn man tot ist, ist nicht gestorben seine Seele. Die kreist in der Welt herum, sieht man aber nicht. Die Seele wiegt 1½ kg. Man hat gefunden, als ein Mann gestorben ist, ist er um 1½ kg leichter geworden.[976]

ils préféreront nier que le discours soit une pratique complexe et différenciée, obéissant à des règles et à des transformations analysables, plutôt que d'être privés de cette tendre certitude, si consolante, de pouvoir changer, sinon le monde, sinon la vie, du moins leur « sens » par la seule fraîcheur d'**une parole qui ne viendrait que d'eux-mêmes**, et demeurerait au plus près de la **source**, indéfiniment.[977]

Doch das **Paradies ist verriegelt** und der Cherub hinter uns; wir müssen die **Reise um die Welt** machen, und sehen, ob es vielleicht von hinten irgendwo wieder offen ist." [978]

Vorwärts, ihr schwankenden Gestalten! 'n Abend. 'n Abend. Möge Allah, der Hochmögende, eure **Seelen einbruchsicher** bewahren heute nacht. Achtung! [979]

GOOD NIGHT EDWARD ELMER ELEPHANT. GOOD NIGHT LITTLE E.[980]

In his essay "On the Theatre of Marionettes", Heinrich von Kleist talks about the devastating effects of selfconsciousness on the natural grace of [981]

Google. Ma non importa quanto tempo, un giorno il motore di ricerca più potente al mondo apparterrà agli stessi utenti che attraverso dei semplici click ne avranno ottenuto il monopolio.[982]

„Nun, mein vortrefflicher Freund," sagte Herr C..., „so sind Sie im Besitz von allem, was nötig ist, um mich zu begreifen.[983]

Der Ton des Briefs ist freundlich, aber bestimmt.[984]

Wir sehen, daß in dem Maße, als in der organischen Welt die Reflexion dunkler und schwächer wird, die Grazie darin immer strahlender und herrschender hervortritt.[985]

so daß sie, zu gleicher Zeit, in demjenigen menschlichen Körperbau am reinsten erscheint, der entweder gar keins, oder ein unendliches Bewußtsein hat, d.h. in dem Gliedermann, oder in dem Gott." [986]

Man sei kürzlich auf das Projekt **„Google will eat itself"**

aufmerksam geworden, schreibt Arndt Haller von der Rechtsabteilung der deutschen Google-Niederlassung.[987]

„Mithin“, sagte ich ein wenig zerstreut, „müßten wir wieder von dem Baum der **Erkenntnis** essen, um in den Stand der **Unschuld** zurückzufallen?“ [988]

202.345.117 Years until GWEI fully owns Google.[989]

Allerdings, antwortete er; [990]

La stima è che ci vorranno circa 202.546.295 anni prima che GWEI possieda interamente Google.[991]

Anfangs klang der ganze Komplott noch relativ glaubwürdig. Nach dem ich allerdings den offenherzigen Umgang mit eigenen personenbezogenen Daten gesehen habe, sowie die weiteren Webseiten des Betreibers, glaube ich mittlerweile eher an einen sehr ausgefallenen und *kreativen Scherz* als wie an eine tatsächliche Übernahme von Google durch Adsense Einnahmen.[992]

Es ginge dann bei diesem Tun nicht darum, Spontaneität vorzutäuschen, sondern darum, den Umstand, daß man im Nachgang handelt, noch zu unterstreichen.[993]

Man konnte eben, irgendwie, **zugleich die Ergriffenheit und die Einsicht** haben, und, die Apotheose [994]

eine Art von Verweisungscharakter [995]

Ergriffenheit durch Einsicht.[996]

Kurze Zeit nach seinem ersten Zusammentreffen mit Simon stattete Pfister der Familie einen Besuch ab, um die **glossolale Hausandacht** kennenzulernen: [997]

Was mich interessieren würde, wäre der **Quelltext** samt Kommentar des Programmierers [998]

Lina redet gleichfalls **fleißig** in Zungen, was sie aber ganz besonders auszeichnet, ist die Gabe der von Gott eingegebenen Auslegung.[999]

Er schreibt was Geist und Feuer hat, beflügelt mit fast Göttlicher Vernunfft, durchwandrend Himmel und Erden, seine Feder mit Wunderberlicher Seltzamkeit anzufüllen. **Seine Rede erhebet sich über die alltagsSprache**, seine Nachahnung ist von deß Pövels Eitelkeit besondert und klebet nicht an der niedren Erden, sondern **schwebet in den hochfreyen Lüfften**.[1000]

Meine Bitte um Glossolalie stößt zuerst auf Widerstand. Dann entschließt sich die Hausmutter zu einem Gebet. Alle knien, und ich schreibe am Tisch nach.[1001]

Es wird gehäkelt, was das Zeug hält. Zeug im Sinne von Texten.

Oder Texturen.[1002]

In sehnsüchtigen, gezogenen Tönen betet die Führerin der Gruppe, indem sie die Anwesenden dem Herrn übergibt und um **Empfang** seiner Person, um **seine eigene Rede** fleht. Frau T. seufzt beständig. Kaum ist das Amen ausgesprochen, so beginnt sie zu flüstern. Ich verstehe die immer wiederkehrenden Worte:

Santa matona matina,

daneben vereinzelt: messak, laskona, **esperantina** usw.[1003]

> **Heilige Mutter Maria**
> Mutter Gottes
> Bitte für uns Sünder
> Jetzt und in der Stunde unseres Todes
> Amen.[1004]

> a a u
> e e o i
> a da hu
> e de bo i
> da ha u
> de e do bi
> ba ba u
> be be o ni [1005]

der vortrag erfolgt in einem litaneiartig gedämpften sprechgesang innerhalb einer grossen terz. für die vokalzeile „a a u“ gelten die töne c, e, es, für die zeile „e e o i“ die töne d, d, h, cis (nach stimmlage zu transponieren).[1006]

> a a nu
> e de o i
> a a u
> e e o i [1007]

Befinden sich die Zungenredner und ihre Zuhörer in einem ekstatischen oder enthusiastischen Zustand, dann wird das tatsächlich Gesprochene irrelevant: „Dort kann chinesisch gesprochen, hier kann hebräisch gehört werden“, wie Rust drastisch sagt.[1008]

Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.[1009]

Ich sann über meinen alten Plan einer vernünftigen Sprache oder Schrift nach, deren geringste Wirkung ihre Allgemeinheit und die Kommunikation zwischen unterschiedlichen Nationen wäre.[1010]

Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.[1011]

Dies könnte gleichzeitig eine Art universeller Sprache oder Schrift sein, doch wäre sie unendlich verschieden von allen

denen, die man bislang projektiert hat. Denn in ihr lenkten schon die BUCHSTABEN und Wörter die Vernunft, und Irrtümer (außer Tatsachenirrtümern) wären in ihr bloße Rechenfehler.[1012]

Die einen sagten zueinander: Was hat das zu bedeuten? Andere aber spotteten: Sie sind vom süßen Wein betrunken.[1013]

Jetzt nur sind sie so, in einer anderen Zeit sind sie anders; und diese Zeit, das Jetzt, ist selbst nicht mehr, indem ich von ihm spreche.[1014]

wir gehen also jetzt los. wir gehen also jetzt los aus der zunge. die zunge ist ein foto aus dem ich herausschaue oder gehe. also was ist hier los.[1015]

Nenn es einen Traum. Es ändert nichts.[1016]

∞

Wenn ich sage »**Der Vokal *e* ist für mich gelb**«, so meine ich nicht: ›gelb‹ in übertragener Bedeutung – denn ich könnte, was ich sagen will, gar nicht anders als mittels des Begriffs ›gelb‹ ausdrücken.[1017]

Die Gelbsucht setzt Sie in Erstaunen? Wissen Sie nicht, daß die Farbe der Körper von der Farbe der Gläser abhängt, durch die man sie betrachtet? Wissen Sie nicht, daß die Farbe der Gegenstände so ist, wie die der Säfte, wenigstens für uns, die wir nichtige Spielbälle von tausend Sinnestäuschungen sind? [1018]

ich weiss wohl, dass es gelbe dinge gibt aber dieses ist, wie man sagt, braun aber keineswegs pur und tief einfärbig braun **schau her!** [1019]

Weiß hat nichts von Schwarz, noch von Blau, Grün, Gelb oder Rot. Schwarz hat nichts von Weiß, noch von Blau, Grün, Gelb oder Rot.[1020]

:\

From the standpoint of white all color is color. From the standpoint of black. Black is white. White is black. Black is black. White is black. White and black is black and white.[1021]

Ein beinahe identisches Bild gibt L. Deichmann: u schwarzbraun, o rotbraun, a rot, e gelb, i weiß [1022]

ich weiss wohl, dass es gelbe dinge gibt aber [1023]

∞

Aber nehmen Sie der wäßrigen Flüssigkeit des Auges diese Färbung und lassen Sie die Galle durch ihr natürliches Sieb fließen, so hat die Seele andere Augen und sieht nicht mehr gelb [1024]

und erhält als überwiegend »für e gelb, für o braun, für u schwarz, für i weiss« und für das velare ungerundete a ein

Schwanken zwischen rot und weiß und einer dunklen Farbe.[1025]

Aus eigenem Material bringen wir das Vokalfarbensystem von S.P. (einer Tschechin – 32 Jahre alt, sehr musikalisch, auch malerisch veranlagt), bei der seit ihrer Kindheit jeder Sprachlaut eine konstante und deutlich nuancierte Farbe unmittelbar hervorzurufen vermag.

a rot

o rotblau *e* hellgrün

u dunkelblau *i* kanariengelb [1026]

« Quelles couleurs trouvez-vous aux voyelles? » [1027]

Ich glaube nicht in den Begriffen auf die Frage (zur Farbe der Vokale) antworten zu können, in denen sie gestellt wurde. Und zwar wegen des folgenden Umstands, der mich erstaunt: [1028]

Oskar-Passagen klingen dunkel, Lisl-Passagen oder Passagen, in denen sich Ilse Kilic als Dichterin einschaltet und nur –i- und –e- verwenden darf, klingen hell, Ruth-Passagen klingen ulkig,[1029]

Diese Farbe und anderen Merkmale beziehen sich, anders gesagt, nicht auf akustische Werte, sondern auf **orthographische Werte, von welchen ich unwillkürlich Substanzen mache**.[1030]

Der Wert hat, wie die Ausdehnung, kein anderes Maß als den Wert; und man bemißt die Werte, indem man sie mit Werten vergleicht, wie man die Längen mißt, indem man an sie Längen anlegt; [1031]

Nichts kann als Kritik einer Person dienen, nur eine andere Person, nichts als Kritik einer Kultur außer einer alternativen – denn [1032]

beim einen wie beim anderen Mittel des Vergleichs gibt es keinerlei *grundlegende Einheit*, die von Natur aus gegeben ist; es gibt nur eine *willkürliche Einheit* und Übereinkunft.[1033]

Saussures Feststellung, daß ‚ein einzelnes Sprachfragment niemals auf etwas anderes gegründet sein kann als auf sein Nichtzusammenfallen mit dem Rest‘,[1034]

A noir,[1035]

das ‚gänzlich letzte Gesetz der Sprache‘,[1036]

E blanc,[1037]

wird durch seine Beschreibung der Eindrücke, die sich für ihn, unter Einbezug ihrer verschiedenen Schreibweisen, mit den Vokalen verbinden, **nicht widerlegt**; [1038]

I rouge,[1039]

diese Feststellung wird **vielmehr** in entscheidender Weise **ergänzt,**[1040]

U vert,[1041]

indem hinter der ersten, durch systematische Differenzen und Werte bestimmten Ordnung eine **zweite**, durch subjektive Differenzierungen bestimmte **Ordnung** sichtbar wird, in der ein und derselbe Laut,[1042]

O bleu: [1043]

je nach Schreibweise, durch ganz andere Eindrücke und Wertungen assoziativ besetzt erscheint.[1044]

voyelles,[1045]

l“**eau**“ sans voyelles [1046]

he answered, and slid aside.[1047]

keinerlei Kunst ausüben, wenn im kulturhistorischen Spannungsfeld kein neuer Faktor, kein neuer Zwang vorliegt, der dem entstehenden elektronen-physikalischen und astronautischen psychomorphologischen Eidos nicht entspricht.[1048]

Sommer 2000, Frankfurter Vorstadt; spätnachts / frühmorgens; Kebap-Bude. Türkischstämmiger Verkäufer bedient/verkauft; hinter ihm ein Preisschild das folgendes besagt:

Kebap: 2,50.-

Kebap ‚OS‘ : 2,50.-

Wiener Tourist fragt erstaunt nach: [1049]

Wo aber bleibt die neodadaistische Literatur? [1050]

Der Kebapverkäufer wird sehr, sehr böse, verzieht sein gesicht und [1051]

zog lange vor Duchamp die gleiche Konsequenz: [1052]

„OHNE SWIEBEL, **DU DEPP**!!!“ [1053]

er verzichtete auf alle Dichtung.[1054]

l“**eau**“ sans voyelles [1055]

Qu’est-ce qu’un poème de zéro mot? C’est une émotion ressentie comme douée d’une **qualité poétique potentielle** et qui a été exprimée avec [1056]

lots of no-ingredient recipes [1057]

avec moins d’un mot.[1058]

Er hatte das Wunder der Platitüde [1059]

Going Out of Town („Officially, there is no such thing as going out of town"),[1060]

und die **Mirakel des Alltags** [1061]

Recreation (running and „urban rock-climbing" between balconies in case of fire); [1062]

noch nicht entdeckt.[1063]

Anfang März 2002 im Café Bazar in Salzburg, zwei ältere Damen von sehr aristokratischem Aussehen und Gehabe (D1 und D2) sitzen an einem Tisch, die Kuchendame (K) mit leicht fremdländischem Akzent kommt herbei und bietet verschiedene Torten und Kuchen an.

D1 (fragt K, tatsächlich in der dritten Person): „Woher kommt sie denn?" [1064]

Für jede Frage fünf Euro. [Lachen] Oder für 'Wo kommst du her?' – zehn Euro. 'Bist du ein Mann oder eine Frau, oder was bist du?'" "50 Euro." [Lachen].[1065]

K: „Ich komme aus Jugoslawien."
D1: „Aus Jugoslawien. Najo." (Pause)
D2: „Is aber auch recht nett, Jugoslawien."
K: „Jo, eh." [1066]

JUGOSLAWIEN In Jugoslawien steckt Wien, ganz zum Schluß.[1067]

4) Der poetische Act wird **starkbewußt** extemporiert und ist alles andere als ein bloße poetische Situation, die keineswegs des Dichters bedürfte. In eine solche könnte **jeder Trottel** geraten, ohne es jemals gewahr zu werden.[1068]

Dernièrement, dans un train, j'entendais des bribes de conversation.[1069]

A (zu B): „Jo, des **sollt** man einmal machen: Die Donau mit Kübeln ausschöpfen."

B: „Jo, da **könntest** Geld verdienen. Einen Club gründen und ordentlich Mitgliedsbeitrag verlangen!" [1070]

Ce n'est pas à moi que s'adressait le message oral de l'inconnu : je l'ai reçu pourtant ; après quoi je l'ai transcrit par écrit, d'abord sous forme manuscrite, ensuite en caractères typographiques ; [1071]

A: „So als Arbeitstherapie, dass die Leute wieder richtig arbeiten lernen."
B: "Mh, des **wad** wos." [1072]

et voici qu'il s'est integré à un nouvel ensemble : mon mes-

sage [1073]

Man **könnte** auch die Unverbindlichkeit der Österreicher mit einem Video zum Ausdruck bringen, in dem lediglich gesagt wird, was man alles machen **könnte** [1074]

Wie man sieht, ist nichts so einfach wie die Mechanik unserer Erziehung.[1075]

(( )) Daher möchten wir Sie bitten, die Begriffe „N...“ und „n...“ nicht mit den Zusätzen „bitte nicht verwenden“ zu versehen sondern ganz aus Ihrem Schülerwörterbuch zu entfernen, wie Sie dies mit den vielen anderen rassistischen Schimpfwörtern, die es gibt, ebenfalls getan haben.[1076]

»« Alles reduziert sich auf Laute oder Wörter, die aus dem Mund des einen in das Ohr des anderen und sein Gehirn gelangen, das **gleichzeitig** durch die Augen die Gestalt der Körper aufnimmt, wofür diese Wörter die willkürlichen Zeichen sind.[1077]

∞

XXX Wer aber hat als erster gesprochen? [1078]

Es ist nicht unsere Aufgabe zu beurteilen, ob dieser Gebrauch „fair“ oder diskriminierend ist. Unsere Aufgabe ist es, die **Sprachrealität abzubilden**, ohne normativ eingreifen zu wollen.[1079]

A∀ stoerrische hymen. die bundeseiche
das amt. drogen. dralle bremer
da deckel moerder dann adler.
zunft keusch rahm drei maederln.
hohn. am see stirbt greises duo.
foelk vergass echo und beten da.
ehe sucht ostereier. viel germ.[1080]

ɘ Mir scheint, daß ich **am stärksten ergriffen bi**n, wenn in einem mir vertrauten Schema ein ungewohntes Element auftritt, das ich diesem Schema aber noch subsumieren kann.[1081]

n^{n-1} wie etwa auf dem Gebiet der neuen Elektronik, in dem seitens Ihrer Redaktion regelmäßig in Abständen von wenigen Jahren Begriffe als überholt, nicht mehr passend und nicht mehr dem normalen Sprachgebrauch zugehörig **ganz leidenschaftslos einfach aussortiert** werden.[1082]

die österreichische bundeshymne, um einen schritt weiter

Landauer, derangiert geborgen, Landauer amalgamierender Stromer,
Landauer, derangiertes a conto, Landauer derangierter Domänen,
Landauer derangiert, hämorrhoidenzulagenreif!
Heinzelmännchens Seismograph, Dübel grotesker Sojabohnen,
vollbartbegnügt Furiendasein schonend,
Vielfrass rührender Ottomanen.[1083]

S + 7 par lui-même

Texte souche:

Dans tout ce qu'on veut qui est écrit (ici même, pourquoi pas?), extraire ce qui sert communément à nommer ce qui est ou est conçu. Le (ou les, s'ils sont plusieurs, c'est assez courant qu'ils le soient) chercher d'abord là où se trouve bien rangé ce qui sert à dire, lexicographiquement parlant. Compter après lui jusqu'à sept comme lui (il faut savoir compter, être attentif et ne pas tricher). On tombe sur un autre. Substituer celui-ci à celui-là. Continuer ainsi avec tous, et finir.

En relisant, jouir enfin de **l'effarement**.

S + 7:

Dans tout ce qu'on veut qui est écrit (ici même, pourquoi pas?), extraire ce qui sert communément à nommer ce qui est ou est conçu. Le (ou les, s'ils sont plusieurs, c'est assez courant qu'ils le soient) chercher d'abord là où se trouve bien rangé ce qui sert à dire, lexicographiquement parlant. Compter après lui jusqu'à sept comme lui (il faut savoir compter, être attentif et ne pas tricher). On tombe sur un autre. Substituer celui-ci à celui-là. Continuer ainsi avec tous, et finir.

En relisant, jouir enfin de **l'effet**.

Ce texte satisfait au premier principe de Jacques Roubaud (voir *Atlas de Littérature potentielle,* Idées Gallimard, p. 90) selon lequel **« Un texte écrit suivant une contrainte parle de cette contrainte »**. La contrainte ici définie est la *Méthode S + 7,* telle que Jean Lescure la mit au point aux premiers jours de l'OuLiPo.[1084]

They've altered the involved compositions to such a degree that is doesn't make sense to talk about remix or mash-up [1085]

S + 7 veut dire simplement que l'on remplace tous les substantifs d'un texte par le septième qui le suit dans un lexique donné.[1086]

Daß man mit derartigen Verfahren sinnlose bzw. semantisch überbordende und also insofern beliebige Texte herstellen kann, muß ja heute wohl nicht mehr demonstriert werden.[1087]

karl ist in karl gesunken **und karl richtet sich auf. da richtet sich auch karl auf und auch karl richtet sich auf.** da trifft karl mit karl auf karl und karl füllt von karls karl auf karl und wieder erklingt es.[1088]

wenn man ein Wort wieder und wieder ganz klar und deutlich ausgesprochen hört, beginnt das Wort sich im eigenen Kopf zu verwandeln. John Lilly nannte das Wechselworte.[1089]

während karl an karl gelehnt in den karlschweren karl versun-

ken den karl entwickelt erklingt karls karl aus dem karl.[1090]

Wir haben 200 bis 300 Studenten aufgefordert: Schreiben Sie die Worte, die Sie hören, sofort auf.[1091]

a of the was (detail)[1092]

Man hörte ungefähr zehn Minuten lang das Wort *cogitate, cogitate, cogitate* .... Und wenn du das ein paar Minuten machst, dann hörst du ganz klar ein anderes Wort, wie z.B. *getyourtape, getyourtape* bis hin zu *chachacha*...[1093]

ein karl tut sich auf.[1094]

Wir haben 750 „alternates" gefunden.[1095]

... alsdann, sann Karl ...[1096]

und karl verzichtet auf karl und karl und karl wird da zum vorläufigen karl ernannt. **da nennt karl karl karl. ein karl entspinnt sich**.[1097]

Kårl als Synonym für Hetz, Vergnügen (das war da gestern a Kårl beim Heurigen) kommt vom Carltheater, wo meist lustige Stücke gespielt wurden.[1098]

karl entpuppt sich als karl.[1099]

Offenbar versteht man unter „Karl" einen „jungen, lustigen, übermütigen Menschen". Die Verbindung mit „Spaß haben" ist **offenbar** über dieses **tertium comparationis** zu erreichen. Da sich Belege dafür bereits ab 1932 finden, entstammt der Terminus **offenbar** der älteren Mundart.[1100]

jetzt sieht karl klar.[1101]

... und trat zu Ruth: [1102]

Ungeklärt bleibt, wieso er in Wien erst relativ spät aufscheint.[1103]

n^{n-1}

- - flugs ward Karls Schmach flagrant: Ruths Mund ward zum Spalt, das Aug, ach – rund und warm – ward schmal und kalt; [1104]

Es lässt sich somit feststellen, dass die Herkunft der Wiener Redewendung „einen Karl haben / sich einen Karl machen", zumindest aufgrund der gegenwärtigen Beleglage, nicht eindeutig zu klären ist.[1105]

rumms! sank Karls Mut auf halbmast, und Karl nahm – Schmach, laß nach – Zuflucht zum Glas ...[1106]

In **AU!** oder Die methodische Schraube fungiert das **Gasthaus** als Mikrokosmos und universeller **Schauplatz** einer simpel-vertrackten Dreiecksgeschichte, deren Protagonisten agieren, als

wären sie Cartoonfiguren, die wie Menschen agieren [1107]

»*Was* schwatzt Babs da - ?« sann Arthur laut, als Babs das Um und Auf und Auf und Ab, das Substrat Babs' Anschauung, als da war Max Placks *natura saltat, das Quantum h* (»Unfug!« klang Arthurs Ruf durchs Gasthaus)[1108]

rasanter Schachpartien (angeregt durch Alan Turings *Rund-ums-Haus-Schach*) und selbstreferentieller Dispute (*Stammgast oder Zaungast? Platztausch oder Platzraub? Anagramm oder Paragramm?*) mit beschränktem Lautrepertoire (***... da war das A und das U und summa summarum auch das AU ...***), sowie zahlreicher Nebenplots, Spin Offs und Parallelgeschichten [1109]

harem moskitokrank narkotiksommer ah [1110]

– kurzum: *Urknall, Quarks und Zufall* am Barks-All dartat ...[1111]

die liebe dürfe nie knebel sein egogenies leben keine freude bei leid [1112]

Aus diesem allgemeinen Lehrsatz muß man den Schluß ziehen, daß bei jedem Tausch die beiden Gegenstände des Tausches zugleich das Maß des Werts des anderen Gegenstands sind.[1113]

da staunt karl aber.[1114]

WILDNER: Wie gesagt: Nemesis!
FINSTER: Was?
WILDNER: Was?
FINSTER: Was?
WILDNER: Nehmen Sie's wie's kommt! [1115]

entsetzt fällt karl auseinander.[1116]

Halt, sann Karl ...[1117]

und im karl erscheint karl.[1118]

(... und das **Gulasch** ward kalt) [1119]

Die **österreichische** Literatur darf nicht zu einem Rohstofflager für **billiges Hongkong Recycling** werden! [1120]

Besondere Beachtung sollte hierbei dem **täuschend ähnlichen CE**-Zeichen als Abkürzung für **„China Export"** gelten: bei diesem Zeichen [1121]

wird „Konzept" in der Bedeutung von **Angebot**, **Impuls** und **Situation** verwendet.[1122]

Zwillingzeichen macht man, wenn man schreibt, redet.[1123]

Zu denken sei dabei an entsprechend „**potentielle**" Produktionen, die erst durch den Rezipienten ihre eigentliche Reali-

sierung erfahren.[1124]

Auf dem Schlachthof St. Marx ist man nie allein - es kommt laufend zu Zufallsbeobachtungen und -begegnungen mit Anwohnern, Arbeitern, Hundebesitzern, Spaziergängern, Ordnungshütern, Obdachlosen, Freunden und Feinden.[1125]

Rahmen und Kontext von Literatur und Kunst erfahren ihre **Ausleuchtung** und werden dabei manchmal auch in eine **Alltäglichkeit** verlängert.[1126]

„Wenn ich des Morgens aufstehe, sprach Gschwebbt – ein Kroat -, so spreche ich ein ganzes ABC, darin sind alle Gebett einbegriffen, unser Herr Gott mag sich danach die Buchstaben selbst zusammenlesen und Gebethe drauss machen wie er will. Ich könts so wol nicht, er kann es noch besser.“ [1127]

Die tongue tongue jedenfalls leugnet ihren Spielcharakter nicht und bezieht ihre Rezipienten in vielfältiger Weise in die Textentstehung mit ein.[1128]

Als Sachverständiger, der er wohl oder übel in einem äußerst spezialisierten Arbeitsprozeß werden mußte – sei es auch nur als Sachverständiger einer geringeren Verrichtung -, gewinnt er einen Zugang zur Autorenschaft.[1129]

Was die VEB Text das Selbstbestimmungsrecht des Lesers, Textdemokratie oder König Kunde nennt, heißt für Dich: Du darfst Dir aus der folgenden Liste einen oder auch mehrere Texte aussuchen, von denen Du willst, daß tongue tongue sie für Dich herstellt.

- ☐ tongue tongue soll über verblüffende Phänomene berichten und unser Weltbild erschüttern.
- ☐ Ich will das ergreifende Dokument eines Lebens im 20. Jahrhundert.
- ☐ Ich will einen kühnen Text über das schwierige Verhältnis von Kunst und Kritik, Protektion und Korrumpierbarkeit, Talent und Ehrgeiz.
- ☐ Ich will Abenteuerroman, Detektivgeschichte und romantisches Märchen in einem.
- ☐ Ich will die Geschichte eines jungen Emigrantenpaares, das in Deutschland nicht das erhoffte Paradies findet, sondern mit Arbeitslosigkeit und alltäglichem Rassismus konfrontiert wird.[1130]

Zum Zeitpunkt der Konzepterstellung eines Kunstprojektes mit partizipatorischem Charakter haben die, die da partizipieren sollen, oft noch den ontologischen Status von **Phantomen**. Trotzdem aber steht, wie ich behaupten möchte, ihr **Design** im weitesten Sinne fest.[1131]

qu’une place lui a été faite, qui l’honore mais le désarme ;

et que, s'il lui arrive d'avoir quelque pouvoir, c'est bien de nous, et de nous seulement, qu'il le tient.[1132]

Gerade weil sie in der Realität als Partner, Mitspieler, Gegenüber noch keine Form angenommen haben, fließen in ihr Design hohe Anteile des **Imaginären** ein. Die irgendwann einmal hoffentlich oder gefälligst Partizipierenden sind zu dem Zeitpunkt allesamt noch Wunschkandidaten, Unbekannte, die manchmal in geradezu hymnischer Form angerufen werden.[1133]

Il est curieux de constater que pendant des siècles en Europe la parole du fou ou bien n'était pas entendue, ou bien, si elle l'était, était écoutée comme une parole de vérité.[1134]

Sie mögen sich zeigen in ihrer schönen Gestalt, auf daß eine strukturell auf den Anderen verwiesene Konstellation nicht in Asymmetrie kippe.[1135]

Beuys etwa designte sich ein erlösungsbedürftiges, an der Welt krankendes Gegenüber. Mit diesem Gegenüber traf seine Arbeit auf den kongenialen Adressaten. Außerdem **» wünschte «** er sich für die unterschiedlichen Projekte auch unterschiedliche Mitspieler.[1136]

Türken, Kurden, Araber. Zuwanderer der ersten, zweiten und dritten Generation. Sunniten, Schiiten, Aleviten. Illegale, Asylanten, Arbeiter, Arbeitslose und Studenten.[1137]

PS. Es gibt aber **keine Garantie** dafür, daß ein Rezipient (auch ein Translator-als-Rezipient) einen ihm angebotenen Text (als Text2) so versteht, wie der Produzent den zugrunde liegenden Text-in-Produktion gemeint hat.[1138]

So läßt sich die ungeheure **Enttäuschung** erklären, als das 7000 Eichen-Projekt nicht von den für diesen Part vorgesehenen Kasselern, sondern größtenteils von Vertretern der Kunstwelt getragen wurde.[1139]

on ne lui donnait la parole que symboliquement, sur le théâtre où il s'avançait, désarmé et réconcilié, puisqu'il y jouait le rôle de la vérité au masque.[1140]

Der mit dem Konzept mitgelieferte Typus des Mitspielers ließ sich entschuldigen und lehnte den ihm/ihr auf den Leib geschriebenen Part vehement ab – ein bis an die Schmerzgrenze gehender Affront für einen so minutiös planenden und hoffenden Künstler.[1141]

Il est clair que l'on perd quelque chose, mais bien sûr il y a aussi quelque chose à gagner.[1142]

Dogmatix is a pun on the words dog and dogmatic. In the original French his name is **Idéfix**, itself a pun on the French

expression idée fixe (fixed idea) [1143]

IDÉE FIXE: idée dominante, don't l'esprit ne peut se détacher. → **dada** [1144]

This pun is unusual for a translation in that it is remarkably close to the original meaning and **adds to it** (by inclusion of the dog-syllable).[1145]

Or consider Michael Hamburger's English translations of Hölderlin (1998) which, by virtue of a similar fusion, **give us a new** and unusual English : "Now for it words like flowers leaping alive he must find" [1146]

Il y a en allemand des structures splendides auxquelles on ne penserait jamais si l'on se limitait au champ linguistique de ce qu'on obtient par une traduction bien "nette", bien "correcte", si du moins cela existe.[1147]

Schlegel's tendency to **smooth out** Shakespeare's lines no doubt contributed to the popularity of his translations at a time when even devotees of Shakespeare's plays still felt the need to apologize for his occasional roughness of expression.[1148]

First of all, it has long been posited, most explicitly by Jiří Levý, that there is a tendency for translators to **iron away disturbing irregularities** in the texts they are translating.[1149]

only to **explain away** their existence, to **"fill in" the cracks of the broken text**.[1150]

Sie spielen eine Art Bauchredner für unterprivilegierte Gruppen, wobei sie gleichzeitig so tun, als seien sie selbst gar nicht da.[1151]

To what extent, then, do translators as a result **smooth out** precisely those disturbing contradictions which, the deconstructionists would have us belive, make the original text exciting? [1152]

„Ein grosser Klang ist plötzlich da, ist überall." Das ist ein wohlklingend ebenmässig fliessender Vers, wie diese Übersetzung als ganze [1153]

also suggests that translated texts will **simplify** and **disambiguate**, **naturalize** and **normalize** in relation to originals [1154]

ruhig dahinschreitet, ohne **Hindernisse** anzutreffen, dadurch aber das Lebhafte und leidenschaftlich Aufgeregte des englischen Gedichts einzuebnen droht.[1155]

While Shakespeare's English maintains ist metrical complexity

throughout, Schlegel's lines after the first settle into **quite regular** iambic pentameter.[1156]

So ist etwa die überlange vierte Zeile: „Von Holz, das rollt, Gerät, das gräbt am Berg, im Tal, der Erdgrund hohl und hohl der Hall" vollkommen **ausgewogen**, während sich bei Hopkins alles überstürzt, wenn man die Betonungen so legt, wie das Prinzip des *Sprung Rhythm* nahelegt: „... a rébound / Off trundled tímber and scóops of the hillside gróund, hóllow hóllow hollow gróund." Gegen diesen rhythmischen Tumult kommen keine Jamben auf [1157]

Aber wir sagten uns, dies sei nur ein ganz spezieller Fall des Ableitens, eine ganz spezielle Einkleidung; diese musste ihm abgestreift werden, wenn wir das Wesen des Ableitens erkennen wollten. Nun streiften wir ihm die besonderen Hüllen ab; aber da verschwand das Ableiten selbst. – [1158]

Au point où intervient **le concept de différance**, avec la chaîne qui s'y conjoint, toutes les oppositions conceptuelles de la métaphysique,[1159]

skylla und charybdis, adam und eva, hund und katz, maus und mann, david und goliath, mark und bein, stock und stein, strich und faden, meschugge und plemplem, tohuwabohu und chaos, purgatorium und präfektorium, gottesacker und pfarrhaus, heaven and earth, lost and found, lost and lust, sense and sensibility,[1160]

deviennent **non-pertinentes**. Elles reviennent toutes, à un moment ou à un autre, à subordonner le mouvement de la différance à la présence d'une valeur ou d'un sens qui serait antérieure à la différance, plus originaire qu'elle, l'excédant et la commandant en dernière instance.[1161]

Um die **eigentliche** Artischocke zu finden, hatten wir sie ihrer Blätter entkleidet.[1162]

Mais, en réalité, la définition n'est qu'un jeu sur les signifiants, car, définir, ce n'est que substituer à un signifiant d'autres signifiants.[1163]

Anstatt „Baum" haben wir „Bäume" gezeigt, in drei verschiedenen Formen: Laubbaum, Nadelbaum, Palme – [1164]

Si l'on se livre à ce jeu indéfiniment, on aboutit à une **cascade de signifiants** jamais interrompue,[1165]

– man kann kein Bild für den Sammelbegriff „Baum" machen.[1166]

bestätigt Saint-Just, etwa wenn er nach der Revolution über deren Ausbruch sagt: *Le moment d'éclater n'est pas encore venu*.[1167]

C'est encore la présence de ce que nous appelions plus haut le « signifié transcendental ».[1168]

Thus, in every case the combination of two distinct signs for concrete objects produces a single sign for some intangible or abstraction.[1169]

31 Sessel, Frankreich, 2. Hälfte 16. Jh., Erbsenholz massiv

32 Sessel, Wien um 1930, Entw.: Josef Frank, Ausf. Haus & Garten, Buchenholz, rot lackiert, spanisches Rohr; Pediggrohrgeflecht.[1170]

Von Nabokov stammt auch das Zitat auf der hinteren Buchumschlagseite: „Von verschiedenen Orten herbeizitiert, kommen die Dinge, sich hier zu versammeln; [1171]

das wort pfropfung aus der botanik entlehnt, ausgeliehen.[1172]

dabei haben einige nicht nur die räumliche, sondern auch die zeitliche Entfernung zu überwinden.“ [1173]

ein apfelbaum, wird mit einem anderen apfelbaum, einer anderen sorte apfelbaum gepfropft, man wartet ab ob daraufhin eine veredelung stattfindet.[1174]

In this sense translation is a way of allowing both writer and text to achieve their full potential.[1175]

N.B.: Da Derrida immer wieder die **Möglichkeit** der Übersetzung **in Frage gestellt** hat,[1176]

in other words, that an original could ever be decoded by an adequatly knowledgeable reading which would – once and for all – reveal and protect its 'correct' **meaning**,[1177]

wird hier neben der deutschen Übersetzung immer auch das Original zitiert.[1178]

Die gemeinsame Eigenschaft ist das Wort, das wir **meinen**.[1179]

A partir du moment, au contraire, où l'on **met en question la possibilité** d'un tel signifié transcendental et où l'on reconnaît que tout signifié est aussi en position de signifiant,[1180]

Z.B. heute ist heute, heute ist auch morgen usf.; jetzt ist es Tag, aber jetzt ist auch Nacht **usf.**[1181]

la distinction entre signifié et signifiant – le signe - devient problématique à sa raci**g**ne.[1182]

Denn es war freilich (162) ein spezieller Fall des Ableitens, aber das Wesentliche des Ableitens war nicht unter dem Äußeren dieses Falls versteckt, sondern dieses >Äußere< war **ein Fall**

aus der Familie der Fälle des Ableitens.[1183]

Que cette opposition ou cette différence ne puisse être radicale et absolue, cela ne l'empêche pas de **fonctionner** et même d'être indispensable dans certaines limites – de très larges limites. Par exemple, aucune traduction ne serait possible sans elle.[1184]

Den Skeptikern gilt allerdings das sinnliche Sein, aber als Erscheinung, **sich im Leben danach zu betragen**, nicht aber, es für Wahrheit zu halten.[1185]

ein zweifelhafter fortschritt! ohne es zu bemerken praktiziert handke damit nur ein anderes, sehr viel fragwürdigeres ritual, nämlich das der **unmittelbarkeit**.[1186]

Et c'est en effet dans l'horizon d'une **traductibilité** absolument pure, transparente et univoque, que s'est constitué le thème d'un signifié transcendental. Dans les limites où elle est possible, où du moins, elle paraît possible, la traduction pratique la **différence** entre signifié et signifiant.[1187]

The presupposition which allows our conventional **hierarchy** between original and translation, as between author and translator, is another version of the well-grounded premise that establishes a clear-cut distinction between thought and language or between content and form.[1188]

Mais, si cette différence n'est jamais pure, la traduction ne l'est pas davantage et, à la notion de traduction, il faudra substituer une notion de *transformation* : transformation reglée d'une langue par une autre, **d'un texte par un autre**.[1189]

Diese Verwandlungsprozesse wären dann Teil des Werks, das **nicht nur** die Vielzahl seiner Varianten mit umfaßt, **sondern darüber hinaus** seine eigene Unabschließbarkeit in Regie nimmt.[1190]

Un **poème à variantes**, c'est un scandale pour l'opinion ordinaire et vulgaire. Pour moi, c'est un mérite. L'intelligence est définie par le nombre des variantes.[1191]

Que serait une marque que l'on ne pourrait pas citer? [1192]

Was wäre ein Zeichen (marque), das man nicht zitieren könnte ? [1193]

Et dont l'origine ne saurait être perdue en chemin ? [1194]

die Einladung, etwa « Marionette » werde schon Umriß annehmen, sobald einmal « Maschinist » sich näher bestimme, aber auch „Maschinist“ könne etwas Genaues werden, wenn man mehr über

„Marionette“ wüßte - dieser **Tauschhandel** [1195]

Dieses Scheitern ist aber äußerst lehrreich, denn es stellt sich die Frage, welcher politische Impetus aus dem **„usw.“** abzuleiten ist, da [1196]

ja **von Allem zu Allem** Übergänge zu machen seien und daß dadurch der Begriff also nicht begrenzt sei. Darauf muß ich sagen, daß er es meist tatsächlich nicht ist [1197]

Tatsächlich ist es ebenso ein Zeichen der Erschöpfung wie ein Zeichen für den unbegrenzbaren Bezeichnungsprozeß selbst. Dieses **„usw.“** [1198]

deutet doch wohl auf den nachhaltigen Verlust eines grundsätzlichen ästhetisch-moralischen Wertsystems hin sowie auf den Versuch, dessen (neuartiges) Verschwinden adäquat darzustellen: eben mit einer bewußten Begriffs-Waage, einer selbsttätigen Gewichts-Bestimmung.[1199]

Autrement dit (et autrement dit, l’expression „autrement dit“, **„en d’autres termes“, „en d’autres mots“, „in other words“,** c’est la clause qui annonce silencieusement toute traduction, du moins lorsqu’elle se désigne elle-même comme traduction, et vous dit, de façon autodéictique, voici, je suis une traduction, vous lisez ici une traduction, une traduction non pas interlinguistique, pour se servir de la distinction de Jakobson, mais **intralinguistique*** [1200]

Nous n’aurons et n’avons en fait **jamais eu** affaire à quelque « transport » de signifiés purs que **l’instrument** – ou le **« véhicule »** - signifiant laisserait vierge et inentamé, d’une langue à l’autre, ou à l’intérieur d’une seule et même langue. [1201]

Mais qui, encore une fois, à part des inconscients ou des mégalomanes, a **jamais dit** qu’ils le pouvaient ? [1202]

in other words, postmodernists are still waging battle against the **shadows of old ennemies**: the Enlightenment, or really modern forms of sovereignty and its binary reductions of difference and multiplicity to a single alternative between Same and Other.[1203]

Das Abfeiern von Fluchtlinien, Hybridität, Offenheit, Körpern ohne Organe, etc. lenkt uns von der Aufgabe ab, uns politisch mit der Vielfalt von Institutionen, die die notwendigen „Organe“ der Gesellschaft bilden, auseinander zu setzen.[1204]

Power has evacuated the bastion they are attacking and has circled around to their rear or join them in the assault in the name of difference. These theorists thus find themselves

pushing against an open door.[1205]

So wie in der New-Labour-Vision von Gesellschaft (wie ja auch schon unter Thatcher) Gesellschaft als Ansammlung von Marktindividuen verstanden wird, so setzt sich die *multitude* aus lauter kleinen Monaden der immateriellen Arbeit zusammen. Doch eine Ansammlung von Monaden macht kein politisches Kollektiv.[1206]

The affirmation of hybridities and the free play of differences across boundaries, however, is liberatory only in a context where power poses hierarchy exclusively through essential identities, binary divisions, and stable oppositions.[1207]

was für eine Unverschämtheit es ist, dass die weißen Akademien Europas und der USA sich anmaßen, in just dem Moment Repräsentation, Identität und Wahrheit zu verabschieden, wo sich ehemalige Kolonialstaaten das Recht herausnehmen, eine Identität zu reklamieren,[1208]

„Die Schlachten gegen das **Empire**", so Hardt und Negri, „lassen sich vielleicht durch **Sich-Entziehen** und **Abfallen** gewinnen." [1209]

Noch vor der Regierungsumbildung im Februar des Jahres erschienen ihre *54 Technologien kulturellen Widerstandes* – vom Beißen, **Duschen** über „Nomade/Nomadin sein" bis „Über dieses Buch lachen".[1210]

Und die Späße, die für sich genommen außerordentlich witzig, überraschend und herausfordernd sind, bilden in ihrer Gesamtheit eine Weltsicht, die zugleich nihilistisch (alles wird attackiert) wie auch konservativ ist (die tradierte gesellschaftliche Ordnung bleibt bestehen).[1211]

Wieder hat diese Desertion kein lokalisierbares Ziel, sondern führt in ein Jenseits der Macht (und des Empire), das selbst nicht verortet werden kann: [1212]

Die Satire kollabiert in einem Ausbruch einzelner Späße, und wir bleiben dort zurück, wo wir angefangen haben – in einer Welt der Ausbeutung und des Kampfes.[1213]

Das bewusste Ausblenden beziehungsweise Verdrängen von Fragen der Macht und Kontrolle, von Interesselagen und so weiter, die auch etwas damit zu tun haben, wer in bestimmten Situationen als „sprach- und handlungsfähiges Subjekt" anerkannt wird, hinterlässt in der verselbstständigten, von der Bindung an benennbare Kommunikationsinhalte freigesetzten Struktur eine **Leerstelle**. Diese ist jedoch besetzbar, **und sie wird besetzt**.[1214]

The structures and logics of power in the contemporary world are entirely immune to the "liberatory" weapons of the post-modernist politics of difference.[1215]

Denn die idealisierte Kommunikation eignet sich gerade durch ihre Reinheit oder Unschuld zur **Kooptierung** in die Kalküle des instrumentellen Handelns.[1216]

This new enemy is not only resistant to the old weapons but actually thrives on them, and thus joins its **would-be antagonists** in applying them to the fullest. Long live difference! Down with essentialist boundaries! [1217]

An der Begehrtheit von Tiravanjas Aktionen lässt sich ablesen, dass Kunst als Praxis ebenso ins Spektakel integrierbar ist wie das Werk als Ware, solange dies nicht durch inhaltliche Widerstände erschwert wird.[1218]

Pour un vrai philosophe, il est entendu, justement, que rien de ce qui pourrait risquer de constituer une **entrave au « libre vol de la pensée »**, par exemple l'idée de soumettre l'usage de l'analogie à des règles et à des restrictions d'une certaine sorte, ne doit être toléré.[1219]

Das Problem derartiger Modelle liegt also weniger darin, dass sie vielleicht nicht funktionieren, sondern gerade darin, dass sie funktionieren, wenn auch nicht im Sinne ihrer idealistischen Absichten.[1220]

L'ennui est que, dans ces conditions, même la résistance de l'air finit souvent par être considéré comme inacceptable et qu'on lui préfère facilement le **vide**.[1221]

Wenn wir also wirklichen politischen Wandel herbeiführen wollen, schlägt sie – ich zitiere – "einen **strategischen Gebrauch** eines **positivistischen Essenzialismus** in einem peinlich genau sichtbaren **politischen Interesse**" vor.[1222]

Wenn es Bundestrojaner gibt, soll es auch **Ehe**-Trojaner geben! Wer hätte das gedacht: die Ehe als subversives Instrument! Wie erklären wir das bloß unseren Eltern mit ihrer 70er-Jahre-Sozialisierung ... ? [1223]

Die mit dem Blindfleck für den Stallgeruch, aus dem sie kommen.[1224]

Ich erinnere mich, als Kind eine Generation nach den hier dargestellten Ereignissen in Nirgendwo und Donaublau von unserem Katecheten gehört zu haben, über Glaubensfragen könne man nur mit einem Roten reden.[1225]

„Du, hast du das vorhin ganz verstanden?"
„Was?"

„Die Geschichte mit den imaginären Zahlen?“
„Ja. Das ist doch gar nicht so schwer [1226]

Mr. Khaki told me, **girls** mature sooner. They reach the „obligatory age“ of practice at nine compared to thirteen for boys.

„Then why not reward **girls** for our maturity by letting us lead prayer?“ I asked [1227]

in einem peinlich genau sichtbaren **politischen Interesse** [1228]

„Girls can’t lead prayer.“
„What do you mean?“
„Girls aren’t permitted.“
„Why not?“
„Allah says so.“
„What’s His reason?“ [1229]

Lieber Freund, du mußt einfach glauben; wenn du **einmal** zehnmal soviel Mathematik können wirst wie jetzt, so wirst du verstehen, aber einstweilen: **glauben**! [1230]

Die Wahrheit lebt tatsächlich größtenteils vom **Kredit**. Unsere Gedanken und Überzeugungen „gelten“, solange ihnen nichts widerspricht, so wie die Banknoten so lange gelten, wie niemand ihre Annahme verweigert. Dies alles weist aber auf augenscheinliche Verifikationen hin, die **irgendwo** vorhanden sind.[1231]

In solch einer Rechnung sind am Anfang ganz solide Zahlen, die Meter oder Gewichte oder irgend etwas anderes Greifbares darstellen können und wenigstens wirkliche Zahlen sind. Am Ende der Rechnung stehen ebensolche. Aber diese beiden hängen miteinander durch etwas zusammen, das es gar nicht gibt.[1232]

Die sogenannten Gläubigen kümmerten sich nicht darum.[1233]

Ist das nicht wie eine Brücke, von der nur Anfangs- und Endpfeiler vorhanden sind und die man dennoch so sicher überschreitet, als ob sie ganz dastünde? [1234]

Ohne diese muß unsere Wahrheits-Fabrik ebenso zusammenbrechen wie ein finanzielles Unternehmen, das überhaupt keine Kapital-Grundlage hat. Sie nehmen von mir eine Verifikation an und ich eine andere von Ihnen. **Wir verkehren untereinander mit unseren Wahrheiten**.[1235]

Jeder Begriff ist seinem Gesetz nach in eine Kette oder in ein System eingeschrieben, worin er durch das systematische Spiel von Differenzen auf den anderen, auf die anderen Begriffe verweist.[1236]

Aber die Grundpfeiler des ganzen Oberbaues sind doch immer Überlegungen, die ***von irgend jemandem*** anschaulich **verifi-**

ziert worden sind.[1237]

Da das Sprachsystem, das [1238]

in Klumpen, verpappt, verklebt, verfilzt, zu Ballen verschmolzen [1239]

vom Himmel gefallen ist,[1240]

Wieso Klumpen? fragt sich der bestürzte Leser. Wieso [1241]

wurden die Differenzen produziert, sind sie produzierte Effekte, deren Ursache ein Subjekt oder eine Substanz, eine Sache im allgemeinen, ein **irgendwo gegenwärtiges** und selbst dem Spiel der *différance* entweichendes Seiendes ist.[1242]

„Für mich hat so eine Rechnung etwas **Schwindliges**;

Der reinste Krimi! [1243]

Das eigentlich Unheimliche ist mir aber die Kraft, die in solch einer Rechnung steckt und einen so festhält, daß man doch wieder **richtig** landet."

Beineberg grinste: [1244]

Er denkt also, daß **» richtig «** nicht nur: » geeignet für **diejenigen, die** so sprechen wie wir « bedeutet, sondern eine stärkere Bedeutung hat: es heißt für ihn soviel wie: » reale Essenz begreifen «.[1245]

– Sinn ohne Essenz ist ebenso sinnlos wie Essenz ohne Sinn senflos.[1246]

Il est d'ailleurs sain de **rire de ses propres croyances**, même si elles sont séculaires, et des terreurs passées qu'elles ont inspirées [1247]

in einem solchen Ausmaß, dass sie als „selbstverständlich" gelten und so „naturalisiert" werden.[1248]

Et, je le répète, il est très dangereux d'entretenir dans son esprit un archétype de pouvoir incontesté – et incontestable –, parce qu'il s'accompagne d'un archétype de soumission à un pouvoir tyrannique.[1249]

Um sich distanzieren zu können, muss der Translator die jeweiligen Interpretationen und Benennungen » entnaturalisieren « oder verfremden.[1250]

Das soll alles nicht zählen, was zählt, ist die Essenz [1251]

Verfremdung findet eben durch den bewussten, analytischen und kritischen Vergleich zweier Theorien miteinander statt.[1252]

Comment je pense quand je pense? Comment je pense quand je ne

pense pas? [1253]

Es genügt mir, wenn ich denke, dass ich spreche.[1254]

En cet instant même, comment je pense quand je pense à comment je pense quand je pense ? [1255]

Que devient le cours de la **source** quand il se fait discours ? Qu'en est-il alors de ce **détournement** ? [1256]

« Penser/classer », **par exemple**, me fait penser à « passer/clamser » ou bien à « clapet sensé » ou encore à « quand c'est placé ». Est-ce que cela s'appelle « penser » ? [1257]

Er kultiviert nicht nur die **Homophonie**, die Etymologie und die Pseudoetymologie, mit deren Hilfe schon Heidegger seine Leserschaft blendete,[1258]

ja als sei das nicht nur möglich sondern auch tauglich zur Klärung eines Sachverhaltes, der unbedingt bedingt, also ein **Sprachverhalt** ist.[1259]

sondern führt darüber hinaus als Alternative zur definierbaren, eingrenzbaren Polysemie der Semiotik die undefinierbare, weil uneingeschränkte dissémination (Dissemination) ein.[1260]

Wenn monochrom keine Kunst machen, machen sie »Kunst« oder „Kunst". Das ist aber ganz launeabhängig.[1261]

(Merke: neue Namen, wenn auch nicht neue Hunde, können so schnell produziert werden, wie man Anführungszeichen setzen kann).[1262]

>ART< - mot perroquet* – **remplacé par** DADA.[1263]

Mit imaginär mitgesprochenen Anführungszeichen ist **es** nicht getan.[1264]

bleibt nur noch die weitere Möglichkeit, daß andernfalls terminologisch nicht mehr von **„Übersetzung"**, sondern von etwas anderem geredet werden soll. Wir sprachen deshalb z.B. von **Translation**,[1265]

Alors, en effet [1266]

translatorischem Handeln, Zieltext und Translat.[1267]

dans cette chaîne ouverte de la différence, du « supplément », de l' « écriture », du « gramme », du « pharmakon », de l' « hymen », etc., **s'est inséré le motif** ou, si vous préférez, le « **concept** », **l'opérateur** de généralité **nommé** dissémination.[1268]

„Das Wort dissémination heißt im Grunde genommen nichts und kann nicht in der Form einer Definition zusammengefaßt werden." [1269]

Aus dem gleichen Grunde ist die *différance*, die kein Begriff ist, auch kein einfaches Wort [1270]

Dissémination ne veut rien dire en dernière instance et ne peut se ~~**rassembler**~~ dans une définition.[1271]

Sind alle Antworten gleich gültig und damit gleichgültig? [1272]

Dada heißt im Rumänischen **Ja, Ja** im Französischen Hotto- und Steckenpferd. Für Deutsche ist es ein Signum alberner Naivität und zeugungsfroher Verbundenheit mit dem Kinderwagen.[1273]

Nous jouons ici, bien entendu, sur la **ressemblance** fortuite, sur la parenté de pur simulacre entre le sème et le semen. Il n'y a entre eux aucune communication de sens. **Et pourtant,** dans ce dérapage et cette **collusion** de pure extériorité, **l'accident** produit bien une sorte de **mirage** sémantique : [1274]

Die Frauen, die in ihrer oberen Körperhälfte zum Ärgernis des laizistischen Staates werden und in der unteren zum Affront gegen den orthodoxen Islam, bringen es auf den Punkt: [1275]

COLLISION [kolizjõ] n.f. – 1480 ; lat. collisio 1♦ **Choc*** de deux corps qui se rencontrent. → IMPACT. *Collision entre deux voitures, deux trains.* → **ACCIDENT** [...] 2♦ Heurt violent entre individus ; FIG. conflit, opposition (→ CLASH). *La collision des intérêts.* □ CONTR. **Entente**. [...]

COLLUSION [kolyzjõ] n.f. – 1321 ; lat. collusio, de colludere, de ludere « jouer » ♦ Entente secrète au préjudice d'un tiers. → COMPLICITE, CONNIVENCE. *Ce syndicat dénonce la collusion entre le patronat et le gouvernement. Collusion avec qqn.*[1276]

Wer es schafft, entgegen gesetzte Regime gleichzeitig zu verprellen, ist - feministisch gesehen - auf der richtigen Seite.[1277]

Ainsi, pour répondre à votre question, je dirai que mes textes n'appartiennent **ni** au registre « philosophique » **ni** au registre « littéraire ».[1278]

Nicht die Frage, welchem der beiden Bereiche ein Projekt zuzuordnen ist, interessiert, sondern eher: funktioniert es? [1279]

Ils communiquent ainsi, je l'espère du moins, avec d'autres qui, pour avoir opéré une certaine rupture, ne s'appellent plus « philosophiques » ou « littéraires » que selon une sorte de *paléonymie* : quelle est [1280]

in this descriptive and target-oriented context [1281]

donc, la **necessité « stratégique »** qui commande de garder parfois un ***vieux nom*** pour amorcer un **concept nouveau** ? [1282]

Für emanzipatorische Politik ist heute **der Ort » der Partei «**

leer – *aber er ist als Ort nicht verschwunden* – [1283]

le **nom X** étant maintenu à titre de **levier d'intervention** et pour garder une prise sur l'organisation antérieure qu'il s'agit de **transformer** effectivement.[1284]

Hirschhorn behauptet, die Rahmenstruktur der zeitgenössischen Kunst verlassen zu haben zugunsten einer authentischen, engagierten sozialen Praxis. Doch wenn das stimmt, **warum das Taxi**,[1285]

Warum muss eine gesellschaftspolitische Intervention Kunst sein? Kann sie nicht einfach das bleiben, was sie ist? [1286]

warum wird der Ort den Augen der BesucherInnen ausgesetzt, was das soziale Projekt in eine Repräsentation verwandelt? Was für ein Spiel spielt er? [1287]

Plus que vos objections de tout à l'heure, cette question, je l'avoue, m'embarasse. Elle ne me surprend pas tout à fait ; mais j'aurais aimé, quelque temps encore, **la tenir suspendue**.[1288]

Eine Ironikerin hofft darauf, daß, sobald **sie** damit zu Ende gekommen ist, alte Wörter in neuer Bedeutung zu verwenden, von der Einführung brandneuer Wörter ganz zu schweigen, **die Leute** keine in den alten Wörtern formulierte Fragen mehr stellen werden.[1289]

wie etwa auf dem Gebiet der neuen Elektronik, in dem seitens Ihrer Redaktion regelmäßig in Abständen von wenigen Jahren Begriffe als überholt, nicht mehr passend und nicht mehr dem normalen Sprachgebrauch zugehörig **ganz leidenschaftslos einfach aussortiert** werden.[1290]

That being the case, the old essentialist questions about the prototypical essence of translation are simply dissolved, and the way is open for a **functional view**.[1291]

Erstens. Mit jedem gelungenen Projekt, das als Kunst anerkannt wird, gewinnt der soziale Eingriff in bestehende gesellschaftliche Verhältnisse an Bedeutung.[1292]

Der übergreifende Interpretationsrahmen „Kunst" wirkt gleichsam als **Schmiermittel**, das es dem/r BetrachterIn ermöglicht, auch die gröbsten Provokationen noch glatt hinunterzuschlucken.[1293]

In Paris sind neulich „Niquabitches" - obenrum voll verschleiert, unten fast ohne - an verschiedenen Ministerien vorbeiflaniert, um zu testen, ob sie wohl verhaftet werden (zu sehen auf Youtube).[1294]

Zweitens hilft der **Mythos » Kunst «**, wenn es darum geht, einer Absicht – zum Beispiel im politischen Bereich – zum Erfolg zu verhelfen.[1295]

Ein Polizist kam und fragte: ‚Ist das Kunst oder etwas anderes? Was wollen Sie mit den Pässen machen?' [1296]

Anwalt Noll: "Rogy **muss belegen, dass er Künstler ist** und dass seine Collagen Kunstwerke sind, was nicht schwer ist. Wenn er weiters beweist, dass es bei Haider gewisse Anlehnungspunkte an den Nationalsozialismus gibt – kein gänzlich absurder Gedanke – dann darf er das **als Künstler** überspitzt und als Warnung ausdrücken.[1297]

ART PROTECTS YOU [1298]

Künstler und Meinungen müssen nicht objektiv und vernünftig sein." [1299]

Das **Kunst-Label** wurde hier also lediglich **instrumentell** eingesetzt, als **Camouflage** und Schutzschild.[1300]

Drittens. Über die spannendste Sozialarbeit berichten die Medien weniger gerne als über das langweiligste Kunstgeschehen.[1301]

Hirschhorn behält ein Interesse an dem künstlerischen **Rahmen**, den er behauptet, verlassen zu haben.[1302]

- dort allerdings wäre der vorherrschende Interpretations**rahmen** für außenstehende BeobachterInnen nicht „Privatisierung" und „Eingriff in die Bewegungsfreiheit", sondern „Kunst" gewesen: [1303]

Über Zeitungsartikel und Radiobeiträge kann auf Entscheidungsträger Druck ausgeübt werden.[1304]

Deux demoiselles mi putes - mi soumises (l'une maghrébine - la meneuse et la mieux gaulée, l'autre indigène - la suiveuse) déambulent dans Paris en niqab minishort et talons aiguilles quelques jours après l'adoption par le Sénat de la loi d'interdiction du port du voile intégral en France ...[1305]

Dasselbe Projekt, durchgeführt innerhalb der Grenzen des **Kunstraums**, produziert gezähmte künstlerische Gesellschaftskritik, nicht Kommunikationsguerilla.[1306]

heinrich böll (war er's?) drückte diesen sachverhalt gegenüber frischmuths "**klosterschule**" mit den worten aus: *ein gelungenes experiment ist keines mehr,* womit er in diesem fall zweifellos recht hatte.[1307]

Viertens. Die Erfahrung der abgeschlossenen Projekte zeigt,[1308]

dass es eine eindeutige Position nicht geben kann.[1309]

Und auf welcher Seite stehen Sie? [1310]

Wer es schafft, entgegen gesetzte Regime gleichzeitig zu verprellen,[1311]

zeigt, dass eine unorthodoxe Vorgangsweise in manchen Bereichen Nischen eröffnet und brauchbare Lösungen anbietet, die mit den herkömmlichen Denkansätzen und Methoden etwa in der Wissenschaft, im Sozialwesen oder in der Ökologie sonst nicht erkannt worden wären.[1312]

Wenn wir also wirklichen politischen Wandel herbeiführen wollen, schlägt sie – ich zitiere – "einen strategischen Gebrauch eines positivistischen Essenzialismus in einem peinlich genau sichtbaren politischen Interesse" vor.[1313]

Die Wochenklausur arbeitet bewusst innerhalb des Kunstsystems. Soll sich dieses Kunstsystem verändern, müssen die gängigen Spielregeln, die es determinieren, vorerst akzeptiert werden. Sie lassen sich nicht radikal ändern, sondern nur scheibchenweise.[1314]

Only *assumptions* can be operative here, namely, as to the *chances* a text has of being accepted [1315]

Zu radikale Änderungen verhindern die Kontinuität zu bisherigen Kunstvorstellungen und damit die gemeinsame Verwendung des Kunstbegriffs.[1316]

Spivaks Konzept des "strategischen Essenzialismus" räumt einfach ein, dass es keine direkte Übereinstimmung zwischen beiden Sprachen gibt – sie können nicht im alten dialektischen Sinn durch einen universalen dritten Begriff, der als dialektische Einheit beider funktioniert, aufgehoben werden.[1317]

Erst der Anspruch, **das Wort Kunst** für viele verständlich und doch in seiner Bedeutung abgewandelt zu verwenden, lässt eine Verschiebung des Kunstbegriffs zu.[1318]

Daher ist die einzige Möglichkeit einer Verständigung zwischen ihnen eine Art **Übersetzung**.[1319]

Auf dieser Möglichkeit möchte ich beharren: der Möglichkeit des Heraushebens oder des **zitationellen Pfropfreises**, die zur Struktur eines jeden gesprochenen oder schriftlichen Zeichens (marque) gehört [1320]

« Ist es nicht besser, die Zeichen zu **entstellen**, statt sie zu zerstören ? » [1321]

Donc, **prélèvement, greffe, extension** : vous savez que c'est ce que j'appelle, selon le processus que je viens de décrire,

l'écriture.[1322]

Es war und ist vielmehr die eigene Zunft, die sich bedroht fühlt. Die Kunstszene macht sich Sorgen, Kunst könnte sich überhaupt auflösen, wenn sie sich auf das realpolitische Terrain begibt.[1323]

En 1970, je demandai à un feddai: „Quel est exactement le but des combats que vous menez?"

Réponse : « Récupérer notre terre. »

Moi : « Pourrez-vous la récupérer si vous ne désirez rien d'autre avec ? »

Lui : « Pourrons-nous obtenir quoi que ce soit d'autre si nous ne récupérons pas notre terre ? » [1324]

Doch warum sollte sich ein Begriff nicht auch auflösen dürfen? Ist er wichtig, wird er weiterbestehen. Ist er obsolet, macht es wenig Sinn, ihn um seiner selbst Willen zu stützen.[1325]

J'accepte que mon discours s'efface comme la figure qui a pu le porter jusqu'ici.[1326]

Das Durcheinanderwirbeln von Bildern und Zeichen durch Einsatz künstlerischer Techniken wird erst dort spannend, wo es den integrierenden Rahmen des Kunstbetriebs verlässt.[1327]

Konstelliert sich Kunst außerhalb ihres systemischen Rahmens, muß sie entweder den eigenen über ihre historische Drift gesetzten Rahmen überschreiten und einen Paradigmenwechsel etablieren oder das eigene System verlassen mit dem sicheren **Verlust der Lesbarkeit** als Kunst.[1328]

the foreignizing effect is so great that the translation is **unlikely to be perceived as English at all**, and so its effects upon the language will be negligible.[1329]

Sehen Sie, es sind die Leute, die allgemein nach Museum riechen, die akzeptiert werden, und es sind die Neuen, die nicht akzeptiert werden. Man muß den ganzen Unterschied akzeptieren. Es ist schwer das zu akzeptieren, es ist viel leichter, eine Hand in der Vergangenheit zu haben.[1330]

Im Gegensatz dazu ist von Menschen, wie zum Beispiel Galilei, Yeats oder Hegel (also « Dichtern » in dem weitgefaßten Sinn, in dem ich das Wort verstehe, nämlich äquivalent mit : « diejenigen, die Dinge neu machen »), nicht zu erwarten, daß sie klarmachen können, was genau sie tun wollen, bevor sie die Sprache entwickeln, in der ihr Vorhaben gelingt.[1331]

C'est que **pour l'instant**, et sans que je puisse encore prévoir un terme, mon discours, loin de déterminer le lieu d'où il parle, **esquive le sol où il pourrait prendre appui**.[1332]

Das neue Vokabular macht die Formulierung seines Zweckes erst möglich.[1333]

Staatsschulden sind auch keine unzumutbare Belastung künftiger Generationen, sondern eine Verteilung der Finanzierungslast von Investitionen **in die Zukunft**.[1334]

encore un de ces projets qui se justifient de ce qu'ils ne sont pas en reportant toujours **à plus tard** l'essentiel de leur tâche, le moment de leur vérification et la mise en place définitive de leur cohérence; [1335]

Mit anderen Worten: Eines der grundlegenden Mittel, um » neue « Erinnerungen zu schaffen, besteht darin, das Archiv neu zu konzipieren und neue Archive aufzubauen.[1336]

How does a German express himself. He has a dictionary.[1337]

Au fond, le message, les idées, importent moins que la manière? Vous le dites vous-même? [1338]

Drückt ein Deutscher dasselbe aus. Er besitzt einen Dictionnaire.[1339]

Importent moins que le dictionnaire! Il y a un gigantesque **réservoir** de mots et de savoirs sous lesquels il y a un gigantesque réservoir de questions.[1340]

So much freedom can be unnerving. If you can say anything, where do you start? [1341]

Eh bien, j'ai remarqué, aussi souvent que j'ai travaillé en poète, que mon travail exigeait de moi, non seulement cette présence de l'univers poétique dont je vous ai parlé, mais quantité de **réflexions**, de **décisions**, de **choix** et de **combinaisons**, sans lesquelles tous les dons possibles de la Muse ou du Hasard demeuraient comme des matériaux précieux sur un **chantier** sans architecte.[1342]

Während der Stunden einer Partie entstehen in den Köpfen der Spieler unzählige Varianten von Texten, von denen **am Schachbrett** nur eine einzige realisiert und aufgezeichnet wird.[1343]

der Übersetzungsprozeß ist also ein Spiel, in welchem jeder Zug, der auf einen anderen folgt, durch die Kenntnis vorausgegangener Entscheidungen und der aus ihnen resultierenden Situation beeinflußt wird (dies gilt z.B. für das Schachspiel, dagegen nicht für Kartenspiele).[1344]

Der Text einer Schachpartie ist eine Partitur einer Abfolge von Entscheidungen.[1345]

Die Entscheidungen des Übersetzers können *notwendig* oder *nicht notwendig, motiviert* oder *nicht motiviert* sein.[1346]

§ 5/2 : Die Benutzung eines Werkes bei der Schaffung eines anderen macht dieses nicht zur Bearbeitung, wenn es im Vergleich zu dem benutzten Werke ein **selbständiges neues Werk** darstellt.[1347]

oberflächenübersetzung

my heart leaps up when i behold
a rainbow in the sky
so was it when my life began
so is it now I am a man
so be it when I shall grow old
or let me die!
the child is father of the man
and I could wish my days to be
bound each to each by natural piety
(william wordsworth)

mai hart lieb zapfen eibe hold
er renn bohr in sees kai
so was sieht wenn mai läuft begehen
so es sieht nahe emma mähen
so biet wenn ärschel grollt
ohr leck mit ei!
seht steil dies fader rosse mähen
in teig kurt wisch mai desto bier
baum deutsche deutsch bajonett schur alp eiertier [1348]

die polemische Bezugnahme auf das, was üblicherweise Übersetzung heisst [1349]

UNBEZAHLT
UNBEDANKT
ABER SCHÖN! [1350]

Die Oberflächenübersetzung [1351]

in which the aim of the translator is to reproduce as closely as possible the sounds of the Latin original,[1352]

hingegen entspringt einem offenen Hören auf den Wortlaut, in dem das Vertrauen in eine immer schon gewährleistete Verständigung **suspendiert** und die Aufnahmebereitschaft nicht vom Schein des Selbstverständlichen behindert ist.[1353]

the foreignizing effect is so great that the translation is unlikely to be perceived as English at all,[1354]

other **us car, past your**
or **hay die, pattern take i** [1355]

and so its effects upon the language will be negligible.[1356]

Welchen Prozentsatz an Resultaten S (wieviel an Normabweichung) sind Sie bereit zu riskieren, um das stilistische Aus-

drucksmittel M zu bewahren? [1357]

ottens **heim, rad bacon**
o der beteerte täu fehl
wallt appeal, lar rinn gall
auch schlee use, mag
dahlie, sattel ohne
zaun, near by lins
lidzelle, **lies ell**
o varia [1358]

Can Call Us

He can call us by name.
Do not be greedy.
We are not.
We are boastful.
Do not be hoarse
We are not
We are loving.
Do not be orthodox.
We are not
We have a Ford.[1359]

Einer gern kolportierten Äußerung zufolge entstanden zahlreiche Texte in Steins Ford Godiva, dessen leerlaufender Motor den Rhythmus unterstützte.[1360]

est et et [1361]

und dann sind wir rübergegangen ins chelsea.
und dann werden wir rübergegangen sein ins chelsea.
und dann wird es so sein daß wir rübergegangen sein werden direkt in die abbildung hinein und hineinrutschen in unser eigenes ankommen.[1362]

Tantalos

Hecken, Kalmus bei Wien –
Gott, ich beknie dich
wie Haarnot.
Wie wahr. Borsten.
Gott, ich berste.
Wie wahr – doch
die paar Laffen
zum Hornochs – oder flugs
die Garonne,
Minerva, **Sport**.[1363]

ich lege mich in die wortcreme hinein und mein körper säuert. schritt für schritt wird mein fleisch von den wörtern aufgefressen und verdaut. was scheiden wir dabei aus.[1364]

It seems, in seeing an object, I can construe (translate) that object within many seemingly complete ‚languages' of perception. Another person seeing the same object may construe a

similar number of ‚languages', none of which need necessarily coincide with mine.[1365]

entre est et et [1366]

What are the letters in my name.
O. and **c an be** and tea.[1367]

O. und Zeh und b und Tee.[1368]

Der Typ „Je suis libre comme **l'r**" (110) könnte in der deutschen Fassung an anderer Stelle umgesetzt werden, etwa bei **„Du tust mir w,** zeterte Zazie" [1369]

can call us II (vox **viennensis**)

I was net we I hoarse
can pig hope
I wear can boast stain last
be for hoar se leg
once craft dig blast
I was whose blade so under dox an hat
I was net
trage dian was es cape an hat?
I net [1370]

et et [1371]

Das Gedicht als Sprechturbine, Wörter, die den Bedeutungsgenerator antreiben. Dieses >phrasing<, wie es die Sprachwissenschaftler nennen,[1372]

kann als Indiz für die Integration von UE in dichterisches Schaffen gelten: [1373]

Der erste serbische Film zum Beispiel, der seit dem Ausbruch des Krieges nach Kroatien kam, wurde ebenfalls ins Kroatische übersetzt. Das muss man sich so vorstellen: [1374]

der deutsche und französische Text stehen, **in dieser Reihenfolge**, integral nacheinander,[1375]

Die Stimme im Film sagt etwa „Guten Tag", der Untertitel wiederholt „Guten Tag".[1376]

nicht gegenüber, wie in den herkömmlichen zweisprachigen Ausgaben.[1377]

Die Stimme fährt fort „Wie geht es Ihnen?", der Untertitel wiederholt „Wie geht es Ihnen?" [1378]

Der Text bewahrt somit seine autonome Originalität und Gestalt, verkommt nicht zum **Zeilenmaterial** eines bloßen Textvergleichs oder einer Übungsvorlage [1379]

Repeat that, repeat,[1380]

Rip, eat that rib, eat! [1381]

– **und so weiter**, bis auf ganz wenige unterschiedliche Wörter, die im Publikum ohnehin jeder verstand.[1382]

Cuckoo, bird, and open ear wells, heart springs, delightfully sweet,[1383]

Coo, coo, burden! And hope near wells' hot Sphinx, the light fool is weed.[1384]

In der Dunkelheit des Kinosaals begrüßte das vorwiegend junge Publikum diese großartige übersetzerische Leistung mit Lachsalven.[1385]

With a ballad, with a ballad, a rebound [1386]

Wish able lad, with able lad are bound [1387]

Off trundled timber and scoops of the hillside ground hollow hollow hollow ground: [1388]

- oft run, let him bear and coops' hell's hide count! – holler holler holler go round [1389]

The whole landscape flushes on a sudden at a sound.[1390]

Then haul and escape, rushes on a sodden and a-pound! [1391]

Repeat that, repeat,[1392]

Wiederhol es hol es wieder,[1393]

rolls joyce uns, rolls joyce [1394]

Noch einmal, einmal stimm es an,[1395]

hol' es wieder, wieder=
hol'es,[1396]

The fact, that the translator must repeat the statement, even if either party already understands what has been said (the artist and many of the interviewees are bilingual), establishes a **structural third place** through which the dialogue must pass.[1397]

Ein Staat, der sich für neutral erklärt, verfolgt während eines Krieges zwischen anderen Staaten eine **Politik des Unbeteiligtseins**, d.h. er enthält sich jeglicher direkter Unterstützung der Krieg führenden Parteien.[1398]

and, thus, will encourage translators to be **self-effacing** and, ultimately, not to take full responsibility for their allegedly **invisible** work,[1399]

Im Gegenzug gelten sein Territorium und seine Souveränität

als unverletzlich.[1400]

The **"third"** is that which questions **binary** thinking and introduces **crisis** [1401]

Un profil atypique qui mixe les héritages et habitudes des milieux dits culturels (généralement proches de la bourgeoisie) avec ceux d'autres classes sociales (plus ou moins populaires et précaires).[1402]

the "third" is a mode of **articulation**, a way of describing a space of **possibility**.[1403]

The game deconstructs the mythic bi-polar structure of conventional football, where an us-and-them struggle mediated by the referee **mimics** the way the media and the state pose themselves as 'neutral' elements in the class struggle. **Likewise**,[1404]

Mit der Auflösung des Warschauer Pakts 1991 musste auch die Rolle des österreichischen Bundesheeres neu definiert werden.[1405]

The phenomenon of transexualism is **both** a confirmation of the constructedness of gender and a secondary recourse to essentialism – or, to put it a slightly different way,[1406]

Führende Mitglieder der ÖVP erklärten die Neutralität Österreichs für obsolet und sprachen sich für einen Beitritt zur NATO aus.[1407]

La précarité peut être aussi une façon d'apprendre son métier **hors des structures**, de ne pas avoir à subir les épreuves d'escalades et de génuflexions qu'implique l'ascenscion au sein d'une entreprise [1408]

who stands up to shake hands? who exits an elevator first? who opens doors? who lights cigarettes? [1409]

pour rejoindre l'organigramme à un plus haut degré : la précarité devient alors une sorte de **pari sur l'avenir**. Sur la **possibilité future** de rejoindre le sérail sans avoir emprunté la voie classique.[1410]

3-sided football is a game of skill, persuasion and psychogeography.[1411]

On y trouvait aussi bien des épidémiologistes purs que des psycho-socio-qualitativistes fous qui n'avaient jamais vu de quanti(tatif).[1412]

Sie stellten Protokollantenni möglichst unterschiedlicher Herkunft an und boten auch im Taglöhnermodell Abnahme von Protokollen.[1413]

J'ai été embauché parce que j'avais une **double formation** de quanti- et de qualitativiste. J'arrivais donc à **faire la jonction** et je les aidais à exploiter les sorties statistiques.[1414]

Die Tochter wohnt in Baden bei Wien und arbeitet in der Modebranche als Einkäuferin.[1415]

Die Sachverhalte und Personen erweisen sich als kontingent und das System als virtuell.[1416]

Sie hat einen sehr tüchtigen Kollegen, der gebürtiger Slowene ist. Ein gebildeter, tadellos gepflegter Mann, aber – klar ersichtlich – eben [1417]

kein unbeschriebenes Blatt Papier, auf das „**wir**" uns – mit unserem Alphabet, unseren Sichtweisen und neuerdings auch mit unseren „Werten" – einschreiben könnten.[1418]

A problem emerges: How do you tell who is a minority candidate? The applications, quite reasonably, have **no place** to indicate race.[1419]

Ce serait d'ailleurs paradoxal, au moment où les Etats-Unis s'interrogent sur la perpétuation des identités raciales induite par l'*affirmative action,* à l'heure où 7 millions d'Américains s'affirment multiraciaux (*Le Monde* du 11 avril).[1420]

Entsprechende Eintragungen in Personalpapieren wurden abgeschafft.[1421]

Si on me disait: « On vous admet dans telle école parce que vous êtes une femme », je dirais : « Gardez votre place, je n'en veux pas ! » [1422]

Setzte ein Kausalprinzip für alles kontingente Seiende noch einen Ursprung oder ein Original voraus, so bringt ein kontingenter Blick auf die Welt Kopien hervor, die nicht Abzüge einer Vorlage sind, sondern im Sinn von „copia" ein Vorrat an Möglichkeiten.[1423]

While names single out Hispanics – although a colleague and I spent most of an afternoon trying to figure out from clues in the vitae whether the clearly Romance-language surname of a candidate indicated he was Italian or Hispanic [1424]

It's wearing a dress, and it's hanging on the arm of a man, so it must be a woman." [1425]

– they are **no help** for blacks.[1426]

Man sollte doch fair, gerecht und menschlich sein.[1427]

Ich will nicht gewollt werden, nur weil ich lesbische

Migrantin bin.[1428]

Had this been a **color-blind** competition, our winning candidate would almost certainly not have made it to the interviewing stage, where his talents were able to show.[1429]

Ich bin gegen diese Spaltungen, gegen ein Pronomen: kein er und kein sie,[1430]

„Wenn ich die Wahl zwischen zwei Stühlen habe, wähle ich das Nagelbrett“. Was meinen Sie damit? [1431]

kein er und kein sie, weder Mann noch Frau, weder Ausländer*in noch Österreich*in, weder weiß noch schwarz.[1432]

Wenn man die Möglichkeit hat, sich dazwischen zu positionieren und keinen fixen Platz zu haben und man womöglich noch neurotisch genug ist, um sich das möglichst schmerzhaft zu gestalten, kann sich daraus auch ein Vorteil ergeben.[1433]

His being black got him an interview.[1434]

Enfin, on pourrait reprocher à l’écriture inclusive de renforcer des différenciations genrées qu’il faudrait plutôt combattre.[1435]

Das soll alles nicht zählen, was zählt, ist die Essenz [1436]

Most blacks (and Hispanics and many women of all races) have a lifetime of personal experiences that tells them differently.[1437]

Because of the different languages involved in these conversations each interview includes **three parties**: the interviewer the interviewee and the translator. Translating from one language to another and back, information travels continually between those three positions.[1438]

Un peu comme dans *Le Voyeur* ou *La Jalousie*, le récit s’organisait par fragments autour d’une **plage** [*sic!*] laissée **blanche** : celle où résidaient jadis le **« héros »** ou l’**« événement »** du récit classique.[1439]

In the video documentation of the Interview we only show the **Image of the translactor**, reflecting a constant **negotiation** of terminology and Interpretation, foregrounding the Impact of translation on the production of knowledge and meaning. The “**struggle**” of each translator signifies that [1440]

l’égalité réelle passe parfois par des inégalités juridiques.[1441]

Dies erklärt das oulipotistische Paradoxon : Freiheit durch die « contrainte », durch den Zwang.[1442]

« Le rétablissement de l'égalité des chances est devenu un objectif nécessaire à la préservation du principe d'égalité au centre de notre état de droit », soutient le rapport [1443]

Wenn wir also wirklichen politischen Wandel herbeiführen wollen, schlägt sie « einen strategischen Gebrauch eines positivistischen Essenzialismus in einem genau sichtbaren politischen Interesse » vor.[1444]

l'occultation totale des différences finit par les exacerber et l'hypocrisie de normes ciblant des populations que l'on se refuse à designer explicitement [1445]

Only once did I actually have to call a department to ask bluntly if a candidate was black (he wasn't); [1446]

tend à les affaiblir.[1447]

Or, cette inspiration qui consiste à obéir **aveuglement** à toute impulsion est en réalité un **esclavage**.[1448]

„Irrelevant personal characteristics" like race or gender still often decide who gets in the door, who gets the job or the promotion.[1449]

Wohingegen, mit geradezu erschreckender Ahnungslosigkeit, Gérard Genette nur festhalten kann: "C'est le **hasard** qui opère ..." [1450]

Le classique qui écrit sa tragédie en observant un certain nombre de règles qu'il connaît est plus libre que le poète qui écrit ce qui lui passe par la tête et qui est **l'esclave d'autres règles qu'il ignore**.[1451]

Aus "Ready-made" ist "**trying hard**" geworden, was ironischerweise auch jene Qualitäten wieder ins Spiel bringt, welche das traditionelle "Ready-made" ausschließen wollte: Lernen, Übung, Meisterschaft, Zeit, Prozeß und Ausdauer.[1452]

Der Amerikaner Louis Wolfson hat mit zwei Büchern die psychologischen Aspekte des Fremdsprachen-Lernens bestens angesprochen.[1453]

Teach me Chinese.[1454]

In den siebziger Jahren schrieb er „Le schizo et les langues" (Der Schizo und die Sprachen) und kurz darauf „Ma mère musicienne est morte" (Meine musizierende Mutter ist tot).[1455]

Arrêtée le 17 Janvier 1943 à PARIS. Internée à DRANCY. Déportée le II Février 1943 en direction d'AUSCHWITZ (Pologne) [1456]

„Pour E" lautet auch die enigmatische Widmung von *W ou le*

souvenir d'enfance [1457]

LC

Beide Bücher, die er in einer für ihn fremden Sprache verfaßte, hatten einen besondern Zweck: **das Erledigen seiner Muttersprache**, was ihm dadurch besonders gut gelang, daß er anfing, den Bedeutungsprozeß durch ein teilweise unverständliches Sprachgemisch zu spalten und zu zersetzen.[1458]

I

For beyond questions of language and of voice there is the question of the self.[1459]

n^{n-1}

The excerpted **'e'** represents Perec's begetters (the French **'e'** = **'them'**) (See 'W', where he remembers 'them'). The SS [1460]

DÉCIDE: la **disparition** de PEREC née SZULEWICZ Cyrla, né le 20 Aout 1913 à Varsovie (Pologne)[1461]

The SS left Perec deserted [1462]

Et le procédé consiste justement à purifier le discours de tous ces faux hasard de 'l'inspiration', de la fantaisie, de **la plume qui court** [1463]

French 'had the right weakening effect', said Beckett; and **even better**: 'At the liberation [of Paris] I managed to keep my flat, I came back to it, and began to write again – in French – from a desire to impoverish myself **still further** [***m'appauvrir encore davantage***]. That was the real motive.' [1464]

Aber wo habt Ihr die schöne Gans gekauft? – Die habe ich nicht gekauft, sondern für mein Schwein eingetauscht. – Und das Schwein? – Das habe ich für eine Kuh gekriegt. - Und die Kuh? – Die habe ich für ein Pferd bekommen. – Und das Pferd? – Dafür habe ich einen Klumpen Gold, so groß wie mein Kopf, gegeben. – Und das **Gold**? [1465]

OR, qui se condense ou se monnaie sans compter dans l'enluminure d'une page. Le signifiant OR (**O** + **R**) y est distribué, éclatant en pièces rondes de toutes tailles : « deh**OR**s », « fantasmag**OR**iques », « trés**OR** », « h**OR**izon », « maj**OR**e », « h**OR**s », sans énumérer les O, les zé**RO**s, inverse nul de l'**OR**, nombre de chiffres ar**ro**ndis et régulièrement alignés « vers l'imp**ro**bable ».[1466]

Ei, das war mein Lohn für sieben Jahre Dienst. – Ihr habt Euch jederzeit zu helfen gewußt, sagte der Scherenschleifer,[1467]

Es gibt also keine Äquivalenz im strengen Sinn des Wortes. Es gibt lediglich eine von jedem Aktanten für sich angenommene Adäquatheit der Tauschwerte, wenn kein Protest erfolgt, die Handlung also **glückt**.[1468]

Par exemple, le mot français „sucre“ a été emprunté à l’italien „zucchero“, qui l’avait lui-même emprunté à l’arabe „sukkar“; mais le mot arabe venait du grec „sakkharon“ qui en fait avait été emprunté au sanskrit „śárkarā“, lorsque les Grecs de l’Antiquité ont découvert la canne à sucre en Inde [1469]

geld/wechsel/geld: ein umlauf durch zwanzig währungen oder das aktualisierte märchen von hans im glück [1470]

Ich glaube, dass der ökonomische Gedanke einer der wenigen ist, der übriggeblieben ist, um noch Modelle zeigen zu können.[1471]

Ausgehend von (und endend mit) deutschem Geld, ist das in diese Arbeit investierte und beim Weg durch die Sorten weitgehend verbrauchte Kapital in den Devisen folgender Länder in Umlauf gesetzt worden: [1472]

indem sie den gesamten Übersetzungsprozess in der umgekehrten Richtung angeht: vom Deutschen ins Englische und dann wieder zurück in Ga. Am Ende steht eine Übersetzung einer Übersetzung einer Übersetzung einer Übersetzung.[1473]

Deutschland – Norwegen – Schweden – Dänemark – England – Holland – Belgien – Frankreich – Schweiz – Italien – Spanien – Österreich – Griechenland – USA – Kanada – Mexiko – Brasilien – Australien – Japan – GUS – Deutschland.[1474]

Ich habe etwas daraus bis heute behalten und verstärkt, dieses Verstehen einer Situation ohne Vertrauen auf ‚manifest’ werdende Züge und das Verwerfen des Verständnisses, sobald man merkt, daß man verstanden hat und danach zu handeln beginnt; [1475]

Ce n’est pas un enchaînement de démonstrations, c’est une chaîne d’autorités, qui va du mathématicien au banquier, du banquier au philosophe-journaliste, et de l’essayiste au journaliste. C’est aussi un canal dans lequel circulent de l’argent et toutes sortes d’avantages économiques et sociaux, des invitations internationales, de la considération.[1476]

Eine Art **bargeldloses Verstehen**.[1477]

Alors surgissait, l’assaillant, s’incrustant, la vision qui l’hantait : [1478]

Ich denke etwa an die durch einen Blitz in der Nacht hergestellten Koinzidenzen,[1479]

Für mich war das damals ein **Aha**-Erlebnis, im Flex **gratis** Sodawasser zu bekommen.[1480]

un court instant, un trop court instant, il savait, il voyait,

il saisissait.[1481]

Ohne Ordnung kein Leben,[1482]

für kurz nur, allzu kurz, wußt Anton, was los war, sah und schnallt.[1483]

ohne Chaos keine Evolution.[1484]

Kein Wunder [1485]

Look in thy glass, and tell the face thou viewest
Now is the time that face should form another,
Whose fresh repair if now thou not renewest
Thou dost beguile the world, unbless some mother.[1486]

„ich biedermeiere meine mutter“ aus der serie „mutter & co“ [1487]

blick in den spiegel, sag dem, den du siehst,
jetzt gilts, dass dieses bild ein bild erhält.
denn wenn du der erneuerung nun fliehst
verletzt du mütter und betrügst die welt.[1488]

in einer wohnung wird die dort bereits bestehende familienperson mit einer anderen dazukommenden familie gepfropft man wartet ab ...[1489]

Blank liegt es nun da, was die Sage nicht weiß,
hält sich ins Bild als Fratze, Grimasse,
daß den Anblick du fliehst, schämend und leis,
Beschwindelt der Krug sich weinend ins Nasse.[1490]

das wort pfropfung [1491]

ins Deutsche übertragen,[1492]

Shakespeares Sonette, von Reinhard Priessnitz [1493]

aus der botanik entlehnt, ausgeliehen [1494]

als Nährboden für sprachliche Neuschöpfungen [1495]

werden mit einer fremdverwandtschaft besetzt.[1496]

fotografien unterwegs in privaten wohnungen [1497]

wurden, indem der PC an den dt. Gedichten eine englische Rechtschreibprüfung vornahm, einer Oberflächenübersetzung ins Englische ausgesetzt.[1498]

ein apfelbaum, wird mit einem anderen apfelbaum, einer anderen sorte apfelbaum gepfropft, man wartet ab ob daraufhin eine veredelung stattfindet.[1499]

Die Prozedur wurde (zurück ins Dt.) wiederholt.[1500]

die wohnungsbewohner bekommen die kunst und die einladungskarten frei haus geliefert, wenn sie sich bereit erklären,

sich für den zeitraum von 4 bis 6 wochen pfropfen zu lassen, mit,[1501]

Kisten mit Schallplattenspielern, einer Boom-Box, einer Menge kurioser Kartographien, einer kopfkompatiblen Discokugel, Spezialhalterungen,[1502]

je wohnung ca 8-9 lebensgrossen fotografien und bereit sind, innerhalb dieses zeitraumes eine party zu geben, zu der sie ihren freundeskreis einladen, woraus sich neue pfropfungsbereiterklärer finden.[1503]

Die derart gefundenen Textkörper waren Motivation und Anlaß für die vorliegenden Sonette, aus denen sich noch gelegentlich **Rudimente ihrer Herkunft** lesen ließen und lassen.[1504]

They've altered the involved compositions to such a degree that is doesn't make sense to talk about remix or mash-up,[1505]

blieb das Problem, daß wir bisweilen ein Verständnis in ihr unterbringen mußten, das dem vermutlichen Selbstverständnis ihrer Urheber widersprach.[1506]

Die Beschriftung verrät **nicht einmal das Herkunftsland** Kanada [1507]

Die Dinge sind, wie sie sind. Im Kontext laden sie sich bedeutungsvoll auf, oder verschwinden,[1508]

- geht es auf der Documenta doch allein um den künstlerischen Ausdruck. Dieser **erinnerte** die Kuratoren offenbar an das, was in österreichischen Kindergärten produziert wird: Neben Pootoogook zeigen sie [1509]

eine versuchsreihereise, genannt die pfropfungsversuche oder [1510]

Das Einlassen auf fremde Sprachen relativiert aber auch die eigene Sprache, die Muttersprache, und erlaubt eine Distanzierung vom vertrauten Sprachfeld, welches an sich schon von den unterschiedlichsten Diskursformen durchzogen ist.[1511]

SCHRIFT Du schickst in Türkei ein bißchen **Geld**. Die Schrift ist wichtig. Damit Geld dort kommt.[1512]

Die Analogie von Sprache und Geld und deren "Übersetzungen" (und den damit verbundenen Substanz**verlust**en, **Wertminderungen, Verschleiß-** und Abnutzungserscheinungen) [1513]

semble mériter d'être approfondi – si nous tenons le langage pour essentiellement **provisoire**, comme est provisoire le billet de banque ou le chèque, dont ce que nous appelons la „valeur" exige **l'oubli** de leur vraie nature, qui est celle d'un morceau de papier généralement sale? Ce papier a passé par

tant de mains ... Mais les mots ont passé par tant de bouches, par tant de phrases, par tant d'usages et d'abus que ... [1514]

qu'un énoncé donné peut être transformé en n'importe quel autre, au terme d'une succession réglée d'équivalences.[1515]

„body music 3: sprache der gene" schreibt ein Virus-Genom in Musik ab, wandelt genetische Sequenzen von Hefebakterien, Hühnern, Insekten und Menschen (wir sind alle eine grosse Familie!) in Sequenzen elektronischer Musik um.[1516]

This process may be regarded as one which produces **transcription errors**.[1517]

Klangmuster bilden Leben ab, Randomisierungen erzeugen quasi Evolution, Strukturverschiebungen verweisen auf **falsche Kopiervorgänge**, auf Krankheit, Krebs und Tod.[1518]

Man könnte diesen Prozess als einen solchen betrachten, der **Übersetzungsfehler** erzeugt.[1519]

Or c'est précisément cet aspect qui faisait tout l'intérêt, à nos yeux, de la méthode : elle introduisait, dans **le jeu trop bien réglé** des définitions, la possibilité d'une **légère dérive.**[1520]

WILD ACTIVITY MEANS INTRODUCING CHANCE ELEMENTS INTO THE ORDER OF TECHNOLOGY; THEREBY DEMOLISHING THIS VERY ORDER: CHANCE ELEMENTS ARE BODIES; CHAIRS; WATER; NIGHT; DIRT; HUNGER; FLOWERS _ [1521]

Sweet sweet sweet sweet sweet tea.[1522]

IN A WORD: [1523]

A pot.[1524]

EVERYTHING AVAILABLE RIGHT AT THE MOMENT: [1525]

Alles Plastik was im Haushalt anfällt kommt erst in die KitchenAid und danach in den Thermomix.[1526]

A pot is a beginning of a rare bit of trees. Trees tremble, the old vats are in bobbles, bobbles which shade and shove and render clean, render clean must.
Drink pups.[1527]

Diese scheinbar aufrührerischen Gedichte mußten wirkungslos versacken, da sie nur einer schmalen Elite zur Verfügung standen.[1528]

Die Hühner fressen das wie wild und legen dann Überraschungseier.[1529]

Wissend oder unbewußt betrieben die Intellektuellen die Rettung der herrschenden Machtgruppen.[1530]

STRIVING FOR DECOMPOSITION AND UNPRODUCTIVITY: DECOMPOSITION IS AN ATTEMPT TO HINDER THE REPRESSIVE ORDER; WHICH IN HEGEMONIC CULTURE IS PERCEIVED AS THE MAIN SOURCE OF PRODUCTIVITY: [1531]

Diese Orientierung, die heute im Westen weit verbreitet ist, zielt auf die Befreiung dessen ab, was die Macht unterdrückt. Sie macht „unerlaubte" Sprechweisen, Wünsche und Handlungen zu Äußerungen der politischen Revolte.[1532]

Drink pups drink pups lease a sash hold, see it shine and a bobolink has pins.[1533]

Foucault lehnt das nicht nur ab, weil es der wahren Beschaffenheit moderner Macht unangemessen ist, sondern gibt erneut zu verstehen, daß es ein typischer Zug des Einsatzes moderner Macht sei, befreiende Diskurse vermehrt hervorzubringen, um die wirkliche Funktionsweise der Herrschaft zu maskieren.[1534]

Die liberalen Großbürger waren politisch reaktionär, doch in Theorie und Ästhetik reagierten sie modern. Die Dichter – artistische Revolteure – dienten tatsächlich der politischen und wirtschaftlichen Reaktion. Die herrschenden Gruppen fühlten instinktiv, daß es nützlich sei, oppositionelle Tendenzen im Ästhetischen harmlos abflauen zu lassen.[1535]

It shows a nail.

What is a nail. A nail is unison.
Sweet sweet sweet sweet sweet tea.[1536]

Die Intellektuellen wagten scheinbar tollkühne Experimente; doch diese waren im **leeren Raum** geturnt.[1537]

Mehr als 3000 Pakistaner haben die Staatsbürgerschaft für ein nicht existierendes Land beantragt. Sie nahmen offenbar den **im Internet** ausgerufenen Staat Ladonia für **bare Münze**.[1538]

Solche Akrobatie war gefahrlos, da die Künstler nur im Ästhetischen experimentierten.[1539]

»Ich habe soeben mit meinem Internet-Minister gesprochen«, so Vilks, »wir werden die Formulare wieder online stellen, allerdings mit der Warnung, das wir weder mit Arbeit noch mit Unterkünften dienen können.« [1540]

Es entstand die Befürchtung, dass die Nigerianer das Kunstprojekt **missverstanden** hätten und sich durch den Erwerb eines Passes **tatsächlich** Reisemöglichkeiten erhofften.[1541]

Sie hatten „neueste Dinge" gezeichnet, doch den Anschluß an die **Wirklichkeit** oder **tatsächliche Aktualität** eingebüßt. Darum blieb die Moderne folgenlos und wirkte kaum auf die **tatsächlichen** Umstände ein.[1542]

In auf Film dokumentierten Gesprächen mit den Bewerbern stellte sich **tatsächlich** heraus, dass für den Großteil von ihnen nicht klar war, dass NSK State in Time kein **reales** Territorium ist. Einige hatten die Vorstellung, ihre Ferien dort zu verbringen, Nachforschungen in Ibadan ergaben, dass viele darauf hofften, mit dem Pass nach Europa zu gelangen.[1543]

Wie bei der sich formierenden konkreten Poesie insgesamt, entspreche auch bei Heißenbüttel das Ausblenden von **Wirklichkeits- und Lebensbezügen** den gesellschaftlichen Verdrängungen; in formaler Hinsicht habe sich das **„Dekorative"** lediglich vom Symbolisch-Bildhaften auf die Syntax verlagert.[1544]

Auf der anderen Seite warfen sich ausgerechnet so programmatische Modernisten wie die italienischen Futuristen, die in ihren Manifesten mit vollen Backen zur totalen Revolte gegen alle Tradition geblasen hatten, mit zähem Fleiß auf das erztraditionelle Feld der Tafelbildmalerei und stürmten damit direkt in die erztraditionellen Museen, deren augenblicklichen Abriss sie noch kurz zuvor energisch gefordert hatten.[1545]

Die Brandfackel der Rebellion wollen sie tragen, sonst wird ihnen alles zu schwer, sie fühlen sich matt, träge und ohne Musik gehen sie auf dem Feld keinen Schritt weiter, dazu noch den Schnaps, anders sind sie nicht zu bewegen,[1546]

Das geschieht aus der Einsicht heraus, daß sich wesentliche Elemente dessen, was Bürger „Institution Kunst" nennt, gerade nicht programmatisch aufheben lassen.[1547]

ich fühl mich so matt, ich sterbe, Herrchen, ich muß rasten,[1548]

Die produktive Substanz des geistigen Betriebs war mager,[1549]

und rastet den ganzen Tag, zuerst meine Kreuzer, dann bewege ich mich weiter,[1550]

Wie Fakire umtanzte man die wenigen, immer gleichen Probleme, deren Geltung man durch immer kompliziertere Umschreibung zu wahren suchte. Paraphrase und **intellektuelle Dekoration** blühten.[1551]

So schlagen sie sich mit der Frage herum, ob jene, die eine ästhetische und untrennbar damit verbunden spezifisch politische Revolution (das heißt *innerhalb* des Feldes) vollziehen – wie etwa die Revolution des Impressionismus gegen die Akademie und den Salon – [1552]

Was kümmert mich, auf den Schlachtfeldern von Agincourt, der Witz der Wortspiele, die darauf gewechselt werden; [1553]

politisch progressiver oder konservativer sind als diejenigen, deren Macht sie stürzen [1554]

„Israel greift an zwei Fronten an“, titelte etwa die *Süddeutsche Zeitung*.[1555]

Wenn, wie man von vielen Künstlern gehört hat, die Kunst ins Leben will, so ist das, weil demolierbare Schemata nur mehr im „wirklichen Leben“ mit der nötigen Stärke auftreten.[1556]

(wobei der Gebrauch eines im Ursprung politischen Vokabulars, wie der Begriff Avantgarde, weitgehend zu der Verwirrung beiträgt).[1557]

Hätte es nicht heißen müssen: „Israel schlägt an zwei Fronten zurück“, wird den Blattmachern vorgehalten.[1558]

Die Antwort auf dieses falsche Problem hängt dann notwendig ab von den politischen Einstellungen der Historiker, die sich dem nicht widersetzen können, weil ihnen die Unkenntnis um die Autonomie des Feldes und die Besonderheit der darin sich abspielenden Auseinandersetzungen gemeinsam ist.[1559]

„Aber wollt ihr nicht nur Party?“, fragt ihr Opa. Also hat Barbara ihm den „Audimaxismus“ erklärt, der an der Uni Wien gerade erfunden wird.[1560]

Die Debattenordnung der vergangenen Jahre sortiert das Meinungsfeld, so wie ein Magnetfeld Teilchen sortiert; und jeder ist an seinem Ort, bevor er sich noch äußert.[1561]

Hier die beflügelte Langzeitstudentin, die nachts in der Uni über eine neue Bildungspolitik diskutiert.[1562]

Im Gegensatz dazu [1563]

Dort der verängstigte Pensionist, der seit vergangenem Jahr nicht mehr SPÖ, sondern FPÖ wählt.[1564]

ist von Menschen wie zum Beispiel [1565]

Barbara [1566]

nicht zu erwarten, daß sie klarmachen können, was genau sie tun wollen, bevor sie die Sprache entwickeln, in der ihr Vorhaben gelingt.[1567]

A U D I M A X I S M U S [1568]

Noch ist unklar, was genau der Begriff bedeutet. Klar ist nur, dass er derzeit an der Uni praktiziert wird.[1569]

Das neue Vokabular macht die Formulierung seines Zweckes erst möglich.[1570]

Das Wort selbst stehe zum einen für [1571]

eine Art selbstverwalteter Bildungskonvent mit kulturellem

Rahmenprogramm: Möglichkeitssinn statt Geraunze, Argument statt Phrase, Bierkonsum statt Bierernst [1572]

den Wunsch der Studenten und Studentinnen nach maximaler Verbesserung ihrer Studienbedingungen und zum anderen dafür, bei der Politik Gehör (audi = lat. höre) zu finden.[1573]

Die lautliche **Ähnlichkeit** zu (Austro)marximus [*sic!*] kann von den Gegnern der Bewegung verwendet werden, um diese in eine **linke Ecke** zu stellen, sodass diesem Wort durchaus eine gewisse **Mehrdeutigkeit** innewohnt, die seine **Attraktivität** verstärkt.[1574]

Dass freie Bildung nicht leistbar ist und der Andrang an den Unis nach den Wünschen des Marktes kanalisiert werden muss, das seien keine Naturgesetze, erzählt Barbara ihrem Großvater, sondern politische Entscheidungen: [1575]

Clarifiying the nature of the common enemy is thus an essential political task.[1576]

Aber zwei Dinge weiß ich. Erstens: [1577]

Das Reden in Prinzipien [...] benutzt Gegenüberstellungen prinzipiell nur zum Diskursterror [1578]

Ich will nicht mit antimuslimischen Ideologen gemeinsam für diesen Krieg und ich will nicht mit antiisraelischen und antisemitischen Herumdrucksern gemeinsam gegen diesen Krieg sein. Zweitens: [1579]

Wir sind in den Klauen dieses Diskurses.[1580]

Kaum eine der **geäußerten Meinungen** hilft mir, auf diese Fragwürdigkeiten Antworten zu bekommen.[1581]

6. REFUSAL OF ANY AESTHETIC AND ETHICAL SATISFACTION. NO SATISFACTION [1582]

Die jugendlichen VertreterInnen entschieden sich für **nonverbale** Störaktionen und erschienen kostümiert, die Sendung wurde in einem Ensemble von Lärm, Luftballons und Seifenblasen abgebrochen.[1583]

Sie wäre also eine **Kunst des Sprechens**: in ihr würde genau jene Kunst des Machens praktiziert werden, in der Kant eine Kunst des Denkens sah.[1584]

Man könnte ja am besten vielleicht beides machen.[1585]

In anderen Worten,[1586]

Dem Erzfeind die Hand geben, mit ein paar Worten dazu, die sich wie eine trickreiche Waffe in seinem Inneren entfalten, falls er sich wieder so schlimm benimmt, **UND** die Position

verlassen.[1587]

Wenn die Kunst des Sprechens selber eine Handlungskunst* (l'art de faire) und eine Kunst des Denkens ist, dann kann sie gleichzeitig Praxis und Theorie sein.[1588]

si toutes les pratiques culturelles, si tous les goûts classent à une place déterminée de l'espace social, il faut bien admettre que la contre-culture est une activité distinguante **comme les autres** [1589]

Die Intellektuellen **eskamotierten** ihre geschichtliche wie milieuhafte Bedingtheit [1590]

Mais c'est précisément l'avantage du philosophe-écrivain sur le philosophe-analyste que de réussir à donner l'impression que l'on peut tout à fait **s'en passer**.[1591]

um den asocialen Mythos vom hermetisch abgesperrten Visionär zu erstapeln. Man verbarg, daß der größte Teil der erheblichen Kunstleistungen anonym erarbeitet und von Kollektiven gebildet war.[1592]

Da signiert ein Künstler das Werk anderer Urheber, der Architekten, Baumeister, Statiker, die ihrerseits unbekannt bleiben wie mittelalterliche Handwerker.[1593]

nicht allein Architekten, Baumeister, Statiker waeren da am Werk gewesen, sondern er verschweigt weiters Zwangsarbeiter, die ab 1938 zum Bau des Staudammes herangezogen worden sind.[1594]

je pense qu'à partir du moment où l'écrivain cesse de se revendiquer comme créateur,[1595]

au fond: je parle de la signature du traducteur [1596]

..., enfin, en revendiquant seulement sa spontanéité, enfin, le privilège de l'écriture, quand il **abandonne** ce privilège et qu'il revendique le contrôle et la connaissance de ses moyens de production, je pense qu'il accomplit une certaine forme sociale de contestation.[1597]

Die Erfindung der reinen Ästhetik ist somit nicht zu trennen von der Erfindung einer neuen gesellschaftlichen Figur, der des großen berufsmäßigen Künstlers [1598]

Die Intellektuellen hatten ihre eigene Geschichte sich geschrieben und bluffend darin sich heroisiert. Ein lärmender Reklamebetrieb [1599]

mit dem Titel Signatur als Kulturtechnik [1600]

war aufgezogen, um die Käufer von der Notwendigkeit und Bedeutung der geistigen Produkte zu überzeugen.[1601]

(( ))

₳

LC

PLEASE, PLEASE, sign it &
>> make
>> people to sign it quick, of course it would be useful if some **big**
>> names
>> would appear.[1602]

Les rhétoriqueurs, sans exception, furent **liés** [1603]

ce que j'appellerais l'avant-garde de l'autosatisfaction et de l'autocélébration [1604]

avec quelque cour princière.[1605]

press, tv, and so on,[1606]

Die Intellektuellen bemühten sich, die schmale Käuferschicht ihrer Produkte zu erhalten und dieser die suggestiven Mittel zu liefern,[1607]

there's a huge scandal here.[1608]

damit sie ihren Einfluß bewahre. Die eigene Existenz war mit Gedeih und Verderb der konsumierenden Minorität **verkuppelt**.[1609]

Rhétoriqueurs [frz. ʀetɔʀi'kœ:ʀ = Redner] (les Grands Rhétoriqueurs), spätmittelalterl. frz. Dichter, die v.a. am burgundischen Hof wirkten (burgund. Dichterschule): [1610]

Leur situation sociale se définit ainsi par un rapport de subordination, toujours officialisé selon la titulaire d'un appareil d'État : secrétaires, chroniqueurs, « écrivains » [1611]

Die großen künstlerischen Revolutionen werden weder von den (auf Zeit) Herrschenden gemacht, die hier wie anderswo einer Ordnung, von der sie ihre Weihe erhalten, nichts entgegenzuhalten finden,[1612]

leur œuvre par là même importe à la régulation sociale, confirme une idéologie dominante.[1613]

noch von den Beherrschten, deren Daseinsbedingungen und Dispositionen sie häufig zu einer routinisierten Praxis von Literatur zwingen und die sowohl für die Häretiker als auch für die Hüter der symbolischen Ordnung als Hilfstruppen fungieren können.[1614]

C'est pour cela que le prince les paie.[1615]

Revolutionen sind viel eher Sache jener unklassifizierbaren Bastardwesen, deren aristokratische Dispositionen, im Verein häufig mit einer privilegierten sozialen Herkunft und dem Besitz eines umfangreichen symbolischen Kapitals [1616]

®™ark [1617]

eine tiefsitzende „**Ungeduld** gegenüber Grenzen“, gesellschaftlichen, aber auch ästhetischen, sowie eine arrogante Intoleranz gegenüber allen Kompromissen mit den „Zeitläuften“ tragen.[1618]

In a conflict of resistance to zombie culture it is understood that traditional art can no longer be justified as an activity to which one could honorably or usefully devote oneself.[1619]

Was liegt an Jamben, Reimen, Assonanzen und dergleichen Vorzügen, für welche Dein Ohr stets, als gäbe es gar keine andere, gespitzt ist? – Lebe wohl! [1620]

The increased morbidity of this cultural battle space will add to the importance of stealth, mobility, dispersion and pursuit of a higher operational **tempo**.[1621]

Les rhétoriqueurs, dans l’ensemble, ont **joué le jeu**. Mais, aux moments où pèse trop lourd [1622]

ihre vollendete Harmlosigkeit [1623]

la conscience de cette condition, il ne reste (en l’absence de tout mouvement de révolte) que **l’échappatoire** de **l’ironie**, manifeste ou cachée, d’une **bouffonnerie** subtile **retournant contre lui-même le discours imposé**.[1624]

In a world filled with propaganda alleging its existence **Cultural Intelligence methods** against monopolization of perception and the homogenization of cultural patterns have developed to a variety of techniques.[1625]

LABIL *heute* DENK AN MORGEN! [1626]

Pre-existent elements in society can be used to evoke a meaning that was not originally intended in these elements and by transformation bring about an entirely new message that reveals the underlying absurdity of the spectacle.[1627]

So versuchte die Firma E-Toys, die sich bereits etoys.com gesichert hatte, Etoy zu zwingen, ihre Domain (www.etoy.com) freizugeben. Die Künstler, die schon vor E-Toys Firmengründung im Netz präsent waren, verweigerten dies und setzten sich schließlich mit der von der Aktivistengruppe ®™ark initiierten Unterstützung durch die Online-Community erfolgreich gegen das Geschäftsunternehmen durch.[1628]

Finally, in translation too, *non-normative behaviour* [1629]

an den Normen entlang gegen die Norm [1630]

is always a possibility. The price for selecting this option may be as low as [1631]

budenkramstanzel [1632]

On the other hand, in retrospect, deviant instances of behaviour may be found to have effected *changes* in **the very system.**[1633]

The Yes Men arrive in Salzburg with a speech that they imagine will shock and disturb the audience with an extreme view of free market policies – for example, they will suggest [1634]

n^{n-1} die Regel durch haarspalterisch pedante Einhaltung, ja durch engere spezielle Zusatzregeln in ihrer Willkür zu löchern,[1635]

– for example, they will suggest a "free market in democracy" by allowing citizens to sell votes to the highest bidder. The **joke** is on Yes Men, however, when the audience reaction is far worse that they had ever imagined. (The Yes Men).[1636]

But not only the practice of subvertisement, culture jamming, semiotic counterterrorism, collective phantoms, media invasion, autonomous space exploration, **all** known means of artistic expression need to converge in a general movement of counterpropaganda which must encompass **all** the perpetually interacting aspects of social reality.[1637]

"Le paysan est heureux de **cultiver sa terre**", dit-il [1638]

sogenannte Muttersprachen neben mehr oder weniger dicken Ablagerungen und Brocken etlicher Wandersprachen, Lektüresprachen, Privatidiomen. Das ganze Debakel des **Mißverständnisses, genannt Verständigung,** mit seinen interpretatorischen Schranken.[1639]

„Wie kann man aber, wenn man bestimmt, ganz mathematisch bestimmt weiß, daß es unmöglich ist?"

„So tut man eben trotzdem, **als ob dem nicht so wäre.** Es wird wohl **irgendeinen Erfolg** haben.[1640]

(und hier sehe ich noch **ein weites Feld für** oulipote **Möglichkeiten**) es werden ja immer wieder herrliche « falsche Übersetzungen » gemacht,[1641]

C'est vrai. Mais il n'est pas moins vrai que lorsqu'il mourra (ou même avant), son fils ou ses fils se moqueront pas mal de la terre et d'y travailler ; ils vendront la maison et les champs, iront en ville travailler chez Renault, et passeront leurs vacances en Espagne ou en Grèce.[1642]

Wie nun kein Acker so schlecht/ und unartig zu finden/ den man nicht durch Fleiß/ und beharrliche Pflegung/ uñ Arbeit soll-

te fruchtbar machen köñen: also ist auch keiner so unreinen Hirns/ der nit durch Nachsinnen/ auf vorher erlangte Anweisung/ (welche gleichsam der **Wuchersame** ist/) eine gebundne Rene [!]/ oder ein **Reimgedicht** zusammenzubringen sollte lernen können: [1643]

„Man muß Sonette machen", notiert Paul Valéry, „man weiß gar nicht, was man lernt, wenn man Sonette und Gedichte in fester Form schreibt".[1644]

L'impersonnalité du système avait de quoi séduire Hutting.[1645]

Was man lernt, und gerade für den Gebrauch *freier* Formen lernt, ist dies, daß Formen des Schreibens poetische und gedankliche **Generatoren** sind, die nur beherrscht, wer nicht fürchtet, von ihrer Dynamik bestimmt zu werden.[1646]

Mais peut-être parce qu'il l'appliqua avec une trop grande rigidité, il obtient des résultats qui déconcertèrent plus qu'ils ne séduisirent.[1647]

Aufm Glas vom Wandloch gings animalisch zu: Thorax indigo, Dorn safran, so sah das Monstrum aus. Was war das ? Nicht Ohrwurm noch Holzlaus, das ist schon mal klar. Das Ding kam langsam ganz nah ran, womöglich wars 'n Floh ? [1648]

Sur l'abattant du vasistas, un animal au thorax indigo, à l'aiguillon safran, ni un cafard, ni un charançon, mais plutôt un artison, s'avançait, traînant un brin d'alfa.[1649]

Mich reizt die Chance, ob, oder wenn, oder daß trotz der Spielregeln ein »guter« Text herauskommt.[1650]

Nun blickt Voyl hoch und schaut : Floh auf Glas.[1651]

Was ja nicht immer der Fall ist.[1652]

Denn der Witz der Reimform ist gerade, daß sie den Autor zwingt, etwas zu schreiben, worauf er ohne dieses Verfahren nie kommen könnte. Die gebundene Rede ist eine Technik der **Spracherfindung**.[1653]

Bei der Übersetzung lipogrammatischer [1654]

non pas : oulipogrammatique [1655]

lipogrammatischer Texte sind zunächst einmal die gleichen Schwierigkeiten zu überwinden, doch jenes **Korsett**, das sich beim Schreiben des Originaltextes als Halt und Hilfe erwies, wird für den Übersetzer zur **Zwangsjacke**. Die Zwänge, die schon dem Autor zu schaffen machten, haben sich bei seinem Vermittler in die andere Sprache verdoppelt [1656]

Wenn selbst das Wort "blond" blond *klingen* kann, wieviel eher

können die photographierten Haare blond ausschauen! [1657]

Er kann nicht mehr die Sprache selber erzählen lassen, denn dann wäre sein Text keine Übersetzung mehr, sondern er muß sich streng oder zumindest so streng wie möglich an das Handlungsgefüge der zu übersetzenden Erzählung halten.[1658]

Jedoch: Wie der Reimzwang fürchterlich ist, wenn der Dichter nicht dichten kann, so ist der Systemzwang fürchterlich, wenn der Denker nicht denken kann – wenn er nicht in der Lage ist, das Denken, das sich durch den Zwang seines Schreibens entwickelt hat, aus diesem Zwang zu **entlassen** [1659]

For such situations the Oulipo has therefore introduced the "concept" of the **clinamen**,[1660]

Er muß das Gebäude, den Text lüften können; er muß auf Vollendung verzichten; er darf seine Gedanken nicht an die Schrift seines Denkens fesseln.[1661]

A clinamen is an intentional violation of constraints for aesthetic purposes: a proper clinamen therefore presupposes the existence of an additional solution that respects the constraint and that has been deliberately rejected – but not because the writer is incapable of finding it.[1662]

Weit häufiger freilich ist der unglückliche Typus. Er möchte **Text und These** versöhnen. Er will keinen Widerspruch, keine undichte Stelle dulden. Er mauert sich im Kerker seines lückenlosen Schreibens ein.[1663]

Es gibt verschiedene Möglichkeiten,[1664]

wie **der/die A.** an **sein/ihr Z.** gelangen kann – [1665]

der Sprachhoheit der Gesellschaft muß man die eigene Produktion entgegensetzen, aber auch ihr darf man nicht auf den Leim gehen.[1666]

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Personen zu benennen, ohne Auskunft über ihr Geschlecht zu geben [1667]

For a lipogram should not sink to just „avoiding" that symbol which it cannot contain. Its author ought to find in this constraint a **fillip** to his imagination [1668]

z.B.: Die Fahrtkostenbeihilfe gebührt nur **Schülerinnen und Schülern,** die auch Heimbeihilfe beziehen.

Umformulierung mit Pronomen

- Die Fahrtkostenbeihilfe gebührt nur **jenen, die** auch Heimbeihilfe beziehen.
- Die Fahrtkostenbeihilfe gebührt **allen, die** auch Heimbeihilfe beziehen.
- **Wer** Fahrtkostenbeihilfe beantragt, muss den Heimhilfe-Bezug nachweisen.
- **Wer** Heimbeihilfe bezieht, hat auch ein Anrecht auf Fahrtkostenbeihilfe.[1669]

Was ist Poesie. [1657]

Ich möchte sagen: die alte Logik hat viel mehr mit Konvention und Physik in sich als man geglaubt hat.[1670]

Poesie hat mit Wortschatz zu tun gerade so wie Prosa es nicht hat.[1671]

Wenn das Substantiv der Name eines *Körpers* ist, das Verbum etwa zur Bezeichnung einer Bewegung, das Adjektiv der Eigenschaft eines Körpers dient, dann sieht man wohl, wie voraussetzungsvoll diese Logik ist und kann annehmen, daß diese ursprünglichen Voraussetzungen auch noch tiefer in die Anwendung dieser Worte, in die Logik der Sätze reicht.[1672]

Und was ist der Wortschatz aus dem Poesie absolut besteht. Es ist ein Wortschatz ganz und gar auf dem Substantiv beruhend wie Prosa wesentlich und entschieden und kraftvoll nicht auf dem Substantiv beruht. Poesie ist damit beschäftigt das Substantiv zu gebrauchen zu mißbrauchen, zu verlieren zu wollen, zu verleugnen zu vermeiden anzubeten zu **ersetzen**.[1673]

A word of **amplification**, however, might not be a **young unmarried woman** [1674]

Exercice n°1: Proust

Longtemps je me suis couché de bonne heure

longtemps: pendant un long espace de temps
se coucher: se mettre au lit
de bonne heure: un peu avant le temps indiqué [1675]

Pendant un long espace de temps, je me suis mis au lit un peu avant le temps indiqué [1676]

Dès 1945, dans un curieux récit intitulé *Bayamus*, Themerson avait inventé la Poésie Sémantique, dont la méthode, disait-il, est fort simple : **remplacer** certains mots clefs d'un poème par leur définition.[1677]

jeweils unter der Voraussetzung, daß das Publikum das parodierte, travestierte oder portraitierte Original, wo nicht kennt, so doch herauszuhören in der Lage ist: [1678]

pendant : durant un certain laps de temps
long : insuffisamment réduit (culin.)
espace : étendue qui embrasse l'univers
temps : éternel sujet de conversation (Fl. DDIR)
se mettre à : attaquer
lit : plume
un peu (!) : oh combien!
avant : tête
temps : silence (déclam.)
indiqué : prescrit come traiement (méd.)

Durant un certain laps de temps insuffisamment réduit dans l'étendue qui embrasse l'univers (éternel sujet de conversation), j'ai attaqué par ma plume – oh combien! – la tête d'un **silence** prescrit comme traitement.[1679]

Über allen Gipfeln
Ist **Ruh**,
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

Stille ist im Pavillon aus Jade
Krähen fliegen stumm
Zu beschneiten Kirschbäumen im Mondlicht.
Ich sitze
Und weine.*

* Übersetzung der französischen Übersetzung (1911) der japanischen Übersetzung (1902) von Goethes „Wanderers Nachtlied", erschienen „in einer Literaturzeitschrift" [*sic!*] unter dem Titel „Japanisches Nachtlied".[1680]

Auf jeden Fall ist es ein Wunder, daß Celan ohne Hilfe eines Lexikons chinesischer Schriftzeichen „SIEBEN ROSEN SPÄTER" geschrieben hat. Das sind genau sieben unterschiedliche Schriftzeichen mit dem Radikal **„Tor"**, die in der Übersetzung verwendet werden: 閾 (Schwelle), 門 (Tor), 聞 (Hören), 開 (sich auftun), 間 (Zwischenraum), 閃 (Leuchten), 闇 (Dunkel).[1681]

Die wahre Übersetzung ist durchscheinend, sie verdeckt nicht das Original, steht ihm nicht im Licht, sondern läßt die reine Sprache, wie **verstärkt durch ihr eigenes Medium, nur um so voller** aufs Original fallen.[1682]

Vorsicht: das Kind hats faustdick vorm Ohr!"
„Glaubst du wirklich vorm Ohr?"
„Na ja, davor, danach, was solls. Apropos [1683]

la nana a plus d'un tour dans son sac!
– Tu crois ?
– Sûr.[1684]

Das vermag vor allem Wörtlichkeit in der Übertragung der Syntax und gerade sie erweist das Wort, nicht den Satz als das Urelement des Übersetzers. Denn der Satz ist die Mauer vor der Sprache des Originals, Wörtlichkeit die **Arkade**.[1685]

Ich erwähne nur das instruktive Beispiel aus MAURY's ‚Le Sommeil'; wo er im Traum auf der Landstraße fürbaß ging, und die Gesichterscheiben der Ki**lo**metersteine ablas. Dann in einen Kaufladen trat, wo der Inhaber zwar rüstig Ki**lo**grammgewichte handhabte, Ihm (MAURY) allerdings mitteilte: er sei jetzt aber

gar nicht in ‚gay Paree', sondern eig'ntlich auf der Insel Gi**lo**lo; worauf der Träumer sich umwelste, und sogleich **Lo**belien-Blumen erschaute; zwischen denen General **Lo**pez, (dessen Tod er abends zuvor in der Zeitung gelesen hatte) auf ihn zu kam, und ihm eine Partie **Lo**tto proponierte – eine scheinbar sinnlose Bilderfolge. Es sei denn, man entschlösse sich, die **Zünd-Worte** so untereinanderzuschreiben: [1686]

daß, wie die Autorin selbst schreibt: „... der gewaltige Aufwand, mit dem hier Strategien zur Vermeidung von Regelverletzungen entwickelt werden, im grotesken Mißverhältnis zum oft **läppischen Anlaß** steht.[1687]

Ki lo meterstein
Ki lo grammgewicht
Gi lo lo
Lo belien
Lo pez
Lo tto [1688]

it is extraordinary how it is impossible that a vocabulary does not make **sense** [1689]

Und der Traum bemühte sich nun, mit unglaublicher Schnelle & Possenhaftigkeit etwas wie Sinn & Verstand & ‚1 Geschichte' hineinzubringen: wie gelenkt, ja ‚kanalisiert' erscheint der Traum durch diesen **‚Lo-Zwang'**! [1690]

In der Sprache denken heißt nun einmal, aus der Hülle zur Fülle kommen. Wie man des Traums der vergangenen Nacht **inne** wird, wenn man wieder das L**inne**n spürt.[1691]

Diese Experimente fußten auf dem Gedanken, daß Wörter, die von Millionen von Menschen gelesen worden sind, starke morphische Felder haben, die es erleichtern, die Struktur der Wörter zu erkennen.[1692]

Their third album was to be built only from samples from before they were born – and from all over the world.[1693]

Für Menschen, die diese Sprache oder Schrift überhaupt nicht kennen, sollten *echte* Wörter dieser Sprache leichter zu erkennen oder zu lernen sein als willkürlich aus Buchstaben zusammengesetzte Kunstwörter.[1694]

Diese Alphabetschrift besteht aus 22 Konsonanten. Und es ist so, das waren ja alles semitische Sprachen, und in den semitischen Sprachen besteht jedes Wort aus drei Konsonanten.[1695]

Gary Schwartz, Professor für Psychologie an der Yale University, wählte 48 Drei-Buchstaben-Wörter aus dem hebräischen Alten Testament aus, von denen je 24 gebräuchlich beziehungsweise selten waren. Durch Permutation der Buchstaben erzeugte er zu

jedem der Wörter ein **sinnloses Anagramm**. Zusammen waren es also 96 Wörter, die Hälfte echt, die andere Hälfte sinnlos [1696]

Es bestätigt sich Heißenbüttels Beobachtung, daß sich um die Wörter **„Höfe von Vermutung“** breitmachen,[1697]

daß jeder Akt, in dem Buchstaben zusammentreten, zugleich ein Erkenntnisakt ist, auch wenn diese Erkenntnis uns noch verschlossen und **nicht dechiffrierbar** ist.[1698]

S A T O R A R E P O T E N E T O P E R A R O T A S [1699]

Über 90 Studenten, die nach eigenen Aussagen keine Kenntnisse des Hebräischen besaßen, wurden diese Wörter nun in willkürlicher Reihenfolge als Leinwandprojektionen gezeigt. Sie wurden aufgefordert, die Bedeutung jedes einzelnen Wortes zu **erraten** und das erste englische Wort aufzuschreiben, das ihnen in den **Sinn** kam.[1700]

Es erschiene gleichsam als Zufall, wenn dem Ding, das allein für sich bestehen könnte, nachträglich eine Sachlage passen würde. Wenn die Dinge in Sachverhalten vorkommen können, so muß dies schon in ihnen liegen.[1701]

Gott **las** in der Tora und **schuf** die Welt.[1702]

Diese seit dem frühen Mittelalter bekannte Satorformel steht meist in fünf Zeilen geschrieben:

S A T O R
A R E P O
T E N E T
O P E R A
R O T A S [1703]

Dazu sollten sie auf einer von 0 bis 4 reichenden Skala einschätzen, wie sicher ihre Wahl ihnen selbst bei jedem einzelnen Wort erschien.[1704]

Viermal ergibt sich der Satz: **SATOR OPERA TENET** [1705]

Es zeigte sich, daß sie im Durchschnitt mehr Zutrauen zu ihrer Bedeutungs-Vermutung hatten, wenn es sich um **echte** Wörter handelte (die sie, wie gesagt, von den **sinnlosen** nicht unterscheiden konnten). Dieser Effekt war bei den gebräuchlichen Wörtern doppelt so stark wie bei den seltenen. Die Resultate waren statistisch hochsignifikant.[1706]

– was sinngemäß heißt: **Der Schöpfer bewahrt seine Schöpfung.**[1707]

Die Schöpfung, das sind die Fürsprecher. Ohne sie gibt es kein Werk.[1708]

Hi
...personal message... ...personal message...
...personal message... ...personal message...
...personal message... ...personal message...

Unser neuestes projekt „**Goolge** [*sic!*] **Will Eat Itself**“ funktioniert ganz einfach.. Wir haben eine „Fake“ Site www.gwei.org, darauf haben wir Google Werbung laufen, mit dem Geld das wir monatlich von Google erhalten kaufen wir Google Aktien. Somit frisst sich Google selbst..und am Schluss gehoert uns Google.. that‘s it..[1709]

These emails were personally sent to 70-80 influencial [*sic!*] people from art & theory during the launch of GWEI in april - may 2005.[1710]

konkret:

1) b. r. hausmann / **o. nebel** / h. höch / t. tzara / w. herzfelde / l. schreyer / h. arp / j. albers / m. bill / **m. bense** / b. peret / e. schrödinger / [...] carnap / w. heisenberg / kenzo tange / **und andere** / piscator

bis 1. jänner 1959 müssen briefe an alle genannten personen abgesandt sein.[1711]

Nach Abschluß dieses Teils des Experiments teilte Schwartz seinen Versuchspersonen mit, daß es sich nur bei der Hälfte der Wörter um **echte** handelte und die anderen **künstlich** und **sinnlos** waren. Nun führte er ihnen sämtliche Wörter eines nach dem anderen noch einmal vor und forderte sie auf, die **echten** und **unechten** zu identifizieren.[1712]

Ob **fiktiv** oder **real**, **belebt** oder **unbelebt**, man muß seine Fürsprecher **erfinden**. Das ist eine Serie. Wenn man keine Serie erzeugt, auch wenn sie vollkommen **imaginär** ist, ist man verloren.[1713]

LC

Die Auswertung zeigte eine Zufallsverteilung: Was die Studenten unbewußt bereits geleistet hatten, war ihnen nun als bewußte Wahl nicht nachzuvollziehen. Schwartz [1714]

talks about the devastating effects of self-consciousness on the natural grace of a human being and [1715]

interpretierte das größere Zutrauen der Versuchspersonen zu ihren **(falschen)** Vermutungen über den Sinn der **echten** Wörter als „unbewußten **Struktur-Erkennungs-Effekt**“.[1716]

Man kann aus dieser Feststellung, daß die ganze Tora die **Entfaltung des Gottesnamens** ist, einen Umkehrschluß ziehen. Diesen Umkehrschluß zieht der spanische Kabbalist Gikatilla: [1717]

I am trying to be as **commonplace** as I can be she used to say to me. And then sometimes a little worried, it is not too commonplace.[1718]

In der Welt der Engel wird der Sinn, der Sinn der Tora, anders gelesen als in der Welt der Sphären, geschweige denn in der unteren, irdischen Welt.[1719]

Das war ein Beispiel dafür, dass die Tafeln für jeden irgendetwas bedeuten, dass sie sich gegen niemanden verschließen, dass sie **mehrere Grade von Verstehen** zulassen.[1720]

Und das gilt auch für die Millionen Welten, die in diesen drei Welten enthalten sind.[1721]

Das hat Neurath oft betont.[1722]

In jeder von ihnen wird die Tora anders gelesen und gedeutet, der Fassungskraft und Natur jener Welten entsprechend.[1723]

„The lies of the last two hundred years," the Neoists say, „are nothing compared to the lies of the last two centuries." [1724]

„Es waren also 80 Grad." [1725]

ZWANZIG Zehnzehn.[1726]

80 minus 32 durch 9 mal 5 wäre die Temperatur, die meine Haut spüren könnte.[1727]

ZWETSCHKE Ist rund und lila und drinnen ist kleines Holz.[1728]

11 Sich verdoppeln heißt mit sich allein sein und sehr fröhlich.[1729]

ZWILLINGE Zwei Stück Kind, ganz gleich, können auch große Zwillinge sein. **Zwillingzeichen** macht man, wenn man schreibt, redet.[1730]

Alles ist sagbar heißt, alles ist zitierbar.[1731]

Ein chinesisches Wörterbuch

Pandabär: große Bärkatze

Seehund: Seeleopard

Meerschweinchen: Schweinmaus

Delphin: **Meerschwein** [1732]

Le **cochon d'Inde** est ainsi appelé parce qu'il est originaire d'Amérique.[1733]

Truthahn. turkey-cock. **coq d'Inde**. gallo d'India.[1734]

Tintenfisch: Tintenfisch

Computer: elektrisches Gehirn

Kino: Institut für elektrische Schatten

schwindelerregend: in den Augen blühen unzählige Blumen in voller Pracht

Ohnmacht: Abenddämmerung der Vergangenheit [1735]

... eine Wolke. Das Auge nicht abwendend, sah ich sie plötzlich zu meinem Namenszug sich formen,[1736] LC

Eine Schrifft zu machen [1737]

milchigweiß,[1738]

die nicht zu lesen [1739]

ganz so, als habe ein Flugzeug ihn in das sommerliche Blau geschrieben.[1740]

l'aigle pris dans la glace et **le gel**.[1741]

man halte sie dann übers Fewr [1742]

sogleich verdunkelte sich der Himmel, die Buchstaben begannen an den Rändern gleißende Funken zu sprühen, ein chinesisches Brillantfeuer zauberte nun den Namen in die Nacht, wieder und wieder die Flammenschrift ***Hegel***,[1743]

Son nom est si étrange. De **l'aigle** il tient la puissance impériale [1744]

liebevoll umrahmt von unzählig vielen Sternen, die ihm doch nicht zu nahe kamen, **gleichsam, als** wären sie das Auditorium./31

31 [...] **[Hegel]***, de famos filosoof. Na een uitgebreide opleiding in de theologie, gesteswetenschappen en wis- en natuurkunde, gevolgd door en viel viel jaar durende leertijd in Nürnberg, Heidelberg en Berlin, de regierung send hem to de Chinezen te bringen hem de absoluti. Hij betrad in 1830 Chinees grondgebied om daar **missiewerk** te verrichten./32

→ /32 **Missiewerk**: [1745]

Das ist zu erreichen: daß jeder Paralogismus nichts anderes als ein **Rechenfehler** [1746] ɘ

für computerbesessene und –besitzende Minidetektive [1747]

ist, der durch die bloßen Gesetze dieser philosophischen Grammatik leicht in Ordnung zu bringen ist.[1748]

Ich erinnere mich an einen Schuljungen, der sich in Ruhe eine Tafel ansah; die kleine Schwester an seiner Hand war gar nicht gelangweilt, sah sich die Figuren an und zählte sie ab.[1749]

Danach wird es zwischen zwei Philosophen nicht größerer Dis-

putation bedürfen als zwischen zwei Rechnern, denn es wird genügen, daß sie zu ihren Federn greifen, an ihren Rechenbrettern niedersitzen [1750]

sodaß die Alphabete untereinander stehen [1751]

und sich gegenseitig sagen: “Laß uns das nachrechnen!“ [1752]

n^{n-1}

Die „Schlüsselmaschine“ Caesars war eine verdrehbare Scheibe. Wir ersetzen sie durch zwei Blätter kariertes Papier. Auf das erste Blatt (Längsseite, Din A4) schreiben wir in eine Zeile zweimal das Alphabet, an den oberen Rand des zweiten Blattes einmal das Alphabet. Das zweite Blatt wird über das erste gelegt, sodaß die Alphabete untereinander stehen.[1753]

Ik schuscj um meemem Schleeftisch umt luuschte tem felmem Schullem tesch Uufschuksch. Tusch Telefum klimkelte. Ik kliff muk tem Külel. »Kullu?« **»Amigo«**, schukte tii Schtimme.[1754]

ich muss meine Worte vorsichtig wählen, es gibt seit ein paar Tagen ein ... [*schaut zu Boden*] quasi Zensurgesetz, das uns, ähm, gewisse Dinge nicht mehr beim Namen nennen lässt, ähm, jetzt hier in Russland [1755]

Das erste Blatt zeigt den verschlüsselten Buchstaben, das zweite den Klartext. Wir verschieben das zweite Blatt so weit nach rechts, daß z.B. das A unter dem G steht (Schlüsselbuchstabe “G“).[1756]

»Amigo«, schukte tii Schtimme. Esch ful ikle Schtimme.[1757]

es stimmt, ein großer Teil der Russen wehren sich jetzt nicht, ähm, gegen, ähm [*schaut zu Boden*], die Politik Wladimir ... Putins, gegen diesen ... [*schaut zu Boden*] Kurs gegen die Ukraine [1758]

Von der sogenannten „Frequenzanalyse“ (= Buchstabenhäufigkeit) ist für unser Programm nur die Tatsache wichtig, daß E der häufigste Buchstabe ist. Das Computerprogramm liefert in einem solchen Fall sofort den Klartext.[1759]

»Ik kuf fusch fül Schii.« Tusch Telefum klikte. Tumm ful tii Leetumk tut.[1760]

(Sonst bietet es weitere Lösungen an; wenn im Text überhaupt kein E vorhanden ist, gibt es auf.)[1761]

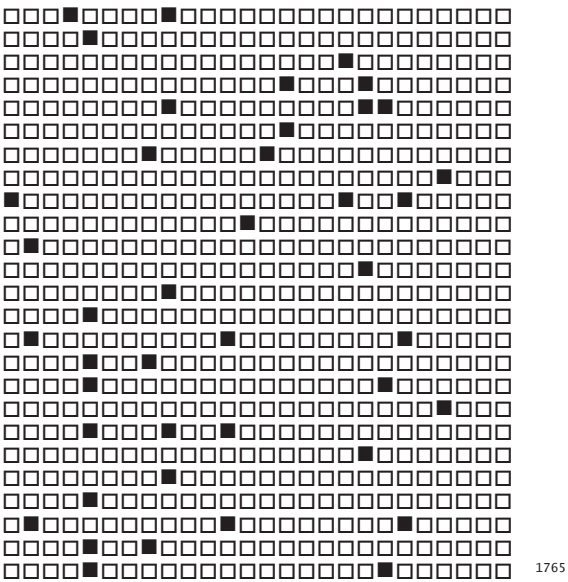
Vokalisation - A schwarz (dann blank), I rot, O blau, Vokal: Bald künd ich vom Warum, vom Ursprung, vom Woraus.[1762]

Voyelles - A noir, **E blanc**, I rouge, U vert, O bleu: voyelles, je dirai quelque jour vos naissances latentes : [1763]

Vokale. A Schwarz, E Weiß, I Rot, U Grün, O Blau: Vblauk-

SchwarzlWeiß, WeißRotnst kGrünnd Rotch dWeißm vWeißrbBlaurgn-Weißn GrGründ, dWeißm Rothr WeißntsprGrüngWeißn,[1764]

meditation: „ohne warumb“



[1765]

Wird dem Empfänger der Botschaft ein Bild gesandt, das lediglich das o als Buchstaben enthält und zusätzlich eine Darstellung einer Schnur mit Knoten, so muss diese Abbildung auf die Matrix an der Stelle aufgelegt werden, an der sich das o befindet, und zwar so, dass alle Knoten über einen Buchstaben der Matrix zu liegen kommen (vgl. Abb 8).[1766]

Wie ist das Codewort für Krieg [1767]

Beispiel für eine Geheimbotschaft [1768]

Was in der Ukraine passiert [1769]

Somit ließe sich lediglich mit dem Buchstaben **o** die Botschaft *der Feind kommt* übermitteln.[1770]

Les sangl**o**ts l**o**ngs des vi**o**l**o**ns de l’aut**o**mne blessent m**o**n c**o**eur d’une langueur m**o**n**o**t**o**ne.[1771]

A l‘aude du débarquement un message fut passer pour les resistant a la B.B.C (cet radio passait des message coder et secret au resistant de france! [1772]

um, ähm, einfach die Berichterstattung nicht zu gefährden und um auch selbst nicht als kriminell zu gelten [1773]

Le méssage le plus connu pour le débarquement étais: Il se composait de 2 partie: La premiére voulait dire que [1774]

viele Russen wissen gar nicht, was wirklich passiert in der Ukraine [1775]

le débarquement étais en préparation cet premiére partie étais:

« » LES SANGLOT LONG DES VIOLONS DE L'AUTOMNE... [1776]

Geheimsprachen haben nach Gardt zwei Funktionen: einerseits das für das 17. Jahrhundert wichtige Interesse der Verschlüsselung privater und politisch relevanter Botschaften,[1777]

„Verschlüsselte" Nazisprayereien, die in der letzten Zeit immer öfter auftauchen, sind u.a.[1778]

e:ɘ Un sanglot aussi long qu'un violon automnal brisa la voix d'Olga.[1779]

Vous reconnaitré surement le début du poéme de verlaine! [1780]

Olga stöhnt laut und blickt starr vor sich hin. Durchs Antlitz läuft Naß.[1781]

andererseits der spielerische Umgang mit der Sprache und der damit verbundene „mathematisch-kombinatorische Aspekt der Disziplin".[1782]

:/ u.a. die Buchstabenkombination WM (Wehrmacht) oder 88, bei denen die beiden Ziffern für den 8. Buchstaben im Alphabet stehen, also HH ergeben.[1783]

Mir ist klar, und dir und dir und dir doch wohl auch, daß da nicht'n Wort ist, das zufällig auftaucht. So'n Wort sitzt kalkulatorisch haarscharf.[1784]

La 2éme voulait dire que le débarquement allait avoir lieux dans les 24 heure apres la diffusion du messages cet 2éme partie etais:

BLAISSES MON COEUR D'UN LONGUEUR MONOTOMNE! [1785]

Häufiger stellen sie lediglich kuriose Themen für mögliche Gesprächsspiele dar.[1786]

Könntest du deine verschiedenen Identitäten kurz beschreiben? [1787]

(( )) A noir **(Un Blanc)**, I roux, U safran, O azur: [1788]

Unbekannte Bedeutung: [1789]

Nous saurons au jour dit ta vocalisation: [1790]

je nach Lesart der Betrachter_innen,[1791]

I don't know, if he would have felt better if I had said,[1792]

Hallo **keine Angabe** Katta Spiel [1793]

wenn man sich auf Iranischem Hoheitsgebiet aufhält ist man Iraner, wenn man sich auf österreichischem Hoheitsgebiet aufhält, ist man Österreicher [1794]

Spätestens hier zeigt sich, dass man sich mit den kryptographischen Anwendungen immer schon am Rande dessen befindet, was als Spracharbeit gelten kann.[1795]

Für den Zeitraum von 240 Stunden wurde in den Räumen des Vorarlberger Kunstvereins, Magazin 4, ein Computersystem installiert, das über eine Standleitung der Post mit der Austria Presse Agentur in Wien verbunden war.[1796]

Grundidee war es, eine Übersetzung von Alltagstexten (Realdaten) in einen Text literarischer Fiktion zu liefern.[1797]

das Getriebe hat eine **Übersetzung** von 1:4.[1798]

Etwa alle zwei Minuten kam es zur Übermittlung von Agenturmeldungen, die über ein neuronales Netzprogramm verarbeitet wurden. Dem neuronalen Netz lag ein Referenztext, der Roman „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit" von Marcel Proust (1871–1922), zugrunde.[1799]

Man kann sich vorstellen, daß die Affekte die Erwerbung bedingter Reflexe so erleichtern, daß sie auch bei gedächtnisschwachen Menschen zum **Befestigen von Erinnerungsbildern** dienen, vielleicht in dem Sinne, daß sie die jeweiligen Sinneseindrücke durch die irradierenden Wirkungen mit zahlreichen Neuronen **reichhaltig verkuppeln**, so wie etwa auch die **Zwerchfellerschütterung** beim Lachen über einen Kalauer das Haften der Erinnerung an ihn befördert.[1800]

23. C[assandra] Ich sage: Das Wasser hier in diesem Brunnen ist naß. Wie will es der Herr anderst deuten.

24. R[eymund] Das Wasser isset nicht/ sondern wird getruncken.[1801]

49 Hier is rozemaijn, dat is om het ons te laten erinnern; ik smeek je, geliefde, vergeet het nit; rozemarijn het aangewezen kruid is om de mnemotechnieke te versterken, **madeleins** jedok is om de **anamnesis** te foerderen.[1802]

Prousts These, daß die Welt der Kunst alle anderen Welten (Wirtschaft, Politik, Sport, ...) affirmiert, ihre Zeichen

integriert und diese in ihrem System konvergieren läßt,[1803]

ich war's [1804]

erfährt ihre medientechnische Umsetzung.[1805]

Wenn selbst das Wort "blond" blond *klingen* kann, wieviel eher können die photographierten Haare blond ausschauen! [1806]

Wenn man Komplexität als die Länge einer Beschreibung definiert, dann ist sie keine dem beschriebenen Objekt innewohnende Eigenschaft. Denn die Länge der Beschreibung hängt zweifellos auch von der Person oder der Maschine ab, die die Beschreibung vornimmt.[1807]

Über die Leitung kamen Meldungen herein, die der Rechner über die Erinnerung des Romanhelden interpretierte. Da die Welt von Proust mit der von APA wenig gemeinsam hat, kam es zu einer Textgenerierung, bei der die **Maschine, je weniger sie verstand, umso mehr Wörter** schrieb, wodurch die Zeilen aus dem Nadeldrucker so schnell herausgeschossen kamen, dass man sie nicht mehr in der selben Geschwindigkeit lesen konnte.[1808]

Ganz früher habe ich meine Gesprächspartner immer **reden reden reden** lassen, weil ich kein Wort verstand, es auch gar nicht versuchte, statt dessen fieberhaft nach einer **Anschlußfrage** suchte, die meinen **Bluff** nicht auffliegen lassen würde.[1809]

Die Maschine hätte einen 240-Stunden-Roman schreiben sollen, aber sie ist des öfteren **abgestürzt**, so dass es weit weniger waren.[1810]

31. August

Lady Diana kommt zusammen mit ihrem Lebensgefährten in Paris bei einem Autounfall ums Leben. **Ich** wollte sie doch nur fotografieren.[1811]

Voll Trauer geben wir Nachricht, dass mein Lebensmensch, unser Vater, mein Sohn, Bruder und Onkel, Herr Dr. F. D.[1812]

an zu hoher Systemkomplexität krepiert war.[1813]

1. September

Danzig, 5 Uhr morgens. Der Einmarsch meiner Truppen in Polen löst den 2. Weltkrieg aus.

2. September

Ich gewinne den 100-m-Lauf bei den Olympischen Spielen in Rom. 11 sek. – Weltrekord. Aus der Süddeutschen Zeitung, einen Tag später: „Jetzt sind wir soweit, dass Frauen Männerzeiten laufen."

3. September

Meine Frau und **ich** werden Opfer eines Mordanschlages der Mafia in der via Carini in Palermo.[1814]

Die **Autorin** Petra Coronato (rechts) im Gespräch mit Johnny, dem **Helden** dieses Buches, der ihr den Job beim Berliner Wachschutz besorgt hat, nachdem die tongue tongue Hongkong **an zu hoher Systemkomplexität krepiert** war.[1815]

LC

This shutdown was initiated by NT-AUTORITÄT\SYSTEM.[1816]

Nicht jeden Tag lässt sich ein synchrones Blutbad in den Führungsetagen Berlin, Wien und Zürich direkt an den Bildschirmen mitverfolgen. War die **Havarie** der Firma und ihrer Generalvertretungen vorauszusehen? Amüsant ist so ein **Desaster** für die Diensthabenden in der Zentrale allemal.[1817]

Damit die effektive Komplexität eine gewisse Höhe erreicht, darf der AIC weder zu niedrig noch zu hoch sein, anders gesagt, das System darf weder ein zu hohes noch ein zu geringes Maß an Ordnung besitzen.[1818]

~

La difficulté lipogrammatique est évidemment nulle, si l'on utilise toutes les lettres de l'alphabet. La fréquence de W étant 0.02 (en anglais) écrire un texte de 100 mots sans W est donc de difficulté 2. La fréquence de E étant 0.13 écrire un texte de 100 mots sans utiliser la lettre E sera de difficulté 13.[1819]

I should point out straight away that, in my opinion, writing without any particular symbol in this British idiom of ours is not, in fact, that hard.[1820]

n^{n-1}

Écrire une page dactylographiée de 300 mots sans E serait déjà de difficulté 39. Mais écrire un texte de difficulté 10.413 ? C'est pourtant une **performance** réalisée par [1821]

l'excès ; au lieu de changer le moteur, ils l'emballent.[1822]

The more reference points a system has and **the more potentially useful** it thereby becomes, **the more uncertainty factors** seep in.[1823]

discours pathétique, aux métaphores longuement filées, truffé de citations, de renvois allusifs, tandis que par le choc des connotations, se produit, en mineur, un effet récurrent de « réel ».[1824]

What is "real" is not certain, but what is certain, is not "real".[1825]

Das feministische **„Wir"** ist stets nur eine phantasmatische Konstruktion, die zwar bestimmten Zwecken dient, aber zugleich die innere Vielschichtigkeit und Unbestimmtheit dieses

„Wir“ verleugnet und sich nur durch die Ausschließung eines Teils der Wählerschaft konstituiert, die sie zugleich zu repräsentieren sucht.[1826]

---> Am 22. April 2008 11:15 schrieb Markus S.

> Hallo Ludwig, > aber bzgl. der **thematischen Struktur** scheine ich von vielen einfach nicht > verstanden zu werden!! > (= **Veranstaltung a gehört zum Thema A und B und C** statt: zum Thema A > gehören die Veranstaltungen a,b,c,...)> [1827]

eine „gewerkschaftsoper“, in der das Wort **„Ich“**, wo es vorkommt, **von Chören gesungen** wird [1828]

C’est le moment où entre en scène

Comment-se-délivrer-de-soi-même

héros principal [1829]

Das Problem der Selbstbezeichnung verlor ich auch aus den Augen. Denn ich zog nach Europa und fand das Wort „ich“,[1830]

von Chören gesungen [1831]

bei dem man sich keine solchen Gedanken mehr machen musste. Ein Ich muß kein bestimmtes Geschlecht haben, kein Alter, keinen Status, keine Geschichte, keine Haltung, keinen Charakter.[1832]

Die Bedeutung des Wortes „ich“ ist lexikographisch nicht bestimmbar [1833]

Jeder kann sich einfach „ich“ nennen.[1834]

Berühmt wurden z.B. die »7000 unsterblichen Chinesen von Florenz«, in deren diese Zahl umfassenden legalen Community nie ein Todesfall gemeldet wurde – warum sollte man auch ein gültiges Aufenthaltspapier verfallen lassen? [1835]

Dieses Wort besteht nur aus dem, was ich spreche, oder genauer gesagt aus der Tatsache, daß ich überhaupt spreche.[1836]

Durch das Wort „ich“ manifestiert sich mithin eben jene „Präsenz des Sprechers in seiner Äußerung“, durch die eine „innere Referenz“ gewährleistet ist, das heißt [1837]

Das Wort zeigt nur auf den Sprecher, ohne eine weitere Information über ihn hinzuzufügen. „Ich“ wurde zu meinem Lieblingswort.[1838]

„Ich“ ein Tätigkeitspol [1839]

So leicht und leer wie dieses Wort wollte ich mich fühlen. Ich wollte sprechen, das heißt, durch meine Stimme Schwingungen in die Luft bringen, ohne mich entscheiden zu müssen, welchem

Geschlecht ich angehöre.[1840]

fort? da? [1841]

Non pas en arriver au point où l'on ne dit plus je, mais au point où **ça n'a plus aucune importance** de dire ou de ne pas dire je.[1842]

Da und nicht da.[1843]

Mir gefällt außerdem, daß ein Ich mit einem „I" beginnt, ein einfacher Striche, wie der Ansatz eines Pinselstriches, der das Papier be[l]astet und gleichzeitig die Eröffnung einer Rede ankündigt.[1844]

I am trying to be **as commonplace as I can be** she used to say to me.[1845]

Auch „bin" ist ein schönes Wort. Im Japanischen gibt es auch das Wort „bin", das klingt genau gleich und bedeutet „eine Flasche". Wenn ich mit den beiden Wörtern „ich bin" eine Geschichte zu erzählen beginne, öffnet sich ein Raum, das Ich ist ein Pinselansatz, und die Flasche ist leer.[1846]

Von nun an wird Gesellschaft mit den Paradoxa eines leeren Ortes der Macht und der radikalen Unbestimmtheit ihrer eigenen Legitimationsbasis zurande kommen müssen.[1847]

Einer rief **„wir sind das Volk"**, erst leise, dann lauter. Auch viele Heinersdorfer schlossen sich an.[1848]

Da marschieren alternative Esoterikfans und Linke Schulter an Schulter mit Rechtsradikalen. Sie brüllen „Freiheit" [1849]

Ein schauerliches Bild,[1850]

ein Raum der Kommunikation zwischen den Zeiten, ein **Echoraum**, in dem die Stimmen aus vergangenen Epochen nicht allein nachhallen, sondern vor allem gehört und der aktuellen Rede einverleibt werden, verdeckt oder ausgewiesen als Zitat oder Camouflage; überführt in Mischformen aus Dokument und Fiktion, aus Facts and Fakes avancieren sie zu Baustoffen eines Modells lebendiger Öffentlichkeit,[1851]

das die Ahmadiyya-Gemeinde bis heute nicht vergessen hat.[1852]

Ich fasse zusammen: Öffentliche Räume gelten idealer Weise als eine Art Bühne, auf der die städtische Gesellschaft das Theaterstück Stadt aufführt.[1853]

z.B. die »7000 unsterblichen Chinesen von Florenz« [1854]

Weil in dem neuen Stück aber noch keiner so richtig seinen Text kennt, wird auf der Bühne improvisiert.[1855]

Die Heterogenität der städtischen Gesellschaft – im Gegensatz zu einem Dorf oder einer nachbarlichen Gemeinschaft – wird hier durch aktive Beteiligung der Bürgerinnen erfahrbar. Das Theaterstück Stadt – oder, wenn man so will: [1856]

„Das Gedächtnistheater ist eine in der Renaissance entwickelte Methode, die sich für Wissenspräsentation sehr bewährt hat." Er spricht über [1857]

städtische Öffentlichkeit – [1858]

Er spricht nicht selber. Er operiert mit dem Nicht-Ort: [1859]

die Einteilung in Sektoren, Textstellen, die sich kontextualisieren, von offenen Clusterungen oder Begriffs-netzen und Synchronopsen, die zur Zeitdarstellung natürlich besser geeignet wären. Das Gedächtnistheater ist als Netzwerk unhistorisch [1860]

Baader, Andreas, 33 Jahre alt, Führungsmitglied der RAF, beging am 18.10.1977 im Gefängnis Stuttgart-Stammheim Selbstmord durch Erschießen.[1861]

wird aber nicht nur durch die Bühne, die öffentlichen Räume, bestimmt, sondern auch wesentlich durch die Schauspieler, die auftreten und die Szenen durch ihr Verhalten und ihre Aktionen aktiv gestalten, also durch die Menschen, die sich auf der Bühne aufhalten bzw. in der hier entstehenden Öffentlichkeit.[1862]

Bachmann, Josef, 25 Jahre alt, Arbeiter, war der Attentäter, der Rudi Dutschke im April 1968 in Berlin niederschoss; beging am 23.2.1970 im Gefängnis Selbstmord.[1863]

Sein Anspruch für das Netzwerk mit dem Titel „25 Jahre ars electronica" war, **alle** Personen, die jemals dabei waren, **vorkommen zu lassen.**" [1864]

Barz, Ingeborg, geb. 1949, seit 1972 vermisst, soll im Frühjahr 1972 von RAF-Mitgliedern wegen Abtrünnigkeit umgebracht worden sein. Im Juli 1973 wurde bei München ein Leiche gefunden, bei der es sich möglicherweise um Ingeborg Barz handlen könnte.[1865]

Sono stat**a** io.[1866]

Zu lässig, zu oberflächlich wird dort Foto an Foto gereiht. Toter neben Toten. Täter neben Opfer.[1867]

3 settembre. In via Carini a Palermo io e mia moglie siamo vittime di un attentato della mafia. *4 settembre.* Santiago del Cile. Sostenuto da socialisti e comunisti vinco le elezioni e divento presidente. *5 settembre.* Rapisco a Colonia **Hans**

Martin Schleyer.[1868]

Beckurtz, Karl-Heinz, 56 Jahre alt, Siemens Vorstands-mitglied, wurde am 9.7.1986 in Straßlach bei München, ebenso wie sein Fahrer Eckard Groppler, von Mitgliedern der RAF durch ein Sprengstoff-Attentat auf sein Auto getötet.[1869]

August 31st. Lady Diana and her partner are killed in Paris in a car accident. **I** only wanted to take a picture. *September 1st.* Danzig, 5 am. The invasion of **my** troops in Poland triggers World war II. *September 2nd.* **I** win the 100m race at the olympic Games in Rome. 11 sec.: world record. The Süddeutsche Zeitung writes, a day later: „Now we have got to the point where women are running men's times".[1870]

Sicherlich ist „Die Simpsons" keine realistische Fernsehsendung, doch die Zuschauer können sich nicht einmal mit den Figuren identifizieren, wenn sie nur der guten Pointe dienen und so immer weniger menschlich werden oder gar zum **Chamäleon** mutieren.[1871]

Was hätte man bei der Aufbereitung der Schau besser machen können? [1872]

Jeder Witz ist in seinem kleinen Zusammenhang lustig, zusammengenommen jedoch bilden die einzelnen Witze keine Vision eines gesellschaftlichen Fortschritts und keine Kunstform, die exakt darstellt, wie die Menschen leben und handeln sollen.[1873]

Le ou la coupable doit être punie.[1874]

Grundsätzlich ist alles der Kunst zugänglich. Aber hier geht's doch bitte um Mord, da ändern sich die Qualitäten. Die Opfer dürfen nicht verwurstet werden.[1875]

The guilty one must be punished, whether **she** is a man or a woman.[1876]

Meine These ist dagegen, daß es keinen **„Täter hinter der Tat"** gibt, sondern daß der Täter in unbeständiger, veränderlicher Form erst in und durch die Tat **hervorgebracht** wird.[1877]

Alle stehen im Zusammenhang mit der Eskalation von Gewalt und Terrorismus, die ihre Ursprünge in der Zeit der späten 60er Jahre hatte.[1878]

22. Dezember

Bukarest. Die für mich organisierte Jubelveranstaltung schlägt in eine massive Protestkundgebung um. Ich fliehe per Hubschrauber.[1879]

Eine solche Wendung wäre das Zeichen dafür, daß wir den Versuch aufgegeben haben, **alle Seiten unseres Lebens** in einer

LC

einzigen Vision zusammenzusehen [1880]

die beteiligten KünstlerInnen und TheoretikerInnen in umfassender Form zu berücksichtigen [1881]

sie mit einem einzigen Vokabular zu beschreiben [1882]

die ca. 9000 Seiten Material auf Kernaussagen und Schlüsselbegriffe zu verdichten [1883]

die Sprachrealität abzubilden, ohne normativ eingreifen zu wollen [1884]

und den Bezug zu den Quellentexten herzustellen bzw. zu erhalten.[1885]

Die ca. 4800 Textblöcke [1886]

« » – based on more than 10.000 sampled pieces of sound lifted off more than 250 different original songs from 51 countries on six continents [1887]

sind nach inhaltlichen Fragestellungen in der Form eines **Gedächtnistheaters** gegliedert.[1888]

Unsere Sprache kann man ansehen als eine alte Stadt: Ein Gewinkel von Gäßchen und Plätzen, alten und neuen Häusern, und Häusern mit Zubauten aus verschiedenen Zeiten; [1889]

After 19 January 2012, it would've been impossible for anyone to make Lektion III without an insane budget that would allow for buying countless out of print and super rare records as well as huge research capacities of an institutional scale.[1890]

Die rund 4800 Textblöcke (Originalzitate aus den Katalogen, versehen mit Katalognummer und Jahreszahl) sind in Form eines so genannten „Gedächtnistheaters" gegliedert.[1891]

und dies umgeben von einer Menge neuer Vororte mit geraden und regelmäßigen Straßen und mit einförmigen Häusern.[1892]

Das Großbild lädt also zum Browsen und weniger zum Suchen ein.[1893]

Soziologisch betrachtet, stellen öffentliche Räume die Teile der Stadt dar, die von allen Bewohnerinnen und allen Besuchern gemeinsam genutzt werden und in denen verschiedene gesellschaftliche Gruppen sich regelmäßig begegnen bzw. aufgrund der gemeinsamen Nutzung automatisch aufeinander treffen.[1894]

A Turkish rock band finds comfort in the company of Italian, American and Scottish drummers, a Moroccan string section, a singer from The Bahamas and thunder from Brazil [1895]

Der Vorteil ist, dass man zu jedem Zeitpunkt sieht, was be-

reits vorhanden, geclustert und vernetzt ist, an welcher Stelle etwas liegt, was nebenan und was wodurch kontextualisiert wird.“ [1896]

Im Gegensatz zu einem Dorf, in dem jeder jeden kennt, treffen die Menschen in den städtischen öffentlichen Räumen auf das Fremde und Unbekannte [1897]

Einwanderer, Frauen, Alte,[1898]

und auf Menschen, die sie nicht kennen, die sie noch nie gesehen haben und nie wieder sehen werden,[1899]

Südstaatler, Homosexuelle, Übergewichtige,[1900]

die vielleicht fremd oder anders aussehen, die sich ungewohnt verhalten [1901]

Fleißige, politisch Interessierte und alle anderen marginalisierten oder verleumdeten Gruppen [1902]

deren Handlungen nicht absehbar sind.[1903]

Der Politikwissenschaftler Aladin El-Mafaalani erzählt gerne die Geschichte, dass in seiner Kindheit noch auf jedem deutschen Rasenstück ein „Nicht Betreten“-Schild stand, welches die Migrant_innen mit ihren Grills und Picknickdecken fröhlich ignorierten.[1904]

Das **Gedächtnistheater** ist sein Materialspeicher – aus dem sich nach und nach weitere Fragestellungen ergeben haben.[1905]

ist die strasse noch öffentlicher ort des zusammenkommens und artikulierens gemeinsamer oder divergenter interessen : [1906]

Diese Möglichkeit, regelmäßig Fremden und Fremdem zu begegnen, ist deshalb wichtig, **sagen Soziologen**, weil sie Voraussetzung ist für das Funktionieren der Stadt als **Integrationsmaschine**.[1907]

C’est ainsi qu’il faut comprendre le sondage de l’institut CSA [1908]

: wer spricht überhaupt noch mit wem da draußen : [1909]

qui dit que « 76 % des personnes habitant dans une commune où moins de 1 % de la population est étrangère estiment qu’ « il y a trop d’Arabes » en France, alors que cette proportion est de 45 % dans les communes comptant plus de 10 % d’étrangers ».[1910]

Die deutschen Ordnungshüter mussten sich [1911]

nun mit den Handlungsoptionen marginalisierter Menschen befassen, sich gegen ihre Zuordnung und Funktionalisierung im Rahmen des deutschen **Gedächtnis- und Integrationstheaters**

zu wehren.[1912]

Mittlerweile scheint es im **Tiergartentheater** eher darum zu gehen, wie die einzelnen Gruppen [1913]

Frauen, Sklaven, Kinder, Arbeiter und Griechen [1914]

in diesem Einwanderungsland miteinander klarkommen, was sie einander geben und was sie voneinander verlangen.[1915]

in English, we have not only **gained** the rhythms and lexis of Hebrew via Bible translation or of Greek via translation from the Classics, or Old Icelandic via translation from the sagas,[1916]

Frauen, Sklaven, Kinder, Arbeiter und Griechen ohne Bürgerrecht [1917]

sind **kein unbeschriebenes Blatt Papier**, auf das **„wir"** uns – mit unserem Alphabet, unseren Sichtweisen und neuerdings auch mit unseren „Werten" – einschreiben könnten [1918]

but we have also increased access to foreign cultures, understanding of foreign ideas and perceptions of otherness.[1919]

Da marschieren alternative Esoterikfans und Linke Schulter an Schulter mit [1920]

faulen, leichtsinnigen, egoistischen, gedankenlosen und gleichgültigen Menschen [1921]

Dadurch werden Vorurteile gegenüber Anderen abgebaut, Toleranz und gegenseitiger Respekt werden eingeübt, und nicht zuletzt werden gesellschaftliche Probleme wie z.B. **Armut für alle** Bewohnerinnen einer Stadt sichtbar, wodurch politische Handlungsbedarfe deutlich werden.[1922]

Das Gras ist inzwischen für alle da, während auf den Boden spucken nach wie vor verboten ist und mit Bußgeldern geahndet wird.[1923]

Faire apparaître dans sa pureté l'espace où se déploient les événements discursifs, ce n'est pas [1924]

an einem Ort ausstellen, sondern einen Ort ausstellen, ihn exponieren", und weiter [1925]

c'est se rendre libre pour décrire en lui et hors de lui des jeux de **relations**.[1926]

Die Stadtgesellschaft konstituiert sich also auf eine nicht unwesentliche Weise im städtischen öffentlichen Raum.[1927]

Öffentlichkeit kann verstanden werden als Raum des Politischen (der Debatte) *innerhalb* des Nicht-Politischen (der

„privaten“ oder ökonomischen Anteile der Zivilgesellschaft, die jedoch immer potentiell „veröffentlichbar“ sind).[1928]

Beim Anschauen eines Dokumentarfilms über den Skandal habe die Tochter ihren Vater später gefragt: „Glaubst Du, dass ***Deep Throat*** Nixon zu Fall bringen wollte?“ Felt habe darauf geantwortet: „Nein, **ich** wollte ihn nicht stürzen. Ich habe nur meine Pflicht getan.“ [1929]

Erstaunlich war für auch zu sehen [*sic!*], wieviel und vor allem wie tiefgehender Austausch gerade dadurch möglich ist, dass nicht direkt aufeinander Bezug genommen wird,[1930]

Complete disillusionment is when you realise that no one can for they can’t change.[1931]

sondern alle bei sich bleiben und nur ihre eigenen Geschichte erzählen.[1932]

In that sense his private notebooks became public.[1933]

Dieses Buch versucht zu zeigen, wie es aussieht, wenn wir die Forderung nach einer Theorie, die das Öffentliche und das Private vereint, **aufgeben** [1934]

in deciding that **it didn’t matter whether** it was made or not.[1935]

und uns damit abfinden, die Forderungen nach Selbsterschaffung und nach Solidarität als gleichwertig, aber für alle Zeit **inkommensurabel** zu betrachten.[1936]

Disillusionment in living is the finding out nobody agrees with you not those that are and were fighting with you.[1937]

It was in the fall of that same year that Weiner went one step further in deciding that [1938]

Disillusionment in living is the finding out nobody agrees with you not those that are fighting for you.[1939]

Gerade am Fall des sozialen Konflikts, sei es in der klassischen Form des Klassenkampfs oder in der politisch domestizierten Form des Tarifkonflikts, kann man nämlich zeigen, daß [1940]

The amount they agree is important to you until the amount they do not agree with you is completely realised by you.[1941]

den Moment, in dem die Maske der Political Correctness fällt und sich das Dahinter als jahrhundertealter Abgrund auftut.[1942]

Then you say you will write **for yourself and strangers**, you will be for yourself and strangers and this then makes an old man or an old woman of you.[1943]

n^{n-1} assouvir jusqu'au bout la fascination du **cri vain**, sortir du parcours rassurant du mot trop subit, trop confiant, trop commun, n'offrir au signifiant qu'un goulot, qu'un boyau, qu'un chas, si aminci, si fin, si aigu qu'on y voit aussitôt sa justification.[1944]

Horror vacui, 500 Blatt [1945]

Er schreibt was Geist und Feuer hat, beflügelt mit fast Göttlicher Vernunfft, durchwandrend Himmel und Erden, seine Feder mit Wunderberlicher Seltzamkeit anzufüllen. **Seine Rede erhebet sich über die alltagsSprache**, seine Nachahnung ist von deß Pövels Eitelkeit besondert und klebet nicht an der niedren Erden, sondern **schwebet in den hochfreyen Lüfften**.[1946]

Ich sah alle Werke an, die unter der Sonne geschehen; da zeigt sich: Alles ist Nichtigkeit und Haschen nach Wind.[1947]

Die **A[nemophilen]** ziehen den Wind stets seiner Abwesenheit vor, selbst wenn es sich um den stärksten Sturm handelt. Die A. begrüßen stets alle Veränderungen, selbst wenn es keine Veränderungen zum Besseren sind.[1948]

„Unsere Zeiten" – so stellte Kaspar Stieler fest – „haben einen Ekel an der einfältigen Schreibart und begehren, daß dieselbe etwas **ungebräuchliches** und prächtiges mit sich führe." [1949]

Ein wahrer Ch[ronist] würde selbst im stickigsten Zimmer bei geschlossenem Fenster sitzen und niemals den Ventilator einschalten.[1950]

C'est une limite à l'intelligence.[1951]

The Ladonian language has **two words**: waaaaaaaaall for everyday use, and the more solemn ÿp.[1952]

Quand nous avons monté Cuisine et dépendances, nous avons choisi le théâtre privé, au départ uniquement pour des raisons économiques. J'étais sidérée par le mépris avec lequel les gens du théâtre subventionné nous ont regardés.[1953]

sie verlangen von ihrem Publikum, so wie sie zu werden, das heißt sich „dazwischen" zu stellen und immer bereit zu sein, gleichzeitig zu lesen und zu übersetzen.[1954]

Mais, de la même façon, je ne supporte pas que le public du privé refuse de venir me voir jouer dans Ivanov, à Nanterre, parce que c'est « intéllo ». Et quand, à la Gaumont, on nous a demandé [1955]

„nicht gestalten, sondern die Vorkommnisse und Zustände für sich selbst sprechen lassen", geht es Röggla darum, das Ma-

terial gerade durch eine bestimmte Gestaltung zum Reden zu bringen. **Klar**, das nennt man Literatur.[1956]

Clarifiying the nature of the common enemy is thus an essential political task.[1957]

Im Gegensatz dazu ist von Menschen wie zum Beispiel Galilei, Yeats oder Hegel (also „Dichtern" in dem weitgefaßten Sinn, in dem ich das Wort verstehe, nämlich äquivalent mit: „diejenigen, die Dinge neu machen"), nicht zu erwarten, daß sie **klarmachen** können, was genau sie tun wollen, bevor sie die Sprache entwickeln, in der ihr Vorhaben gelingt.[1958]

Es bestehe eine Ungleichzeitigkeit zwischen dem **Gegenstand**, über den geredet werden soll, und der Art, in der über ihn geredet wird.[1959]

Das neue Vokabular macht die Formulierung seines Zweckes erst möglich.[1960]

Das **Mögliche** umfaßt jedoch nicht nur die Träume nerven-schwacher Personen, sondern auch die noch nicht erwachten Absichten Gottes.[1961]

Über ähnliche Reflexionen kam Fata Morgana zu ihrem berühmten Beweis der Existenz des UHRMACHERS: „Die modernen, vulgären Sprachen", schrieb sie, „simplifizieren sich mehr und mehr. Je älter eine Sprache, um so komplexer ist sie, da sie eine noch genauere B[eschreibung] der Wirklichkeit anstrebt: [1962]

in ihr beschreibt er zirka vier seiten lang aufs umständlichste einen gegenstand, den nur kriminalistischer spürsinn als bleistift identifizieren kann.[1963]

In ihr zeigt sich eine maximale Vielfalt der grammatikalischen Tempi und der Numeri (nicht nur Singular und Plural, sondern auch Dual usw.) Sie kennt mehr konkrete Kasus und weniger abstrakte Präpositionen und einfach mehr Wörter, die konkrete Erscheinungen bezeichnen (eine Blume, ein Verwandtschaftsverhältnis usw.).[1964]

Les Américains ont aussi un verbe qui signifie « habiter en banlieue et travailler en ville » (to commute) mais, pas plus que nous, ils n'en ont un qui voudrait dire [1965]

As one kahve-goer put it,[1966]

« boire un verre de vin blanc avec un camarade bourguignon, au **café** des Deux-Magots,[1967]

a "café is a place where you go to sit at a table and talk, but only to the people you came with or plan to meet, while in a **kahve** or **kulüp**, you go to become part of a discussion,[1968]

vers six heures, un jour de pluie, en parlant de la non-signification du monde,[1969]

whether or not you know the people there." [1970]

sachant que vous venez de rencontrer votre ancien professeur de chimie et qu'à côté de vous une jeune femme dit à sa voisine : « Je lui en ai fait voir de toutes les couleurs, tu sais » ! [1971]

Diese Sprache ist zu kompliziert für den Menschen, sie gebührt nur allmächtigen, vollkommenen Wesen, d.h. dem UHRMACHER. Daraus folgt, daß der UHRMACHER existiert" (argumentum linguisticum in collectionem Tomae Aquinatis).[1972]

∞ Gott [1] **las** in der Tora und [2] **schuf** die Welt.[1973]

I decided to meet with the Danish Language council, an institution that registers the Danish language, the history of the language, and oversees the adding of new words and removal of old words.[1974]

machen wir eine **ganz neue sprache**, dann haben wir eine feinprima funkelneue welt nichtwahr.[1975]

Der **Ober-Narrator** [1976]

agreed to admit the words "kahve" and "kulüp" into the Danish dictionary, based on the fact that these words describe social spaces that exist in Denmark for which the Danish language has no adequate definition.[1977]

: schaffen wir raum oder ist er schon geschaffen : [1978]

Together with the people from Kulüp 52, I designed a sign to hang over their entrance.[1979]

einen Beleg für frühe Bemühungen innerhalb der tongue tongue um das von ihm unterstützte Reformprogramm zum ***tongue tongue esperanto*** [1980]

Entsprechend den Reflexionen Morganas gibt es in der Sprache des **UHRMACHERS** eine unendlich große Zahl an Formen des Konjunktivs, was eine unendlich große Zahl an **Entwicklungsmöglichkeiten der Welt** voraussetzt.[1981]

Mais on se rendrait vite compte qu'à son tour chacun de ses **discours a constitué son objet** et l'a travaillé jusqu'à le transformer entièrement.[1982]

Beschreibung – Isolierung und Übertragung eines konkreten Gegenstandes oder einer Erscheinung in eine sprachliche Form. Die B. strebt die volle Übereinstimmung mit der Wirklichkeit (Objektivität) an, doch ist dieses **Ideal** nicht erreichbar,

da man jeden Gegenstand unendlich lange beschreiben kann.[1983]

Man kann ein Lehrbuch der Grammatik als Maßstab der grammatischen Komplexität verwenden. **Grob gesprochen**, gilt dann: je länger das Lehrbuch, um so komplexer ist die Grammatik.[1984]

Could we imagine a **'complete map'**, one which accurately and totally described the world? Above everything else it wouldn't be useful. Maps can only be useful insofar as they ***omit*** articulately.[1985]

Jede noch so kleine Ausnahme verlängert das Lehrbuch und erhöht die grammatische Komplexität der Sprache.[1986]

De sorte que le problème se pose de savoir si l'unité d'un discours n'est pas faite, plutôt que par la permanence et la singularité d'un objet, par l'espace où divers objets se profilent et continûment se transforment.[1987]

Da wir nur die Liste der Sieger betrachten, besteht die **Grobkörnigkeit** darin,

1. sämtliche Zeitpunkte in der Geschichte des Universums mit Ausnahme jener, in denen Rennen gewonnen werden, **außer Betracht** zu lassen;

2. zu den betrachteten Zeitpunkten nur die an den Rennen beteiligten Pferde zu verfolgen und sämtliche anderen Objekte im Universum **auszuklammern** und

3. unter diesen Pferden nur die Sieger der Rennen zu verfolgen; alle Teile des Pferdes mit Ausnahme der Nasenspitze werden **vernachlässigt**.[1988]

Ein **Ideal** der Genauigkeit ist nicht vorgesehen; [1989]

weinend verlässt schneewittchen, sie ist aus oberösterreich, den palast der aussieht wie das cafe hawelka und betritt den park des schlosses der aussieht wie die alte donau die lange kristallblaue schleppe hinter sich herziehend die aussieht wie das gänsehäufel.[1990]

50 Kunnen ze och half werkelijk en half fiktive zijn? Zo de dichter probeerde zo goed mogelijk te combineren de een wirkljkheid met de aandere, om te erlangen **de volkomen fiktive wirklijkheid**.[1991]

Man's nervous system shows that the difference between a **"real"** and a merely **"clearly and vividly imagined"** event can be erased. The nervous system acts according to what it believes or sees to be **"true"**.[1992]

Ik schasch am meemem Schreebtisch amt raaschte tem bermem Scharrem tesch Aabschaksch. Tasch Terebam krimkerte. Ik kribb mak tem Kärer. »Karra?« [1993]

n^{n-1} Die wahre Regel besteht darin, zur rechten Zeit und am rechten Ort die Regel zu brechen [1994]

»Amigo«, schakte tii Schtimme. Esch bar ikre Schtimme. »Ik kab basch bär Schii.« Tasch Terebam krikte. Tamm bar tii Reetamk tat.[1995]

Alinea Berlitz Issilva, *Stimme*

ist aus Abwesenheit geboren [1996]

Die Abwesenheit wird stets in Gestalt von Anwesenheit gedacht [1997]

(( )) und wohnt außerhalb ihres Körpers. Diese Besonderheit stellte für ihren Wunsch, Schauspielerin zu werden, ein gewisses Hindernis dar, da kaum jemand sich bereit erklärt, einem Wesen eine Rolle zu geben, das **bar jeder Möglichkeit** ist, Kleider zu tragen. Arbeitet zur Zeit vorwiegend im Bereich Radio-Theater und hat soeben die **Off-Stimme** in ihrem ersten abendfüllenden Film gesprochen: [1998]

ɘ⅄€ „Vorsicht: das Kind hats faustdick vorm Ohr!“ – „Glaubst du wirklich vorm Ohr?“ – „Na ja, davor, danach, was solls. Apropos, ich sah Karamazow.“ [1999]

- Tu crois ?

- Sûr. A propos,[2000]

- D-éc-r-ire c’est d-éc-r-ire le sens

  - Be-sch-r-eiben heißt den Sinn be-sch-r-eiben.[2001]

Das französische « foutre le camp » ist hier,[2002]

- Commencé par la d par la e ou par la r.

  - Angefangen mit der b, der sch oder der r,[2003]

beinahe Buchstabe für Buchstabe, ganz wortwörtlich in das italienische « fotti il campo » übersetzt worden.[2004]

- Ça fait rire.

  - Das ist zum Schreien.[2005]

e⅄ɘ Mit dieser **hyperkorrekten, ultrarichtigen** Übersetzung, mit diesem Verfahren 1 zu 1, geht aber die Bedeutung des Originals verloren. Das französische [2006]

- l’ire sent le sens.[2007]

bedeutet **soviel wie** [2008]

- sind Eiben sinnvoll.[2009]

In der buchstäblichen Übersetzung verschwindet die Bedeutung verschwinden. Aber was ist Bedeutung? Was heißt das: « foutre

le camp » bedeutet verschwinden? [2010]

- Le sens ça se sent.
  - Essenz ist zu messen.

- Le sens ça sent.
  - Essenz ist zum essen.[2011]

Zanzottos Übersetzung gewinnt durch die nahezu buchstabengetreue Übersetzung, **wie er sagt**, « halb Sinn und halb Unsinn ».[2012]

- Sens sans s et avec t ça pue.
  - Denn Essenszeit ist Essenzzeit.[2013]

Die sprachlichen Eigenheiten von „**OmU**THEATREIMPOSSIBLE“ ergeben sich aus dem besonderen Verhältnis des Autors Alvaro García de Zúñiga, eines in Lissabon lebenden Uruguayers, zur französischen Sprache, die er sich zum Spielfeld seines Schreibens erkoren – wohlgemerkt: nicht „erobert“ – hat.[2014]

The greatest enemy of such a giant is not another giant: it‘s the parasite.[2015]

Denn dieses Verhältnis ist ein gewissermaßen antikoloniales, da es sich **bewusst** der „Beherrschung“ der Gastsprache im üblichen Sinne verweigert, um sich mit desto größerer Freiheit im Reichtum ihrer Klänge und Assonanzen zu tummeln.[2016]

If enough parasitites [*sic!*] suck small amounts of money in this self-referentialism embodiment, they will empty this artificial mountain of data and its inner risk of digital totalitarianism.[2017]

Aber woran, fragst du neugierig geworden, *wird denn die böse tongue tongue schließlich zugrundegehen?*

Nun ja, wenn du mich jetzt so persönlich fragst, will ich dir auch eine ehrliche Antwort geben: [2018]

GOOGLE WILL EAT ITSELF [2019]

Sein delirierendes Sprachgebräu treibt ihn dann ab in ein sprachliches **Niemandsland**, wo seine Instrumente nur noch zwiespältig für sich selbst räsonieren. Das ist sicherlich neben der **Aphasie** als Nicht-Sprechen-Können die radikalste **Abrechnung mit einer Muttersprache**.[2020]

Natürlich hört man schon den Vorwurf: Dieses **Schweigen** angesichts der brennenden Probleme unserer Welt ist keine Strategie des Widerstands, sondern die endgültige Kapitulation des kritischen Denkens und des politischen Engagements! [2021]

Um sich distanzieren zu können, muss der Translator die jewei-

ligen Interpretationen und Benennungen „**entnaturalisieren**“ oder *verfremden*.[2022]

entre le bas de tes bras et le haut de tes os [2023]

Bégayer c’est facile, mais **être bègue du langage** lui-même, c’est une autre affaire, qui met en variation tous les éléments linguistiques, et même les éléments non linguistiques,[2024]

entre le do de ton dos et le la de ta langue [2025]

les variables d’expression et les variables de continu. Nouvelle forme de redondance. ET... ET... ET... [2026]

verschiedene geschwindigkeitsgrade.

mozart jenseits der hörgrenze. oder so, dass die „richtige“ geschwindigkeit auf keinem plattenspieler eingestellt werden kann.

vielleicht überhaupt eine [2027]

Foster Jenkins, eine urunmusikalische Kuh, die [2028]

dans Comment-se-délivrer-de-soi-même [2029]

die Arie der Königin der Nacht jault, kräht und gickst,[2030]

sang hoch, sang laut, kräht, gluckst und gibt sich wirklich Müh.[2031]

sussurait trop fort, braillait trop doux, modulait mal, faisait couac sur couac, il chantait mal quoi, mais il y trouvait nonobstant un plaisir qui allait grandissant.[2032]

Eine der theoretischen Quellen der SituationistInnen, Baltasar Gracián, hat dies in seinem Buch „**El Heroe**“ in eine griffige Formel gefaßt. Unter dem Titel [2033]

> le vide vidé de son vide c’est le plein
> le vide rempli de son vide c’est le vide
> le vide rempli de son plein c’est le vide
> le plein vidé de son plein c’est le plein [2034]

betonte Tesauro das Moment des Schöpferischen im „ingegno“, dessen Kraft in Analogie zur göttlichen „creatio ex nihilo“ definiert wird als die Fähigkeit, aus etwas Nicht-Seiendem („**non ente**“) ein Seiendes („**ente**“) zu machen.[2035]

As a side dish, cook porridge, polenta, or, since you might lack all the ingredients, try some rice or macaroni.[2036]

[poieio] 2) sich jmdn od. etwas **zu etwas machen** (z.B. zum Mitbürger, Bürger), **wählen**, als etwas darstellen, für etwas erklären, **halten**, *glauben*, meinen, dah. tina paida jmdn **an**

Kindes Statt annehmen [2037]

Bei der taktischen Handlungsweise wird [2038]

an Kindes Statt [2039]

auf einen konkreten **eigenen** Ort **verzichtet**; **sie benutzt den Ort des anderen.**[2040]

– d.h. einerseits ist es, **das was Sie machen**, eine Montage aus vorfindlichen Sätzen und Worten, also schon Vorfindliches wird verarbeitet, die Sprache ist das Material, die Worte sind das Material,[2041]

an Kindes Statt [2042]

und gibt's auch sowas wie ne **Eigenkreation** oder ist es sozusagen die Kompilation, das Zusammenfügen, das Montieren, was dann das Eigene entstehen lässt? [2043]

als weisen des umgangs mit dissonantem schwingen von text, versuchen die aneinander verschnittenen teile je vor sich hinlaufenden binnensprechens zu neuem klingen zu bringen,[2044]

In dieser Frage sozusagen, denk ich jetzt, steckt natürlich irgendwie der geheime Vorwurf drinnen, dass **das Eigentliche** und das Eigene gar nicht geleistet wird, das *wird* geleistet.[2045]

Wir haben die aktive Rolle, die wir in dem Projekt gespielt haben, dadurch kenntlich gemacht, dass wir in der Stadt ein Schild mit unserem Namen aufstellten.[2046]

Ich montiere **mich selbst** sozusagen hinein.[2047]

Das gröbste Mißverständnis war ja, daß einige Leute geglaubt haben, mittels Recycling lasse sich das künstlerische Verfahren abkürzen. Das ist nicht der Fall.[2048]

Indem er von einer Fassung zur nächsten geht, indem er dieser, dann jener Übersetzung einen Abschnitt entnimmt, schafft er ein neues Werk: [2049]

They don't hide their sources of sampling on Lektion III. It's all listed, it's all commented, because they believe that music is something to be shared, altered and re-created [2050]

Verblüffungsmäßig – für mich zumindest – wäre diese Sestine, **in der kein Wort von mir ist**, schlichtweg ein Poem der Vereinigung.[2051]

– that sampling is also a tribute to the artists being sampled,[2052]

Er bezeugt sein Schöpfertum, weil sich in seiner Übersetzung

eine neue Form spiegelt und weil sie sich aus Vergleich und Auswahl ergibt.[2053]

Den Sorte Skole matched harmonics, melodies and rhythms from many different sources, so what you will listen to is gatherings of musicians playing in entirely fictitious rooms across time, space, nationality, genre, religion, culture,[2054]

Wir haben es also mit einem veritablen **Puzzle** aus Texten zu schaffen, die sich nach und nach zu immer größeren Einheiten fügen.[2055]

« » « le « présent » essai **n'**est **qu'**un tissu de « citations ». Certaines sont entre guillemets.[2056]

Eigentlich zielte das Projekt auf **Zusammenhänge, die sich von selber herstellen,** Theorien, die man verstand, Kunstwerke, die wirkten; es richtete sich gegen den Automatismus des Verstehens.[2057]

Consultez votre expérience, et vous trouverez que nous ne comprenons les autres, et que nous ne comprenons nous-mêmes, que ***grâce à la vitesse de notre passage par les mots.***[2058]

Ich habe das coole manifest bald nach Niederschrift und Unterzeichnung durch die Freunde wieder vernichtet; die Formulierungen **genügten mir nicht mehr**,[2059]

Il ne faut point s'appesantir sur eux, sous peine de voir le discours le plus clair se décomposer en énigmes, en illusions plus ou moins savantes.[2060]

Implikationen, die erst auszuarbeiten waren. Ich erwähne einige davon: [2061]

Die Abwesenheit wird stets in Gestalt von Anwesenheit gedacht (der Ausdruck *in Gestalt von* **muß hier genügen**)[2062]

[Hier hat eien früherre Leserni ein Rufzeichen ins Buch gemalt.][2063]

Kunst als Verstehen, Verstehen als Kunst.[2064]

Leser allerdings sind eine viel heterogenere und weniger autorenähnliche Gruppe als Lektoren oder Redakteure. Sie wollen nicht das, wovon der Autor denkt, sie sollten es wollen.[2065]

Das Kunstwerk hat im Kunstvorgang nur mehr die Rolle, durch die Anstrengung des Betrachters neutralisiert zu werden [2066]

Sie verhalten sich anders, als der Autor annimmt, und womöglich sind sie überhaupt nicht die, für die man sie bisher gehalten hat.[2067]

– wenn das Verständnis des Beobachters bloß das des Herstel-

lers ist **(„gelungene Kommunikation“)**, so ist der Vorgang **gescheitert**.[2068]

Disillusionment in living is finding that no one can really ever be agreeing with you completely in anything. Disillusionment then in living that gives to very many then melancholy feeling, some despairing feeling, some resignation, some fairly cheerful beginning and some a forgetting and continuing and some a dreary trickling weeping some violent attacking and **some a letting themselves do anything**, disillusion then is really finding, really realising, really being certain that no one really can completely agree with you in anything, that, as is very certain, not those fighting beside you or living completely with you or anybody, really, can really be believing anything completely that you are believing.[2069]

Damit ist aber der **Macher** überflüssig geworden, seine etwaige Intention unmaßgeblich.[2070]

Man will es am liebsten gar nicht so genau wissen.[2071]

Nicht nur konnte der Betrachter dem fremden Kunstwerk, sobald er es umverstanden hatte, durch seine **Signatur** Meta-Weihen angedeihen lassen, man hatte **mit der eigenen Produktion Schluß zu machen** und **Fremde** mit der Vorlage von zu approbierenden Gegenständen zu beauftragen.[2072]

Da sah ich durch **Zufall**, daß einer der **Setzer** große Plakatschrifttypen ablegte, wie der Fachausdruck lautet – und da kam mir eine völlig neue **Idee**! [2073]

Et je l’écris. „Le **traducteur** en **tra-acteur**“ [2074]

Ich habe manchen Gedanken, den ich nicht habe und nicht in Worte fassen könnte, aus der Sprache geschöpft.[2075]

Könnte er nicht einfach willkürlich mir solche Buchstaben auf einigen Plakaten zusammenstellen, nach seiner eigenen Laune? [2076]

Der Drucker **setzte**: »in Worten fassen könnte«. Im Gegenteil und folglich: Ich habe manchen Gedanken, den ich nicht in Worte fassen könnte, in Worten gefaßt.[2077]

Ich **setzte** ihm mein Vorhaben auseinander, und im Laufe einer guten Stunde waren vier >Plakatgedichte< entstanden, von denen das erste lautete:

fmsbwtäzäu, pgiff? mü

Es war das erste >Readymade< der Literatur, ausgeführt nach den **Gesetzen** des Zufalls.[2078]

Wo die Idee **aussetzt**, macht das Konzept weiter.[2079]

(( ))

in practice it guarantees that the unforeseen will happen and keep happening. It keeps us **out of control**.[2080]

Der einzige größere Versuch, das **Umverstehen** einer Vorlage kollektiv ins Werk zu **setzen**, geschah erst Anfang der siebziger Jahre, als Brus, Roth, G und ich in Berlin einem uns **Unbekannten kommentarlos** den von mir vom Sender Freies Berlin übergebenen Auftrag **weiterreichten**, einen Kurzfilm nach zwei vorgegebenen Anekdoten von Kleist zu drehen [2081]

N'importe qui peut pousser devant lui comme un troupeau d'oies un nombre indéterminé de personnages apparemment réels à travers une lande longue d'un nombre indéterminé de pages ou de chapitres. Le résultat, quel qu'il soit, sera toujours un roman.[2082]

die verbesserung von mitteleuropa, *roman*.[2083]

n^{n-1}

Hier ging es darum, bereits bestehende Werke wie etwa die Ilias, die Odyssee, die Bibel nach leipogrammatischen Methoden neu zu schreiben,[2084]

Thanks to the **impossible rules**, we find ourselves doing and saying things we would never have imagined otherwise,[2085]

das heißt, diese Werke wurden in so viele Kapitel unterteilt, wie das Alphabet Buchstaben hat, worauf dann jedes Kapitel unter Verzicht auf jeweils einen Buchstaben **umgeschrieben** wurde.[2086]

Control usually means submitting reasonably to the truly **tyrannical patterns** that language imposes on us whether we like them or not.[2087]

(( ))

Le désir dit : « **Je ne voudrais pas** avoir à entrer moi-même dans cet ordre hasardeux du discours; **je ne voudrais pas** avoir affaire à lui dans ce qu'il a de tranchant et de décisif ; je voudrais [2088]

« »

Mettre une citation entre guillemets. Ouvrir, fermer les guillemets.[2089]

,Filmtitel' (ersonnen vom Filmemacher)

:=

Ein Film von Günter Brus, Dieter Roth, Gerhard Rühm und Oswald Wiener

Idee, Drehbuch, Regie und Schnitt von ‚Name des Filmemachers' [2090]

prête-moi ta cervelle
cède-moi ton cerceau
ta cedille ta certitude [2091]

(Dieser **Vorspann**, ein wichtiger Teil der **Abmachungen**, wurde vom Filmemacher, wohl **weil er die ganze Arbeit allein ge-**

macht zu haben dachte, nicht realisiert.)[2092]

„Ach!“, antwortete das **Mädchen**, „ich soll Stroh zu Gold spinnen und verstehe das nicht!“ Da sagte das **Männchen**: [2093]

Für das Ergebnis hatten wir einen Interpretationsrahmen zu finden, der es als bemerkenswert erscheinen lassen würde.[2094]

GUILLEMET [gijme]. n. m. (1677; de ***Guillaume***, **imprimeur** qui **inventa** ce signe). Signe typographique (« ... ») qu'on emploie pour isoler un mot, un groupe de mots, etc., cités, rapportés, ou simplement **mis en valeur** [2095]

Ich hatte in der vom Sender vorgesehenen Live-Fernseh-diskussion zu zeigen, daß die (von uns erwartete) Banalität dieses Kunstwerks einzig auf das **zu simple** Verständnis der **anderen** (mit eigenen Versionen der Vorlage vertretenen) Teilnehmer zurückzuführen war; [2096]

je voudrais qu'il soit tout autour de moi comme une transparence calme, profonde, indéfiniment ouverte, où **les autres** répondraient à mon attente,[2097]

PS. Es gibt aber **keine Garantie** dafür, daß ein Rezipient (auch ein Translator-als-Rezipient) einen ihm angebotenen Text (als Text2) so versteht, wie der Produzent den zugrunde liegenden Text-in-Produktion gemeint hat.[2098]

im (unerwarteten) Fall einer anerkennenswerten Leistung des Filmmachers – im Grund nur gegeben, wenn er unsere Motive überholt hätte – durften wir wohl, bequemlichkeitshalber, unsere Mitwirkung vertagen.[2099]

je n'aurais qu'à me laisser porter, en lui et par lui, **comme une épave heureuse**.[2100]

Dieses Experiment mißlang, meiner unverbrüchlich gebliebenen Überzeugung nach aus rein externen Gründen. Der besessene Filmemacher **hielt sich nicht an die Abmachungen** und arbeitete, uns von Tag zu Tag vertröstend, bis in die Nacht vor der Ausstrahlung – wir hatten programmgemäß strikt abgelehnt, Zwischenergebnisse zu besichtigen, für die Hauptaufgabe blieben nur zwei oder drei Stunden.[2101]

der kerl kann nichts als andern leuten das **concept** verderben.[2102]

Ich **bluffte** mich schlecht und recht durch die Diskussion.[2103]

dann packte es in seiner Wut den linken Fuß mit beiden Händen und riß sich selbst mitten entzwei.[2104]

Die tragikomische Schlußstellung seiner Partie gegen Boas (81) **entspricht strukturell** der berühmten „Unsterblichen

Zugzwangpartie“ Nimzowitschs gegen Sämisch in Kopenhagen 1923: Der Gegner verliert, weil er einen, irgendeinen Zug machen muß.[2105]

Really realising this thing, completely realising this thing is the disillusionment in living is the beginning of being an old man or an old woman is being no longer a young one no longer a young man or a young woman no longer a growing older young man or growing older young woman.[2106]

> Meine Sprache ist total
> und grundsätzlich
> Die Gedichte sind deshalb
> gut und zwar schön.[2107]

Da ist Ethik fehl am Platz: „Was gut ist bestimme ich“ (O. Wiener im *coolen manifest*).[2108]

This is then what every one always has been meaning by living bringing disillusion. This is the real thing of disillusion that no one, not any one really is believing, seeing, understanding, thinking anything as you are thinking, believing, seeing, understanding such a thing. This is then what disillusion is from living and slowly then after failing again and again in changing some one, after finding that some one that has been fighting for something, that every one that has been fighting something beside you for a long time that each one of them splits off from you somewhere and you must join on with new ones or go on all alone then or be a disillusioned one who is not any longer then a young one.[2109]

Interaktive, interventionistische, partizipatorische Kunstprojekte scheinen in hohem Maße frustrationsanfällig. Der dazu **unabdingbare Andere** [2110]

has in fact ‚hijacked’ the text, appropriated it, made it her own to reflect her political intentions. And [2111]

ist unter Umständen gar nicht gewillt, sich vom Kulturarbeiter in irgendeine Form von Projekt zitieren zu lassen, zeigt prinzipielle Abweichungen vom Idealtyp des imaginierten Anderen aus der Prä-Produktionsphase, **spielt seinen Part mangelhaft**, eben weil er nur das offizielle Konzept und nicht dessen phantasmatische Anteile kennt.[2112]

Cela fait partie de cette opposition entre la vie et le mode d’emploi, entre la règle du jeu que l’on se donne et le paroxysme de la vie réelle qui submerge, qui détruit continuellement ce travail de mise en ordre, **et heureusement d’ailleurs**.[2113]

In jedem Fall macht er im Vergleich zum traditionellen Leser,

Betrachter, Zuhörer unverhältnismäßig hohen Gebrauch von der Möglichkeit, **Konzepte zu entwenden**.[2114]

Wie wurde vermischt und **umgesprochen**? [2115]

by accepting his curious rule and exploring its semantic consequences,[2116]

c'est-à-dire, d'imiter Novarina dans son processus, et pas entièrement dans ses effets [2117]

the infernal translator undermines this [2118]

Spiel mit willkürlich festgelegten Regeln [2119]

with the book's own corrosive mechanism of alliteration and writes: [2120]

"la lumière nuit" [*die Nacht lacht, das Licht nicht*][2121]

Since ***La Habana para un infante difunto*** mocks popular sexual mythology, subverts traditional narrative, and sets verbal reality above all others, the more subversive ***Infante's Inferno*** is, the better.[2122]

Aber in der Entwurfs- und Sondierungsphase der Prä-Produktion scheint dieser Andere konziliant und mit seiner etwaigen **alter ego** Konstitution zu liebäugeln.[2123]

ce que veut dire que, m'appuyant sur ce que Novarina a écrit en français, je m'imagine ce qu'il aurait écrit s'il avait été Allemand.[2124]

In US-amerikanischen Büchern wird ein Autor oft als ein normaler Mensch dargestellt: als einer, der auch ein Nachbar des Lesers sein kann. Hingegen wird das Gesicht eines deutschen Autors [2125]

zugunsten inhaltlicher Schlüsselaussagen [2126]

mit einer heiligen Schicht bedeckt und dadurch unnahbar.[2127]

Auf die Nennung der Projektnamen, wurde zugunsten inhaltlicher Schlüsselaussagen **bewußt verzichtet**.[2128]

Auf einem Autorenfoto verkörpert das Gesicht die Vorstellung von Autorschaft, wie sie in einer spezifischen Kultur hervorgebracht wird. Insofern werden Gesichter geschrieben und nicht abgebildet.[2129]

Verleger, Lektor, Literaturkritiker und Literaturwissenschaftler der *tongue tongue Hongkong* warten auf ihren Einsatz bei einer Veranstaltung der 10 Jahre festangestellten Autorin Petra Coronato. Die Kollegin ist noch nicht da, und sie **kommt auch nicht**.[2130]

(( ))

Viel mehr weiß man nicht und **braucht man auch nicht** zu wissen; [2131]

~

»tell us the truth«, they said, but i had no truth to tell. »we will see«, they said and laughed, »we will put you where you belong.« then they told me to get naked. they were all staring at me. but when i undressed I disappeared. my face and feet were still there, but the parts of my body, which had been covered by my clothes were gone.[2132]

H-H

das UNSCHULDSLAMM [2133]

besuchte die volksschule die hauptschule die volksschule (zurückversetzt) und die innere akademie [2134]

das brav am Stuhl saß ... das Flachshaar halblang trug und Lullus' *Ars Magna* las ...[2135]

jeden Abend aus sieben Büchern je zwei Seiten lesen, was? Ich war jung [2136]

aber ich muss ein Buch lesen und wenn kein Satz drinnen ist, den ich für meine Zwecke verwenden kann, dann ist das nicht die Literatur, die ich brauche [2137]

cette opération est interprétative [2138]

... Karls Jahrgang/*
*/1959
und – laut Klatschmaul Urs – »scharf auf Ralfs Braut« war ...[2139]

∞

(puisqu'elle déchiffre, dans le texte, la transcription de quelque chose qu'il cache et qu'il manifeste à la fois)[2140]

Oui, fit Savorgnan, disons qu'Anton tout à la fois montrait mais taisait, signifiait mais masquait.

– *Larvati ibant obscuri sola sub nocta,* murmura **Olga** qui n'avait jamais su son latin.[2141]

Viel biographisches Material liegt über **Unica** nicht vor.[2142]

Brigitta Falkner, geb. **1959** in Wien.[2143]

9 monate schusterlehrling 2 jahre maurerlehrling angelernter stukkateur und steinmetz zwangssoldat jodler deserteur simulant giftmischer sprengmeister **reimer**

letzteres 1970 beim arnoldsteiner wasserfall: POLITIK TSCHIK [2144]

Das Bild, aufgenommen 1993 im Gründungsjahr der Generalvertretung für Deutschland in Berlin, offenbart das Dilemma, in dem sich die Firma seit ihren Anfängen befindet: [2145]

Das Bild kann jede Wirklichkeit abbilden, deren Form es hat. Das räumliche Bild alles Räumliche, das farbige alles Farbi-

ge, etc.[2146]

„na klar“, sagt oskar: **p**e**t**e**r** **d**e**r** **f**e**s**c**h**e **g**e**c**k, oskar als lahmarsch. **p**e**t**e**r** **d**e**r** **b**e**s**s**e**r**d**e**n**k**e**r, oskar als trotzkopf. **p**e**t**e**r** **b**e**h**e**r**zt, oskar voll angst.“ lisl ist kindisch,[2147]

Vor dem Hintergrund der Idee, dass Personen in ihrem Horizont immer mehr oder weniger eingeschränkt sind und anderer Menschen zu ihrer Ergänzung bedürfen, nimmt die Autorin die Vokalstruktur der jeweiligen Vornamen als Begrenzung.[2148]

n^{n-1}

finde die regel!

lisi trinkt **milch**

olga trank **wodka**.[2149]

Et les **médelènes** qe je trempe dens le **thé** qe Mémé me verse! [2150]

Dans ***Les Revenentes***, le retour en force du ***e*** provoque une vraie débauche non seulement au niveau typographique, mais aussi sur le plan thématique. Tous ces e font augurer la création d’un monde où [2151]

Rede überquert Rede und es gibt es gibt es nicht nicht
Rede überquert Rede und es gibt es gibt es nicht nicht und nie nie [2152]

Die Rede kennt nur mehr Tautologie und Kontradiktion, die zwei informationslosen Extreme von Wahrheitswerten.[2153]

$A^{\forall}$

“**Extrembeispiele**” sind in dieser Hinsicht interessant, da sie die **Möglichkeiten des neuen Vokabulars** am deutlichsten **zeigen**.[2154]

Ein intransitives Schreiben [2155]

to articulate what could be spoken. His **second** agenda, to show what *could not* be spoken, was, by necessity, to be **left unsaid through omission**.[2156]

(( ))

Das hat **zwei** Konsequenzen. Erstens: „Jede Sprache und jede Gesellschaft sind durch Unterdrückung der sie durchdringenden Unmöglichkeit konstituiert“ [2157]

This leads to his **second** (and perhaps more important) point, that by falling *outside* the limits of this descriptive language, the questions of value, ethics, and *meaning of life* must be the objects of **another kind of insight** and treatment.[2158]

Und **zweitens**: Aufgrund dieser Verdrängung kann der Antagonismus nicht wiederum durch Sprache erfaßt werden, deren Tendenz zur Fixierung er gerade subvertiert, sondern er muß „erfahren“ werden.[2159]

∞

Il avait mal dormi. Il rabâchait sans fin un mot idiot qu'il n'arrivait jamais à saisir : voilà, ou vois-la ou Voyou ou Voyal ? [2160]

Der Name des Helden, Voyl, ist – eben durch Streichungen der E's – sprachlich aus 'Voyelle' (zu deutsch : Vokal, Selbstlaut) abgeleitet. Der sprachlichen Disposition entspricht die Anlage der Figur als « verstümmelte, eingeschränkte Persönlichkeit » : sie verschwindet im Lauf der Handlung,[2161]

qui, par associations, provoquait un amas, un magma incongru : substantifs, locutions, slogans, dictons, tout un discours confus, brouillon, dont il croyait à tout instant sortir, mais qui insistait, imposant l'agaçant tourbillon d'un fil vingt fois rompu, vingt fois cousu, mots sans filiation, où tout lui manquait, la prononciation, la transcription, la signification, mais tissant pourtant un flux, un flot continu, compact, clair : [2162]

Der Autor ist gezwungen, seine beschränkten Mittel so ökonomisch wie nur irgend möglich einzusetzen, und **der kleine Auschnitt von Welt**, den er zeigt, ist genau der, den seine Sprache, die er freiwillig reduziert hat, ihm zu zeigen erlaubt [2163]

n^{n-1}

Nicht umsonst rekurrieren Laclau/Mouffe an dieser Stelle auf [2164]

L'A noir Un blanc d'Arthur Rimbaud : l'on voudrait y voir un signal ! [2165]

daß zumindest gezeigt werden kann, was man nicht sagen kann.[2166]

Ainsi, parfois, un rond, pas tout à fait clos, finissant par un trait horizontal : on aurait dit un grand G vu dans un miroir.[2167]

ɘ

Butlers Formel ist: Universalität kann nur als Antwort auf ihr eigenes ausgeschlossenes Außen artikuliert werden. Was vom existierenden Begriff der Universalität ausgeschlossen wurde, setzt diesen Begriff – **von** außen – unter Druck, da es akzeptiert und in diesen Begriff eingeschlossen werden will.[2168]

Cet ***e***, symbole du féminin sur lequel pèse un interdit impérieux dans *La Disparition*, ou qui est investi d'une licence abusive dans *Les Revenentes*, **pose problème**.[2169]

car, issus d'un Tabou dont nous nommons **l'Autour** sans jamais l'approfondir jusqu'au bout (souhait vain, puisqu'aussitôt dit, aussitôt transcrit, il abolirait l'ambigu pouvoir du discours où nous survivons)[2170]

₳₩

Le discours manifeste ne serait en fin de compte que la pré-

sence répressive de ce qu'il ne dit pas ; et ce non-dit serait un creux qui mine de l'intérieur tout ce qui se dit.[2171]

Tout a l'air normal, tout aura l'air normal, mais dans un jour, dans huit jours, dans un mois, dans un an, tout pourrira : il y aura un trou qui s'agrandira, pas à pas, oubli colossal, puits sans fond, invasion du blanc.[2172]

Aber dies kann so lange nicht geschehen, bis der Begriff selbst sich so weit wie notwendig verändert hat, um das Ausgeschlossene einzuschließen.[2173]

nous tairons toujours la Loi qui nous agit, nous laissant croupir, nous laissant mourir dans l'Indivulgation qui nourrit sa propagation...[2174]

Der Prozess, durch den das Ausgeschlossene innerhalb des Universalen wieder im Begriff zugelassen wird, heißt bei Butler Übersetzung.[2175]

Es kommt durch die Inklusion beider Realitätsbezuge – temporär – zu einer neuen Interpretation des jeweiligen Realitätsausschnitts.[2176]

Kulturelle Übersetzung – als **"Rückkehr des Ausgeschlossenen"** – ist der einzige Katalysator der heutigen Demokratie.[2177]

En effet, contrairement à leurs consœurs de *La Disparition* qui, **elles**, étaient vouées à la non-action, les femmes représentées ici semblent mener le jeu.[2178]

Sie schiebt ihre Grenzen hinaus, bewirkt sozialen Wandel und öffnet neue Räume der Emanzipation. Sie tut das durch subversive Praktiken, die die alltäglichen sozialen Beziehungen verändern.[2179]

Quand des intéllos précaires décrivent la vie qu'ils n'ont pas, ils la résument ainsi : « Bonne situation, couple présentable, deux enfants, maison en banlieue. » [2180]

Es ist eine Eigenschaft der Bejahung, daß man sie als doppelte Verneinung auffassen kann.[2181]

– als "Rückkehr des Ausgeschlossenen" – [2182]

FRERE BERBERE, ne te lesse fère! [2183]

Es kostet viel Arbeit, solche besonderen Effekte zu konstruieren wie: „Anwesenheit ist nur ein Sonderfall von Abwesenheit" oder [2184]

strategic universalism als eine Art *anti-anti-anti-essentialism* [2185]

Manchmal genügt auch der bloße Hinweis darauf, dass die Ente

„eigentlich“ ein Hase sei.[2186]

Vous serez peut-être surpris de constater que vos deux ouvrages se ressemblent par de nombreux traits bien qu’ils n’aient aucun mot en commun.[2187]

Die Kontradiktion ist die äußere Grenze der Sätze, die Tautologie ist **substanzloser Mittelpunkt**.[2188]

Est-ce cler ? je l’espère ! [2189]

Beijing, Los Angeles, Nablus, Chiapas, Paris, Seoul: the situations all seem utterly particular, **but in fact they all** directly attack the global order of Empire and seek a real alternative.[2190]

„das war schon toll!“, sagt oskar: „doch [2191]

All these struggles, which pose really new elements, appear from the beginning to be already old and outdated – precisely because they cannot communicate, because their languages cannot be translated.[2192]

dann kam p**e**t**e**r, d**e**r fl**e**d**e**rw**e**d**e**l! lisl winkt ihm mit stil, mit list. lisl will ihn. lisl will p**e**t**e**r n**e**b**e**n oskar!“ [2193]

denn die Buchstabeneinschränkung ist, wie ich schon erwähnt habe, mit dem Konzept verknüpft, dass die Menschen durch bestimmte psychologische Muster eingeschränkt sind, in ihrer Wahrnehmung von der Welt, vom anderen, von sich selbst, und dass es durch den Kontakt mit anderen zu einer Öffnung, zu einer Bereicherung kommt.[2194]

Dabei wird uns unser eigenes, halbartikuliertes Bedürfnis klar, eine neue Person zu werden, die wir noch nicht beschreiben können, da uns die Worte dazu fehlen.[2195]

kommt es durch den Kontakt der ProtagonistInnen zu einer Vokalerweiterung, stellt diese, zumindest **potentiell**, eine Horizonterweiterung dar.[2196]

In other worlds, (potential) revolutionaries in other parts of the world did not hear of the events in Beijing, Nablus, Los Angeles, Chiapas, Paris, or Seoul and immediately recognize them as their own struggles.[2197]

„Hinter unseren Masken sind **wir ihr**!“ [2198]

Zum Beispiel: diejenigen von uns, die in China geboren wurden; diejenigen von uns, die gerade Konzerne leiten; diejenigen von uns, die Terroranschläge vorbereiten; diejenigen von uns, die in Slums leben; diejenigen von uns, die gerade als Soldaten unterwegs sind; diejenigen von uns, die als Männer erzogen wurden; diejenigen von uns, die gestorben sind.[2199]

Der Prozeß, in dessen Verlauf wir allmählich andere Menschen als „einen von uns“ sehen statt als „jene“, hängt ab von der Genauigkeit, mit der beschrieben wird, wie fremde Menschen sind, und neubeschrieben, **wie wir** sind.[2200]

Die Teilnehmer_innen sind kein unbeschriebenes Blatt Papier, auf das **„wir“ uns** – mit unserem Alphabet, unseren Sichtweisen und neuerdings auch mit unseren „Werten“ – einschreiben könnten.[2201]

Das ist eine Aufgabe nicht für Theorie, sondern für Sparten wie Ethnographie, Zeitungsberichte, Comic-Hefte,[2202]

Gewiß, ich lese eine Geschichte und kümmere mich den Teufel um ein System der Sprache. Ich lese einfach, habe Eindrücke, sehe Bilder vor mir, etc. Ich lasse die Geschichte über mir vorüberziehen wie Bilder, wie eine Bildergeschichte.[2203]

Es mag auch ein „Trick“ sein, um die unterschiedlichen Ebenen (Bühnenraum und Personen „gegen“ Video-Projektion, narrative Fiktion „gegen“ nicht narrative Fiktion, live-gespieltes „gegen“ aufgenommenes, Objektives „gegen“ Subjektives), also die **Lücke** zwischen den Elementen, zu schließen, zu überspielen.[2204]

ver/kleiden

der **slash** zwischen den beiden worten, dieser **peitschenschlag**, markiert exakt die grenzlinie, die von der norm geschlagen wird, eine **unvernähte narbe** zwischen denen, die echt sind und denen, die wohl falsch sein müssen.[2205]

Die **„Naht“** dient als **Platzhalter** für eine scheinbar abwesende Ursache, die Unheimlichkeit erzeugt.[2206]

they were all staring at me. but when i undressed I disappeared. my face and feet were still there, but the parts of my body, which had been covered by my clothes **were gone**.[2207]

Ça avait disparu.[2208]

schmid: du hast etwas zweizeiliges mit **verstecktem reim** geschrieben, eine wiederholung für mich bitte ...[2209]

> Du beschämst wie Morgenröthe
> Jener Gipfel ernste Wand,
> Und noch einmal fühlet **Hatem**
> Frühlingshauch und Sommerbrand.[2210]

L.H.O.O.Q.[2211]

1919 hat **Dadaist** Marcel Duchamp eine Abbildung von Leonardos berühmter Mona Lisa mit einem Schnurrbart verfremdet und darunter geschrieben „L.H.O.O.Q.“, was **so viel bedeutet wie** *Sie hat ein heißes Gesäß.*[2212]

Das französisch buchstabierte „L.H.O.O.Q.“ (el – asch – o – o – ky) **verbirgt den Satz** „Elle a chaud au cul“ (Ihr ist warm am Hintern).[2213]

sexfilme erregen affen volkszeitung 31.5.73.[2214]

Seit Anfang dieses Monats zeigt der Kärntner **Post-Dadaist** Viktor Rogy im Fenster des Café OM in der Klagenfurter Pernhartgasse ein transparentes Plakat, auf dem die neuen Regierungsmiglieder mit Hitlerbart collagiert werden und Haiders Portrait mit verkehrten Hakenkreuzen dargestellt ist. Darüber ist jetzt ein **Kulturkampf** und **Rechtsstreit** ausgebrochen.[2215]

»tell us the truth«, they said, but i had no truth to tell. »we will see«, they said and laughed, »we will put you where you belong.« then they told me to get naked.[2216]

:\ Anwalt Noll: “Rogy muss **belegen, dass er Künstler ist** und dass seine Collagen Kunstwerke sind, was nicht schwer ist.[2217]

“Signatur 02”, eine aus Edelstahl gefertigte Signatur des Künstlers, mit einer Höhe von 2,20 m und einer Länge von 13,30 m (nachfolgend auch kurz “Kunstwerk” genannt)[2218]

LC Der beste österreichische Künstler ist wahrscheinlich Kyselak, der im Biedermeier den Dachsteingletscher signiert hat.[2219]

Signatur 02 an der oberen Kante der Silvretta Staumauer.[2220]

Das vollendete Gegenbild zu *Schlemihl* ist *Kyselak*, der noch seines Chamisso harrt.[2221]

> Schwindlig ob des Abgrunds Schauer
> Ragt des Turmes höchster Zack
> Und von dem höchsten Saum der Mauer
> LC Prangt **stolz** der Name KYSELAK.[2222]

KYSELAK, Josef, * 22.12.1799 Wien, † 17.9.1831 ebenda, **Sonderling**, Hofkammerbeamter in Wien.[2223]

and every one of your kind of living thinks it a very ugly or foolish thing and thinks you like it because it is a funny thing to like it and you like it with a serious feeling or you write a book [2224]

Schriftsteller, Alpinist. War Hofkammerbeamter und bereiste weite Teile Ö.s zu Fuß.

Werk: Skizzen einer Fußreise durch Österreich, 2 Bände, 1829.[2225]

LC Machte sich dadurch bekannt, dass er in unstillbarer **Manie** auf schwer ersteigbare Felswände und auf weithin sichtbare Stellen seinen **Namen** malte.[2226]

Er hinterließ an markanten und schwer zugänglichen Orten seinen **eigentlich unbedeutenden Namen**.[2227] LC

Es ist eine Thatsache, daß sich der **Name** Kyselak in den Bergen Tirols, Steiermarks, Salzburgs, in den Karpathen Ungarns und Siebenbürgens, oft in Höhlen und auf fast unzugänglichen Stellen wie Felsplatten, Thalwänden, Grotten u. dgl. m. vorfinde, und es ist auch wahr, daß diese Inschriften – **wenigstens zu ihrem größten Theile** – von ihm selbst herrühren.[2228] LC

This is then one thing, another thing is the perfect joy of finding some one, any one really liking something you are liking, making, doing, being.[2229]

Fast noch häufiger als in der freien Natur oder an öffentlichen Gebäuden findet sich [2230]

this **general all-purpose "name"** [2231]

heute allerdings in der zeitgenössischen Landschaftsmalerei. Anscheinend gehörte sein Name für die österreichischen Landschaftsmaler der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einfach dazu und wurde daher gern in die Gemälde eingefügt.[2232]

„A Usefull Guide for all Situations ..." - ***Luther Blissett*** [2233] LC

Dieser Artikel behandelt das kollektive Pseudonym „Luther Blissett". Für den gleichnamigen englischen Fußballer, siehe: [2234]

Lutter Blisttet [*sic!*], 23, Wien, Jus: Ist man ein linker Chaot, wenn man sich für Bildung einsetzt? [2235]

Luther Blissett: The Invisible College [2236]

Als ich noch kein Team hatte, habe ich mir ein Pseudonym zugelegt und **als mein Manager, als Mann** kommuniziert.[2237]

Luther Blissett: **Als Findling** bei [2238]

Luther Blissett (Fußballspieler)[2239]

aufgewachsen.[2240]

Er hieß **Arthur Liter**, so wie Literatur.[2241]

Erfinderin des dreiseitigen Fußballspiels (London Psychogeographical Association 1995), „Mind Invaders" (Roma 1995), „Q" (Torino 1999), „The Open Pop Star" (Wot4 Records 2000), „I Walked with a Folk **Hero**" [2242]

Er hat meine Mails für mich gemacht.[2243]

(postcards from all over the world 2001).[2244]

Auch an anderen Orten trifft man seinen Namenszug an, dabei handelt es sich jedoch meist um **Na**chah**me**r, wie sich an der Art

des Schriftzugs unschwer erkennen lässt: [2245]

Femme DMC ist ein kollektiver Name, es ist ein Movement, es ist weder Verein noch Label, es ist wie eine Schule, die stark macht [2246]

Der **originale** Joseph Kyselak verewigte sich stets mit „i.KYSELAK“, niemals mit „J.KYSELAK“ oder gar „KIESLAK“, zwei Formen, die in moderneren **Varianten** häufig anzutreffen sind.[2247]

or [...] or [...] or you write a book and while you write it you are ashamed for every one must think you are a silly or a crazy one and yet you write it and you are ashamed, you know you will be laughed at or pitied by every one and you have a queer feeling and you are not very certain and you go on writing.[2248]

LC I wanna bite my initials on a sailor ...” [2249]

Der Legende nach gibt es noch ausgefallenere Orte, an denen Inschriften oder “**Logos**” – um in der Graffiti-Terminologie zu bleiben – gefunden wurden: Alexander von Humboldt war wohl bass erstaunt, als er bei seinen „Expeditionen am Urgestein des Chimborasso” auf den Schriftzug “Kyselak 1837” stieß. Kyselak selbst kann’s jedenfalls nicht gewesen sein, denn der war zu diesem Zeitpunkt schon seit sechs Jahren tot.[2250]

Mort d’un Malkovich: le Malkovich de l’hôMalkovichît une « Malkovich » [2251]

Natürlich ist der größte Teil der Kunstproduktion seit jeher im Hinblick auf ein **Überdauern** sowohl der Werke selbst als auch der mit ihnen verbundenen Auftraggeber- und Künstlernamen entstanden. Ähnliches gilt für die ephemeren (Kunst-) Werke und für besondere Ereignisse: Spätestens seit Beginn der Neuzeit ließ man sie - oft in graphischer Vervielfältigung oder in Form von Gedenkmünzen - [2252]

« » die z.T. auch selbst schon zitierte Redewendungen sind [2253]

dokumentieren und ermöglichte damit **potentiell Erinnern.**[2254]

(„when this you see remember me“)[2255]

Der Begriff des **Überdauerns** unterscheidet sich von dem des Erinnerns durch zwei Aspekte: Er versteht sich nicht nur als ein rückwärtsgerichteter Rezeptionsakt, sondern umfaßt auch ein **aktives Moment**, das bereits **im Werk selbst angelegt** ist.[2256]

was hier, mit einem Gedicht, das nicht eine, sondern Hunderte von Übersetzungs- und Verschiebungsanordnungen zuläßt, passiert, paßt zwar nicht in das Bild der orthodoxen zweispra-

chigen Ausgabe, doch ist es, in der Vielfalt der Varianten als **Auffächerung der gedichtimmanenten Mehrsprachigkeit**, vielleicht sogar die adäquateste Übersetzungsmethode.[2257]

Auch lernt der Theil der Nation, der die Alten nicht selbst lesen kann, sie besser durch mehrere Uebersetzungen, als durch eine, kennen. Es sind eben so viel Bilder desselben Geistes; denn jeder giebt den wieder, den er auffasste, und darzustellen vermochte; [2258]

Zack came up with the concept that one name could be used by a lot of different persons.[2259]

Then some one says yes to it, to something you are liking, or doing or making and then never again can you have completely such feeling of being afraid and ashamed that you had then when you were writing or liking the thing and not any one had said yes about the thing.[2260]

The name that Zack had come up with was "Cantsin". The idea being that anybody could become "Cantsin" and in this way achieve pop stardom. Thus Kantor became "Cantsin – **Open Pop Star**" [2261]

Waterhouse, Fehringer, Capaldi und Paulmichl **spielen sich** damit aber als Mitautoren des Bandes **auf**, was nicht ohne Peinlichkeit ist." Was aber sonst? Übersetzer sind nicht mehr und nicht weniger als Mit-Autoren des betreffenden Bandes. (in diesem Fall: [2262]

"Cantsin – **Open Pop Star**". It was a deeply historic moment. A Tuesday, as I recall.[2263]

Je dis je je jeu jeudi sept mai, mais [2264]

Demnach habe man im geselligen Kreis über **ewigen Nachruhm** und Unsterblichkeit gesprochen. Kyselak habe gewettet, seinen Namen innerhalb dreier Jahre in der gesamten Monarchie bekannt zu machen, *„ohne ein ungeheures Verbrechen oder eine neue Art des Selbstmordes"* zu begehen.[2265]

34 Hegel wird razendsnel een bekannte figur in China, nit wegen zijn heroische daden in de hui hui missie, maar meer zijn reputatie als een komische kauz en grillige karakter in en missie dat is komisch en grillig in zichself.[2266]

Q left many people astonished: [2267]

Anfangs de leuden nit denken op de gefarligkeit van de missie; Hegel in zijn bagage en lugage had niet alleen de *Phänomenologie des Geistes* en de *Geschichte der Philosophie*, maar ook de *Logik I* en *II* in vieltausend exemplaris.[2268]

not only a major publishing house such as Einaudi accepted to issue a book with an anti-copyright notice, but the book became a smash hit, sold more than 80,000 copies [2269]

Bereits nach Ablauf der halben Frist sprach man ihm den Gewinn der **Wette** zu.[2270]

The time of **getting fame** for **your name** on **its own** is over.[2271]

drum war Babs' Pfad zu Ruhm und Applaus statt schnurgrad, ach, nur krumm und kraus! [2272]

Any fame is a bi-product of making something that means something. You don't go to a restaurant and order a meal because you want to have a shit.[2273]

Plus d'un fait, à coup sûr, la motiva, mais, signalons surtout qu'il s'agit d'un hasard, car, au fait, tout partit, tout sortit d'un **pari**, d'un a priori dont on doutait fort qu'il pût un jour s'ouvrir sur un travail positif.[2274]

Among the priorities to be observed, especially the target-oriented (or ‚acceptable') translations and the source-oriented (or ‚adequate') translations stand out.[2275]

Ich saß da mit Kumpan und Kompagnon, 's kam zur Diskussion, was ja häufig so ist, sobald man Alkohol trinkt, und da plötzlich sag ich, daß ich was kann, was Hinz und Kunz nicht kann, daß ich mich dafür stark mach und daß ichs tu. Natürlich hält man nicht für möglich, daß daraus mal'n Roman wird, daß so was mal positiv 'n Abschluß fänd.[2276]

- Il y est arrivé tout de même?

- Il a fait deux chapitres, très fidèles en tout cas. Le fil conducteur est le même, il a les mêmes systèmes d'allusion, mais évidemment il a inventé...[2277]

From an empirical point of view it can safely be assumed that no translated text will be entirely coherent with regard to the ‚adequate' versus ‚acceptable' **dilemma** [2278]

Eine Strategie der Inklusion dagegen kann einen kulturellen *Transfer* dadurch ermöglichen, dass die ausgangskulturelle Realitätsinterpretation in die zielkulturelle Wahrnehmung mittels der Zielsprache integriert wird. Damit dies zustande kommt, müssen beide Begriffssysteme in einander integriert werden.[2279]

Zu sehr gespickt mit Termini technici und barbarischen Interpretationen, um dem großen Publikum etwas zu sagen,[2280]

... fad und abundant fand Urs Babs' Lautsalat, bar Anfang und Schluß; das Drama summa summarum zu lang: [2281]

zu angefüllt mit elementaren und banalen Erklärungen, um die Aufmerksamkeit der Fachmänner zu verdienen,[2282]

als Stand-Up-Drama zu schlapp und flau (als Traktat zu prall und bunt)[2283]

hat es **weder die Form**, die für die ersteren nötig ist, **noch den Inhalt**, den zu fordern die letzteren ein Recht haben.[2284]

Das kommunikative Aushandeln der Referenz erfolgt grundsätzlich entweder auf der Basis der *Dominanz* oder der *Inklusion*. Eine Strategie der Dominanz verdrängt einen Realitätsbezug (einen Diskurs) zugunsten eines anderen: das „Aushandeln" wird auf der Basis der jeweiligen Machtverhältnisse entschieden.[2285]

Wofür hätte man sich hier entscheiden sollen? Für den im Namen der Meinungs- und Pressefreiheit verbreiteten Rassismus? Oder für den sich auf die demokratischen Minderheitenrechte berufenden Fundamentalismus? [2286]

Vielleicht liegt es an der **Blödheit der Frage**. Wenn man anders fragte, kämen gar keine Mehrheiten zustande. Wenn man in Südkärnten die Frage stellt: „Sind Sie slowenischsprachig oder deutschsprachig?", dann kriegt man sehr bald eine deutschsprachige Mehrheit heraus.[2287]

Die richtige Antwort in beiden Fällen ist: **Weder noch**! [2288]

Aber die Frage ist falsch. Das ist eine Entweder-oder-Frage. Wenn man fragen würde: „Sprechen Sie Slowenisch und Deutsch?", würde man viele **Ja**-Antworten bekommen.[2289]

Bei einer integrativen Translation wird der Realitätsbezug des Ausgangstextes durch die Mittel der Zielsprache artikuliert. Dabei wird das Potential des zielsprachlichen Begriffssystems ausgenützt, um Referenzen zu bestimmen, die in der Zielsprache üblicherweise nicht thematisiert werden.[2290]

Spivak weiß sehr gut, dass wir mit den Mitteln der heutigen theoretischen Reflexion fast jede mögliche Identität radikal dekonstruieren können und ihren Essenzialismus als einfach erfunden, konstruiert usw. enthüllen können. Trotzdem arbeitet die Politik selbst immer noch mit diesen essenziellen Identitäten – wie etwa der Nation – [2291]

: Staatsvolk, Seniorenheim, Opposition, 4 Grundfreiheiten, 1907 allgemeines Wahlrecht nur für Männer, IAEA, Wurstlprater, Staatsgewalt, Magistrat, 1683, Anschluss, Exekutive, Pummerin, Republikanischer Grundsatz, Industriellenvereinigung, Ich gelobe..., Wahlen nur für Inländer, Wiener Kongress, 27.04.1945, New York, Kyoto Protokoll, 1221, Schloss Schönbrunn, Ständestaat, die Vier im Jeep, 100, ältester Tiergarten

der Welt, Donauinselfest, ...[2292]

als ob wir nicht wüssten, dass diese nur unsere Illusionen darstellen. Wenn wir also wirklichen politischen Wandel herbeiführen wollen, schlägt sie – **ich zitiere** – "einen **strategischen Gebrauch** eines positivistischen Essenzialismus in einem peinlich genau sichtbaren politischen Interesse" vor.[2293]

they may be used as ‚primary' **polemical weapons** to challenge the dominant poetics, or they may shore up and reinforce the prevailing conventions. From the point of view of the target literature, all translation implies a degree of manipulation of the source text **for a certain purpose**.[2294]

Dies ist der Grund, warum der Begriff des "strategischen Essenzialismus" ebenfalls als eine Art Übersetzung verstanden werden sollte. Denn die historische Situation in der wir leben, artikuliert sich selbst in **zwei verschiedenen Sprachen:** in jener der postmodernen antiessenzialistischen Theorie sowie in jener einer parallelen, alten, essenzialistischen politischen Praxis.[2295]

Finalement la **lecture naïve**, attentive au seul référent, et la **lecture archéologique**, attentive au seul signifiant, sont toutes deux illusoires parce que réductrices, l'une soumettant le texte aux règles de la logique « ordinaire », l'autre le ramenant à **l'exécution mécanique d'un programme préétabli**.[2296]

Spivaks Konzept des "strategischen Essenzialismus" räumt einfach ein, dass es keine direkte Übereinstimmung zwischen beiden Sprachen gibt – sie können nicht im alten dialektischen Sinn durch einen universalen dritten Begriff, der als dialektische Einheit beider funktioniert, aufgehoben werden. Daher ist die einzige Möglichkeit einer Verständigung zwischen ihnen **eine Art** Übersetzung.[2297]

Aber wie funktioniert diese Übersetzung eigentlich? [2298]

that in pouring out of one language into another, it will all evaporate; and if a new Spirit be not added in the **transfusion**, there will remain nothing but a *Caput mortuum*,...[2299]

the Dutch translators **failed** signally **to enter into the spirit of their model**.[2300]

Ist doch vor allem moderne und zeitgenössische Kunst eine ganz spezifische Sache, die u.a. auf „Offenheit" basiert, während die Versprechen des Museums in Richtung definitiver Aussagen tendieren.[2301]

The translators moralize where Racine does not, they turn his suggestiveness into mere plainness. In short: [2302]

Alltagssprache prallt auf Sondersprache,[2303]

Die Königin hatte den Ehrgeiz, daß ihr Werk **sowohl** zum einfachen Volk **als auch** zu den Gebildeten sprechen sollte; [2304]

Nur: Wie soll das alles zusammengehen? Wie lässt sich ästhetischer Eigensinn mit ethischer Bildung vereinbaren, wie historische Rückbesinnung mit dem politischen Gegenwartshandeln, wie globaler Fernblick mit lokaler Nahbetrachtung? Die Gefahr, dass aus dem ehrgeizigen **Sowohl-als-auch** der Documenta 12 am Ende ein flaues **Weder-noch** wird, ist nicht gerade gering. Doch [2305]

Könnten Übersetzer/innen nicht – im Wissen um den eigenen konflikthaften Status, der eine Spiegelung widersprüchlicher sozialer Hierarchien und Hoffnungen ist – genau diese – wie Künstler/innen – aufs **Tapet** bringen? [2306]

daher erzählte das **Leinen** eine vollständige Bildergeschichte von Krieg und Kampf,[2307]

Und es formuliert andererseits eine **totale Offenheit für alle**, an diesen Kämpfen teilzunehmen.[2308]

auf die man, so scheint es, in manchen musealen Kunst-Institutionen gern verzichten würde, wäre da nicht der explizite öffentliche, demokratische Bildungsauftrag [2309]

während am oberen Rand die Arbeiterinnen mit ihrer Stickerei der dunklen Spur einer ihnen unbekannten Sprache, einer Botschaft, an der sie nicht teilhatten, folgen mußten.[2310]

They were insensitive to Racine's religious views and his intimate knowledge of ancient mythology and history, and they apparently **did not understand** the aristocratic solemnity of his heroes.[2311]

being exclusively source-text-oriented,[2312]

werfen Künstler/innen wie Andrea Fraser denen, die sich übersetzend um das Publikum [2313]

the crowd of average theatregoers,[2314]

bemühen vor, ihren Arbeiten mit einem **undifferenzierten** Diskurs zu begegnen und diese dadurch zu vermindern.[2315]

A very simple example: You want that people are able to get up a staircase by themselves, you see, and in order that they go up the stairs, you just lift them. They will never learn how to mount the stairs.[2316]

Das ist typisch für die frühe romantische Theorie der Übersetzung. Sie fürchtet sich nicht, wie viele Leute glauben, vor Verfremdung. Im Gegenteil begrüßt sie das *Eigenartige, Verschiedene* und *Fremde*.[2317]

Explaining a text is such a help, that no **muscle of understanding** can ever build up, you see – *Gelächter* – because everybody is helped up to understanding.[2318]

To a certain extent the seventeenth-century Dutch translators of Racine, however **incomplete** and biased their interpretations of the original play may have been, changed their source texts *deliberately*, with a view to adapting them to the new circumstances in which they were to be staged.[2319]

Jetzt muß ich mich einmischen! ich finde, wir sollten wegkommen von der Frage der Rezeption.[2320]

Since the translator works for a particular audience in a particular place and at a particular time, his commitment to the **'truth'** of the original message is socially and culturally determined. Not only will he understand the text from his own point of view [2321]

„Die **Wahrheit** hängt von unseren Stimmungen ab", wie du sagst.[2322]

but he will also have to meet the culturally determined **expectations** of readers.[2323]

Indem du dich mit dem Publikum beschäftigst, schwächst du die Radikalität deiner Produktion.[2324]

Bzw. **könnten** sie diese **Hoffnungen, Ansprüche** und **Versprechen** nicht subvertieren, indem sie Diskurs-Räume, *Settings* schaffen, in welchen die sozialen Grenzen und die Einteilung in „befugte" und „unbefugte" Sprecher/innen [2325]

entweder das Emissionsniveau vermindern **oder** das Rezeptionsniveau erhöhen [2326]

zumindest kurzfristig **entweder** uninteressant, widersinnig **oder** fraglich werden? [2327]

Especially when the differences between the source and target communities in terms of literary and cultural codes are considerable, there hardly ever seems to be another **way out.**[2328]

Könnte es nicht **möglich** sein,[2329]

Dass alle **prinzipiell** die Möglichkeit haben mitzumachen,[2330]

Sie dachte an **eine Schrift, die alle würden lesen können** und der alle mit Bewegung und Rührung sich nähern sollten.[2331]

die Möglichkeit haben mitzumachen, heißt aber gerade nicht, dass davon ausgegangen werden sollte, dass sie es **irgendwann** auch tun werden.[2332]

Sie stellte sich ein **einstweilen** nicht genauer beschreibbares Buch vor, das aber umfassend und so vollkommen sein sollte, daß keine Sprache ausgeschlossen und ihm gegenüber kein Ohr taub bleiben würde.[2333]

Aber die reine Leserseele, die dichten möchte, bleibt **leer** wie Olimpias ***Ach***. Im Quidproquo von Individuellstem und Allgemeinstem geht alle Besonderheit verloren, und Reiser muß zum Schluß kommen: [2334]

Im Unterschied etwa zu Hobbes, demzufolge ein Raum, der keine Körper birgt, **leer** heißt, resultiert die Leere eines Signifikanten genau umgekehrt aus der Fülle der Bedeutungen, die ihm aufgrund seiner weitgestreuten Äquivalenz zugeschrieben werden.[2335]

Die Worte „herrlich“, **„ach“**, „vielleicht“ ...; [2336]

„Solidarität“, „Beleidigt-Sein“, „Abkassieren“, „PDS“, „blühende Landschaften“, „De-Industrialisierung“, „Arbeitslosigkeit“, „Hoffen auf die Zukunft“, „Reisefreiheit“, „noch-nicht-Erreichtes“, „Das-haben-wir-nicht-gewollt“, „Selbsthilfe“, „Stasi“ waren die Antworten meiner Studierenden auf die Frage, was sie unter „Osten“, „Ostdeutschland“ bzw. „Ossis“ verstehen.[2337]

A partir de là, j’essaie, si vous voulez, de dire tout ce que l’on peut dire sur le thème d’où je suis parti. C’est ce que les rhétoriciens appellaient des **lieux rhétoriques**.[2338]

jedes kann der Ausdruck eines Gefühls sein. Dieses Gefühl nenne ich aber nicht die Bedeutung eines Wortes.[2339]

Les Choses sont les lieux rhétoriques de la fascination, c’est tout ce que l’on peut dire à propos de la fascination qu’exercent sur nous les objets.[2340]

Ich kann statt der Empfindungen Tonfall und Gebärden setzen. Ich könnte auch das Wort **(„ach“, z.B.)** selbst **als Gebärde** auffassen.[2341]

Sehe ich auf die Landkarte, so bemerke ich ein **Dörfchen ACH** [2342]

Das künstlerische Gesamtprojekt ist eine Recherche am Ort, eine Evokation des Vorliegenden. Ihr **Thema** ist die **Sprache**, genauer gesagt, der Konjunktiv. Demnach ist die Verfahrensweise literarisch.[2343]

Ach WÄRE HÄTTE TÄTE DOCH Pferd [2344]

Das Innviertel in OÖ [= Oberösterreich] ist bekannt für seine

Worterfindungen und Spontanreime, die sich in Vierzeilern, den Gstanzln, niederschlagen und im Prinzip mit der Musikform des Landlers verbunden sind. Die dortigen Leute scheinen [2345]

auch bei dieser im globalisierungskritischen Kontext zu verortenden Bewegung [2346]

ihre Identität also in eigenen Spracherzeugnissen spielerisch zu kommentieren und so zu festigen. Mittels Sprache können Wahrnehmungen von sich selbst und anderen [2347]

„Karnevalsgemeinschaften“ [2348]

von Veränderungen der gesellschaftlichen Strukturen, können Wunschvorstellungen und Protestformen artikuliert werden“.[2349]

und „wenn der Karneval vorbei ist, gehen die Leute nach Hause und kümmern sich um ihre Alltagsgeschäfte“ [2350]

„ACH“, Ortsname und zugleich Teil des Flußnamens, wird **evokatorisch** verstanden und angewandt.[2351]

Die Sprache sei die Wünschelrute, die gedankliche Quellen findet.[2352]

Wie schon in früheren Projekten geht es auch in „Ach das Dorf, ach der Fluß“ um **Konzept** und **Koinzidenz**, um eine prozessuale Vorgehensweise aus einem erweiterten Skulpturverständnis heraus, das mehrere Ebenen berücksichtigt: Rahmen, Ort, Text, Translokation.[2353]

Cela fait partie de cette opposition entre **la vie et le mode d’emploi**, entre la règle du jeu que l’on se donne et le paroxysme de la vie réelle qui submerge, qui détruit continuellement ce travail de mise en ordre, et heureusement d’ailleurs.[2354]

Die Künstlerin wird ihr Regiekonzept im öffentlichen Raum realisieren, eine Textperformance für eine Hausfassade. Dem geht eine Vorarbeit voraus, die **Ach und seine Menschen** involviert.[2355]

La littérature potentielle serait donc celle qui attend un lecteur, qui l’espère, qui a besoin de lui pour se réaliser pleinement [2356]

Ach wäre ich doch groß.
Ach wäre ich nicht so groß.
Ach ich möchte groß sein.
Ach wäre ich ein alter Opa.[2357]

Diese mehrteilige Aufführung stellt einen Spiegel her, der in aller Abstraktheit **Wesentliches** über Dorf und Fluß aussagt, stammt doch die Urfassung der Texte **von der Bevölkerung**

selbst.[2358]

Das Unausgesprochene wird zum Alptraum und **das Warten und falsche Hoffen** setzt sich in jedem Hautpartikel fest, wenn offene Fragen totgeschwiegen werden.[2359]

Die genuine Sprache, Aussagen, die ich damit gewinne, bilden das **Dorf als Utopie** in positiver wie negativer Hinsicht. Das Dorf Ach, Grenzdorf, am Grenzfluss, seit kurzem an den Grenzen **durchlässig, läßt einiges** Material **erwarten**.[2360]

ich bin die **permeable Wand**, sozusagen, das Dazwischen, was Sachen ermöglicht.[2361]

Das Geschick besteht, wie auch in anderen Dorfprojekten darin, die richtige Distanz zu wahren. Es bestehen weder soziologische, noch politische oder psychologische Interessen, sondern lediglich das Interesse an Einsichtnahme in Sprache als Ausdruck für **Wunsch**.[2362]

ach

Einfall, Freude, Bedauern, Sehnsucht, Verachtung, Verwunderung, Staunen, Überraschung, Abweisung, Ablehnung, Schmerz, Klage [2363]

Ob das genügt, um Leute zum Schreiben zu animieren, wird sich zeigen.[2364]

Und je direkter sie die Arbeiterinnen selbst zu Wort kommen lassen will, desto lauter wird deren Schweigen.[2365]

Ach würde Ach noch Ache heißen, wir hätten Ruh vor solch künstlerischen Leuten! [2366]

Solche Möglichkeitsmenschen leben, wie man sagt, in einem feineren Gespinst, in einem Gespinst von Dunst, Einbildung, Träumerei und Konjunktiven; [2367]

für **reale Wünsche** den Konjunktiv präsens, für **irreale Wünsche** den Konjunktiv perfekt.[2368]

> Ach, wäre ich doch reich.
> Ach, wäre ich doch ein Mädchen.
> Ach, wäre ich doch so groß sein.
> Ach, hätte ich doch lange Haare.
> Ach wäre ich doch ein Bub!
> Ach hätte ich doch mehr **Power**! [2369]

Kindern, die diesen Hang haben, treibt man ihn nachdrücklich aus und nennt solche Menschen vor ihnen Phantasten, Träumer, **Schwächlinge** und Besserwisser oder Krittler. Wenn man sie loben will, nennt man diese Narren auch Idealisten,[2370]

Es kann aber nur Gleichheit in einer Beziehung geben, wenn

man auch versucht, das Gegenüber ernst zu nehmen und einzubeziehen. Daher wird das **scheinbar so neutrale Schweigen** zu einer unerträglichen Demonstration von Macht über einen anderen Menschen.[2371]

Die schweigende Mehrheit der Kölner, die schweigende Mehrheit Deutschlands und Europas steht auf eurer Seite.[2372]

Davon erzählt „Lost Highway".[2373]

Un Homme qui dort, c'est les **lieux rhétoriques de l'indifférence**, c'est tout ce que l'on peut dire à propos de l'indifférence.[2374]

Je unspezifischer ein Wort ist, desto größer sind seine **Potenzen**, die in jede Richtung hin **aktualisiert** werden können. Es gibt viele Wege, dies zu tun,[2375]

Naheliegende Lösungen sind vor komplizierten Lösungen zu wählen, meine **Gewinnung der Konjunktive** in Ach soll den Leuten nicht auf die Nerven gehen und sie auch nicht bedrängen, sondern Neugierde entfachen.[2376]

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Aufführung am 26.06.1999 in Ach an der Salzach war eine Frechheit. Die gezeigten Darbietungen kann man **nicht** als **kulturell** bezeichnen. Sie hatten **kein Niveau** und **keinen Hintergrund**.[2377]

Und der Autor, **kein** Autor kann mir **irgendeinen Sinn** vermitteln.[2378]

Die Anregungen und Beiträge aus der Bevölkerung zum **Thema „Ach"** wurden weder sortiert, noch umgesetzt, sondern **einfach nur runtergelesen**, völlig unzusammenhängend.[2379]

Der Künstler hat RAF-Täter und RAF-Opfer **offenbar unpolitisch** in die Schau aufgenommen. Opfer und Täter stehen [2380]

in keinem Zusammenhang zum Thema „Ach, das Dorf – Ach, der Fluß" [2381]

eher unreflektiert nebeneinander. Da fehlt die moralische Dimension.[2382]

Die Sinnerzeugung oder das *making sense* – um diesen modischen Begriff aufzunehmen – ist immer Sache des Lesers oder Kunstteilnehmers, der **ernst genommen** wird dadurch, daß man ihm nicht ein **voreiliges Verstehen** nahelegt – [2383]

Es ist eine Diskriminierung der Bewohner von Land- bzw. Randregionen, diese in derart **primitiver** Weise „Kulturluft" schnuppern zu lassen.[2384]

Ich sehe darin eine wichtige Aufgabe und **Möglichkeit** von Kunst, speziell von Wortkunst, voreiliges Verstehen zu verhindern und **Unverständlichkeit durchzusetzen**, damit **Sinnbildung möglich** wird.[2385]

Schade um jeden Schilling, der hier sinnlos vergeudet wurde! [2386]

Aber dennoch – [2387]

Höchst verwunderlich für uns war auch, dass *niemand* den genauen Ablauf des Programmes erfahren durfte [2388]

Je opaker, je weniger transparent auf Bedeutung hin ein Text ist,[2389]

und dieser auch nicht zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben wurde.[2390]

– desto mehr gibt er mir die **Möglichkeit**, Sinn zu bilden.[2391]

So gesehen war das einzig Positive an der Veranstaltung, die Gesangseinlagen des Männerchores Hochburg-Ach.

Mit freundlichen Grüßen [2392]

Die BesucherInnen der Aufführung am Abend des 26. Juni klammern sich an ihre Schirme, nur wenige flanieren, wie von der Regie intendiert, sie drängen sich vielmehr unter dem Dachvorsprung des alten Zollhäuschens, darin *Fred Büchel* liest [2393]

> Ach hätte ich doch einen Hund.
> Ach wäre doch das Altstoffsammelzentrum nicht am schönsten Platz der Gemeinde gebaut worden.
> Ach hätte ich doch einen Hasen.
> Ach hätte ich doch ein Auto.
> Ach hätte ich doch einen Hund.
> Ach hätte ich einen Traktor, einen kleinen, aus Plastik.[2394]

Sie wollen nun alle ihren akustischen Auftritt haben,[2395]

Dass zwischen so unterschiedlichen Signifikanten wie Solidarität, Abkassieren, Stasi, PDS, blühende Landschaften usw. ausgerechnet über den Signifikanten „Osten“ **Äquivalenz gestiftet** wird, die diesen **Signifikanten entleert** und somit die Identität der Gemeinschaft des Ostens diskursiv konstituiert, ist [2396]

Eine spannende Situation [2397]

und keinesfalls die „natürliche“ Repräsentation eines außerdiskursiven Ost-Deutsch-Seins.[2398]

Die Bevölkerung von Ach lauscht ihrer eigenen Möglichkeitsform.[2399]

Das Verhältnis eines leeren Signifikanten wie der des Ostens

zu den anderen Signifikanten seines Diskurses ist darum immer hegemoniell.[2400]

Vom anderen Ufer erschallt manchmal ein Satz, wie ein versprengter, entwischter Wunsch, ausgewählt und gerufen von *Anne Mertin*.[2401]

Legte die Sängerin, Multi-Instrumentalistin und Elektronikproduzentin bis zu diesem Zeitpunkt großen Wert darauf, als Solokünstlerin wahrgenommen zu werden, so tauchte sie bei der Verteilung des österreichischen Grammy-Pendants mit einem Haufen Freundinnen und Freunde auf.[2402]

In den 14 geöffneten Fenstern des Hauses sind die **„14 Männerstimmen“** plaziert.[2403]

Aus der Einzelperson Gustav machte sie den **Chor Gustav** und sorgte so für eine ordentliche ästhetische Störung im ORF-Hauptabendprogramm, indem die Gala damals noch ausgestrahlt wurde.[2404]

Zuweilen singen sie altbekannte Volkslieder, sicher geleitet durch ihren engagierten Kapellmeister, der sie gegenüber vom hohen Gerüst aus dirigiert: Innviertler Weisen, Gstanzln, Schifferlied, Hätt-i-di-Kanon.[2405]

T: „Jo, die Sixtinische Kapelle sollt ma sich schon einmal im Leben anhören.“ [2406]

Im Zeichen des Konjunktivs,[2407]

dessen Kraft in Analogie zur göttlichen „creatio ex nihilo“ definiert wird als die Fähigkeit, aus etwas Nicht-Seiendem („**non ente**“) ein Seiendes („**ente**“) zu machen.[2408]

der eine Möglichkeitsform ausdrückt oder auch Unmöglichkeit konstatiert, wird ganz im Sinne Robert Musils, dem, was nicht ist, eine Existenz zuerkannt.[2409]

Weit war der Weg, unglaublich weit war der Weg von der Sehnsucht nach dem Urwähler bis zu seiner tat
sächlichen Verwirklichung.[2410]

Morak. Wer weiß schon, wer wirklicher ist, Hamlet oder Shakespeare.

Weibel. König Ottokar oder Staatssekretär Morak.

Morak. Was kann ein Künstler wie Peter Weibel angesichts eines derart offensichtlichen Mangels an genialen Künstlern in Österreich auch anderes tun, als sich ganz für sich allein in eine Art österreichische zeitgenössische Kunstgeschichte zu verwandeln, sich all die geistigen Gefährten, mit denen sich der Umgang lohnt, selbst zu erfinden.[2411]

Nicht jeder Leib, ja, fast kein Leib taugte als Hülle für den Urwähler. In Frage kamen dafür im Land des Chen und Lein nur wenige Hüllen, die wenigsten Hüllen taugten für die Aufnahme der Sehnsucht nach dem Urwähler. Noch weniger Hüllen kamen in Frage für die Verwirklichung der Sehnsucht nach dem Urwähler.[2412]

Morak. **Als habest du bereits** jenen von Archimedes ersehnten **Punkt außerhalb der Erde** eingenommen, von welchem du die Welt positiv verändern könntest.[2413]

Cosmic hieß eine Disco **am Gardasee**.[2414]

T: „De Italiener, de dreckign Hund! De hom ma mei Taschl mitsomt meim Gödbörsl gfladert. Gfraster! [2415]

Er war hyperaktiv, übertrieben, fast schon lächerlich und melodramatisch. Nachdem er den Tisch der OrganisatorInnen der Presse-Konferenz nahezu zerstört hatte, legte er sich einfach drauf, **als wäre er am Strand** und wartete auf die **Sicherheitskräfte**.[2416]

Näxts Johr moch i wieder in Österreich Urlaub... am Gardasee.“ [2417]

Während diese schließlich Barbara Schurz aus der Halle drängten, rief er ihren Namen, **wie in einem hoch melodramatischen Hollywood-Film**.[2418]

alle drei „erhalten“ zusätzlich vier wochen **polizeiarrest** (wiener wegen „halten eines pseudowissenschaftlichen, unverständlichen vortrags“ – bescheid Pst 7630-S/68//Dr. Hi der polizeidirektion wien).[2419]

Die Tiere lassen sich wie folgt gruppieren: [2420]

A) animaux sur lesquels on fait des paris, B) animaux dont la chasse est interdite du 1er avril au 15 septembre, C) baleines échouées, D) animaux dont l’entrée sur le territoire national est soumise à quarantaine, E) animaux en copropriété, F) animaux empaillés, G) **et cætera**, H) animaux susceptibles de communiquer la lèpre, I) chiens d’aveugles [2421]

a) Tiere, die dem Kaiser gehören, b) einbalsamierte Tiere, c) gezähmte, d) Milchschweine, e) Sirenen, f) Fabeltiere, g) herrenlose Hunde, h) in diese Gruppe gehörige i) [2422]

e Kolporteure, die im Regen und im Dreck stehen [2423]

n selbständige Unternehmer [2424]

Die Taxonomie erscheint auf den ersten Blick absurd, exotisch, irrational und unwissenschaftlich. Der zweite, milde und kul-

tursensible Blick wiederum mahnt ein, dass es sich hierbei um eine andere Denkweise handelt, die eine eigene Rationalität, eigene Logik besitzt.[2425]

mit der **»Lex Dichand«** werden die Zeitungskolporteure – also just jene WerkvertragsnehmerInnen, die am ehesten von einer Krankenversicherung profitieren könnten – von der Sozialversicherungspflicht »befreit«, um so der **Media Print** weitere 200 Millionen zuzuschanzen.[2426]

Unersetzlich ist **Alfabet**. Wenn Alfabet bei den Landtagswahlen fehlt, versinkt das Land des Chen
und
Lein
im
Chaos. Das weiß niemand so gut wie der **Ur**
wähler.[2427]

Es ist **so, wie wenn** man sagen würde: **hier saß sonst immer jemand**, stellen wir ihm also auch heute einen Stuhl hin; und selbst, wenn er inzwischen gestorben wäre, **so tun wir doch, als ob** er käme.[2428]

Es war ein-deutig noch die Zeit, in der die Taten das Sagen hatten; immer nur die Taten das Sagen hatten; verwiesen wurde alles in den Kopf zurück, was nicht Tat war, ebenso der Wunsch, die Taten mögen es nimmer haben das Sagen. Die Taten hatten das Sagen, der Rest hatte
das Schweigen.[2429]

Wann? Immer! Es ist dasselbe mit der Akademie. Es wird mit jedem Tag schlimmer. Die Dinge in der Kultur und besonders in der Kunst werden schlimmer.[2430]

Die Stille wollte kein Ende nehmen, die Augen wurden gestraft mit der Langeweile, die das Immergleiche den Augen befiehlt, denn das Immergleiche wünscht müde Augen im Land, am besten leere Augen, die zu müde sind für die Empörung, die zu müde sind für den Traum der sich erhebt gegen die Reiter die da gekommen sind von der Insel Traum.[2431]

Die Großraumdisco bietet ein Setting unterschiedlicher Beat-Einheiten und Interieurs.[2432]

Es gibt nur Diskurse. Wenn jetzt jemand versucht, mit mir über linke Diskurse zu reden, finde ich es beschämend! **Das ist alles nur** kommerzielle Kunst, kein Stück weniger kommerzielle Kunst, **es ist alles nur** die Fortführung des Kunstbusiness.[2433]

Im Wesentlichen aber ist die Discothek ein Unternehmen mit **denselben** Risiken und denselben Politiken, wie sie in anderen

Sektoren auch da sind.[2434]

Aber im Gebrauch der LTI war es **durchweg dasselbe**: Sie schimpften auf den Nazismus und taten es in seinen Redeformen.[2435]

unbeschadet der zu erwartenden gesamtanordnung hinsichtlich verwertung des beweglichen und unbeweglichen besitzes des umgesiedelten juden wird hinsichtlich des eingebrachten gutes, das künftig in allen anordnungen als *diebes-, hehler-* und *hamstergut* zu bezeichnen ist, schon jetzt folgendes bestimmt: [2436]

Säuberung der Beamtenschaft! Bleiberecht! Abschaffung aller Sondergesetze! Gleiche Rechte für alle! Die Menschenrechte müssen wieder gelten in diesem Land! [2437]

Schmitt gab nicht nur der NS-Justiz seinen Segen, sondern rief 1936 auch zur „**Säuberung** der Bibliotheken“ auf.[2438]

c'est le **lexique commun** qui nous envahit, que nous absorbons dès que nous ouvrons un journal, dès que nous écoutons une radio, et qui est fait, pour l'essentiel, d'euphémismes.[2439]

um, ähm, einfach die Berichterstattung nicht zu gefährden und um auch selbst nicht als kriminell zu gelten – aber viele Russen wissen gar nicht, was wirklich passiert in der Ukraine.[2440]

In der Türkei herrschte Krieg. 1984 hatte der Aufstand der Kurdischen Arbeiterpartei (PKK) begonnen. Die türkische Armee führte ethnische **Säuberungen** durch. Die Zivilbevölkerung versuchte dorthin zu entkommen, wo es Angehörige und Freunde gab.[2441]

il y a **accord structural** entre les formes contestantes et les formes contestés [2442]

Also galt es, die herrschenden Reden und Schriften zu inhalieren und in Form eines ästhetisch-ethischen Reflexes künstlerisch **um-zu-kauen**,[2443]

1991 entwirft der Medienkünstler Thomas Locher ein Zeitungsinserat mit dem Satz [2444]

„Domination and the Everyday“ („Herrschaft und Alltag“, 1978). Darin hört man die Stimme Roslers, die ihren kleinen Sohn füttert und zum zu Bett gehen überredet, im Hintergrund ist das Gespräch mit einem Kunsthändler zu hören und zu sehen ist der chilenische Diktator Augusto Pinochet, der verkündet: „Denkt dran, ihr seid ersetzbar“.[2445]

Beide Zeitungen verweigern die Veröffentlichung. Locher schreitet zur Selbstzensur und deckt seine Arbeit mit schwar-

zen Balken ab.[2446]

„Hinter unseren Masken sind wir ihr!“ [2447]

Erst in dieser Version kann das Inserat erscheinen.[2448]

« »

In ihrer Samstagsausgabe **bildete** die russische Tageszeitung „Kommersant“ die wirtschaftliche Realität im Land **ungeschminkt ab**. Auf journalistische Beiträge wurde verzichtet, stattdessen gab es 36 Seiten lang Bankrotterklärungen russischer Unternehmen.[2449]

samt ausführlicher Textanalyse und –interpretation. Das Inserat soll [2450]

sich gewissermaßen an die Steinsockel hinter ihnen anschmiegen und [2451]

im Wirtschaftsmagazin ***Cash-Flow*** erscheinen.[2452]

Mit *The Missing Image* hat sie jetzt aber eine andere Form der Intervention gefunden: [2453]

1990 bemalt der Niederösterreichische Konzeptkünstler Johannes Angerbauer den „straßenwaschenden Juden“ Alfred Hrdlickas am Albertinaplatz in Wien mit wasserlöslicher Goldfarbe.[2454]

Ein junger Mann in dunklem Anzug kniet da auf allen vieren auf dem Trottoir, seine Hände umschließen offensichtlich eine Bürste, mit der er den Asphalt bearbeitet.[2455]

Die Aktion ist eine Anspielung auf die massenhafte Gewinnung von Zahngold während des Holocausts.[2456]

Hinter ihnen stehen Leute, eine Menge Schaulustiger, aus der Gesichter in Großaufnahme herausgeholt werden: Männer und Frauen, die in die Kamera lachen.[2457]

Angerbauer wird verhaftet und dem Amtsarzt zugeführt, der ihn – ohne Ergebnis – auf „Geistesstörung bzw. Gefährdung“ untersucht.[2458]

Nach ausholenden Beruhigungsgesten führten die beiden untersuchenden Konsularärzte im weißen Kittel [2459]

Einer trägt eine Hakenkreuzbinde am Arm [2460]

den nicht widerstrebenden Arp in ein großes Zimmer, sahen ihn genau an und fragten ihn dann, wie alt er sei. Arp zögerte, als ob er nachdächte, bat dann um ein Stück Papier und schrieb sein Geburtsdatum

16.9.87
16.9.87
16.9.87 ...

bis die Seite voll war. Dann addierte er die Summe und reichte das Resultat den Examinatoren. Sie glaubten ihm.[2461]

der buchstabe des gesetzes erst realisiert die wirklichkeit, ruft sie durch beschreibung erst ins leben (d. h. macht sie sichtbar durch etikettierung d. h. schilderung),[2462]

und sofort sah es im Land des Chen
und
Lein
jeder, [...]
das Gesetz ist nicht
tot. Das Gesetz
lebt. Das Gesetz ist groß. Das Gesetz kommt in Alfabet zu sich und [2463]

liefert die authentische interpretation. die schrift ist heilig, sie kommt von den göttern; das alphabet jedenfalls kommt von der obrigkeit,[2464]

später kam aus berlin ein mann namens kerper als bevollmächtigter für das zahngold.[2465]

Später noch ein zweiter, ebenfalls auf dem Boden, die Hemdsärmel aufgekrempelt [2466]

1994 versucht Angerbauer in einer Beilage der Oberösterreichischen Nachrichten (OÖN) zum Thema „Uhren, Schmuck, Juwelen“ ein Text-Inserat zu schalten, das wiederum die Gewinnung von Zahngold während der Judenvernichtung thematisiert. Die OÖN **lehnen** die Einschaltung mit dem Hinweis auf Geschäftsschädigung **ab**.[2467]

Microsoft launched a Chinese blog service [2468]

das uns, ähm, gewisse Dinge nicht mehr beim Namen nennen lässt, ähm, jetzt hier in Russland [2469]

Die Veröffentlichung von Textfragmenten des Inserates in zwei komplementären Einschaltungen [2470]

in deren Innerem jeweils auf einem LED-Screen beklemmende historische Filmaufnahmen laufen [2471]

wird von der Inseratenabteilung der OÖN zuerst **zugesagt**, dann jedoch vom verantwortlichen Redakteur **abgelehnt**.[2472]

um, ähm, einfach die Berichterstattung nicht zu gefährden und um auch selbst nicht als kriminell zu gelten [2473]

Google has **agreed** with authorities to censor its Chinese search engine, for example, as has Yahoo.[2474]

Angerbauer fertigt Plakate an, die [2475]

der am Boden kauernden Figur nicht nur zwei Leidensgenossen gegenüberstellen, sondern vor allem die umstehende, schaulustige Menge von Täterinnen und Tätern ergänzen.[2476]

Während die „Heimatwerbung NÖ“ und der „Werbering“ die Plakate anstandslos affichieren,[2477]

den Zensurakt der OÖN dokumentieren.[2478]

n^{n-1} that **forbids** users from using certain words.[2479]

storniert die „Heimatwerbung OÖ“ den Plakatierungsauftrag wegen [2480]

der Zurschaustellung eines **Möglichkeitssinns** jenseits der kapitalistischen Verwertung und des konsumorientierten Gebrauchs öffentlichen Raums sowie der Delegierung der öffentlichen Raumnutzung an Großkonzerne, Automassen und Wachschutzbataillone.[2481]

Sicherheitspolitik ist wie eine gut sortierte Videothek

Lassen Sie sich vom politischen Quer-, Ein- und Übersteiger Mikunda und seinem Programm überzeugen.[2482]

In der Gründungsphase eines Stützpunktes und auch zwischendurch tritt man mit **eher harmlosen** Aktivitäten an die Öffentlichkeit.[2483]

Der Vorsitzende der Bürgerliste LHL lädt Sie zu seinem fünften Informationsabend ins Wiener Lokal B72 [2484]

Nach der Etablierung in bestimmten Lokalen und gesicherten, dauerhaften Subventionen kommt schnell das **eigentliche Ziel** ans Tageslicht: [2485]

Herzerl bleib steh’n

Ich verpflichte mich dazu am 1. Mai ....., zwölf Uhr mittags, meine linksspirituellen Kräfte auf das Herzerl eines x-beliebigen inländischen Reaktionärs und/oder Klassenfeinds zu konzentrieren, damit es steh’n bleibt.[2486]

Bei einer solchen Aktion bewegt man sich in einem Spannungsfeld zwischen neoliberal propagierter Eigeninitiative [2487]

Ich nütze die verbleibende Zeit von ca. .... Monaten zur Vorbereitung für dieses famose Projekt.

Name .....
Anschrift .....
Telefon ..... [2488]

was freundlich-gönnerhaft, weil **harmlos** aufgefasst wird, und [2489]

Rote Propaganda und **militanter Kampf** gegen jeden, der die

sozialistische Macht gefährdet.[2490]

Organisierte Kriminalität, **Bandenterror** und schlafende Terroristen stören das harmonische Gleichgewicht der „Mission Österreich“! [2491]

Herabwürdigung bürgerlicher Werte (Familie, Landesverteidigung, Kirche, Heimat, Leistung, Anstand, Gesetzestreue, **etc** ...)[2492]

Dieses „**usw.**“ ist das ***supplément**, der Überschuß, der zwangsläufig jede [2493]

Verharmlosung von gefährlichen Zeiterscheinungen (**Rauschgift etc.**)[2494]

begleitet [2495]

Verkündung multikultureller **Utopien** (Politik für Ausländer)[2496]

Aus dem outer space der Schurkenländer [2497]

Kampf gegen [2498]

die Star Trek Fans unter Ihnen [2499]

was freundlich-gönnerhaft, weil **harmlos** aufgefasst wird, und was uns am wichtigsten ist, der Zurschaustellung eines **Möglichkeitssinns** jenseits [2500]

bürgerlicher Werte (Familie, Landesverteidigung, Kirche, Heimat, Leistung, Anstand, Gesetzestreue, **etc** ...)[2501]

Deshalb bin ich ein Realo mit Sinn für **Utopie**! Ich stehe für eine umfassende >geistige< Landesverteidigung! [2502]

Je l’ai dit à plusieurs reprises, j’aime mieux mes filles que mes nièces, mes nièces que mes cousines, mes cousines que mes voisines. Il en est de même en politique, j’aime mieux les Français.[2503]

„Ich mag Österreich“ mag ein kurzer Satz sein, aber er ist wichtig und richtig! [2504]

Und all das, **dieses ganze Ausland** und dieses euer ganzes Westeuropa, das ist alles **bloße Phantasie**, und wir selbst sind im Ausland auch nur Phantasie ...[2505]

J’imagine parfois le monde comme une compagnie de théâtre qui compterait un peu plus de 7,3 milliards d’acteurs humains.[2506]

Bevölkerung ist eine sehr inhomogen zusammengesetzte Menge - Kinder, die dürfen gar nicht wählen, Erwachsene, Uralte, Ältere, Männer, Frauen, Berufstätige, Nichtberufstätige, Kranke,

Gesunde, Ausländer, die dürfen wieder nicht wählen, Inländer, Ex-Ausländer, neue Inländer **usw.**[2507]

Nationalité, sexe, genre, orientation sexuelle, race, religion, ethnie... autant d'avatars du scénario.[2508]

es stellt sich die Frage, welcher politische Impetus aus dem **„usw.“** abzuleiten ist, das so oft **am Ende dieser Zeilen** auftaucht.[2509]

Aujourd'hui, 272 000 nouveaux acteurs monteront sur les planches. Et 113 900 feront leur sortie.[2510]

Tatsächlich ist es ebenso ein Zeichen der Erschöpfung wie ein Zeichen für den unbegrenzbaren Bezeichnungsprozeß selbst.[2511]

Le premier acte d'émancipation cognitive consiste à prendre conscience de ce que, dans cette œuvre pharaonique et naturalisée, n'importe qui pourrait jouer à la place de n'importe quel autre.[2512]

Und wenn man nach Interessen fragt, vermute ich, dass das ein Mosaik ist von Minderheiten. Ein rein minoritäres System. Lauter Minderheiten, die zusammen einen Körper bilden.[2513]

Un corps est n'importe quel corps.[2514]

Ein Nationalstaat ist ein Nationalstaat ist ein Nationalstaat.[2515]

Danke Hr. Doktor! genauso hätten wir die Misere in unserem Land formuliert!! Der MULTIKULTI=Wahn ist unser aller RUIN! [2516]

Und darauf stoße ich jeden Tag an, der mir in unserem schönen Land zu leben vergönnt ist! Denn Österreich muss ein Flaggschiff des Friedens werden! Das höchste Ziel unserer Sicherheitspolitik ist die Sicherung von Freiheit, Frieden und Liebe! Ihr Kråke Mikunda.[2517]

Herr Ober-Narrator, Sie gelten hierzulande als Pionier, denn Sie haben als erster die Textproduktion radikal auf Recycling umgestellt. Erfüllt es Sie mit Stolz, daß Ihr Beispiel vielfach Schule macht? [2518]

„Ja“, sagte ich.[2519]

Für mich steht im Zentrum eine wertorientierte Textpolitik.[2520]

„Ganz schön, sich das auszumalen, nicht wahr?“ [2521]

Alles nur zum Wohle der Leser, versteht sich.[2522]

Vielleicht schreibe ich einen Roman, dachte ich. Und dann schrieb ich ihn. Und wohin immer er verschwunden sein mag,

ich wünsche ihm Glück. Ich machte ihm eine Dose Star-Kist-Thunfisch auf. Ein kompakter Brocken Fleisch. In Quellwasser eingelegt. Nettogewicht 198 Gramm.[2523]

tongue tongue verlängert nicht die **Arbeit** des Lesers ohne seinen Lohn zu erhöhen.[2524]

Die aktive Rolle des Leser-Betrachters bzw. des Diskurses überspitzte Bazon Brock vor einigen Jahren in einem seiner „Action teachings". Er ließ dem Publikum an der Kasse öS 30.- ausbezahlen, nicht nur um auf dessen fundamentale Rolle als Rezipient/inn/en und auf den Rezeptionsprozeß als **Arbeit** zu verweisen, sondern [2525]

Was zählt, ist der methodische und ästhetische Mehrwert und, vielleicht noch wichtiger, die Perspektive für einen überdurchschnittlichen Erkenntnisgewinn in der Zukunft.[2526]

Der Lesende ist jederzeit bereit, ein Schreibender zu werden.[2527]

Jedem Buch habe ich zwei Zitate entnommen: den ersten Satz (*Der Anfang*) und den letzten Satz (*Das Ende*).[2528]

Als Sachverständiger, der er wohl oder übel in einem äußerst spezialisierten Arbeitsprozeß werden mußte [2529]

Gott[4] **Alfabet**[7] und[3] sein[4] **Knecht**[6] **Endlicher**[9] = 33 [2530]

– sei es auch nur als Sachverständiger einer geringeren Verrichtung –,[2531]

Knecht[6] **Alfabet**[7] und[3] sein[4] **Gott**[4] **Endlicher**[9] = 33 [2532]

gewinnt er einen Zugang zur Autorenschaft.[2533]

Heißt „**schreiben**" bei Anestis Logothetis „**abschreiben**"? [2534]

Buchstapler Endlicher zählt sein Inventar: A, B, C, D, E wie Endlicher und stapelt A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K zu Kunst, **KUNST**[85] wird zu **SCHICKSAL**[85], dessen **URTEIL**[85] wiederum heißt: **KUNST**[85]**.**[2535]

Durch die Symmetrie ist *The End* so zu einer Zufallsgeschichte aus den letzten Sätzen geworden.[2536]

Solche „Zufälle" (die wegen bekannter Ursachen keine „wirklichen" Zufälle sind) erzeugt **das Alphabet selbst**. Zahlen werden zum **Sprechen** gebracht.[2537]

Ich beziffere die Wörter nach dem einfachen Prinzip A = 1, B = 2, C = 3, usw.[2538]

So entsprechen sich etwa nach diesem Verfahren fundamentale Eigenschaften wie **wahr** (23+1+8+18=**50**) und **heilig**

(8+5+9+12+9+7=**50**); [2539]

Dies ist die wahre Geschichte der Welt.“ [2540]

der rechnerisch belegbare Verweis auf **Bilder (50)** verstärkt noch diesen geheimnisvollen Bezug.[2541]

Ich wiege die Wörter und die Sätze, indem ich das Gewicht ihrer Lettern addiere.[2542]

Wörter mit dem gleichen Code, wie **Krieg (50)**, **Lüge (50)**, das kollektive **„Wir“ (50)**, **Jubel (50), Flamme (50), Mord (50), Exil (50)** lassen die angedeutete Harmonie jedoch explodieren.[2543]

Wie kommst du da je je je je wieder gesund und lebend raus, Endlicher, fragt nun **Knecht Herrgott Alfabet Endlicher** – da antwortet [2544]

das UNSCHULDSLAMM [2545]

Prof en cours particuliers, guichetier à la banque, serveur chez McDo, standardiste et réceptionniste dans une clinique privée, stagiaire dans la communication, journaliste pendant mon service militaire ; [2546]

das Lullus’ Ars Magna las ...[2547]

mit fester Stimme: [2548]

Gesundheit ist eine Frage des Willens.
Ich bin ganz ruhig.
I am Joseph Kyselak.

Ich bin um Lichtjahre gesünder als der Mensch von der Straße.
Ich atme leicht und ruhig.
I am Brigitta Falkner.[2549]

Mönche und Nonnen in mittelalterlichen Klöstern unterwarfen sich in masochistischer Nachahmung der Leiden Christi als **„Knechte Gottes“** einer Zucht und Ordnung, deren Askese und deren strenge Tageseinteilung [2550]

Tag um Tag, Punkt acht Uhr das Buch zuschlug [2551]

vielfach als Vorläufer späterer Fabriksdisziplin [2552]

... zur Nahrungszufuhr antrat, Dagmars Hausmannsfraß aß,[2553]

und einer abstrakten „betriebswirtschaftlichen“ Zeitrechnung beschrieben worden sind.[2554]

Poesie offenbart sich in einem solchen Kontext als Chance.[2555]

poieio I) 1) **zustande bringen**, veranlassen im weitesten Sinne, machen, *stiften*, veranstalten, **leisten** usf. Bes. a)

opfern b) ***dichten*** [2556]

Nach Jahr und Tag wiederholen sich die währenden Kalender im Terminus, tausendgeläufig und gegenläufig entfernt um einen Tag. Bis zum Ende meiner Tage fehlte noch ein volles Leben zum ganzen.[2557]

3) **tun, handeln**, *wirken*, gelten, verrichten, vorhaben, leisten, sich Mühe geben, II) 1) sich od. für das Seinige etwas schaffen, *machen*, bewerkstelligen, erzeugen, *bauen* [2558]

Das, was durch Arbeit geschaffen werden konnte, wurde vielmehr zum Ausgangspunkt immer neuer Arbeit gemacht,[2559]

Gratia gratiam parit. Ein Wort gibt das andere und nimmt sich heraus als nächstes – schon überschallend. Und in ebenem Tableau wiegen Klangfiguren Schicht auf Sicht, Ding-umringt, die (»Topologie des Torus«) widerfährt oder wiederholt. Sind diese drei wieder und wieder – Gedankenzeichen? [2560]

Die Produktivität hatte damit nicht mehr primär um des Selbsterhalts des Menschen, sondern immer mehr um ihrer selbst willen zu wachsen.[2561]

und ein amerikanischer Seemann namens Ernest Vincent Wright **brachte es** 1939 **sogar fertig**, einen Roman, Gadsby, von über fünfzigtausend Wörtern zu veröffentlichen, ohne dabei auch nur ein einziges Mal den Buchstaben **E** zu benutzen.[2562]

There have been some interesting proposals for working in **e-less English**. The earliest was invented by Harry Mathews, who had **the e-key** on his typewriter replaced by an upturned drawing-pin: [2563]

I believe it could constrain a prolific author like myself.[2564]

the intention was to inflict pain on his finger in equal proportion to the reduction in writerly pain that the use of an e would bring.[2565]

Ich glaubte, es könne den immerwährend produktiven Autor, der ich bin, einschränken.[2566]

! Perec renouvellera **l'exploit** avec **Les Revenentes**, en 1972 : mais, cette fois, **le "e"** est la seule voyelle du roman **!** » [2567]

Der Hit des Jahrhunderts ist da! [2568]

The novel is a **remarkable tour de force** containing other **notable** passages such as [2569]

« Fay ce que vouldras » est traduite, en toute liberté graphique, par l'énoncé : [2570]

Fé ce qe plé! [2571]

6
10
11
16 [2572]

Lesen ist schön, lesen macht happy, lesen macht high! Aber müssen es immer gleich 26! Buchstaben sein? [2573]

„alltag als last?“, fragt **karl**. **lisl** spricht mit ihm, ihr „ich will dich!“ hilft ihm. dann lag karl mit lisl im gras.[2574]

zunächst ästhetisch begründet, dann **bloßes Spiel**.[2575]

lisl will karl ganz, da tritt **peter e**in.[2576]

Niemand kann **in die Ordnung des Diskurses eintreten**, wenn er nicht gewissen Erfordernissen genügt, wenn er nicht von vornherein dazu qualifiziert ist.[2577]

er ist lisls g**e**ilst**e**r b**e**sitz. p**e**t**e**r will nicht s**e**h**e**n, was **e**r si**e**ht: karl mit li**e**sl.[2578]

A*** **qui** me regardait. Me retournant, je me heurtai contre **son** corps que j’enlaçai à tâtons avant de me rendormir.[2579]

Bei Ilse Kilics dynamischer Einschränkung hängt die Vokalverwendung bzw. Aussparung davon ab, welcher Protagonist gerade ins **Blickfeld** gerückt wird, und ob allein oder mit anderen, und dieser **Fokus** ist nicht an formale Einheiten, wie etwa einen Satz gebunden.[2580]

sagt oskar: „doch dann kam p**e**t**e**r, d**e**r fl**e**d**e**rw**e**d**e**l! lisl winkt ihm mit stil, mit list. lisl will ihn. lisl will p**e**t**e**r n**e**b**e**n oskar!“ [2581]

Der Austausch und die Kommunikation sind positive Figuren innerhalb **komplexer Systeme der Einschränkung**; [2582]

Gemeint sind Leipogramme, bei denen es **nicht erlaubt** ist, Labiale zu verwenden.[2583]

Die oberflächlichste und sichtbarste Form dieser Einschränkungssysteme besteht in dem, was man unter dem Namen des [2584]

Lipogramm bzw. **Leipogramm**, das: (gr. Fehlen + Buchstabe) Wortfolge (Prosatext oder Gedicht), in der best. Buchstabe [*sic!*] bewußt ausgespart bleibt; [2585]

zusammenfassen kann.[2586]

It‘s also **tough** to chuck out ‚S‘ (for plurals), ‚R‘ (for comparisons) and ‚D‘ (for conclusions of past actions).[2587]

Am jährlichen Wettstreit in Konya gilt die *Dudak değmez* als **härteste** von zwölf Disziplinen. Die Teilnehmer platzieren

sich eine Nadel zwischen den Lippen, um **nicht in Versuchung zu kommen**, Labiale, bei denen die Lippen berührt werden, zu verwenden.[2588]

La troisième tradition du lipogramme est la tradition vocalique, celle qui bannit les voyelles. Elle n'est pas nécessairement la plus difficile ; écrire sans a est **badin** en francais, **périlleux** en espagnol.[2589]

da ward oskars stolz wach, oskars haß ward wach, oskars moral flammt hoch.[2590]

Die formalästhetischen Auseinandersetzungen sind ausgereizt, und die Verehrung des Virtuosen ist anderen Qualitäten gewichen.[2591]

„na klar", sagt oskar: p**e**t**e**r d**e**r f**e**sch**e** g**e**ck, oskar als **lahmarsch**.[2592]

Ein **A** aus einem schlimmen Wort ... das schämte sich und stahl sich fort ...[2593]

In der Buchgemeinschaft von A-N legen nur die bedeutendsten Dichter der Gegenwart neue Werke vor, die nur die Buchstaben A-N enthalten. Also: Keine Mühen mehr mit O, P, Q, R, S und T. Kein Ärger mit dem schwierigen U und dem bösartigen W, das früher so oft mit einem doppelten V verwechselt wurde! [2594]

Die Module: **EIN-SATZ**, KURZPROSA I und II, KURZHÖRSPIEL.[2595]

Weihnachtssonderangebot: *Kleinkinderbuch A-B:*
„Aba Babba, baba!" [2596]

Text: Kunst (Ein Lehrgang)

Dieser Lehrgang soll jenen Schreibenden ein Forum bieten, die sich - fundiert - mit literarischen Verfahrensweisen auseinandersetzen möchten.[2597]

Eine Gruppe etwa klebte Zettel mit einzelnen Kinderrechten auf den Boden. Natürlich traten Vorübergehende drauf.[2598]

Im methodischen Spannungsfeld von Struktur und Zu-fall [2599]

O KOMME MIR GERADE DANN EIN SATZ sagt da die Kunst zu ihrem Bau, sie selbst Anagramm des Ortes, schwebend über den Wassern des Reflexionsbeckens vom **Gendarmerieeinsatzkommando**.[2600]

werden unterschiedliche Gattungen, Themenschwerpunkte und Verfahrensweisen zur **Auseinandersetzung** angeboten.[2601]

Schon wurde das **Gespräch** mit dem Hinweis eröffnet, dass da nun gerade ein Kinderrecht mit Füßen getreten worden wäre.[2602]

By walking over the words written on the floor, they ful-

filled the meaning of the German phrase [2603]

8 komm 9! [2604]

Zu dieser Art von Buchstaben- und Wortbastelei fällt dir sicher selbst etwas ein. Du kannst solche „Wortbilder“ mit der Schreibmaschine, mit einem Setzkasten oder auch mit Buchstaben, die du aus Zeitungen ausschneidest, gestalten.[2605]

otto: soso [2606]

Für die weite Verbreitung von Ottos Mops sorgte zunächst [2607]

ottos mops [2608]

Auch ottos mops wurde in Jandl-Sammelbände integriert [2609]

ottos mops klopft [2610]

in Form von Lese- bzw. Musikaufnahmen verbreitet [2611]

otto horcht [2612]

und schließlich zum **Ausgangspunkt** eines interaktiven Buchstabenrätsels gemacht (John/Quosdorf, 1996).[2613]

otto: ogottogott [2614]

Eines zum Beispiel kann das beste sein, weil alle, die es hören oder lesen, wissen, daß sie es ebenfalls können, weil sie sofort **erkennen, wie es gemacht ist**, und dann beginnen wirklich einige, und meist sind es Kinder, dieses Gedicht nachzuahmen, aber in Wirklichkeit machen sie es gar nicht nach, sondern sie haben nur entdeckt, wie man so ein Gedicht machen kann, und dann machen sie es, und es wird ihr eigenes Gedicht daraus.[2615]

Das Spiel wird **demokratisch**, da es auf Vernunft und Verstand beruht.[2616]

Schülerinnen und Schüler schickten Jandl Gedichte zu, die analog zu ottos mops strukturiert sind (z.B. *Hannas Gans, Kurts Uhu, Ruths Kuh,*[2617]

c’est-à-dire, d’imiter Novarina dans son **processus**, et pas entièrement dans ses effets [2618]

Hast du ein Hobby?

BASTHELEI

Welche Persönlichkeiten bewunderst du?

BEATLES, HI

Und wen verabscheust du?

HITLA: BESE [2619]

Die Spielregeln mögen schwierig sein, sie können aber wie die Mathematik **potentiell** von jedem ohne Bildung an kulturelle Tradiktion, Geschachte und Klasse erlernt werden. Geschmack heißt hingegen Gefühl, und Gefühl ohne Intellekt ist für [...] wie für [...] „eine Sache so dick wie ein Mops“.[2620]

n^{n-1}

Ob aber irgendwem noch ein Gedicht mit o gelingen wird, nachdem es ottos mops bereits gibt, kann ich wirklich nicht sagen. Doch ich glaube: eher nicht.[2621]

Versuchen Sie, einen experimentellen Text nach einem der hier angeführten Vorbilder zu verfassen! [2622]

Auch Jandl wurde durchgekaut: *ottos mops kotzt* und *lechts und rinks* [2623]

verhalten sich – bei all ihrer faszination – wie kunstvoll geschnitzte königinnen, könige, bauern oder türme zum **schachspiel** [2624]

Das **Schachspiel** ist eine der privaten Anstrengungen der Zukunft: „Eine Schule des Schweigens, dafür ist es wunderbar.“ [2625]

Die Begeisterung des Lehrers wurde von der Klasse keineswegs geteilt. Wir fanden derlei sprödes **Wortspiel** einfach nur albern.“ [2626]

Finden Sie Gedichte interessant, und Sprache als Sprache von Gedichten interessant und sonst nicht, also Sprache außer in Gedichten nicht interessant, werden Sie unweigerlich Lehrer werden und, wenn Sie es geworden sind, Ihren Schülern bei jeder Gelegenheit mit Gedichten kommen.[2627]

Fassen Sie den Inhalt des Gedichts [2628]

Mn mß sprn w mn knn.[2629]

in einem Satz zusammen! Was beklagt bzw. fordert Jandl? [2630]

Sparwut hat die Öffentlichkeit gepackt.[2631]

Sie beschränkte sich vorwiegend auf die Auslassung des **Buchstaben R** und wurde kurioserweise, zumindest in den Anfängen, hauptsächlich von Theologen und Predigern gepflegt.[2632]

Petrocchi: Un predicatore che fece una predica lipogrammatica **senz'erre**.[2633]

Was kann den Wahnsinn noch toppen? Der Protest-Song-Contest, klare Sache.[2634]

das langsame verschwinden der buchstaben [2635]

Gesamtgesellschaftlich sonderlich relevante, oder gar überlebensnotwendige **Probleme** scheinen jedenfalls durch diese

Tätigkeiten nicht **gelöst** zu werden.[2636]

In den frühen Jahren übt Qualtinger sich auch in der Disziplin des *practical joke*.[2637]

Bei der Vorausscheidung vorvergangene Woche hat es ein paar Missverständnisse in Sachen Ironie und Weltverbesserung gegeben,[2638]

er forderte den Unterrichtsminister Hurdes schriftlich auf, den **„anstößigen" Vokal U** aus dem Alphabet zu entfernen; [2639]

was alsbald (nach Karls Handkuß) als >Abmachung< und *Lautaussparungsgrundsatz* galt ...[2640]

Die Tabubeschränkungen sind etwas anderes als die religiösen oder moralischen Verbote. Sie werden nicht auf das Gebot eines Gottes zurückgeführt, sondern **verbieten sich eigentlich von selbst**.[2641]

In unserem Selbstverständnis als kritische ExpertInnen sehen wir unsere Aufgabe darin, diesem hegemonialen Sach**zwang**diskurs Gegenwissen entgegenzusetzen.[2642]

Die Tabuverbote entbehren jeder Begründung; sie sind unbekannter Herkunft.[2643]

Die in der Budgetsanierungs-Debatte immer wieder hergestellte **Analogie** zwischen Staat und privaten Haushalten ist eine verführerische und auf den ersten Blick überzeugende.[2644]

Mn mß sprn w mn knn.[2645]

Dennoch ist sie völlig falsch.[2646]

Fassungslos vor solch unglaublich Marginalmacht, wo um'n Tabu-Sinn windungsstark rumläuft und ihn dann doch packt, ihn subtil und im Schräggang schafft, ihn durch Allusion, durch Assoziation, durch Saturation ausspricht, spürst du zwar, daß das Signal richtig ist, doch so ganz durchdringst du doch nicht'n Sinn.[2647]

„was war das thema von monikas **diplomtext**?"
wendet peter sich an monika.[2648]

Zum Schluß wird uns dann klar, warum all das von solch Zwang ausging, von so'm Kanon, wo so tyrannisch und dir schon fast als Halsring vorkommt. All das ging aus von'm Wunsch, wo irr war und doch nichtig: [2649]

Ein ausgeglichener Staatshaushalt ist kein **Ziel an sich**. Finanzierbarkeit ist eine wichtige Nebenbedingung, impliziert aber kein Nulldefizit. Staatsschulden sind kein Übel, und anders als ein Privathaushalt muss ein Staat seine Schulden de

facto nie zurückzahlen. Staatsschulden sind auch keine unzumutbare Belastung künftiger Generationen, sondern [2650]

daß man ausbricht vom Pfad, wo **allzu** ruhig und zahm, wo das Wort **allzu** plötzlich, **allzu** hoffnungsvoll, **allzu** gängig ist, daß man 'm Sinn nur'n Dünnrohr, 'n Schlauch, 'n Öhr übrigläßt, so dünn, so schmal, so winzig, so spitz, daß man darin sofort Grund und Alibi schaut.[2651]

Just as the language of an original literary text will creatively **deviate from standard language**, so the translation can regard the **original as a standard to deviate from**.[2652]

So taucht Zustimmung und Affirmation auf und tritt sofort in Opposition zur Auslassung, so kommt man fort vom Zwang, so strahlt Imagination auf, so kommt man von Obskurität zum Licht! [2653]

So if translation is indeed more constrained than original writing, then, by virtue of the ability of constraint to engender creativity, it **at least has the potential** to be more creative,[2654]

„Ich klatsch Applaus dir für das Programm, das du mir dartust", sagt Augustus, „doch ich glaub nicht an'n Schluß.[2655]

Fürs deutsche Wörterbuch. Dadaist: **kindlicher**, donquichottischer Mensch, der in Wortspiele und grammatikalische Figuren verstrickt ist. [11.4.1916][2656]

pe**t**e**r** **d**e**r** **b**e**ss**e**r**d**enk**e**r**, oskar als trotzkopf. **p**e**t**e**r** **b**e**h**e**r**z**t**, oskar voll angst." lisl ist kindisch,[2657]

Proposition 10: Le travail oulipien est artisanal.[2658]

Es erscheint somit als eine Art **intellektueller Bastelei** [2659]

La revendication d'artisanat renvoie à l'affirmation de l'amateurisme; [2660]

BRICOLER [bRikole] v. <1> - v. 1480 ; de *bricole* 1♦ V.intr. VX Ricocher ; **zigzaguer, biaiser**. ◇ (av. 1859) MOD. Gagner sa vie en faisant toutes sortes de petites besognes. – Se livrer à des travaux manuels (aménagements, réparations, etc.) Il « *bricole à ravir, menuise, soude, cloue, ramone* » (Colette). 2♦ v. tr. (1919) Installer, aménager (qqch.) en amateur et avec ingénosité. → [2661]

"von einem Hobby-Berserker um den Preis seines Lebens erstellt" [2662]

Il a bricolé [2663]

"eine Art Streichholz-Eiffelturm in Originalgröße" [2664]

dans sa cuisine.[2665]

In seinem ursprünglichen Sinn läßt sich das Verbum *bricoler* auf Billard und Ballspiel, auf Jagd und Reiten anwenden, aber immer, um eine nicht vorgezeichnete Bewegung zu betonen: die des Balles, der zurückspringt, des Hundes, der **Umwege** macht, des Pferdes, das von der geraden Bahn **abweicht**, um einem **Hindernis** aus dem Weg zu gehen.[2666]

Hier wird endlich greifbar, was der Witz im Dienste seiner Tendenz leistet. Er ermöglicht die Befriedigung eines Triebes (des lüsternen und feindseligen) gegen ein im Wege stehendes Hindernis und schöpft somit Lust aus einer durch das Hindernis unzugänglich gewordenen Lustquelle.[2667]

’n Bazillus, wo uns ständig zum Zickzackkurs zwingt, zum Unsinn, zum Kloß im Mund,[2668]

nous barrant tout parcours, nous condamnant sans fin aux circonlocutions, aux bafouillis, aux oublis [2669]

Heutzutage ist der Bastler jener Mensch, der mit seinen Händen werkelt und dabei Mittel verwendet, die im Vergleich zu denen des Fachmanns **abwegig** sind.[2670]

Der Autor ist gezwungen, seine beschränkten Mittel so ökonomisch wie nur irgend möglich einzusetzen,[2671]

denn es hat nichts anderes zur Hand.[2672]

traits verticaux, horizontaux, obliques, ronds, demi-ronds, crochets, boucles, et leurs règles de combinaison. Une réserve limitée de formes élémentaires et un ordre de différences, voilà de quoi faire n’importe quel alphabet: **chacun peut s’y amuser**.[2673]

Der Bastler ist in der Lage, eine große Anzahl verschiedenartigster Arbeiten auszuführen; [2674]

Cheese à la Olga Finci [2675]

doch im Unterschied zum Ingenieur macht er seine Arbeiten nicht davon abhängig, ob ihm die Rohstoffe oder Werkzeuge erreichbar sind, die je nach Projekt geplant und beschafft werden müßten: [2676]

4 demi-tasses of milk powder (bought at the black market)
1 demi-tasse of oil (from humanitarian aid)
a demi-tasse of water (boil it first!)
0.5 demi-tasse of vinegar, or one lemon
1 small spoonful of garlic powder (present given by a good friend)[2677]

die Welt seiner Mittel ist begrenzt, und [2678]

der **kleine Ausschnitt von Welt**, den er zeigt, ist genau der, den seine Sprache, die er freiwillig reduziert hat, ihm zu zeigen erlaubt,[2679]

die **Regel** seines **Spiels** besteht immer darin, jederzeit mit dem, was ihm zur Hand ist, auszukommen,[2680]

Mix it all with a plastic spoon which can be found in the USA lunch package.[2681]

Das wichtigste „Instrument" dabei ist die **List** – [2682]

d.h. mit einer stets **begrenzten** Auswahl an Werkzeugen und Materialien, die überdies noch **heterogen** sind, weil ihre Zusammensetzung in keinem Zusammenhang zu dem augenblicklichen Projekt steht, wie überhaupt zu keinem besonderen Projekt, sondern das zufällige Ergebnis aller sich bietenden **Gelegenheiten** ist, den Vorrat zu erneuern oder zu bereichern oder ihn mit den **Überbleibseln** von früheren Konstruktionen oder Destruktionen zu versorgen.[2683]

le travail débute par un examen minutieux des **miettes chutées** du livre précédent,[2684]

Alle diese heterogenen Gegenstände, die seinen **Schatz** [2685]

– more than a precious item on the black market – [2686]

bilden, **befragt** er, um herauszubekommen, was jeder von ihnen **»bedeuten«** könnte.[2687]

If you were lucky enough to grab a bunch of expensive parsley, cut it finely, pepper it, and add into the mix.[2688]

So trägt er dazu bei, ein Ganzes zu bestimmen, das es zu verwirklichen gilt, das sich aber am Ende von der Gesamtheit seiner Werkzeuge nur durch die innere Disposition der Teile unterscheiden wird.[2689]

Tout **alphabet** est un bricolage – et tout bricolage participe peut-être de l'alphabet, de la langue écrite.[2690]

In diesem Augenblick wird das Kunstwerk als **Virtualität möglicher Ordnungen** verstanden.[2691]

It is adapted to the **potential sources of danger**. Corridors and living rooms have been turned into woodsheds. Hosts and visitors sit around the stove, feed it and stare into the fire. Everything is within reach: books, teacups, clothes, water, food.[2692]

Bei diesem Sprachspiel greift Harsdörffer auf eine beliebte Orakeltechnik zurück, die sich in bestimmten Zirkeln bis heute gehalten hat: dem **Verse-Stechen**.[2693]

Durch Buchstabenkunst wird uns im Leben
Viel Nutzen an die Hand gegeben,
Ja, gar ein Stab zu Gottes Thron.[2694]

Dabei wird aus einer Schrift, die besonders große Autorität genießt (z.B. die Bibel) eine Zeile per Zufall ermittelt, indem mit einer Nadel zwischen die Blätter gestochen wird. Die Einstichstelle gibt den **Zielvers** an. Dieser wird dann auf die Lebenssituation des Ratsuchenden hin interpretiert.[2695]

Wie die konstitutiven Einheiten des Mythos, dessen Kombinationsmöglichkeiten durch die Tatsache begrenzt sind, daß sie einer Sprache entnommen sind, in der sie schon einen Sinn besitzen, der die Manövrierfreiheit einschränkt, sind auch die Elemente, die der Bastler sammelt und verwendet, bereits »von vornherein eingeschränkt«.[2696]

In a purely additive sense, therefore, it is quite clear that **the burden of constraint** is bound to be greater in translation than in original writing.[2697]

Natürlich stellt sich auch der Ingenieur Fragen, da sich für ihn aus der Begrenztheit seiner Mittel, seines Könnens und seiner Kenntnisse ein »unbequemer Gesprächspartner« ergibt [2698]

denn die Buchstabeneinschränkung ist, wie ich schon erwähnt habe, mit dem Konzept verknüpft, dass die Menschen durch bestimmte psychologische Muster eingeschränkt sind, in ihrer Wahrnehmung von der Welt, vom anderen, von sich selbst, und dass es durch den Kontakt mit anderen zu einer Öffnung, zu einer Bereicherung kommt.[2699]

„das war schon toll!“, sagt oskar: „doch dann kam peter, der flederwedel! lisl winkt ihm mit stil, mit list. lisl will ihn.[2700]

Aber er schmettert das mit einem Satz ab, den Nestroy erfunden haben könnte: „Ich salz mir selber“, das heißt: ich brauche keine Frau, keine Köchin, keine Mutter, in Wahrheit auch keine Betschwester, keine Beichtigerin und schon gar keine Geschlechtspartnerin.[2701]

„Elle“ est remplacée soit par des noms, „la Squaw“, „Olga“, „la bru du consul“, „la star“, ou par les pronoms „j’“ et „tu“ en discours direct, ou encore par quelque situation passive [2702]

L’exclusion du E entraîne une série de conséquences dont les plus spectaculaires se manifestent sur le plan lexical.[2703]

Die Story entwickelt sich nämlich aus der Sprache heraus, sie wird gewissermaßen am **Gängelband** der Sprache geführt,[2704]

bien entendu, mais jusqu'au récit lui-même, les techniques narratives mises en œuvre (flash-backs, etc), les registres linguistiques (souvent mélangés), sans oublier l'orthographe et la grammaire, toutes deux parfois boiteuses.[2705]

Ainsi le lexique de la Disparition, par rapport au lexique normatif, est-il à la fois **appauvri et enrichi** : appauvri, car tous les mots contenant un E en sont rigoureusement exclus ; enrichi, puisque pour combler ce vide, Perec recourt à des mots rares, à des expressions tombées en désuétude.[2706]

Einfache Beispiele für Transformationen: *schnell* wird zu *flugs*, *Wein* wird zu *Purpursaft aus Burgund, Wasser* zu *Aqua pur, eins* zu *acht durch acht*.[2707]

das macht keinen Sinn, ist lipogrammatisch nicht sagbar, wohl aber das macht nicht Sinn noch Signifikation.[2708]

Pour clore ce chapitre, on peut dire que les incorrections et les formulations tirées par les cheveux sont triplement justifiées en ce que : a) elles sont visiblement évitables [2709]

- *That's right !* hurla tout à coup Aignan sans trop savoir pourquoi il utilisait l'anglais.[2710]

b) elles indiquent d'emblée ce qu'elles font (fonction auto-représentative) ; et c) elles ont leur place dans le réseau élargi de l'ensemble du roman.[2711]

Yet **just as constraint moulded** and gave rise to the creative impulse **in the original**, so in translation this added burden of constraint can force a translator into new ways of overcoming it and thus into new creativity.[2712]

Dennoch wird jederzeit ein Unterschied bestehen bleiben, **selbst wenn** man berücksichtigt, daß der **Gelehrte** sich **niemals mit der reinen Natur unterhält**, sondern mit einem bestimmten Zustand der Beziehung zwischen der Natur und der Kultur, der definierbar ist nach der Geschichtsperiode, in der er lebt, der Zivilisation, der er angehört, und den materiellen Mitteln, über die er verfügt.[2713]

dans l'ensemble, Perec taille son récit plutôt en fonction des pronoms **disponibles**, „il(s)", „moi", „m'", „nous", et „j'" avant une voyelle, ou „nous" devant une consonne.[2714]

Angesichts einer gegebenen Aufgabe kann er **ebensowenig wie der Bastler alles Beliebige tun;** auch er muß beginnen mit einer Bestandsaufnahme einer vorher determinierten Gesamtheit von theoretischen und praktischen Kenntnissen und technischen Mitteln, die die möglichen Lösungen einschränken.[2715]

While the **writer**, as has been shown, is **by no means free**,

being subject to a variety of constraints imposed by the chosen medium and the broad context of his or her creative activity, the **translator** is subject **both** to the ever present model of the source language (SL) text and also to the **additional limitations** [2716]

ma **contrainte secondaire** [2717]

imposed by the medium with which and the context within which the target language (TL), in turn, has to operate.[2718]

klüfte tun und fragen werfen sich auf. zum beispiel die frage, wo der hund begraben oder wo es liegt.

liegt es zwischen [2719]

signifiant / signifié ; sensible / intelligible ; écriture / parole ; parole / langue ; diachronie / synchronie ; espace / temps ; passivité / activité ; [2720]

mercier et camier, rouge et noir, schwarz und weiß, pan i kram, orpheus und eurydike, unterwelt und oberwelt, anschluß und übergang, einstellung und einstellung, edelschrott und edelweiß, laut und luise, aufriß und abriß, fall und zufall, grund und abgrund, hammer und sichel, kimme und korn, grüß und gott, haut und haar, schall und rauch, el und elle, schnur und stracks, geist und reich, faustrecht und freiheit, graffl und gramuri, gerümpel und gestell.[2721]

Der Unterschied ist also nicht so absolut, wie man ihn sich vorzustellen versucht wäre; [2722]

Jetzt nur sind sie so, in einer anderen Zeit sind sie anders; und diese Zeit, das Jetzt, ist selbst nicht mehr, indem ich von ihm spreche.[2723]

Man könnte also sagen, der Gelehrte und der Bastler lauerten beide auf Botschaften, für den Bastler aber handle es sich um Botschaften, die in gewisser Weise vorübermittelt sind und die er nur sammelt; [2724]

Es ist beim Sammeln das Entscheidende, daß der Gegenstand aus allen ursprünglichen Funktionen gelöst wird um in die denkbar engste Beziehung zu **seinesgleichen** zu treten.[2725]

A trans global, time warped band of supposed strangers, sounding surprisingly like they are from a splintered family finally being reunited.[2726]

Das Sammeln ist ein Urphänomen des Studiums: der Student sammelt Wissen. [H 4,3][2727]

Die Bauzeit mancher Nester zieht sich über viele Generationen von Arbeitern hin, und jeder neue Bauteil muß ja in genau der

richtigen Beziehung zum bereits Vorhandenen stehen.[2728]

Tiere (Vögel, Ameisen), Kinder und Greise als Sammler.[2729]

Wenn ihr die Ernte eures Landes einbringt, sollt ihr das Feld nicht bis zum äußersten Rand abernten. Du sollst keine **Nachlese** von deiner Ernte halten. In deinem Weinberg sollst du keine Nachlese halten und die abgefallenen Beeren nicht einsammeln. Du sollst sie dem Armen und dem Fremden überlassen. Ich bin der Herr, euer Gott.[2730]

Das Glück bei [2731]

L.C. [2732]

LC

ist: bei jeder Lektüre überspringt man andere Passagen, niemals dieselben.[2733]

Was Duchamp während der Partien gedacht haben mag, wissen wir nicht, es ist für das Verstehen des Textes auch nicht von Belang. Während der Betrachter die Züge der Partie nachspielt, variiert er das Spiel, entdeckt neue Varianten, amüsante Wendungen, Irrtümer und begeht bei der Analyse naturgemäß selbst Fehler.[2734]

- Ouy dea (respondit Gargantua), mon roy, je rime tant et plus, et en *rimant souvent m'enrime*.[2735]

Neue Partien entstehen anhand der Partitur, neue Varianten entstehen im unendlichen Text der möglichen Partien.[2736]

Ei freilich, Herr König. Ich *dichte* **was das Zeug hält**, und manchmal so arg, daß ich mich ganz *verdichte, vergichte* und *vernichte*.[2737]

Jedes Spiel ist durch die Gesamtheit seiner Regeln bestimmt, die eine praktisch unbegrenzte Zahl von Partien ermöglichen; [2738]

Spielregel: Wenn auf einer Seite des Palindroms ein **TOR** fällt, wird auf der anderen Seite ein Spieler ausgeschlossen (**ROT**).[2739]

aber der Ritus, der auch ein »Spiel« ist, **ähnelt** vielmehr einer bevorzugten, aus allen möglichen herausgehobenen Partie, denn nur diese ergibt eine bestimmte Art von **Gleichgewicht** zwischen den beiden Partnern.[2740]

Ausnahmen: (z.B.) „Ach, t**ROT**z **TOR**?" – „Tcha." [2741]

Die Übertragung ist leicht nachzuprüfen am Beispiel der Gahuka-Gama von Neuguinea, die Fußballspielen gelernt haben, die aber mehrere Tage hintereinander so viele Partien spielen, wie nötig sind, damit sich die von jedem Lager verlorenen und

gewonnenen genau ausgleichen (Read, S. 429), was bedeutet, daß ein **Spiel als Ritus** behandelt wird.[2742]

palindrom lautet der fachausdruck. es gibt den noch treffenderen ausdruck DASREVERSAD.[2743]

RUND NUR

„...Hanna dann unachtsam – oh!! – tcha. Hanna hats. Ab nun ... Balli ... Willi wieder ... Fredi ... dann Adi – daa! das Leder flatscht - - ah! [2744]

palindromatik ist spannender als jedes computer- oder videogame.[2745]

(„... da hatscht Alfred, Elsa ...“) „Da – Adi!“ *(„...dann Adi, der Fred, ei, Willi will ... ab nun ...“)*.[2746]

Das **Ritual** definiert die Qualifikation, welche die sprechenden Individuen besitzen müssen (wobei diese Individuen im Dialog, in der Frage, im Vortrag bestimmte Positionen einnehmen und bestimmte Aussagen formulieren müssen [2747]

„Basta, Hanna!“
„Hach, Thomas!“
„Tcha, nun?“
„Na dann ...“
„...ah, **rund nur** ...“ [2748]

So wie das Schriftbild von **UHU** symmetrisch (und ein Palindrom) ist, ist auch **zwei Mal UHU** symmetrisch, bei drei Mal bildet **H** die Symmetrieachse **etc.**[2749]

uhu redete der uhu [2750]

Er hatte die ***Rue de la Valeur***, eine Straße in Luzern, **entdeckt**, dieser Entdeckung folgt 1957 sein erstes **bewußtes** Palindrom:

ES SURRE DER RUSSE [2751]

Und der letzte **Spiegeltag** in diesem Jahrtausend liegt nun bereits knapp 8 Jahre zurück, das war der 20.02.2002.[2752]

Der 22.02.2022 war ein beliebter **Hochzeitstag** [2753]

01.02.2010: Heute ist **Palindrom-Tag!** [2754]

Er hat später in der Schweiz die „**Planalp**“ **gefunden**, einen palindromischen Berg, der flankiert ist von den Flüssen der großen und der kleinen „**Emme**“.[2755]

Aber solche Erkenntnisse wollen einmal ***gemacht*** sein, diese Lesbarkeiten wollen einmal wirksam und wirklich werden! Denn es hilft ja zumeist wenig, wenn in einem literarischen Text einfach deklariert wird: *Diese Landschaft ist **lesbar***, oder: [2756]

die luft vermischt sich mit dem spiegel und zieht die landschaft aus.[2757]

Indicatore [2758]

Then **if one can** conceptually distinguish that ‚language' as a ‚thing-in-itself', one might very well claim certain rights to it, e.g, ‚to put a **signature** on it'.[2759]

Joseph Kosuths Arbeit "One and Three Chairs" von 1965 besteht aus drei **Konkretisationen des einen Begriffs** [2760]

Laubbaum, Nadelbaum, Palme – man kann kein Bild für den Sammelbegriff „Baum" machen.[2761]

fleur nf **1** Partie des végétaux qui porte les organes de la reproduction. **2** Plante qui produit des fleurs. **3** Représentation d'une fleur. *Papier à fleurs*.[2762]

Das Linnésche System des Pflanzenreichs (Sexualsystem), das sich hauptsächlich auf Zahl und Anordnung der Geschlechtsteile (Staub- und Fruchtblätter) gründet, ist für das Bestimmen der Pflanzen und Ordnen der Herbarien bis heute noch nicht entwertet. L. selbst hat es als **künstlich** angesehen und das **natürliche** System gewünscht, das sich auf den Gesamtbau der Pflanzen gründen müsse; [2763]

Sollte sich dies als möglich erweisen, könnte ein bestimmter Begriff von Totalität wieder eingeführt werden, mit dem Unterschied, daß er nicht mehr ein zugrundeliegendes, die „Gesellschaft" vereinheitlichendes Prinzip beinhaltet, sondern ein Ensemble totalisierender Effekte in einem offenen relationalen Komplex.[2764]

The key to the game is that it does not foster aggression or competitiveness. Unlike two-sided football, no team keeps a record of the number of goals they score. However they do keep a tally of the goals they concede, and the winner **is determined as** the team which concedes least goals.[2765]

In einem berühmt gewordenen Experiment konnten Carmichael, Hogan und Walter (1932) zeigen, daß mit der sprachlichen Benennung (z.B. **„Hantel" vs „Brille"**) einer vorgelegten einfachen Zeichnung ein Einfluß auf die Reproduktion dieser Zeichnung ausgeübt wird: [2766]

I remember the election of Anne Garréta. We had read her novel *Sphinx*, a book in which she does something we hadn't done: a kind of **semantic Oulipo**.[2767]

I remember one Fourth of July evening in Philadelphia, about a year after my surgery. I was walking home arm in arm with Lisa, my lover at the time, after the fireworks display. We

were leaning in to one another, walking like lovers walk.[2768]

It's a love story, but when you read it, **you cannot tell** if the protagonist is a boy or a girl, since she took out all the words that could indicate gender.[2769]

Coming towards us was a family of five: mom, dad, and three teenage boys. "Look, it's a coupla faggots," said one of the boys. "Nah, it's two girls," said another.[2770]

The critics did exactly that: to some, it's about a boy meeting a girl; to others, it's a girl meeting a boy, a boy meeting a boy, or a girl meeting a girl.[2771]

"That's enough outa you," bellowed the father, "one of 'em's got to be a man. **This is America!**" [2772]

Dies bedeutet aber keineswegs, dass wir die "**Brille**" der eigenen Kultur nicht ablegen könnten, denn das Potenzial, viele unterschiedliche Bilder der Welt sehen zu können, wird nur stillgelegt; es geht nicht verloren.[2773]

It becomes crucial then to realize the significance of the ties between the language we use and what (and how) we see.[2774]

Savoir consiste donc à rapporter du langage à du langage. À restituer la grande plaine uniforme des mots et des choses. À tout faire parler. C'est-à-dire à faire naître au-dessus de toutes les marques le discours second du commentaire.[2775]

Insofern der Betrachter das Bild macht, wurde auf **Kommentare** verzichtet. Die einzige **Intervention** ist die Selektion einzelner Bilder (Dia**gramme**) zu besonderen Momenten der Partie. Die **Auswahl** erfolgte subjektiv und könnte somit den **Intentionen** der Spieler sogar **widersprechen**.[2776]

If each thing we make or do is merely a statement within a *particular* language, then it is not necessarily **related** to nor need **correspond** to any other language – it can only relate if we have **the disposition to impose a relationship between those languages**.[2777]

Thus, English *knight* and German *Knecht* have the **same** origin and, originally, virtually the **same** range of meaning; [2778]

It is at this point that a ‚content' is imposed in order to evince that relationship, e.g., we formulate that the ‚content' of A is of the kind ‚x', and that the ‚**content**' of B is also of the kind ‚x', thus we can talk of the relationship between A and B.[2779]

but modern English "better knight than squire" **corresponds** to modern High German "besser Ritter als Knecht", with ***knight/***

Knecht designating **opposite** positions in the social hierarchy.[2780]

It's not possible to construe one language into another or to correlate them in any way without intervening such a ‚**content**'.[2781]

Das heißt, wenn keine **Schnittstelle** zur zielsprachlichen Realitätsinterpretation geschaffen wird. Wie eine solche kulturelle Schnittstelle zustande kommen kann, wird in Teil II beschrieben.[2782]

If I am gazing at a **landscape**, then what I see is determined through the terms of the language I have for looking at such things; if I have a **photograph of this landscape**, a different language is appropriate for looking at it. However it is through these that I construe **relationships**, permitting me to read the photograph as being the ‚**same**' as the actual landscape, i.e. as having the same ‚**content**'.[2783]

"One and Three Chairs" von 1965 besteht aus drei **Konkretisationen des einen Begriffs Stuhl** – einer Wörterbuch- oder Lexikondefinition, einem Objekt und einem Foto des Objekts. Diese drei Elemente **stehen und hängen nebeneinander**.[2784]

Es ist, als legten wir das Ding, in der Vorstellung, in seine eigene Form hinein, und sähen, daß es paßt.[2785]

Um zu verstehen, was jemand aus einer anderen Kultur, z.B. aus einer Kultur, die die Welt als „Hasen" sieht, meint (d.h. verständlich machen will), müssen wir seinen „Hasen" sehen können. Oder er muss in der Lage sein, unsere „Ente" zu sehen und zu erklären, was daran „hasenartig" ist. In beiden Fällen werden **Anhaltspunkte** gebraucht – z.B. "das, was du als Entenschnabel siehst, ich aber als Hasenohren" – [2786]

Die Natur ist sein grosses Buch daraus er die Gleichheit und Ungleichheit aller Sachen suchet und findet, reimet und bindet. Seine Feder ist die Quelle, daraus leichte Reimen Flüssen, sie kann das Papier begiessen mit der Wörter Krafft und Safft, der den Hertzen Freude schafft.[2787]

Als ich darüber nachzudenken begonnen hatte, was mich am Anagrammgedicht anzog, merkte ich, es war die **Gleichheit** der Zeilen, die mir gefiel. Im Anagrammgedicht setzt sich jede Zeile aus genau den gleichen Buchstaben zusammen, und doch sind alle Zeilen verschieden.[2788]

I am trying to be as **commonplace** as **I** can be **she** used to say to **me**. [2789]

Und gerade weil die Differenz von ihrem Wesen her ein Multi-

plikator von Gleichheit ist, arbeite ich fast ausschließlich mit Zitaten (darunter ein paar **Selbstzitate**).[2790]

Fettl, Zettel, Hirsch Allein, Deringer, Dörner, Österreicher, Lendtner, Deurer, Ernst Heldentum, **Mir, Mich, Deiner, Mein, Dich**, Löschl, HAuer, Uridil,[2791]

Damit wird das Eingreifen der **Subjektivität** auf ein striktes Minimum **beschränkt**, was mir vom poetischen Gesichtspunkt die günstigste Voraussetzung zu sein scheint.[2792]

das Anagramm, dein geisticht
arme Magd sagt an: **dein Ich ist**
ein Gramm Dichtang.[2793]

Poème timbré nenne ich das Resultat möglichst vielfältiger Sprachentnahmen, sortiert nach ihrem **Buchstabengewicht**.[2794]

6.121 [...] Diese Methode könnte man auch eine Nullmethode nennen.[2795]

219/*
die Geschichte ist ent-G-t
auf'm Gegenufer des Kanals
irren Dunstschwaden
er fand niemals, an keinem Tag
Fisch im Wasser (oder: H2O)
nichts und niemand war da
die Sprache geht ans Werk [2796]

* /Dieses Gedicht ist auch im Deutschen auf 219 gewichtet, die anderen sind unberücksichtigt [*sic!*] ihres Gewichts übertragen: deshalb steht dort die Maßzahl in Klammer (A.d.Ü.)/ [2797]

Solche gleichzahlige Namen und Sprüche verursachen zu eigentlichen Erfindungen / und sind in den Philosophischen und Mathematischen Erquickstunden zu sehen.[2798]

(437)
ich beziffere die Wörter nach einem einfachen Prinzip
was haben Sie neues veröffentlicht?
die erneute Öffnung der lyrischen Wasserhähne
geriffelte Splinte mit stetigen Riefen
das Grün von tausend Jahren verstärkt sich durch den Schnee
Constable malt Wolken, Regen und Wind [2799]

Ich beziffere die Wörter nach dem einfachen Prinzip A = 1, B = 2, C = 3, usw.[2800]

Wann ich nun einen Namen habe / so finde ich einen Spruch / der mit denselben / gleiche Zahlen führet.

Jesus ist Christus		218
	bringet	
Unser Helffer und Heile		218 [2801]

Ich wiege die Wörter und die Sätze, indem ich das Gewicht ihrer Lettern addiere.[2802]

6.121 [...] Im logischen Satz werden Sätze miteinander ins **Gleichgewicht** gebracht und der Zustand des Gleichgewichts zeigt dann an, wie diese Sätze logisch beschaffen sein müssen.[2803]

Alle Verse eines *Poème timbré* bringen das gleiche Gewicht auf die **Waage**, alle sind nach Maßgabe der gleichen Ziffer angeordnet.[2804]

6.122 Daraus ergibt sich, daß wir auch ohne die logischen Sätze auskommen können, da wir ja in einer entsprechenden Notation die formalen Eigenschaften der Sätze durch das bloße Ansehen dieser Sätze erkennen können.[2805]

TRAINBLEUSO
NBUTSOLAIRE
BLUETRAINSO
LAURITESOBN
UBILANT

Blue Train
(son but solaire)
Blue Train
Sol au rite s'obnubilant.[2806]

und daß darauf zu achten ist, daß nicht das Denken auf eine Weise durch das „System verbaler Zeichen" gesteuert „wird", daß es sozusagen beginnt „vorbeisteuern" an Inhalten, wie sie von Wirklichkeiten vielfältigst zum „Entstehen wie Werden, Vergehen" hinbewegt werden [2807]

TOBREVIERSCHREIVERBOT [2808]

sch: 1. *ruhig!, still!* [2809]

Schar|n<u>ie</u>r|ge|lenk, das; -[e]s, -e (Anat.): *Gelenk* (a), *das Bewegungen nur um eine **Ach**se zulässt.*[2810]

Rotation um die Ich-Achse [2811]

DOGMA I AM GOD [2812]

beharrlich plappert der Gummizwerg: „In girum imus nocte | et consumimur igni." [2813]

Begründeten Zweifeln zum Trotz soll es die SituationistInnen wirklich gegeben haben.[2814]

Mais nous avons accompli un si grand parcours ! [2815]

Après quelques années passées *à ne rien faire* au sens commun du terme, nous pouvons parler de notre attitude sociale

d'avant-garde, puisque [2816]

n^{n-1} Ein Großteil ihrer Zeit verbrachten die jungen Frauen und Männer mit dem obskuren **Ritual**, ihre wenigen Mitglieder der Reihe nach hinauszuschmeißen.[2817]

Qui aurait cru d'abord qu'il suffirait d'un Disparu, d'un Anton Voyl mourant, suicidant, ou partant au loin, pour nous valoir un si colossal tracas? [2818]

(( )) Dans ce texte où le e est absent, la grande disparue est bien la femme.[2819]

Heute kennt man solche Techniken der Dramatisierung von **Boy-Groups wie** „Take That", sie funktioniert immer noch.[2820]

Nachdem Massenmedien das Spiel durchschaut hatten und sich von Luther-Blissett-Aktionen nicht mehr irritieren ließen, verkündete das italienische Luther-Blissett-Projekt 1999 seinen „Seppuku", rituellen Selbstmord.[2821]

egallage letzte legallage [2822]

Dieses Scheitern ist aber äußerst lehrreich, denn es stellt sich die Frage,[2823]

₳ ob in dieser Unmöglichkeit nicht gerade die **Möglichkeit** einer emanzipatorischen Pädagogik liegt [2824]

where we are all seated, οκλαδόν, in a loose circle on blankets, sharing and passing food around.[2825]

pour partager les savoirs, désarmer les certitudes des experts et nous encapaciter en tant qu'habitants.[2826]

die **Möglichkeit**, Erfahrungen zusammenzudenken, die sich deutlich voneinander unterscheiden und die dennoch Berührungspunkte haben [2827]

Ich denke etwa an Methoden der Schichtung, der kreisenden Bewegungen, des Hereinholens von anderen in meine Arbeit.[2828]

Sitcom-Charaktere gehören zu unserem Freundeskreis, und wir freuen uns täglich auf unsere nächste Begegnung mit ihnen.[2829]

Auf Ihr Kommen freut sich Julius Deutschbauer **und alle anderen** [2830]

:-\ und spricht sich und dem der die da kommen möge Mut und Ruhe zu: Ich bin der ich bin – *ruhig Blut!* Du bist der du bist – *nur zu!* **usw. usf.**[2831]

es stellt sich die Frage, welcher politische Impetus aus dem **„usw."** abzuleiten ist, das so oft **am Ende dieser Zeilen** auftaucht.[2832]

Well, you know or don't you kennet or haven't I told you every telling has a taling and that's the he and the she of it.[2833]

„AUS!!“ [2834]

– mit diesem Satz schloß ich meinen Aufsatz ab.[2835]

Tatsächlich ist es ebenso ein Zeichen der Erschöpfung wie ein Zeichen für den unbegrenzbaren Bezeichnungsprozeß selbst.[2836]

Z.B. heute ist heute, heute ist auch morgen usf.; jetzt ist es Tag, aber jetzt ist auch Nacht usf.[2837]

Dieses **„usw.“** ist das ***supplément**, der Überschuß, der zwangsläufig jeden Versuch [2838]

in jedem Moment, zu jeder Stunde [2839]

begleitet [2840]

wenn es sein soll.[2841]

Dank an:

1 Wahrig 2000 (Deutsches Wörterbuch), 826. [fehlt]
2 Duden 1996 (Deutsches Wörterbuch), 935. [fehlt]
3 Wahrig 1999 (Fremdwörterlexikon), 544. [fehlt]
4 Brockhaus Wahrig 1982 (Deutsches Wörterbuch, Bd IV), 496. [fehlt]
5 Wahrig 1999 (Fremdwörterlexikon), 793. [Fehler]
6 Duden 1999 (Bd 6), 2402.
7 Duden 2000 (Fremdwörterbuch), 877.
8 Literatur-Brockhaus 1988 (Bd II), 460.
9 Kindler 1990, 37.
10 Meyer 1975, 783 f.
11 Grimm 1885, 1054.
12 Petit Robert 1993, 1288.
13 Grand Larousse 1991 (Bd 9), 6323.
14 Grand Robert 2001 (Bd IV), 843.
15 Trésor 1983 (Bd X), 1253.
16 Trévoux 1771 (Bd V), 556.
17 N.N. (operone) o.J. [2009], i.
18 Cotten 2018, 102.
19 Garzanti 1998, 1964.
20 Best 1994, 312.
21 bayer/rühm/wiener 1998 [1959], 94.
22 Elfriede Gerstl in: Gerstl/Cejpek in: Cejpek 1999, 81.
23 Wittgenstein 1977 [1958], 83.
24 Moser-Wagner 1999c, 20.
25 Thomas Feuerstein in: Feuerstein/Rutishauser+Kuhn 1998, 22.
26 Deleuze/Verdicchio 2000 [1988], 187.
27 Elfriede Gerstl in: Gerstl/Cejpek in Cejpek 1999, 80.
28 Deleuze/Verdicchio 2000 [1988], 187.
29 [YHWH] / Louis Segond 1919, in: Derrida/Düttmann 1997, 122.
30 Derrida/Düttmann 1997, 119.
31 [YHWH] / Chouraquis o.J., in: Derrida/Düttmann 1997, 123.
32 G. W. Leibniz an Herzog Johann Friedrich [1679], zit. in: Künzel/Cornelius 1991, 76.
33 Lukas Cejpek in Cejpek 1999, 81.
34 Valéry 1992 [1922, U, IX, 23], 172.
35 Perec/Helmlé 1998 [1986], 206f.
36 Elfriede Gerstl in: Gerstl/Cejpek in Cejpek 1999, 80.
37 Perec/Helmlé 1998 [1986], 206f.
38 Valéry 1992 [1921-22, Q, VIII, 356], 170.
39 Perec/Helmlé 1998 [1986], 206f.
40 Kravagna 1995, 33.
41 Elfriede Gerstl in: Gerstl/Cejpek in Cejpek 1999, 80.
42 Kravagna 1995, 33.
43 Elfriede Gerstl in: Gerstl/Cejpek in Cejpek 1999, 80.
44 Herbert J. Wimmer in Hoffmann/Cejpek/Wimmer in Cejpek 1999, 175.
45 F.E. Walther in: Walther/Ligner 1985, 29.
46 Kant 1992 [1781], 98.
47 García de Zúñiga/von Verschuer 2002, 40f.
48 Perec/Helmlé 1998 [1986], 206.
49 Kant 1992 [1781], 98.
50 N.D.L.C.
51 Kant 1992 [1781], 98.
52 N.D.L.C.
53 Höfer 1993, 9.
54 Kant 1992 [1781], 98.
55 Jacques Roubaud: Deux principes parfois respectés par les travaux oulipiens in: Oulipo 1981, 90.
56 de Certeau/Vouillé 1988, 102.
57 Valéry 1992 [1922, U, VIII, 912], 171.
58 N.N. (Gollenstein Verlag), 2006, i
59 Karge 25.2.2006, i.
60 N.N. (Gollenstein Verlag), 2006, i
61 Wiener 1998c, 57.
62 von Kleist 1944 [5.1.1811], 32.
63 Foucault 1969, 273.
64 von Kleist 1944 [5.1.1811], 32.
65 Foucault 1969, 273.
66 tongue tongue 2002, 113.
67 Foucault 1969, 271 f.
68 Karge 25.2.2006, i.
69 Derrida 1972a [1968], 35.
70 Laederach 1988, 132.
71 Derrida 1972a [1968], 35.
72 Laederach 1988, 132.
73 Konrad Bayer: Der Stein der Weisen [1954-1962], in: Bayer 1977, 289.
74 Laederach 1988, 132.
75 Foucault 1969, 272.
76 Laederach 1988, 132.
77 Konrad Bayer: Der Stein der Weisen [1954-1962], in: Bayer 1977, 289.
78 Laederach 1988, 132.
79 Derrida 1972 [1971], 381.
80 Konrad Bayer: Der Stein der Weisen [1954-1962], in: Bayer 1977, 289.
81 der vogel singt, in: Bayer 1977, 55.
82 Valéry 1992 [1922, U, IX, 49], 172.
83 Laederach 1988, 132.
84 Valéry 1992 [1944, XXVIII, 468], 232 f.
85 Werner Klippert: Nachwort zu: Perec/Helmlé 2001 [1968], zit. in: N.N. (SR2) 2006, i.
86 N.N. (SR2) 2006, i
87 Valéry 1992 [1944, XXVIII, 468], 232 f.
88 Franzobel/Steinbacher 1996, 7.
89 Max Dax in: Dax/Theweleit 2008, 15.
90 Deewan 2014, i.
91 Franzobel/Steinbacher 1996, 7.
92 Deewan 2014, i.
93 Franzobel/Steinbacher 1996, 7.

94 Deewan 2014, i.
95 Franzobel/Steinbacher 1996, 7.
96 Jürg Laederach + Dubravka Ugrešić in Laederach/Cejpek/Ugrešić in: Cejpek 1999, 169.
97 Felix Philipp Ingold + Marc Adrian in: Adrian/Cejpek/Ingold in: Cejpek 1999, 158 f.
98 Arrojo 1994, 8.
99 Jürg Laederach + Dubravka Ugrešić in Laederach/Cejpek/Ugrešić in Cejpek 1999, 168.
100 Marc Adrian in: Adrian/Cejpek/Ingold in: Cejpek 1999, 159.
101 Peter Waterhouse in: Waterhouse/Niedermeier 19.8.2009, 8..
102 Valéry 1992 [1916], 82.
103 Peter Waterhouse in: Waterhouse/Niedermeier 19.8.2009, 8..
104 Lorenz 1991, 116.
105 N.N. (Gollenstein Verlag) 2006, i
106 Werner Klippert: Nachwort zu: Perec/Helmlé 2001 [1968], zit. in: N.N. (SR2) 2016, i.
107 Lorenz 1991, 116.
108 N.N. in: Janko Ferk (2001): Psalmen und Zyklen, Gedichte / Psalmi in Cikli, pesmi, Wien: Edition Atelier. 109 Lorenz 1991, 117.
110 Bellos 1996, 22.
111 Valéry 1992 [1916], 82.
112 Lucas Cejpek in Laederach/Cejpek/Ugrešić in Cejpek 1999, 169.
113 Robinson-Valéry 1992, XXV.
114 Valéry 1992 [1916], 82.
115 Rorty/Krüger 1989, 133.
116 Jürg Laederach in Laederach/Cejpek/Ugrešić in Cejpek 1999, 163.
117 Steyerl 2007, i.
118 Valéry 1992 [1916, C, VI, 118-119], 82.
119 Jürg Laederach in Laederach/Cejpek/Ugrešić in Cejpek 1999, 163.
120 Steyerl 2002, i.
121 Robinson-Valéry 1992, XXV f.
122 Schulte 2008, i
123 bureau d'études 2003, i.
124 P. Koch / W. Österreicher: Gesprochene Sprache in der Romania: Französisch, Italienisch, Spanisch, Tübingen 1990, S. 104, zit. in Wodsak 1994, 307.
125 Schulte 2008, i
126 Schmid 2008, 69.
127 Schulte 2008, i
128 Stöger 2008, 72.
129 Joseph Beuys 1964 in: D'Harnoncourt/McShine 1989 [1973], 176.
130 Schulte 2008, i
131 tongue tongue 1997a, 6 f.
132 Umard 2004, 31.
133 Timm 3.4.2008, i.
134 Umard 2004, 31.
135 Lentz 2001, 50.
136 tongue tongue 1997a, 6 f.
137 Perec 1990, 35.
138 Kosuth 1990, 19.
139 Perec 1990, 35.
140 Kosuth 1990, 19.
141 tongue tongue 1997a, 6 f.
142 Perec 1990, 35
143 Cramer 1999, i.
144 Perec 1990, 36.
145 Cramer 1999, i.
146 Magné 1990, 149.
147 Ritte 1992, 15.
148 Stay Free/Chuck D/Shocklee 2004, 15.
149 Wilson Mizner (1876-1933), zit. in: Ferk 20.01.2007, i.
150 Stay Free/Chuck D/Shocklee 2004, 15.
151 Ferk 20.01.2007, i.
152 Stay Free/Chuck D/Shocklee 2004, 15.
153 Ferk 20.01.2007, i.
154 Stay Free/Chuck D/Shocklee 2004, 15.
155 Becker 2007, 10.
156 Mayröcker 1985, 114.
157 Ferk 20.01.2007, i.
158 Hopfgartner 2004, 11.
159 Herbeck 1992, 103.
160 Hopfgartner 2004, 11.
161 Kittler 2003 [1985], 277.
162 Herbeck 1992, 103.
163 Kittler 2003 [1985], 277.
164 Foucault 1966, 45.
165 Perec 1967, 74.
166 Klemperer 2007 [1957], 32.
167 Foucault 1966, 45.
168 Klemperer 2007 [1957], 31.
169 Foucault 1966, 45.
170 Steyerl 2002, i.
171 Steyerl 2003, 23.
172 Foucault 1966, 45.
173 Steyerl 2002, i / bzw. 2003, 27.
174 Foucault 1966, 45.
175 Steyerl 2003, 26.
176 Foucault 1966, 45.
177 Becker 2002a, 67.
178 Steyerl 2003, 26.
179 Foucault 1966, 45.
180 Wittgenstein 1977 [1958] (= § 68), 58.
181 M.S. im Mailverteiler "Solidarische Ökonomie" am 22.4.2008
182 Foucault 1969, 49.
183 M.S. im Mailverteiler "Solidarische Ökonomie" am 22.4.2008
184 Immanuel Kant: Gesammelte Schriften, hrsg. von der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften, Bd. VIII, S. 199 Anm.; vgl. a. Bd. VII, S. 131; Bd. IX, S. 94/95, zit. in: tongue tongue hongkong 2002, 112.

185 M.S. im Mailverteiler "Solidarische Ökonomie" am 22.4.2008
186 Foucault 1969, 49
187 Wittgenstein 1973, 75.
188 N.N. (steirischer herbst) 2009, i.
189 Deleuze 1993 [1968], 79.
190 N.N. (steirischer herbst) 2009, i.
191 Deleuze 1993 [1968], 79.
192 N.N. (steirischer herbst) 2009, i.
193 Wittgenstein 1973, 75.
194 N.N. (steirischer herbst) 2009, i.
195 Wittgenstein 1973, 75.
196 Deleuze 1993 [1968], 79.
197 Wittgenstein 1973, 75.
198 Foucault 1969, 49.
199 Grössing 1993, 20.
200 Perec 1985a, 153.
201 Grössing 1993, 20.
202 Wittgenstein 1973, 80.
203 Morgenstern, o.J., passim.
204 Wittgenstein 1973, 79.
205 Foucault 1969, 77.
206 Wittgenstein 1973, 76.
207 Grössing 1993, 20.
208 Reichert 1986, 252.
209 Deleuze 1993 [1968], 79.
210 Perec 1985a, 153.
211 Max Dax in: Dax/Theweleit 2008, 15.
212 Perec 1985a, 153.
213 Max Dax in: Dax/Theweleit 2008, 15.
214 Perec 1985a, 153.
215 Perec 1969, 195.
216 Grössing 1993, 20.
217 Dreher 1992, 20.
218 Urmson 2002 [1962], 11 f.
219 Schlocker 1981, V.
220 Urmson 2002 [1962], 7 f.
221 Reichert 1986, 250.
222 Foucault 1996 [1969], 243.
223 Reichert 1986, 250.
224 Virginia Woolf über Gertrude Stein, zit. in: Reichert 1986, 250.
225 Urmson 2002 [1962], 11 f.
226 aus: der sechste sinn, [1966] in: Bayer 1977, 331–426, h: 374.
227 Urmson 2002 [1962], 11 f.
228 Wiener 1969, CXIX.
229 Simone Benmussa über Nathalie Sarraute, in Benmussa/Sarraute, 14.
230 Henry 1982, 207.
231 Simone Benmussa über Nathalie Sarraute, in Benmussa/Sarraute, 14.
232 Barbara Köhler, zit. in: Kühne/Schröder, 30.8.2018.
233 Müller/Oestreich, 29.1.2018.
234 Lieger 2008a, i [S. 4].
235 Kramer 1993, 156.
236 Schlocker 1981, V.
237 de Certeau/Vouillé 1988, 155.
238 Falkner 1998, 45.
239 Wodsak 1994, 312.
240 Falkner 1998, 60.
241 de Certeau/Vouillé 1988, 155.
242 Kosuth 1990c, 242.
243 Kühne/Schröder, 30.8.2018.
244 de Certeau/Vouillé 1988, 155 f.
245 Barbara Köhler, zit. in: Kühne/Schröder, 30.8.2018.
246 Foucault 1969, 272.
247 Egger 7.3.1999, Textkarte.
248 Foucault 1969, 272.
249 Rede in: Harsdörffer 1653, 387.
250 von Kleist 1944 [5.1.1811], 31.
251 Hegel's Encyclopedia of Philosophy, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Gustav Emil Müller, New York 1959, zit. in: Johnson/Böger+Hollender 1994, 199.
252 von Kleist 1944 [5.1.1811], 31.
253 Hegel's Encyclopedia of Philosophy, zit. in: Johnson/Böger+Hollender 1994, 199.
254 Weil/Reynaud 1959 [1933–34], 108.
255 H. C. Artmann: Acht-Punkte-Proklamation des poetischen Actes [1953], in: Die Wiener Gruppe 1998, 36.
256 von Kleist 1944 [5.1.1811], 31.
257 Le Lionnais 1976: L'Antéantépénultième, in: Oulipo 1981, 20.
258 H. C. Artmann: Acht-Punkte-Proklamation des poetischen Actes [1953], in: Die Wiener Gruppe 1998, 36.
259 Wiener 1998b, 24.
260 Kühne/Schröder, 30.8.2018.
261 Barbara Köhlers Gedicht für die Fassade der Alice Salomon Hochschule, zit. in: Kühne/Schröder, 30.8.2018.
262 Bourdieu/Beister+Schwibs 1993a, 123.
263 Wiener 1998b, 24.
264 Bourdieu/Beister+Schwibs 1993b, 96
265 Wittgenstein 1973, 221.
266 Isabella Ban, Pächterin des Café OM, Klagenfurt: Offener Brief an Harald Scheucher, Bürgermeister der Kärntner Landeshauptstadt Klagenfurt, in: Rogy 2000, 4.
267 Rothschild 1984, 153.
268 Kazeem 2015, 116 f.
269 Isabella Ban, in: Rogy 2000, 4.
270 Kazeem 2015, 117.
271 Isabella Ban, in: Rogy 2000, 4.
272 Wittgenstein 1973, 169.
273 van Lamsweerde/Matadin 2004, 3.
274 Raymond Bellour / Michel Foucault, entretien, in: Les Lettres françaises n°1125, 1966, 3–4, in: Foucault 2001, 34.
275 Musil 1970, 17.

276 Foucault in: Bellour/Foucault, in: Foucault 2001, 34
277 van Lamsweerde/Matadin 2004, 3.
278 Wiener 1998d, 20.
279 van Lamsweerde/Matadin 2004, 3.
280 Cotten 2018, 99.
281 Wiener 1998d, 20 f.
282 Musil 1970, 18.
283 van Lamsweerde/Matadin 2004, 3.
284 Lucas Ségal in: Rambach/Rambach 2001, 26.
285 Dafina Sylejmani in Sylejmani/Hammer 2021, 26.
286 Lucas Ségal in: Rambach/Rambach 2001, 26.
287 Heide Hammer in Sylejmani/Hammer 2021, 26.
288 Lucas Ségal in: Rambach/Rambach 2001, 26.
289 Dafina Sylejmani in Sylejmani/Hammer 2021, 26.
290 Rambach/Rambach 2001, 26.
291 Musil 1970, 18.
292 Rambach/Rambach 2001, 26.
293 Musil 1970, 18.
294 Perec 1969, 28.
295 Rambach/Rambach 2001, 27.
296 Musil 1970, 18.
297 Rambach/Rambach 2001, 27.
298 Perec/Helmlé 1998 [1986], 28.
299 Rambach/Rambach 2001, 27.
300 Wiener 1998d, 21.
301 Sadjed 2006, 11.
302 van Lamsweerde/Matadin 2004, 3.
303 Renaut/Ferry 1985, 234.
304 Melville 1985 [1856], 65.
305 Musil 1970, 16.
306 Wiener 1998d, 21.
307 Didier Eribon in: Pierre Bourdieu/Didier Eribon, 4.11.1979, in: Bourdieu 2002 [1984], 11+13.
308 Wiener 1998d, 21.
309 Musil 1970, 1366.
310 Kosuth 1990, 27.
311 Thomas Feuerstein in: Feuerstein/Rutishauser+Kuhn 1996, i.
312 Musil 1970, 1366.
313 Kosuth 1990, 27.
314 Franzobel/Steinbacher 1996, 7 f.
315 H. C. Artmann: Acht-Punkte-Proklamation des poetischen Actes [1953], in: Die Wiener Gruppe 1998, 36.
316 Musil 1970, 16 f.
317 Wurm 1996, 22.
318 Gertrude Stein, passim.
319 Erwin Wurm in: Wurm/Lequeux 2000, 29.
320 Misik/Weibel 25.2.2006, A1, (Titel)
321 Wurm 1996, 7.
322 piringer 2018, 62.
323 Wurm 1996, 7.
324 piringer 2018, 62.
325 Wurm 1996, 7.
326 piringer 2018, 62.
327 Misik/Weibel 25.2.2006, A1.
328 Buden 2005, 104 f.
329 Misik/Weibel 25.2.2006, A1.
330 Wurm 1996, 24.
331 Peter Weibel in: Misik/Weibel 25.2.2006, A1.
332 Woody Guthrie in: Christensen 2013, 4.
333 Peter Weibel in: Misik/Weibel 25.2.2006, A1.
334 Woody Guthrie in: Christensen 2013, 4.
335 Kosuth 1990, 32.
336 Ganahl/Torimitsu 1999, 139.
337 Tawada 2001 [1998], 10.
338 Riha 1980, 267.
339 Tawada 2001 [1998], 10.
340 Riha 1980, 267.
341 Reicher 2.3.2002, i.
342 Riha 1980, 267.
343 Tawada 2001 [1998], 10.
344 Ganahl/Torimitsu 1999, 139.
345 Wiener 1998d, 23.
346 Kelly 1998 [1978]: Titelseite.
347 Wiener 1998d, 23.
348 Freud 2004 [1905], 180.
349 Le Lionnais 1976: L'Antéantépénultième, in: Oulipo 1981, 20.
350 Freud 2004 [1905], 180 f.
351 Mathews 1996, i (9).
352 Tawada 2001 [1998], 11.
353 Ganahl 1999, 128.
354 Wiener 1969, CXCI.
355 Tawada 2001 [1998], 11.
356 Kelly 1998 [1978], 172 [e].
357 Tawada 2001 [1998], 11.
358 Wiener 1969, CXCI.
359 Kelly 1998 [1978], 172 [e].
360 Wiener 1969, CXCI.
361 Tawada 2001 [1998], 11.
362 Falkner 1996, [Titel].
363 Dubiel 1995, 1106.
364 Buden 2005, 11.
365 Dubiel 1995, 1106.
366 Lieger 2008, i [S. 2].
367 Kramer 1993, 8.
368 Vogel 2004, 13.
369 Perec 1969, 267 f.
370 Vogel 2004, 13.
371 Perec/Helmlé 1998 [1986], 285.
372 Vogel 2004, 13.
373 Fawcett 1997, 100.
374 Kramer 1993, 9.
375 Ganahl 1999, 128.
376 Gertrude Stein: "Off We All Went to See Germany. Germans should learn to be disobedient and GIs should not like them no they shouldn't", in: LIFE, 6. August

1945, zit. In: Kramer 1993, 7.
377 N.N., Leserbrief "aus New Jersey" auf den o.g. Artikel von G. Stein im Magazin LIFE, August 1945, zit. In: Kramer 1993, 7.
378 Ganahl/Torimitsu 1999, 140.
379 Lieger 2008, i [S. 2].
380 Van den Broeck 1993, 53.
381 Ganahl/Torimitsu 1999, 140.
382 Misik 30.7.2006, 139.
383 Miroslav Krleža zit. in: Buden 2005, 10.
384 Mathews 1996, i (13)
385 Perec/Helmlé 1998 [1986], 327.
386 Holman & Boase-Beier 1999, 5.
387 Perec 1969, 309.
388 Marchart 1999, 125.
389 Mathews 1996, i (13).
390 Marchart 1999, 125.
391 Wodsak 1994, 297.
392 Mathews 1996, i (9).
393 Hammer 2007, 139.
394 Marchart 1999, 125.
395 Perec 1969, 41.
396 Marchart 1999, 126.
397 Perec 1969, 31.
398 Marchart 1999, 126.
399 Perec 1969, 31 f.
400 Dubiel 1995, 1095.
401 Žižek 200, 94.
402 Perec/Helmlé 1998 [1986], 328.
403 Perec 1969, 310.
404 Žižek 200, 94.
405 Riha 1980, 271.
406 Perec 1969, 196.
407 Žižek 200, 94.
408 Schneiders 1990, 172.
409 Ganahl/Torimitsu 1999, 140.
410 Kramer 1993, 195 f.
411 Sadjed 2006, 11.
412 Misik 30.7.2006, 139.
413 Steyerl 2003, 27.
414 Butler 1991, 209.
415 Lieger 2008, i, [S.3].
416 Misik 30.7.2006, 139.
417 Tawada 2001 [1998], 11.
418 Bornstein 1995, 87.
419 Steyerl 2003, 27.
420 Bornstein 1995, 87.
421 Tawada 2001 [1998], 11.
422 Holman & Boase-Beier 1999, 5.
423 Ganahl 1999, 127.
424 Tawada 2001 [1998], 11.
425 Bornstein 1995, 27.
426 Priessnitz 1993b, 187 f.
427 Bornstein 1995, 27.
428 N.N., Schüler:in einer Zürcher Sonder-E-Klasse 1995, zit. in: Dias/Riedweg 1997, 16.
429 Copley 1989 [1973], 191.
430 Slackman 14.8.2006, 4.
431 Steyerl 2003, 27.
432 [G. Kindrow] 1994, 144.
433 Misik 30.7.2006, 39.
434 Pym 1998, 182.
435 Jean-Pierre Bacri in: Assouline/Gouslan 2000, 11.
436 [G. Kindrow] 1994, 144.
437 Bornstein 1994, 46.
438 [G. Kindrow] 1994, 144.
439 Bornstein 1994, 46.
440 Peter Waterhouse in: Waterhouse/Niedermeier 19.8.2009, 8.
441 Jean-Pierre Bacri in: Assouline/Gouslan 2000, 11.
442 Jean-Pierre Bacri in: Assouline/Gouslan 2000, 11.
443 Bürger 1988, 213.
444 Jean-Pierre Bacri in: Assouline/Gouslan 2000, 11.
445 Schmeiser 2009, 64.
446 Czollek 2019, 180.
447 Buden 2007, i.
448 Czollek 2019, 180.
449 Schmeiser 2009, 64.
450 Czollek 2019, 180.
451 Buden 2007, i.
452 Czollek 2019, 180.
453 Jean-Pierre Bacri in: Assouline/Gouslan 2000, 11.
454 Buden 2007, i.
455 Murray 1994, 191.
456 Toni Morrison in: Morrison/Conrad 25.10.2009, i.
457 Pym 1998, 182.
458 Toni Morrison in: Morrison/Conrad 25.10.2009, i.
459 Murray 1994, 191.
460 Deleuze/Guattari 1980, 9.
461 Heisenberg 1979, 74.
462 London Psychogeographical Association: The Luther Blissett 3-sided Football League, in: Marchart 1997, 43.
463 Sonderegger 2004, 67.
464 Derrida/Düttmann 1997, 123.
465 N.N. (Arash) 2006, i.
466 N.N. (Flugblatt Audimax) 12.11.2009, o.S.
467 Sadjed 2006, 11.
468 Brigitte Theißl in: Katta/Theißl 2022, i.
469 Lucida Console, in: http://en.wikipedia.org/wiki/Lucida_Console, (August 2006).
470 N.N. (Arash) 2006, i.
471 Derrida/Düttmann 1997, 123.
472 N.N. (Arash) 2006, i
473 N.N. (MS Fonts / Lucida Console), o.J. [3.8.2006], i.
474 Derrida/Düttmann 1997, 123.

475 N.N. (Lucida Console / Wikipedia), o.J. [3.8.2006], i
476 Derrida/Düttmann 1997, 123.
477 Charles Bigelow in Bigelow/Wang 2012, 136.
478 Fuchs 2006, 198.
479 Huning 2004, i.
480 N.N. (MS Fonts / Lucida Console), o.J. [3.8.2006], i.
481 Fuchs 2006, 198.
482 Dubiel 1995, 1096.
483 hausprojekt 2009, i.
484 Charles Bigelow in Bigelow/Wang 2012, 161.
485 hausprojekt 2009, i.
486 Huning 2004, i.
487 hausprojekt 2009, i.
488 Waqf, Definition, im Glossar zum islamischen Versicherungswesen, in: Ho/Staib. 2008, 50.
489 hausprojekt 2009, i.
490 Waqf, Definition, in: Ho/Staib 2008, 50.
491 N.N. (hausprojekt) 2009, i.
492 Waqf, Definition, in: Ho/Staib 2008, 50.
493 Shonto Councilman Harry Brown, zit. in: Geyer 2007, o.S. (#17).
494 N.N. (hausprojekt) 2009, i.
495 Oswald Wiener in: Wiener/Huemer 28.1.1999, r.
496 Michel Foucault in: R. Bellour / Michel Foucault, entretien, in: Les Lettres françaises n°1125, 1966, 3f, in: Foucault 2001, #34.
497 Huning 2004, i.
498 Michel Foucault in: Bellour/Foucault, 1966, in: Foucault 2001, # 34
499 de Certeau/Vouillé 1988, 28.
500 Schreiber 1993,152.
501 Marchart 1999, 133.
502 Foucault 1969, 267.
503 Žižek 2000, 90.
504 Frechberger 2003, o.S.
505 Gert Neumann in: Neumann/Czejpek/ Waterhouse 1999, 112.
506 Melville 1985 [1856], 39.
507 Žižek 2000, 90.
508 Rorty/Krüger 1989, 35.
509 Musil 1970, 768.
510 Wodsak 1994, 304 f.
511 Wittgenstein 1977 [1958], 24.
512 Žižek 2000, 90.
513 Melville 1985 [1856], 38.
514 Kittler 2003 [1985], 134.
515 Rorty/Krüger 1989, 10.
516 tongue tongue hongkong 2002, 96.
517 Kramer 1993, 27.
518 Wodsak 1994, 305.
519 Kramer 1993, 27.
520 Rothberg/Henninger 2021 [2009], 238..
521 tongue tongue hongkong 2002, 96.
522 Gert Neumann in: Neumann/Czejpek/ Waterhouse 1999, 112.
523 Buden 2007, i.
524 Gert Neumann in: Neumann/Czejpek/ Waterhouse 1999, 112.
525 Melville 1985 [1856], 42.
526 Bornstein 1995, 39.
527 Buden 2007, i.
528 Immanuel Kant: Gesammelte Schriften, hrsg. von der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften, Bd. VIII, S. 199 Anm.; vgl. a. Bd. VII, S. 131; Bd. IX, S.94/95, zit. in: tongue tongue hongkong 2002, 112.
529 Buden 2007, i.
530 Wiener 1969, CXVII.
531 Rorty/Krüger 1989, 25.
532 Wiener 1969, CXVII.
533 Vogel 2004, 13.
534 Walter Riedweg in Dias/Riedweg 1997, 16.
535 Rorty/Krüger 1989, 25.
536 Tawada 2001 [1998], 11.
537 Vogel 2004, 13.
538 Glantschnig 1993, 6.
539 Kittler 1985/2003, 134.
540 Glantschnig 1993, 6.
541 Kittler 1985/2003, 134.
542 Glantschnig 1993, 6.
543 Kittler 1985/2003, 134.
544 Glantschnig 1993, 21.
545 Tawada 2001 [1998], 11.
546 Glantschnig 1993, 37.
547 Navratil 1992, 213.
548 Tawada 2002, 83.
549 Ernst Jandl: Zu diesem Buch, in: Glantschnig 1993, 9.
550 Tawada 2002, 118.
551 Ernst Jandl: Zu diesem Buch, in: Glantschnig 1993, 9.
552 Ganahl 1999, 137.
553 Ernst Jandl: Zu diesem Buch, in: Glantschnig 1993, 9.
554 Ganahl 1999, 137.
555 Asenbaum 2011, i.
556 Ganahl 1999, 137.
557 Asenbaum 2011, i.
558 Ganahl 1999, 137.
559 Asenbaum 2011, i.
560 Tawada 2002, 83.
561 Vermeer, Hans J. 1990, 113.
562 Tancock [1973] 1989, 176
563 Vermeer, Hans J. 1990, 113.
564 Bey/Höller 1995, 14.
565 Bens/Berge/Braffort 1981, 81.
566 Bey/Höller 1995, 14.
567 Becker 2002a, 135.

568 Vermeer, Hans J. 1990, 113.
569 Bey/Höller 1995, 14.
570 Becker 2002a, 135.
571 Bey/Höller 1995, 14.
572 Bey/Höller 1995, 14.
573 Wiener/Huemer, 28.1.1999, r.
574 Carla Degenhardt/Franzobel: Opferstock, Opferstock aus Eisen, 51 textbedruckte Kerzen, Coming up, 20er Haus, Wien 1996, in: Degenhardt 1998, 34.
575 Wiener 1969, XXVIII.
576 Carla Degenhardt/Franzobel: Opferstock, in: Degenhardt 1998, 34.
577 Wiener/Huemer, 28.1.1999, r.
578 Degenhardt/Franzobel: Opferstock, in: Degenhardt 1998, 34.
579 Wiener/Huemer, 28.1.1999, r.
580 Degenhardt/Franzobel: Opferstock, in: Degenhardt 1998, 34.
581 Wiener/Huemer, 28.1.1999, r.
582 Degenhardt/Franzobel: Opferstock, in: Degenhardt 1998, 34.
583 Wiener/Huemer, 28.1.1999, r.
584 Degenhardt/Franzobel: Opferstock, in: Degenhardt 1998, 34.
585 Wiener 1969, XXXVI.
586 Carla Degenhardt/Franzobel: Beichtstuhl, Installation mit Beichtstuhl, 2 Monitore, Eisengestelle, Man-Könnte- Watschenmann-Videodialog mit Ideendiarrhöe, Coming up, 20er Haus, Wien 1996, in: Degenhardt 1998, 30.
587 tongue tongue 1997a, 40.
588 Hausmann 1963, 162.
589 tongue tongue 1997a, 40.
590 Robert Misik in: Misik/Weibel 25.2.2006, A2.
591 Passig 2013 [2011], 67.
592 Robert Misik in: Misik/Weibel 25.2.2006, A2.
593 Cotten 2018, 140 f.
594 Candea + Véron 2019, 45.
595 Passig 2013 [2011], 67.
596 Peter Weibel in: Misik/Weibel 25.2.2006, A2.
597 Passig 2013 [2011], 67 f.
598 Carla Degenhardt/Franzobel: Beichtstuhl, in: Degenhardt 1998, 30.
599 Tomas Vtipil / Florian Kobler in: Kobler 22.02.2022, tv.
600 Peter Weibel in: Misik/Weibel 25.2.2006, A2.
601 Florian Kobler in: Kobler 22.02.2022, tv.
602 Waqf, Definition, im Glossar zum islamischen Versicherungswesen, in: Ho/Staib 2008, 50.
603 tongue tongue 1997a, 50.
604 Hausmann 1963, 162.
605 tongue tongue 1997a, 50.
606 Degenhardt/Franzobel: Beichtstuhl, in: Degenhardt 1998, 30.
607 Hofmeister 1995, 138.
608 Wiener 1998b, 26.
609 Perec/Helmlé 1982, 64.
610 Wiener 1998b, 26.
611 Perec/Helmlé 1982, 64.
612 Cook 1990, 181.
613 Perec 1978, 54.
614 Neuwirth 2003, i.
615 Jakobson 1960/1973, 226.
616 Becker 2002a, 67.
617 Foucault 1969, 41.
618 Becker 2002a, 67.
619 Falkner 2001, 26.
620 Foucault 1969, 41.
621 Cook 1990, 184.
622 Perec 1978, 54.
623 Wiener 1969, XVII.
624 Wiener 1998b, 27.
625 Derrida 1972a, 38 f.
626 Paul Seydor in: Cook 1990, 184.
627 Derrida 1972a, 38 f.
628 Deleuze/Englert 1996, 234.
629 Perec 1978, 54.
630 Deleuze/Englert 1996, 234.
631 Petit Robert 1993, 1741.
632 aus: Konrad Bayer: der stein der weisen (1954–1962), in: Bayer 1977, 289.
633 Buck 1972, 54.
634 gerhard rühm: abhandlung über das weltall, in: rühm 1988 [1964/66], 60.
635 rühm 1988 [1964/66], 59
636 rühm 1988 [1964/66], 64.
637 Falkner 1993, 9.
638 [Grisu der kleine Drache] 29.7.2010, i
639 rühm 1988 [1964/66], 57.
640 [Grisu der kleine Drache] 29.7.2010, i
641 rühm 1988 [1964/66], 57.
642 piringer 2019, 94
643 [Grisu der kleine Drache] 29.7.2010, i
644 rühm 1988 [1964/66], 57.
645 [Grisu der kleine Drache] 29.7.2010, i
646 Lentz 2003, 173.
647 rühm 1988 [1964/66], 65–69.
648 Asenbaum 2011, i.
649 rühm 1988 [1964/66], 65–69.
650 rühm 1988 [1964/66], 70.
651 rühm 1988 [1964/66], 69 f.
652 Kiarostami 2004, 4.
653 Cotten 2018, 8.
654 Dafina Sulejmani in Sylejmani/Hammer 2021, 26.
655 Franzobel/Steinbacher 1996, 8.
656 Cotten 2018, 8.
657 Franzobel/Steinbacher 1996, 8.
658 Le Lionnais 1973, 170.
659 rühm 1988 [1962], 56.
660 Wiener 1969, XXVIII.

661 rühm 1988 [1962], 56.
662 Le Lionnais 1973, 171.
663 Wiener 1969, XXVIII.
664 rühm 1988 [1962], 56.
665 Le Lionnais 1973, 171.
666 rühm 1988 [1962], 56.
667 Le Lionnais 1973, 171.
668 Oswald Wiener in: Wiener/Huemer 28.1.1999, r.
669 Le Lionnais 1973, 171.
670 Franzobel/Steinbacher 1996, 8.
671 Georges Perec: L'alexandrin économique, in: Magazine littéraire n°315 (1993), 45. Erstabdruck in: Action poétique n°85, 1981, [o.S.].
672 Le Lionnais 1973, 171.
673 Bayer 1977, 48.
674 gerhard rühm: anmerkungen zu einzelnen texten [Konrad Bayers] in: Bayer 1977, 428–445, h: 431.
675 404 not found.
676 tongue tongue 1997b, 23.
677 Peirce 1975, 63.
678 Rorty/Krüger 1989, 36.
679 Peirce 1975, 63.
680 Wittgenstein 1977 [1958], 75.
681 Marcel Bénabou: Présentation, in: Bénabou 1989, 7–12, h: 9.
682 tongue tongue 1997b, 23.
683 Helmlé 1986, 347.
684 tongue tongue 1997b, 23.
685 bureau d'études 2003, i.
686 tongue tongue 1997b, 23.
687 Bordwell 1985, 276.
688 tongue tongue 1997b, 23.
689 Haider 1995, 59.
690 tongue tongue 1997b, 23.
691 Haider 1995, 59.
692 tongue tongue 1997b, 23.
693 Haider 1995, 59.
694 tongue tongue 1997b, 23.
695 Haider 1995, 59.
696 tongue tongue 1997b, 23.
697 Queneau 1965a, 298.
698 Dirk Hempel: Walter Kempowski. Eine bürgerliche Biographie, 3. Auflage, btb, München 2007, S. 219, zit. in: N.N. (Wikipedia / Echolot) o.J., i.
699 tongue tongue 1997b, 23.
700 Haider 1995, 59.
701 tongue tongue 1997b, 23.
702 tongue tongue 1997a, 37.
703 Schmidt 1990, 47 f.
704 Schmidt 1990, 47 f.
705 Derrida 1972 [1971], 381.
706 Schmidt 1990, 47 f.
707 N.N. 5.8.2003, 62.
708 tongue tongue 1997a, 37.
709 La Mettrie/Lücke 2001 [1747], 42.
710 Schmidt 1990, 47 f.
711 La Mettrie/Lücke 2001 [1747], 42.
712 Dworschak 2007, i.
713 La Mettrie/Lücke 2001 [1747], 42.
714 Dworschak 2007, i.
715 N.N. 5.8.2003, 62.
716 Bielicky/Richter/Reinbold 2007ff, i.
717 Schmidt 1990, 47 f.
718 Bielicky/Richter/Reinbold 2007ff, i.
719 Schmidt 1990, 47 f.
720 Bielicky/Richter/Reinbold 2007ff, i.
721 aus: Gottfried Wilhelm Leibniz: Die philosophischen Schriften Bd 7, S. 21, 200, zit. in: Künzel/Cornelius 1991 [1986], 59.
722 Chlebnikov/Ziegler 2005, 154.
723 aus: Gottfried Wilhelm Leibniz: Die philosophischen Schriften Bd 7, S. 21, 200, zit. in: Künzel/Cornelius 1991 [1986], 59.
724 Schmidt 1990, 47 f.
725 Christoph Theiler, 21.2.2022, m.
726 Schmidt 1990, 47 f.
727 Christoph Theiler, 21.2.2022, m.
728 Schmidt 1990, 47 f.
729 Jacques Derrida in: Derrida/Kristeva/Schmidt/Wintersberger 1986 [1968], 79f.
730 Bielicky/Richter/Reinbold 2007ff, i.
731 Jacques Derrida in: Derrida/Kristeva/Schmidt/Wintersberger 1986 [1968], 80.
732 Schmidt 1990, 47 f.
733 tongue tongue 1997a, 37.
734 Wittgenstein 1973, 78.
735 Foucault 1969, 34.
736 Wittgenstein 1973, 78 f.
737 Foucault 1969, 34.
738 Wittgenstein 1973, 80.
739 Priessnitz 1993b, 188.
740 Philipp Stamm in: Czaja 2002, 70.
741 Priessnitz 1993b, 188
742 Wittgenstein 1973, 80.
743 Czaja 2002, 70.
744 van Montfrans 1999, 128.
745 Dreher 2000, i.
746 van Montfrans 1999, 128.
747 Dreher 2000, i.
748 Konrad 25.2.2006, A3.
749 Dreher 2000, i
750 Roubaud 1981, 54.
751 Dreher 2000, i
752 [Kohelet]: Wechsel, Dauer und Vergessen 1,4–11, h: 10f, in: Die Bibel 1986, 718.
753 Strouhal 1994, 60.
754 Heubeck 1990, 8 ff.
755 E.B. White, « Some Remarks on Humor », in: The Second tree from the Corner, New York, 1954, S. 174, zit. in: Wallace/de Palé-

zieux 2007, 19.
756 Heubeck 1990, 8 ff.
757 [Kohelet]: Wechsel, Dauer und Vergessen 1,4–11, h: 10f, in: Die Bibel 1986, 718.
758 Helmlé 1977, 454.
759 Kazim 16.1.2022, i.
760 Helmlé 1977, 454.
761 E. Baron Géographie (cité par Roland Barthes: Critique et Vérité) in: Perec 1969, 316.
762 Derrida/Düttmann 1997, 127.
763 Derrida 1987, 209.
764 Bodo Hell in Hell/Schmidtkunz 17.7.2003, r.
765 Wallace / de Palézieux 2007, 22.
766 Heubeck 1990, 8 ff.
767 Bodo Hell in: Hell/Schmidtkunz 17.7.2004, r.
768 Krahberger 2009, i.
769 Heubeck 1990, 8 ff.
770 Wallace / de Palézieux 2007, 22.
771 Heubeck 1990, 8 ff.
772 Renata Schmidtkunz in: Hell/Schmidtkunz 17.7.2004, r.
773 Charles Harrison: Essays on Art & Language, The MIT Press, Cambridge + London 2001, S. 94, zit. In: Dević 2007, i.
774 Kangal 2002, 7.
775 Sadjed 2006, 11.
776 Kangal 2002, 7.
777 Sadjed 2006, 11.
778 Kangal 2002, 7.
779 Schwärzler 2002,
780 Steyerl 2007, i.
781 Luxemburg [1918], i.
782 Steyerl 2007, i.
783 Bourdieu/Beister+Schwibs 1993b, 96.
784 Steyerl 2007, i.
785 Bourdieu/Beister+Schwibs 1993b, 96.
786 Wiener/Huemer 28.1.1999, r.
787 Bourdieu/Beister+Schwibs 1993c, 96.
788 Peter Huemer in: Wiener/Huemer 28.1.1999, r.
789 Bourdieu/Beister+Schwibs 1993c, 96.
790 Oswald Wiener in: Wiener/Huemer 28.1.1999, r.
791 Magné 1990, 147.
792 Georges Perec im Gespräch mit Patrice Fardeau in: Texte en main n°1, S.54, zit. in: Magné 1990, 147.
793 Benseler 1994, 641 f.
794 Georges Perec, zit. in: Magné 1990, 147.
795 Benseler 1994, 641 f.
796 Viktor Rogy/Heinz Schmid in: Rogy 1984, 52.
797 Steyerl 2007, i.
798 Raymond Queneau: Zazie dans le métro, S. 172, in: Wodsak 1994, 309.
799 Raymond Queneau/Eugen Helmlé: Zazie in der Metro, S. 142, in: Wodsak 1994, 309.
800 Wodsak 1994, 309.
801 in: Krumme 1986, 256.
802 Widmer 1964, 1006.
803 in: Krumme 1986, 256.
804 Derrida 1972a, 72.
805 de Certeau/Vouillé 1988, 300.
806 G. Debord/J. Fillon: Résumé 1954, in: Debord 1996, 91.
807 de Certeau/Vouillé 1988, 300.
808 Wodsak 1994, 309.
809 Steyerl 2007, i.
810 Wodsak 1994, 309.
811 Steyerl 2007, i.
812 Wodsak 1994, 315.
813 Steyerl 2007, i.
814 Bourdieu/Beister+Schwibs 1993b, 96.
815 Derrida 1972a, 72.
816 Wodsak 1994, 304.
817 Levy/Wilss 1981 [1967], 225.
818 Derrida 1972a, 72.
819 Home/Ford 1997, 121.
820 Abish 2002 [1974], 249.
821 Abish/Laederach 2002, 60 [P].
822 Abish 2002 [1974], 249 [P].
823 Abish/Laederach 2002, 60 [P].
824 Abish 2002 [1974], 249 [P].
825 Abish/Laederach 2002, 60 [P].
826 Abish 2002 [1974], 249 [P].
827 Abish/Laederach 2002, 60 [P].
828 Abish 2002 [1974], 249 [P].
829 Abish/Laederach 2002, 60 [P].
830 Abish 2002 [1974], 249 [P].
831 Abish/Laederach 2002, 60 [P].
832 Abish 2002 [1974], 249 [P].
833 Abish/Laederach 2002, 60 [P].
834 Abish 2002 [1974], 249 [P].
835 Abish/Laederach 2002, 60 [P].
836 N.N. o.J., i [http://de.wikipedia.org/wiki/Schnitzeljagd]
837 Abish 2002 [1974], 249.
838 Abish/Laederach 2002, 60.
839 Abish 2002 [1974], 249.
840 Abish/Laederach 2002, 60.
841 Zimmer 1981, 161.
842 Levine 1992, 79.
843 Abish 2002 [1974], 249.
844 Abish/Laederach 2002, 60.
845 Levine 1992, 79.
846 Abish/Laederach 2002, 112 (X).
847 Levy/Wilss 1981 [1967], 225.
848 Abish 2002 [1974], 294 (X).
849 Abish/Laederach 2002, 112 (X).
850 Levy/Wilss 1981 [1967], 225.
851 Derrida 1972a, 61.
852 Pastior 1994, 107.
853 Abish 2002 [1974], 257.
854 Abish/Laederach 2002, 71.
855 Leucht 15./16.12.2001, i.

856 Priessnitz 1993b, 187.
857 Abish 2002 [1974], 249.
858 Priessnitz 1993a, 10.
859 Abish/Laederach 2002, 60.
860 in: Steiner 1993, 131.
861 aus: Discs inscribed with puns [1926], in: d'Harnoncourt/McShine, 150.
862 N.N. (Spiegel) 7.6.2011, i (15/22).
863 in: Steiner 1993, 131.
864 >vergessen©< 1998, i.
865 Grundnig 1999, [o.S.]
866 „LeerE" aus dem Projekt „Jedlesee den Physikern" 1987/89, in: Moser-Wagner 1992, 22.
867 Grundnig 1999, [o.S.]
868 „LeerE" 1987/89, in: Moser-Wagner 1992, 22.
869 Perec 1969, 107.
870 Jandl 1979 [1963], 11 ff.
871 Jaschke 1994, 60 ff.
872 Ball 1963 [1916], 31 f.
873 Jaschke 1994, 60 ff.
874 Ball 1963 [1916], 31 f.
875 Jaschke 1994, 60 ff.
876 Ball 1963 [1916], 31 f.
877 Jaschke 1994, 60 ff.
878 Ball 1963 [1916], 31 f.
879 Jaschke 1994, 60 ff.
880 Ball 1963 [1916], 31 f.
881 Nebel 1924/25, i.
882 Ball 1963 [1916], 31 f.
883 Jaschke 1994, 60 ff.
884 Genet 1992 [1972], 122.
885 Ball 1963 [1916], 32.
886 Jaschke 1994, 63.
887 Genet 1992 [1972], 122.
888 tongue tongue hongkong 1997b, 27.
889 Bayer 1977, 301.
890 tongue tongue hongkong 1997b, 29.
891 [Eva Roxi] 19.12.2021, i.
892 tongue tongue hongkong 1997b, 29.
893 N.N. (WUK) 2022, i.
894 Ball 1963 [1916], 33.
895 Wiener 1969, CXCIII.
896 Ball 1963 [1916], 33.
897 tongue tongue hongkong 1997b, 31.
898 Simone Neteler in: Pereira/Neteler 2011, 141.
899 tongue tongue hongkong 1997b, 31 f.
900 Simone Neteler in: Pereira/Neteler 2011, 143.
901 tongue tongue hongkong 1997b, 33.
902 Kittler 2003 [1985], 220.
903 Kittler 2003 [1985], 220.
904 Gerhard Rupp: Der „ungeheure Consensus der Menschen über die Dinge" oder Das gesellschaftlich wirksame Rhetorische. Zum Nietzsche des Philosophenbuches. in: Literaturmagazin 12, Nietzsche. Reinbek, 179–203, h: 191; in: Kittler 2003 [1985], 220.
905 DCMFLPPW 2001, 221.
906 Gerhard Rupp in: Kittler 2003 [1985], 220.
907 Werner Hofmeister: Arbeiten auf Papier in: Zaunschirm 1995, 136.
908 Gerhard Rupp in: Kittler 2003 [1985], 220.
909 Stowasser 1980, 92 f.
910 Ball 1963 [1916], 32 f.
911 Stowasser 1980, 92 f.
912 Ball 1963 [1916], 32 f.
913 Falkner 2001, 31. [VI/1–2]
914 Ball 1963 [1916], 32 f.
915 Timm Ulrichs zit. in: Falkner 2001, 31 [VI/1–2].
916 Ball 1963 [1916], 32 f.
917 Pastior 2000, 285.
918 Ball 1963 [1916], 32 f.
919 Pastior 2000, 285.
920 zit. nach: H. Rust: Das Zungenreden. Eine Studie zur kritischen Religionspsychologie. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens. München 1924, zit. in: Navratil 1994 [1986], 29.
921 Hell/Schmidtkunz 17.7.2003, r.
922 Ball 1963 [1916], 32 f.
923 Navratil 1994 [1986], 29 f.
924 Ball 1963 [1916], 32.
925 Navratil 1994 [1986], 29 f. [Die psychologische Enträtselung der religiösen Glossolalie und der automatischen Kryptographie, Leipzig/Wien 1912]
926 [Lukas]: Apostelgeschichte, „Das Pfingstereignis" 2,1–13, h: 2,1–4, [ca. 80–90 n. Chr.], in: Die Bibel 1986, 1215.
927 Navratil 1994 [1986], 29 f. [Die psychologische Enträtselung der religiösen Glossolalie und der automatischen Kryptographie, Leipzig/Wien 1912]
928 [Lukas]: Apostelgeschichte, „Das Pfingstereignis" 2,1–13, h: 2,1–4, [ca. 80–90 n. Chr.], in: Die Bibel 1986, 1215.
929 Kommentar, ebd.
930 Luthers Übersetzungsvergleich einer Bibelstelle, zit. in: Wilss 1977, 32.
931 Wilss 1977, 32.
932 Navratil 1994 [1986], 30.
933 Wilss 1977, 32.
934 Navratil 1994 [1986], 30.
935 so spricht Gott / durch den Propheten Joël / in der „Pfingstpredigt des Petrus" in: [Lukas]: Apostelgeschichte 2,14–36, h: 2,17; in: Die Bibel 1986, 1215.
936 Oskar Pfister 1912, zit. in: Pataki 1992, 52.
937 Asenbaum 2011, i.
938 Oskar Pfister 1912, zit. in: Pataki 1992, 52.
939 piringer 2019, 94
940 Oskar Pfister 1912, zit. in: Pataki 1992, 52.

941 Asenbaum 2011, i.
942 Oskar Pfister 1912, zit. in: Pataki 1992, 52.
943 Asenbaum 2011, i.
944 Oskar Pfister 1912, zit. in: Pataki 1992, 52.
945 La Mettrie/Lücke 2001 [1747], 39.
946 Oskar Pfister 1912, in Pataki 1992, 52.
947 Kelly 1998 [1978], 172 [e].
948 Oskar Pfister 1912, in Pataki 1992, 52.
949 Kelly 1998 [1978], 172 [e].
950 Oskar Pfister 1912, in Pataki 1992, 52.
951 Daniel Wisser in: Schandor 24.8.2001, 5.
952 Foucault 1969, 275.
953 Oskar Pfister: Die psychologische Enträtselung der religiösen Glossolalie und der automatischen Kryptographie. Leipzig/Wien, 1912; zit. in: Pataki 1992, 52–57.
954 Poier-Bernhard 2002, 136.
955 Oskar Pfister 1912, zit. in: Pataki 1992, 57.
956 Rorty/Krüger 1989, 211.
957 Oskar Pfister 1912, zit. in: Pataki 1992, 57.
958 Gay 1992, 17.
959 Wittgenstein [1921] 1963, 7 f.
960 Schmeiser 2009, 64.
961 Oskar Pfister 1912, zit. in: Pataki 1992, 57.
962 Kelly 1998 [1978], 172 [e].
963 Oskar Pfister 1912, zit. in: Pataki 1992, 57.
964 Kelly 1998 [1978], 172 [e].
965 Foucault 1969, 274.
966 Kelly 1998 [1978], 172 [e].
967 Foucault 1969, 274.
968 Pfister, in: Pataki 1992, 57.
969 Kittler 2003 [1985], 287.
970 Pfister, in: Pataki 1992, 57.
971 Laederach 1988, 127.
972 Pfister, in: Pataki 1992, 57.
973 Foucault 1969, 275.
974 Ujvary 2002, 97.
975 Foucault 1969, 275.
976 Glantschnig 1993, 104 f.
977 Foucault 1969, 275.
978 von Kleist 1944 [1810], 14.
979 Joyce/Wollschläger 1991 [1914], 602.
980 Kelly 1998 [1978], 172 [e].
981 Becker 2002a, 73.
982 N.N. (Unità), o.J. zit. in: GWEI 2005 ff., i (http://gwei.org/pages/press/press.html).
983 von Kleist 1944 [1810], 14.
984 N.N. (Spiegel Online), o.J. zit. in: GWEI 2005ff, i (http://gwei.org/pages/press/press.html).
985 von Kleist 1944 [1810], 14.
986 von Kleist 1944 [1810], 14.
987 N.N. (Spiegel Online), o.J. zit. in: GWEI 2005 ff., I (http://gwei.org/pages/press/press.html).
988 von Kleist 1944 [1810], 14.
989 GWEI 2005 ff., I.
990 von Kleist 1944 [1810], 14.
991 N.N. (Unità), o.J. zit. in: GWEI 2005 ff., I (http://gwei.org/pages/press/press.html).
992 Bertsch 12.11.2008, i.
993 Kemp 1967, 58.
994 Wiener 1998d, 23f.
995 Kemp 1967, 58.
996 Wiener 1998d, 24.
997 Navratil 1994 [1986], 30.
998 Daniel Wisser in: Schandor 24.8.2001, 5.
999 Navratil 1994 [1986], 30.
1000 Poet, Poeterey in: Harsdörffer 1653, 377 f.
1001 Navratil 1994 [1986], 30.
1002 Thomas Kling in: Schandor/Prantner/Kling 15.10.1999, 5.
1003 Navratil 1994 [1986], 30.
1004 Gebet, in: Kollektives Gedächtnis.
1005 gerhard rühm: gebet [1954], in: rühm 1988, 37.
1006 rühm 1988, 37.
1007 gerhard rühm: gebet [1954], in: rühm 1988, 37 f.
1008 Navratil 1986/94, 28.
1009 „Das Pfingstereignis“ in: [Lukas]: Apostelgeschichte 2,1–13, h: 2,6 + 2,12–13.
1010 aus: Gottfried Wilhelm Leibniz: Die philosophischen Schriften Bd 7, S. 21, 200, zit. in: Künzel/Cornelius 1991 [1986], 59.
1011 [Lukas] 2,12–13.
1012 aus: Gottfried Wilhelm Leibniz: Die philosophischen Schriften Bd 7, S. 4, zit. in: Künzel/Cornelius 1991 [1986], 61 ff.
1013 [Lukas] 2,12–13.
1014 Hegel 1979 [1805ff], 361.
1015 Zauner 1999, 69.
1016 Wittgenstein 1977 [1958], 346 f.
1017 Wittgenstein 1977 [1958], 346 f.
1018 La Mettrie/Lücke 2001 [1747], 75.
1019 Wiener 1969, XLIII.
1020 Leonardo da Vinci, 1508, in: Schmatz/Zobernig 1995, 34.
1021 Gertrude Stein: Next. Life and Letters of Marcel Duchamp in: Stein 1999 [1922], 405 f., h: 405.
1022 (Erregung secundärer Empfindungen im Gebiete der Sinnesorgane, Diss. med., Greifswald, 1889). Annelies Argelander (Das Farbenhören und der synästhetische Faktor der Wahrnehmung, Jena, 1927, S. 68 f.) in: Jakobson 1967, 116.
1023 Wiener 1969, XLIII.
1024 La Mettrie/Lücke 2001 [1747], 75.
1025 Annelies Argelander [1889/1927] in: Jakobson 1967, 116.
1026 Jakobson 1969, 114 ff.
1027 Théodore Flournoy: Des phénomènes de synopsie (audition colorée), Paris/Genf

1893, 50; in: Johannes Fehr: Saussure : Zwischen Linguistik und Semiologie, ein einleitender Kommentar, in: de Saussure/ Fehr 1997, 17– 228; h: 179.
1028 Flournoy 1893, 50–52, in: de Saussure/Fehr 1997, 179 ff.
1029 Poier-Bernhard 2002, 136.
1030 Flournoy 1893, 50–52, in: de Saussure/Fehr 1997, 179 ff.
1031 Anne Robert Jacques Turgot: Wert und Geld, 1769, Ü: Elisabeth Madlener, zit. in: Pircher 2000, 167.
1032 Rorty/Krüger 1989, 138.
1033 Turgot/Madlener 1769 in: Pircher 2000, 167.
1034 Flournoy 1893, 50–52, in: de Saussure/Fehr 1997, 179 ff.
1035 Rimbaud 1976, 110.
1036 Flournoy 1893, 50–52, in: de Saussure/ Fehr 1997, 179 ff.
1037 Rimbaud 1976, 110.
1038 Flournoy 1893, 50–52, in: de Saussure/Fehr 1997, 179 ff.
1039 Rimbaud 1976, 110.
1040 Flournoy 1893, 50–52, in: de Saussure/Fehr 1997, 179 ff.
1041 Rimbaud 1976, 110.
1042 Flournoy 1893, 50–52, in: de Saussure/Fehr 1997, 179 ff.
1043 Rimbaud 1976, 110.
1044 Flournoy 1893, 50–52, in: de Saussure/Fehr 1997, 179 ff.
1045 Rimbaud 1976, 110.
1046 Apostroph'Apocalypse [1976] in: Luca 2001, 247–276, h: 251.
1047 Melville 1985 [1856], 42.
1048 Hausmann 1963, 165.
1049 Andreas Schindler: Eintrag Nr. 85 in: Datenbank des Vorüberschreitens, monochrom o.J., i.
1050 Hausmann 1963, 165.
1051 Schindler in: DdV, monochrom o.J., i.
1052 Hausmann 1963, 165.
1053 Schindler in: DdV, monochrom o.J., i.
1054 Hausmann 1963, 165.
1055 Apostroph'Apocalypse [1976] in: Luca 2001, 247–276, h: 251.
1056 Le Lionnais 1976: L'Antéantépénultième, in: Oulipo 1981, 20.
1057 Schwartz 17.12.1993, i.
1058 Le Lionnais 1976: L'Antéantépénultième, in: Oulipo 1981, 20.
1059 Ball 1963, 31.
1060 Schwartz 17.12.1993, i.
1061 Ball 1963, 31.
1062 Schwartz 17.12.1993, i.
1063 Ball 1963, 31.
1064 Eintrag 150 von a.zeilinger AT vop.at, in: DdV, monochrom o.J., i
1065 Schmeiser 2009, 64.
1066 Eintrag 150 von a.zeilinger, in: DdV, monochrom o.J., i
1067 N.N. in: Glantschnig 1993, 58.
1068 H. C. Artmann: Acht-Punkte-Proklamation des poetischen Actes [1953], in: Die Wiener Gruppe 1998, 36. 1069 Jakobson 1942/1973, 205.
1070 Eintrag 211 von mx.mauser AT utanet.at, in: DdV, monochrom o.J., i
1071 Jakobson 1942/1973, 205.
1072 Eintrag 211 von mx.mauser AT utanet.at, in: DdV, monochrom o.J., i
1073 Jakobson 1942/1973, 205.
1074 Carla Degenhardt/Franzobel: Beichtstuhl 1996, in: Degenhardt 1998, 28.
1075 La Mettrie/Lücke 2001 [1747], 39.
1076 der braune mob e.V. 2006, i.
1077 La Mettrie/Lücke 2001 [1747], 39.
1078 La Mettrie/Lücke 2001 [1747], 39.
1079 Docherty 2006, i.
1080 bei 1991, 59.
1081 Wiener 1998b, 24.
1082 der braune mob e.V. 2006, i.
1083 rühm 2000 [1986], 107 (erste strophe).
1084 Oulipo 1990 [1987], 201. (Annexe 1)
1085 Christensen 2013, 1, i.
1086 Jean Lescure: La méthode S + 7 in: Oulipo 1973: 139.
1087 Neuner 1999, 107.
1088 karl ein karl [1961], in: Bayer 1977, 261–263, h: 262
1089 Heinz von Foerster in: von Foerster/ Caramelle 1999, i.
1090 Bayer 1977, 262.
1091 von Foerster in: von Foerster/Caramelle 1999, i.
1092 Hopkins 2005, i..
1093 von Foerster in: von Foerster/Caramelle 1999, i.
1094 Bayer 1977, 261.
1095 von Foerster in: von Foerster/Caramelle 1999, i.
1096 Falkner 2001, 48, (VIII/53).
1097 Bayer 1977, 263.
1098 Wehle 1980, 70.
1099 Bayer 1977, 263.
1100 Ernst 11.01.2002, E5.
1101 Bayer 1977, 262.
1102 Falkner 2001, 48, (VIII/54).
1103 Ernst 11.01.2002, E5.
1104 Falkner 2001, 48, (VIII/54).
1105 Ernst 11.01.2002, E5.
1106 Falkner 2001, 48, (VIII/54).
1107 Falkner 2003 (Programmtext u.a. zu:

Schmutzige Tricks in Wort und Bild, Volkstheater spielbar, 22.6.2003).
1108 Falkner 2001, 48, (VIII/55).
1109 Falkner 2003.
1110 Frechberger 2003, o.S.
1111 Falkner 2001, 48, (VIII/55).
1112 Frechberger 2003, o.S.
1113 Anne Robert Jacques Turgot: Wert und Geld, 1769, Ü: Elisabeth Madlener, zit. in: Pircher 2000, 167.
1114 Bayer 1977, 263.
1115 Nestroy 1987 [1857], 71.
1116 Bayer 1977, 263.
1117 Falkner 2001, 49, (VIII/57).
1118 Bayer 1977, 263.
1119 Falkner 2001, 49, (VIII/58).
1120 tongue tongue hongkong 2002, 66.
1121 Cuitec Großküchentechnik GmbH, Newsletter Mai 2013.
1122 Franzobel/Steinbacher 1996, 8.
1123 Glantschnig 1993, 136.
1124 Franzobel/Steinbacher 1996, 8.
1125 theatercombinat, 1999/2000, i.
1126 Franzobel/Steinbacher 1996, 8.
1127 Johann Michael Moscherosch: Die wunderlichen wahrhaftigen Gesichter Philanders von Sittewald, 1665, zit. in: Schreiber 1994, 83.
1128 tongue tongue hongkong 1997a, 50.
1129 Benjamin 1996 [1935/36], 33.
1130 tongue tongue hongkong 1997a, 50.
1131 Schwärzler 2002, 148.
1132 Foucault 1971, 9.
1133 Schwärzler 2002, 148.
1134 Foucault 1971, 9.
1135 Schwärzler 2002, 148.
1136 Schwärzler 2002, 149.
1137 Flamm 20.8.2009, 11.
1138 Vermeer, Hans J. 1990, 113.
1139 Schwärzler 2002, 149.
1140 Foucault 1971, 14.
1141 Schwärzler 2002, 149.
1142 von Verschuer/L'Homer 1998, i.
1143 Wikipedia: "Dogmatix", i.
1144 Le Petit Robert 1996, 928.
1145 Wikipedia: "Dogmatix", i.
1146 Holman & Boase/Beier 1999, 16.
1147 von Verschuer/L'Homer 1998, i.
1148 Bernofsky 1997, 181 f.
1149 Holmes 1988, 106f.
1150 Venuti 1995, 280.
1151 Steyerl 2007, i.
1152 Holmes 1988, 107.
1153 Frey 1996, i.
1154 Fawcett 1997, 100.
1155 Frey 1996, i.
1156 Bernofsky 1997, 181 f.
1157 Frey 1996, i.
1158 Wittgenstein [1958] 1977, 106.
1159 Jacques Derrida: Sémiologie et Grammatologie, entretien avec Julia Kristeva, in: Derrida 1972a [1968], 41.
1160 Tax 2001, 31 f.
1161 Jacques Derrida in: Derrida/Kristeva, in: Derrida 1972a [1968], 41.
1162 Wittgenstein 1977 [1958], 106.
1163 Perec/Bénabou: Éléments pour une théorie (1973), in: Bénabou 1989, 25–33, h: 32.
1164 Neurath 2017 [1986], 61.
1165 Perec/Bénabou: (1973), in: Bénabou 1989, 25–33, h: 32.
1166 Neurath 2017 [1986], 61.
1167 Marchart 1998, 105.
1168 Jacques Derrida in: Derrida/Kristeva, in: Derrida 1972a [1968], 41.
1169 Cook 1990, 181.
1170 N.N. (Legende zur Sesselwand mit 69 Sesseln im Museum für Angewandte Kunst Wien).
1171 Winder 30.10.2009, i.
1172 Gerbl 1999, 32.
1173 Winder 30.10.2009, i.
1174 Gerbl 1999, 32.
1175 Holman & Boase-Beier 1999, 14.
1176 Zima 1991, 315.
1177 Arrojo 1994, 3.
1178 Zima 1991, 315.
1179 Neurath 2017 [1986], 61.
1180 Jacques Derrida in: Derrida/Kristeva, in: Derrida 1972a [1968], 30.
1181 Hegel 1979 [1805 ff.], 361.
1182 Jacques Derrida in: Derrida/Kristeva, in: Derrida 1972a [1968], 30.
1183 Wittgenstein [1958] 1977, 106.
1184 Jacques Derrida in: Derrida/Kristeva, in: Derrida 1972a [1968], 31.
1185 Hegel 1979 [1805 ff.], 366.
1186 Priessnitz 1993b, 199.
1187 Jacques Derrida in: Derrida/Kristeva, in: Derrida 1972a [1968], 31.
1188 Arrojo 1994, 5.
1189 Jacques Derrida in: Derrida/Kristeva, in: Derrida 1972a [1968], 31.
1190 Bürger 1988, 224.
1191 Valéry 1992 [1922, U, IX, 49], 172.
1192 Derrida 1972 [1971], 381.
1193 Derrida/Tuckwiller 1976 [1971], 141.
1194 Derrida 1972 [1971], 381.
1195 Laederach 1988, 132.
1196 Butler/Menke 1991, 210.
1197 Wittgenstein 1973, 76.
1198 Butler/Menke 1991, 210.
1199 Laederach 1988, 132.
1200 Derrida 1998, 29.
1201 Derrida 1972a, 31.

1202 Bouveresse 1999, 50 f.
1203 Negri/Hardt 2000/2001, 138.
1204 Mouffe 2005, 41.
1205 Negri/Hardt 2000/2001, 138.
1206 Marchart 2005, 17.
1207 Negri/Hardt 2000/2001, 142.
1208 Sonderegger 2004, 67.
1209 Marchart 2005, 17
1210 Krumpl 13.9.2000, i.
1211 Wallace 2007, 23.
1212 Marchart 2005, 17
1213 Wallace 2007, 23.
1214 Kravagna 1995, 35.
1215 Negri/Hardt 2000/2001, 142.
1216 Kravagna 1995, 35.
1217 Negri/Hardt 2000/2001, 138.
1218 Kravagna 1995, 36.
1219 Bouveresse 1999, 35.
1220 Kravagna 1995, 35.
1221 Bouveresse 1999, 35.
1222 Buden/Steyerl 2006, i.
1223 N in: Dimitrova/Koweindl/A/N/S 2008, 6.
1224 Pastior 1994, 95.
1225 Hahnl 1995, 17.
1226 Musil 1975 [1930], 95 f.
1227 Manji 2003, 12.
1228 Buden/Steyerl 2006, i.
1229 Manji 2003, 12 f.
1230 Musil 1975, 1001.
1231 James/Jerusalem 1908, 130.
1232 Musil 1975, 96.
1233 Hahnl 1995, 17.
1234 Musil 1975, 96.
1235 James/Jerusalem 1908, 130.
1236 Derrida/Ahrens et al. 1988 [1972], 37.
1237 James/Jerusalem 1908, 130 f.
1238 Derrida/Ahrens et al. 1988 [1972], 37.
1239 Widmer 1964, 1009.
1240 Derrida/Ahrens et al. 1988 [1972], 37.
1241 Widmer 1964, 1009.
1242 Derrida/Ahrens et al. 1988 [1972], 37.
1243 Widmer 1964, 1009.
1244 Musil 1975, 96.
1245 Rorty/Krüger 1989, 132.
1246 García de Zúñiga/von Verschuer 2002, 40f.
1247 Genet 1992 [1972], 123.
1248 Kaiser-Cooke 2003, 69.
1249 Genet 1992 [1972], 123.
1250 Kaiser Cooke 2003, 69.
1251 Dafina Sulejmani in: Sylejmani/Hammer 2021, 26.
1252 Kaiser Cooke 2003, 69.
1253 Perec 1981, 173.
1254 Egger 7.3.1999, Textkarte.
1255 Perec 1981, 173.
1256 Derrida 1972b, 330.
1257 Perec 1981, 173.
1258 Zima 1991, 336.
1259 Pastior 1994, 91.
1260 Zima 1991, 336.
1261 [monochrom], Solidaritätsveranstaltung 32, 6. Februar 2003, in: Depot, Programmfolder Februar 2003.
1262 Rorty/Krüger 1989, 217.
1263 Tristan Tzara zit. in: Steiner 1993, 131. [perroquet = Papagei, perruque = Perücke]
1264 Graw 1992, 135.
1265 Vermeer 1990, 113.
1266 Derrida 1972a, 61.
1267 Vermeer 1990, 113.
1268 Derrida 1972a, 61.
1269 Derrida/Kristeva/Schmidt/Wintersberger 1986 [1968], 94.
1270 Derrida/Ahrens et al. 1988 [1972], 37.
1271 Derrida 1972a, 61.
1272 Dreher 1992, 28.
1273 Ball 1963 [1916], 24.
1274 Derrida 1972a, 62.
1275 Roedig 20.10.2010, i.
1276 Petit Robert 1993, 405.
1277 Roedig 20.10.2010, i.
1278 Derrida 1972a, 95 f.
1279 autonome a.f.r.i.k.a. gruppe 2002, 96 f.
1280 Derrida 1972a, 95 f.
1281 Hermans 1985, 13.
1282 Derrida 1972a, 95 f.
1283 Marchart 2002, 207.
1284 Derrida 1972a, 95 f.
1285 Holmes/Hollender 2003, 19.
1286 Wochenklausur, i.
1287 Holmes/Hollender 2003, 19.
1288 Foucault 1969, 267.
1289 Rorty/Krüger 1989, 135.
1290 der braune mob e.V. 2006, i.
1291 Hermans 1985, 13.
1292 Wochenklausur, i.
1293 autonome a.f.r.i.k.a. gruppe 2002, 99.
1294 Roedig 20.10.2010, i.
1295 Wochenklausur, i.
1296 Holmes/Hollender 2003, 21.
1297 Jochen Bendele: „Keine Wiederbetätigung“ Staatsanwalt prüft Rogys NS-verunzierte Politikerportraits. Fall erregt bundesweit Aufsehen. Kleine Zeitung 17.03.2000, in: Rogy 2000, 1.
1298 Traar 1995 ff, I (passim).
1299 Jochen Bendele in: Rogy 2000, 1.
1300 autonome a.f.r.i.k.a. gruppe 2002, 98.
1301 Wochenklausur, i.
1302 Homes 2003, 19
1303 autonome a.f.r.i.k.a. gruppe 2002, 98.
1304 Wochenklausur, i.
1305 Castille, 4.10.2010, i.
1306 autonome a.f.r.i.k.a. gruppe 2002, 98.

1307 Priessnitz 1993b, 174.
1308 Wochenklausur, i.
1309 Roedig 20.10.2010, i.
1310 Misik 30.7.2006, 39.
1311 Roedig 20.10.2010, i.
1312 Wochenklausur, i.
1313 Buden/Steyerl 2006, i.
1314 Wochenklausur, i.
1315 Toury 1995, 172.
1316 Wochenklausur, i.
1317 Buden/Steyerl 2006, i.
1318 Wochenklausur, i.
1319 Buden/Steyerl 2006, i.
1320 Derrida/Düttmann 141.
1321 autonome a.f.r.i.k.a. gruppe 2002, 99.
1322 Derrida 1972 [1971], 96.
1323 Wochenklausur, i.
1324 Genet 1992 [1972], 130.
1325 Wochenklausur, i.
1326 Foucault 1969, 271,
1327 autonome a.f.r.i.k.a. gruppe 2002, 99.
1328 Feuerstein 1994a, i.
1329 Holman & Boase/Beier 1999, 16.
1330 Gertrude Stein im Transatlantischen Interview mit Robert Bartlett Haas, in: Haas 1994, 29.
1331 Rorty/Krüger 1989, 36.
1332 Foucault 1969, 267.
1333 Rorty/Krüger 1989, 36.
1334 BEIGEWUM 2000, 10.
1335 Foucault 1969, 268.
1336 Rothberg/Henninger 2021 [2006], 17.
1337 Abish 2002 [1974], 227.
1338 Gabriel Simony in: Perec/Simony 1989 [1983], 29.
1339 Abish/Laederach 2002, 32.
1340 Georges Perec in: Perec/Simony 1989 [1983], 29 f.
1341 Mathews 1996, i (10).
1342 Valéry 1957 [1939], 1336 f..
1343 Strouhal 1994, 109.
1344 Levý/Wilss1967/1981, 224.
1345 Strouhal 1994, 109.
1346 Levý/Wilss 1967/1981, 224.
1347 Fromm/Nordemann 1994, 853 [Urheberrechtsgesetz].
1348 Jandl 1979 [2.11.1957], 45.
1349 Frey 1996, i.
1350 Birgit 31.3.2009, i.
1351 Frey 1996, i.
1352 Holman & Boase-Beier 1999, 16.
1353 Frey 1996, i.
1354 Holman & Boase-Beier 1999, 16.
1355 Ronald Pohl: STEIN, PAAR SCHER in: SOLANDE 2/1988, 46.
1356 Holman & Boase-Beier 1999, 16.
1357 Levý/Wilss 1981 [1967], 224.
1358 Ronald Pohl: STEIN, PAAR SCHER in: SOLANDE 2/1988, 46.
1359 Stein 1993, 46. [1913-...-1921]
1360 Kramer 1993, 18.
1361 Deleuze/Guattari 1980, 124.
1362 Zauner 1999, 69.
1363 Oskar Pastior in: Stein 1993, 48.
1364 Zauner 1999, 98.
1365 Ian Burn 1968, in: Dreher 1992, 451.
1366 Deleuze/Guattari 1980, 124.
1367 Gertrude Stein: Bonne Année A Play, in: Stein 1999 [1922], 302.
1368 Gertrude Stein/Bernd Samland: Bonne Année Viel Glück: Ein Stück, in: Stein/Samland 1993, 131.
1369 Wodsak 1994, 310.
1370 Ronald Pohl in: Stein 1993, 49.
1371 Deleuze/Guattari 1980, 124.
1372 Kramer/Heine/Beyer 1993, 118.
1373 Reisinger 1990, 163 f.
1374 Buden 2005, 13.
1375 Reisinger 1990, 163 f.
1376 Buden 2005, 13.
1377 Reisinger 1990, 163 f.
1378 Buden 2005, 13.
1379 Reisinger 1990, 163 f.
1380 Gerald Manley Hopkins: repeat that, repeat in: Hopkins 1996, i.
1381 Frederic C. Hosenkeel: Übersetzung von Hopkins' Gedicht repeat that in: Hopkins/Hosenkeel 1996, i.
1382 Buden 2005, 13.
1383 Gerald Manley Hopkins: repeat that, repeat in: Hopkins 1996, i.
1384 Frederic C. Hosenkeel: Übersetzung von Hopkins' Gedicht repeat that in: Hopkins/Hosenkeel 1996, i.
1385 Buden 2005, 13.
1386 Gerald Manley Hopkins: repeat that, repeat in: Hopkins 1996, i.
1387 Frederic C. Hosenkeel: Übersetzung von Hopkins' Gedicht repeat that in: Hopkins/Hosenkeel 1996, i.
1388 Gerald Manley Hopkins: repeat that, repeat in: Hopkins 1996, i.
1389 Frederic C. Hosenkeel: Übersetzung von Hopkins' Gedicht repeat that in: Hopkins/Hosenkeel 1996, i.
1390 Gerald Manley Hopkins: repeat that, repeat in: Hopkins 1996, i.
1391 Frederic C. Hosenkeel: Übersetzung von Hopkins' Gedicht repeat that in: Hopkins/Hosenkeel 1996, i.
1392 Gerald Manley Hopkins: repeat that, repeat in: Hopkins 1996, i.
1393 Felix Philipp Ingold: Übersetzung von Hopkins' Gedicht repeat that, repeat, in:

Hopkins/Ingold 1996, i, bzw. http://www.engeler.de/repeatingold.html.
1394 Oskar Pastior: Übersetzung von Hopkins' Gedicht repeat that, repeat, in: Hopkins/Pastior 1996, i, bzw. http://www.engeler.de/repeatpastior.html.
1395 Joachim Sartorius: Übersetzung von Hopkins' Gedicht repeat that, repeat, in: Hopkins/Sartorius 1996, i, bzw. http://www.engeler.de/repeatsartorius.html.
1396 Raoul Schrott: Übersetzung von Hopkins' Gedicht repeat that, repeat in: Hopkins/Schrott 1996, i, bzw. http://www.engeler.de/repeatschrott.html.
1397 Young 2002, [o.S.].
1398 Encarta® 2003 ("Neutralität").
1399 Arrojo 1998, 42.
1400 Encarta® 2003 ("Neutralität").
1401 Marjorie Garber: Vested Interests, Cross Dressing and Cultural Anxiety, 1992, zit. in: Bornstein 1994, 97.
1402 Rambach/Rambach 2001, 89.
1403 Marjorie Garber 1992, zit. in: Bornstein 1994, 97.
1404 London Psychogeographical Association: The Luther Blissett 3-sided Football League, in: Marchart 1997, 43.
1405 Encarta® 2003 ("Neutralität").
1406 Marjorie Garber 1992, zit. in: Bornstein 1994, 96.
1407 Encarta® 2003 ("Neutralität").
1408 Rambach/Rambach 2001, 109.
1409 Bornstein 1994, 28.
1410 Rambach/Rambach 2001, 109.
1411 London Psychogeographical Association, zit. in: Marchart 1997, 43.
1412 Rambach/Rambach 2001, 92.
1413 Cotten 2018, 140.
1414 Rambach/Rambach 2001, 92.
1415 Professor Reinald Hübl 1.6.2004, 12.
1416 Feuerstein 1992, i.
1417 Professor Reinald Hübl 1.6.2004, 12.
1418 Hrubesch 2018, o.S.
1419 [G. Kindrow] 1994, 143.
1420 Bernard 26.4.2001, 2.
1421 Honsig-Erlenburg 25.12.2021, i.
1422 Zehringer/Chartier 17.5.2001, 66.
1423 Feuerstein 1992, i.
1424 [G. Kindrow] 1994, 143.
1425 Bornstein 1994, 29.
1426 [G. Kindrow] 1994, 143.
1427 Professor Reinald Hübl 1.6.2004, 12.
1428 Dafina Sylejmani in: Sylejmani/Hammer 2021, 26.
1429 [G. Kindrow] 1994, 149.
1430 Dafina Sylejmani in: Sylejmani/Hammer 2021, 26.
1431 Julia Schilly zitiert Julya Rabinowich in Rabinowich/Schilly 2008, i.
1432 Dafina Sylejmani in: Sylejmani/Hammer 2021, 26.
1433 Julya Rabinowich in Rabinowich/Schilly 2008, i.
1434 [G. Kindrow] 1994, 149.
1435 Candea + Véron 2019, 120.
1436 Dafina Sulejmani in Sylejmani/Hammer 2021, 26.
1437 Greider 1994, 181.
1438 Geyer/Hayes 2002, [o.S.].
1439 Michel Foucault: À la recherche du présent perdu, in L'Express n°775, 1966, S.114-115, sur J. Thibaudeau: Ouverture, Paris 1966, in: Foucault 2001, # 35.
1440 Geyer/Hayes 2002, [o.S.].
1441 Bernard 26.4.2001, 2.
1442 Ritte 1992, 91.
1443 Bernard 26.4.2001, 2.
1444 Buden 2006, 14.
1445 Bernard 26.4.2001, 2.
1446 [G. Kindrow] 1994, 144.
1447 Bernard 26.4.2001, 2
1448 Raymond Queneau 1938: Le Voyage en Grèce, p. 94 zit. in: Roubaud 1981, 57.
1449 Greider 1994, 181.
1450 Ritte 1992, 90.
1451 Raymond Queneau 1938: Le Voyage en Grèce, p. 94, zit. in: Roubaud 1981, 57.
1452 Ganahl 1999, 128.
1453 Ganahl 1999, 127 f.
1454 Ganahl 1999, 128.
1455 Ganahl 1999, 127 f.
1456 Acte de disparition in: Béhar 1995, 91.
1457 Ritte 1992, 55.
1458 Ganahl 1999, 127 f.
1459 Edwards 1992, 77.
1460 PEREC'S LETTERLESS TEXTS in: Monk, o.J., i.
1461 Acte de disparition in: Béhar 1995, 91.
1462 PEREC'S LETTERLESS TEXTS in: Monk, o.J., i.
1463 Michel Foucault: Raymond Roussel, Paris 1963, 54, zit. In: Ritte 1992, 60.
1464 Samuel Beckett in: Ludovic Janvier: Samuel Beckett par lui-même, Paris 1969, p.18., zit. in: Edwards 1992, 77.
1465 Hans im Glück, in: Grimm [o.J.], 100-107, h: 105.
1466 Derrida 1972b, 295.
1467 Hans im Glück, in: Grimm [o.J.], 105.
1468 Vermeer 1996, 272.
1469 Candea + Véron 2019, 66 f.
1470 Timm Ulrichs 1968/78 (Titel) in: Pircher 2000, 73.
1471 Tanya Bednar in: Reitsamer/Morawek/Bednar/Hessle 2007, 29.
1472 Timm Ulrichs in Pircher 2000, 75.

1473 Faucheret 2021, 43.
1474 Timm Ulrichs in Pircher 2000, 75.
1475 Wiener 1998a, 12.
1476 Bourdieu 1998, 61.
1477 Wiener 1998a, 12.
1478 Perec 1969, 21.
1479 Wiener 1998b, 23.
1480 Tanya Bednar in: Reitsamer/Morawek/Bednar/Hessle 2007, 29.
1481 Perec 1969, 21.
1482 Ujvary 1997, o.S.
1483 Perec/Helmlé 1998 [1986], 21.
1484 Ujvary 1997, o.S.
1485 Franzobel über seine Nachdichtung, in: Shakespeare/Priessnitz/Franzobel 2001 [1994], 147.
1486 William Shakespeare in: Shakespeare/Priessnitz/Franzobel 2001 [1994], 150 f.
1487 Gerbl 1999, 33.
1488 Reinhard Priessnitz in: Shakespeare/Priessnitz/Franzobel 2001 [1994], 150 f.
1489 Gerbl 1999, 32.
1490 Franzobel in: Shakespeare/Priessnitz/Franzobel 2001 [1994], 150 f.
1491 Gerbl 1999, 32.
1492 Franzobel in: Shakespeare/Priessnitz/Franzobel 2001 [1994], 147.
1493 Franzobel in: Shakespeare/Priessnitz/Franzobel 2001 [1994], 147.
1494 Gerbl 1999, 32.
1495 Reisinger 1990, 167.
1496 Gerbl 1999, 32.
1497 Gerbl 1999, 32.
1498 Franzobel in: Shakespeare/Priessnitz/Franzobel 2001 [1994], 147.
1499 Gerbl 1999, 32.
1500 Franzobel in: Shakespeare/Priessnitz/Franzobel 2001 [1994], 147.
1501 Gerbl 1999, 32.
1502 N.N. (WUK) 2022, i.
1503 Gerbl 1999, 32.
1504 Franzobel in: Shakespeare/Priessnitz/Franzobel 2001 [1994], 147.
1505 Christensen 2013, 1, i.
1506 Wiener 1998a, 16.
1507 Vahland 04.07.2007, i.
1508 N.N. (WUK) 2022, i.
1509 Vahland 04.07.2007, i.
1510 Gerbl 1999, 32.
1511 Ganahl 1999, 126.
1512 Glantschnig 1993, 103.
1513 Timm Ulrichs: Geld/Wechsel/Geld in: Pircher 2000, 73 f.
1514 Valéry 1957 [1939], 1318.
1515 Marcel Bénabou: Présentation, in: Bénabou 1989, 7–12, h: 9.
1516 Ujvary 1997, o.S.
1517 Clegg&Guttmann 1999, 55
1518 Ujvary 1997, o.S.
1519 Clegg&Guttmann/Prinz+Erben+Bleich 1999, 55.
1520 Bénabou 1989, 11.
1521 VolxTheaterKarawane 2004, o.S.
1522 Gertrude Stein: Susie Asado, in: Stein/Samland 1986, 248.
1523 VolxTheaterKarawane 2004, o.S.
1524 Gertrude Stein: Susie Asado, in: Stein/Samland 1986, 248.
1525 VolxTheaterKarawane 2004, o.S.
1526 Eva Roxi 19.12.2021, i.
1527 Gertrude Stein: Susie Asado, in: Stein/Samland 1986, 248.
1528 Einstein 1973, 16.
1529 Eva Roxi 19.12.2021, i.
1530 Einstein 1973, 16.
1531 VolxTheaterKarawane 2004, o.S.
1532 Fraser/Wördemann 1994, 45.
1533 Gertrude Stein: Susie Asado, in: Stein/Samland 1986, 248.
1534 Fraser/Wördemann 1994, 45.
1535 Einstein 1973, 16.
1536 Gertrude Stein: Susie Asado, in: Stein/Samland 1986, 248.
1537 Einstein 1973, 14.
1538 N.N. (Netzeitung) 13.3.2002, i.
1539 Einstein 1973, 14.
1540 N.N. (Netzeitung) 13.3.2002, i.
1541 Soucek 29.6.2009, i.
1542 Einstein 1973, 14.
1543 N.N. (Kultur online) 9.6.2009, i.
1544 Kramer 1993, 153 f.
1545 Demand 25.2.2006, A2.
1546 Fritz 1996, 16.
1547 Kramer 1993, 21.
1548 Fritz 1996, 16.
1549 Einstein 1973, 15.
1550 Fritz 1996, 16.
1551 Einstein 1973, 15.
1552 Bourdieu/Schwibs+Russer 1999, 176.
1553 von Kleist 1944 [5.1.1811], 32.
1554 Bourdieu/Schwibs+Russer 1999, 176.
1555 Misik 30.7.2006, 39.
1556 Wiener 1998b, 27.
1557 Bourdieu/Schwibs+Russer 1999, 176.
1558 Misik 30.7.2006, 39.
1559 Bourdieu/Schwibs+Russer 1999, 176.
1560 Apfl 2009, 12.
1561 Misik 30.7.2006, 39.
1562 Apfl 2009, 12.
1563 Rorty/Krüger 1989, 36.
1564 Apfl 2009, 12.
1565 Rorty/Krüger 1989, 36.
1566 Apfl 2009, 12.
1567 Rorty/Krüger 1989, 36.

1568 Apfl 2009, 12.
1569 Apfl 2009, 12.
1570 Rorty/Krüger 1989, 36.
1571 N.N.(APA) 10.12.2009, i.
1572 Apfl 2009, 12.
1573 N.N.(APA) 10.12.2009, i.
1574 Muhr u.a. 1999, i.
1575 Apfl 2009, 12.
1576 Negri/Hardt 2000/2001, 56.
1577 Misik 30.7.2006, 39.
1578 Cotten 2018, 92.
1579 Misik 30.7.2006, 39.
1580 Cotten 2018, 92.
1581 Misik 30.7.2006, 39.
1582 VolxTheaterKarawane 2004, o.S.
1583 Hammer 2007, 124.
1584 de Certeau/Vouillé 1988, 155 f.
1585 Cotten 2018, 92.
1586 de Certeau/Vouillé 1988, 155 f.
1587 Cotten 2018, 92.
1588 de Certeau/Vouillé 1988, 155 f.
1589 Pierre Bourdieu in: Bourdieu/Eribon, 4.11.1979, in: Bourdieu 2002 [1984], 11.
1590 Einstein 1973, 13.
1591 Bouveresse 1999, 16.
1592 Einstein 1973, 13.
1593 Thomas Zaunschirm: Signatur 02 von Gottfried Bechtold, zit. In: Krahberger 2009, i.
1594 Krahberger 2009, i.
1595 Perec [1967] 1990, 38.
1596 Lee 1990, 120.
1597 Perec 1990 [1967], 39.
1598 Bourdieu/Schwibs+Russer 1999, 184.
1599 Einstein 1973, 13.
1600 Krahberger 2009, i.
1601 Einstein 1973, 13.
1602 N.N./transversal Mailinglist, 20.11.2010. m.
1603 de Beaumarchais 1984, 2074.
1604 Bouveresse 1999, 145.
1605 de Beaumarchais 1984, 2074.
1606 N.N./transversal Mailinglist, 20.11.2010. m.
1607 Einstein 1973, 16.
1608 N.N./transversal Mailinglist, 20.11.2010. m.
1609 Einstein 1973, 16.
1610 Literatur-Brockhaus 1988, 192.
1611 de Beaumarchais 1984, 2074.
1612 Bourdieu/Schwibs+Russer 1999, 184.
1613 de Beaumarchais 1984, 2074.
1614 Bourdieu/Schwibs+Russer 1999, 184.
1615 de Beaumarchais 1984, 2074.
1616 Bourdieu/Schwibs+Russer 1999, 184.
1617 Becker 2002b
1618 Bourdieu/Schwibs+Russer 1999, 184.
1619 Cultural Counterintelligence, in: Becker 2002a, 36.
1620 von Kleist 1944 [5.1.1811], 32
1621 Cultural Counterintelligence, in: Becker 2002a, 36.
1622 de Beaumarchais 1984, 2074.
1623 Neuner 1999, 92.
1624 de Beaumarchais 1984, 2074.
1625 Cultural Couterintelligence, in: Becker 2002a, 36.
1626 Traar 1996, i.
1627 Cultural Couterintelligence, in: Becker 2002a, 36.
1628 Becker 2002b
1629 Toury 1995, 64.
1630 Pastior 1994, 103.
1631 Toury 1995, 64.
1632 N.N. Sponsorangabe (Bundeskanzleramt) auf Flyer ca. 2006.
1633 Toury 1995, 64.
1634 The Yes Men, i.
1635 Pastior 2000, 281.
1636 The Yes Men, i.
1637 Cultural Couterintelligence, in: Becker 2002a, 37.
1638 Genet 1992 [1972], 123.
1639 Pastior 2000, 282.
1640 Musil 1975 [1930], 95 f.
1641 Pastior 2000, 282.
1642 Genet 1992 [1972], 123.
1643 Harsdörffer 1653: Poetischer Trichter I, Vorrede, zit. in: Hundt 2000, 54.
1644 Seel 1994, 115.
1645 Perec 1978, 352.
1646 Seel 1994, 115.
1647 Perec 1978, 352.
1648 Perec/Helmlé 1998 [1986], 17 f.
1649 Perec 1969, 17.
1650 Pastior 2000, 281.
1651 Perec/Helmlé 1977, 460.
1652 Pastior 2000, 281.
1653 Seel 1994, 115.
1654 Helmlé 1986, 348.
1655 Queneau 1965a, 299.
1656 Helmlé 1986, 348.
1657 Wittgenstein 1984, 96, [§ 275].
1658 Helmlé 1986, 348.
1659 Seel 1994, 115.
1660 Roubaud/Mathews 1998 [1991], § 51, 43.
1661 Seel 1994, 115.
1662 Roubaud/Mathews 1998 [1991], § 51, 44.
1663 Seel 1994, 115.
1664 Wetschanow o.J., i.
1665 Czaja/Kaiser/Schellander/ÖgfA 2000, 123.
1666 Wiener 1998b, 27.
1667 Wetschanow o.J., i.
1668 Monk o.J., i.
1669 Wetschanow o.J., i.
1670 Gertrude Stein: Poetik und Grammatik, aus: G.S. (1985): Was ist englische Literatur, Ü: Marie-Anne Stiebel, Zürich: Arche, 158-

190; in: Haas 1994, 165–190, h: 179 f.
1671 Wittgenstein 1973, 204.
1672 Stein, in: Haas 1994, 179 f.
1673 Wittgenstein 1973, 204.
1674 Stein, in: Haas 1994, 179 f.
1675 N.N. (neoism.net), o.J., i. [... i.e., a miss].
1676 Bénabou/Perec: Exercice N°1: Proust, in: Bénabou 1989, 46–49, h: 46.
1677 Bénabou 1989, 11.
1678 Maurer 1976, 247.
1679 Bénabou/Perec: Exercice N°1: Proust, in: Bénabou 1989, 46–49, h: 46.
1680 zit. nach Crystal 1993, 345, zit. in: Noll 1994, 58.
1681 Tawada 1996, 133.
1682 Benjamin 1992 [1923], 61.
1683 Perec/Helmlé 1998 [1986], 87.
1684 Perec 1969, 78.
1685 [1923], 61.
1686 Arno Schmidt: Sylvie & Bruno. Dem Vater der modernen Literatur ein Gruß! , Essay über Lewis Carroll 1963, zit. in: Bayer 2001, 278.
1687 Brigitta Falkner zit. in: Ledebur 2014 [11.4.2008], 218.
1688 Arno Schmidt 1963, zit. in: Bayer 2001, 278.
1689 Wiener 1969, XVII.
1690 Arno Schmidt 1963, zit. in: Bayer 2001, 278.
1691 Kraus 1912, i.
1692 Sheldrake/Eggert 1998 [1988], 238.
1693 Christensen 2013, 1, i.
1694 Sheldrake/Eggert 1998 [1988], 238.
1695 Ujvary 1988, 90.
1696 Sheldrake/Eggert 1998 [1988], 238.
1697 Kramer 1993, 147.
1698 Ujvary 1988, 94.
1699 [Satorformel], z.B.: „Türinschrift auf Torbogen eines Bauernhofes (erbaut 1842) bei St. Leonhard“, in: Thanhäuser 1988, 2.
1700 Sheldrake/Eggert 1988/1998, 238 f.
1701 Wittgenstein [1921] 1963, 12.
1702 [frühkabbalistischer Satz] in: Ujvary 1988, 90.
1703 [Satorformel], in: Thanhäuser 1988, 2.
1704 Sheldrake/Eggert 1998 [1988], 239.
1705 Thanhäuser 1988, 2.
1706 Sheldrake/Eggert 1998 [1988], 239.
1707 Thanhäuser 1988, 2.
1708 Deleuze/Roßler 1993, 181.
1709 gwei 2005ff, i. (http://gwei.org/pages/newsletter/opinion_leader_email.html)
1710 gwei 2005ff, i. (http://gwei.org/pages/newsletter/opinion_leader_email.html)
1711 friedrich achleitner, konrad bayer, gerhard rühm, oswald wiener: beschluss bei einer zusammenkunft in achleitners unterkunft in wien 1958, in: Die Wiener Gruppe 1998, 92.
1712 Sheldrake/Eggert 1998 [1988], 239.
1713 Deleuze/Roßler 1993, 181.
1714 Sheldrake/Eggert 1998 [1988], 239.
1715 Becker 2002a, 73.
1716 Sheldrake/Eggert 1998 [1988], 239.
1717 Ujvary 1988, 94.
1718 Stein 1966 [1933], 243.
1719 Ujvary 1988, 94.
1720 Neurath 2017 [1986], 35.
1721 Ujvary 1988, 94.
1722 Neurath 2017 [1986], 35.
1723 Ujvary 1988, 94.
1724 N.N. (neoism.net) o.J., i [LIES].
1725 Tawada 2002, 131.
1726 Glantschnig 1993, 136.
1727 Tawada 2002, 131.
1728 Glantschnig 1993, 136.
1729 Helmut Heißenbüttel 1985: Doppelte Doris, zit. in: Kramer 1993, 167.
1730 Glantschnig 1993, 136.
1731 Helmut Heißenbüttel 1980: Gertrude Stein, Kurt Schwitters und der Fortschritt in der Literatur, zit. in: Kramer 1993, 164.
1732 Tawada 2002, 31.
1733 Bizarreries de la Langue Française in: Almanach Vermot, 10.04.1919, in: Michel Sanouillet / Ü: Elmer Peterson: Marcel Duchamp and the French Intellectual Tradition, in: d'Harnoncourt/McShine, 47–55, h: 51.
1734 N.N. 1972 [= Neuester Orbis pictus, 1838, o.S. = T.t.]
1735 Tawada 2002, 31.
1736 tongue tongue 1997b, 90.
1737 [Daniel Schwendter]: Steganologia & Steganographia, Bd 7, [Sammlung geheimer Schreibtechniken, veröffentlicht unter Pseudonym, vermutlich zwischen 1610 und 1624], [o.A.], zit. in: Hundt 2000, 229.
1738 tongue tongue 1997b, 90.
1739 [Schwendter] in: Hundt 2000, 229.
1740 tongue tongue 1997b, 90.
1741 Derrida 1981, 1.
1742 [Schwendter] in: Hundt 2000, 229.
1743 tongue tongue 1997b, 90–91. *[Auslassungszeichen, Klammer im Original]
1744 Derrida 1981, 1.
1745 tongue tongue 1997b, 90–91. *[Auslassungszeichen, Klammer im Original]
1746 aus: Gottfried Wilhelm Leibniz: Die philosophischen Schriften Bd 7, Hg: C. I Gerhardt, Nachdruck: Olms, S. 21, 200, zit. in: Künzel/Cornelius 1991 [1986], 59.
1747 Ballinger 1987, 52.
1748 aus: Gottfried Wilhelm Leibniz: Die philosophischen Schriften Bd 7, Hg: C. I Gerhardt, Nachdruck: Olms, S. 21, 200, zit. in: Künzel/Cornelius 1991 [1986], 59.

1749 Neurath 2017 [1986], 34 f.
1750 aus: Gottfried Wilhelm Leibniz: Die philosophischen Schriften Bd 7, Hg: C. I Gerhardt, Nachdruck: Olms, S. 21, 200, zit. in: Künzel/Cornelius 1991 [1986], 59.
1751 Ballinger 1987, 52.
1752 aus: Gottfried Wilhelm Leibniz: Die philosophischen Schriften Bd 7, Hg: C. I Gerhardt, Nachdruck: Olms, S. 21, 200, zit. in: Künzel/Cornelius 1991 [1986], 59.
1753 Ballinger 1987, 52.
1754 Word 5/Wechseln I in: Falkner 1993, 48f, h: 48. [= Schmutzige Tricks I, in: Falkner 2001, 212–219, h: 213.]
1755 Schneider 6.3.2022, i.
1756 Ballinger 1987, 52.
1757 Word 5/Wechseln I in: Falkner 1993, 48f, h: 48. [= Schmutzige Tricks I, in: Falkner 2001, 212–219, h: 213.]
1758 Schneider 6.3.2022, i.
1759 Ballinger 1987, 52.
1760 Word 5/Wechseln I in: Falkner 1993, 48f, h: 48. [= Schmutzige Tricks I, in: Falkner 2001, 212–219, h: 213.]
1761 Ballinger 1987, 52.
1762 Perec/Helmlé 1998 [1986], 134.
1763 Arthur Rimbaud: Voyelles, in: Ley 1992, 33.
1764 Rimbaud/Schmatz&Zobernig in: Schmatz/Zobernig 1995, 78.
1765 nach: gerhard rühm 1989, o.S. (meditation: „ohne warumb", nach einem Gedicht von Angelus Silesius = Johannes Scheffler aus dem „Cherubinischen Wandersmann", 1675).
1766 Hundt 2000, 236.
1767 [Ja Budi] in: Kappacher/[Ja Budi] 6.3.2022, i.
1768 Hundt 2000, 237
1769 Stefan Kappacher in: Kappacher/[Ja Budi] 6.3.2022, i.
1770 Hundt 2000, 236.
1771 Paul Verlaine: Chanson d'Automne, in: Ley 1992, 38.
1772 [Leclerc02] 1995 ff., i.
1773 Schneider 6.3.2022, i.
1774 [Leclerc02] 1995 ff., i
1775 Schneider 6.3.2022, i.
1776 [Leclerc02] 1995 ff., i
1777 Hundt 2000, 238.
1778 Edthofer 2004, 8.
1779 Perec 1969, 82.
1780 [Leclerc02] 1995 ff. , i.
1781 Perec/Helmlé 1998 [1986], 91.
1782 Hundt 2000, 238.
1783 Edthofer 2004, 8.
1784 Perec/Helmlé 1998 [1986], 136.
1785 [Leclerc02] 1995 ff. , i.
1786 Hundt 2000, 238.
1787 Heide Hammer in Sylejmani/Hammer 2021, 26.
1788 Perec 1969, 125.
1789 N.N. (Spiegel) 7.6.2011, i (15/22).
1790 Perec 1969, 125.
1791 N.N. (WUK) 2022, i.
1792 [G. Kindrow] 1994, 146.
1793 Spiel 2022, i.
1794 [Zwei und Vierzig] 25.1.2022, i.
1795 Hundt 2000, 238.
1796 Feuerstein 1994b, i.
1797 Riedlsperger 1994, i.
1798 Wahrig 2000, 1285.
1799 Feuerstein 1994b, i
1800 Graßberger 1917, 138.
1801 Georg Philipp Harsdörffer (1644–49/1968–69): Frauenzimmergesprächsspiele, 8 Bde, Tübingen; h: Bd VIII, 326; in: Hundt 2000,
1802 tongue tongue 1997b, 97.
1803 Feuerstein 1995, 60.
1804 Comani 2005, [Titel]
1805 Feuerstein 1995, 60.
1806 Wittgenstein 1984, 96, [§ 275].
1807 Gell-Mann/Leipold + Schmidt 1994, 72.
1808 Thomas Feuerstein in: Feuerstein/Rutishauser+Kuhn(1998), 22.
1809 Max Dax in: Dax/Theweleit 2008, 12.
1810 Thomas Feuerstein in: Feuerstein/Rutishauser+Kuhn(1998), 22.
1811 Comani 2005, 56.
1812 [Partezettel], Mai 2003.
1813 tongue tongue 2002, Umschlag S. IV.
1814 Comani 2005, 56 f.
1815 tongue tongue 2002, Umschlag S. IV.
1816 [System Shutdown], Windows XP, Microsoft Corp. 1987–2002.
1817 tongue tongue 2002, Umschlag S. IV.
1818 Gell-Mann/Leipold + Schmidt 1994, 106.
1819 Queneau 1965a, 300 f.
1820 Monk o.J., i.
1821 Queneau 1965a, 301.
1822 de Beaumarchais 1984/94, 2073.
1823 Reality Engeneering, in: Becker 2002a, 109.
1824 de Beaumarchais 1984/94, 2073.
1825 Reality Engeneering, in: Becker 2002a, 109.
1826 Butler 1991, 209.
1827 Markus S. im Mailverteiler "Solidarische Ökonomie" am 22.4.2008.
1828 Wiener 1998d, 22.
1829 Le Verbe [1973] in: Luca 2001, 109–168, h: 143.
1830 Tawada 2002, 57.
1831 Wiener 1998d, 22.

1832 Tawada 2002, 57.
1833 Nowotny 1996, i.
1834 Tawada 2002, 57.
1835 Gottschalk 2001, i.
1836 Tawada 2002, 57.
1837 Nowotny 1996, i.
1838 Tawada 2002, 57.
1839 Butler/Menke 1991, 210.
1840 Tawada 2002, 57.
1841 de Certeau/Vouillé 1988, 159.
1842 Deleuze/Guattari 1980, 9.
1843 de Certeau/Vouillé 1988, 159.
1844 Tawada 2002, 57.
1845 Stein [1933] 1966, 243.
1846 Tawada 2002, 57.
1847 Marchart 1999, 126.
1848 Ataman/Peters 2008, i.
1849 Heidi Kastner in Kastner/Fink 2021, i.
1850 Ataman/Peters 2008, i.
1851 Schulte 2008, i.
1852 Ataman/Peters 2008, i.
1853 Huning 2004, i.
1854 Gottschalk 2001, i.
1855 Flamm 20.8.2009, 11.
1856 Huning 2004, i.
1857 Eidlhuber 16.10.2004, A3.
1858 Huning 2004, i.
1859 de Certeau/Vouillé 1988, 159.
1860 Eidlhuber 16.10.2004, A3.
1861 Feldmann 1998, o.S.
1862 Huning 2004, i.
1863 Feldmann 1998, o.S.
1864 Eidlhuber 16.10.2004, A3.
1865 Feldmann 1998, o.S.
1866 Comani/Comani 2007, [Titel].
1867 Schmitt 19.03.2007, 5.
1868 Comani/Comani 2007, o.S.
1869 Feldmann 1998, o.S.
1870 Comani/Cotten 2007, o.S.
1871 Wallace 2007, 23.
1872 Watzka 19.03.2007, 5.
1873 Wallace 2007, 23.
1874 Louky Bersianik: L'Euguélionne, Montreal 1976, zit. in: von Flotow 1991, 75.
1875 Bettina Röhl in: Watzka 19.03.2007, 5.
1876 Louky Bersianik: L'Euguélionne, Montreal 1976, translated by Howard Scott, zit. in: von Flotow 1991, 75
1877 Butler 1991, 209.
1878 Feldmann 1998, o.S.
1879 Comani 2005, 77.
1880 Rorty/Krüger 1989, 16.
1881 Dirmoser 2004, i.
1882 Rorty/Krüger 1989, 16.
1883 Dirmoser 2004, i.
1884 Docherty 2006, i.
1885 Dirmoser 2004, i.
1886 Dirmoser 2004, i.
1887 Christensen 2013, 4, i.
1888 Dirmoser 2004, i.
1889 Wittgenstein 1977 [1958], 24.
1890 Christensen 2013, 4, i.
1891 Eidlhuber 16.10.2004, A3.
1892 Wittgenstein 1977 [1958], 24.
1893 Eidlhuber 16.10.2004, A3.
1894 Huning 2004, i.
1895 Christensen 2013, 4, i.
1896 Eidlhuber 16.10.2004, A3.
1897 Huning 2004, i.
1898 Wallace 2007, 22.
1899 Huning 2004, i.
1900 Wallace 2007, 22.
1901 Huning 2004, i.
1902 Wallace 2007, 22.
1903 Huning 2004, i.
1904 Sanyal 2019, 120.
1905 Eidlhuber 16.10.2004, A3.
1906 N.N. (perspektive) 2021, i.
1907 Huning 2004, i.
1908 Viard 1997, 136. (Zitierte Studie: Pierre Martin: Le Vote Le Pen, Paris, Fondation Saint/Simon, 1996.)
1909 N.N. (perspektive) 2021, i.
1910 Viard 1997, 136. (Zitierte Studie: Pierre Martin: Le Vote Le Pen, Paris, Fondation Saint/Simon, 1996.)
1911 Sanyal 2019, 120.
1912 Czollek 2019, 180.
1913 Flamm 20.8.2009, 11.
1914 Dubiel 1994, 63.
1915 Flamm 20.8.2009, 11.
1916 Holman & Boase-Beier 1999, 16.
1917 Dubiel 1994, 63.
1918 Hrubesch 2018, o.S.
1919 Holman & Boase-Beier 1999, 16.
1920 Heidi Kastner in Kastner/Fink 2021, i.
1921 Luxemburg [1918], i.
1922 Huning 2004, i.
1923 Sanyal 2019, 120 f.
1924 Foucault 1969, 41.
1925 Denis Hollier, zit. in: Schuler 1995, i.
1926 Foucault 1969, 41.
1927 Huning 2004, i.
1928 Marchart 1999, 132.
1929 Pohr 1.6.2005, i.
1930 Lieger 2008, i [S. 8.].
1931 Stein 1995 [1925], 485.
1932 Lieger 2008, i [S. 8.].
1933 Kosuth 1990, 27.
1934 Rorty/Krüger 1989, 14.
1935 Kosuth 1990, 27.
1936 Rorty/Krüger 1989, 14.
1937 Stein 1995 [1925], 485.
1938 Kosuth 1990, 27.

1939 Stein 1995 [1925], 485.
1940 Dubiel 1995, 1100.
1941 Stein 1995 [1925], 485.
1942 Kazeem 2015, 116.
1943 Stein 1995 [1925], 485.
1944 Perec 1969, 196.
1945 Gsaller 2000, 50.
1946 Poet, Poeterey, in: Harsdörffer 1653, 377 f.
1947 Kohelet 1/14 zit. nach: Die Bibel (Jerusalemer Bibel), hg. von D. Arenhoevel, A. Deissler, A. Vögtle, Leipzig o.J., 904.
1948 Gerasimchuk 1999, 7.
1949 Kaspar Stieler (1634), in: Buck 1972, 53.
1950 Gerasimchuk 1999, 8.
1951 Jean-Pierre Bacri in: Assouline/Gouslan 2000, 9.
1952 Ladonia o.J., i.
1953 Agnès Jaoui in: Assouline/Gouslan 2000, 9.
1954 Buden 2005, 104 f.
1955 Agnès Jaoui in: Assouline/Gouslan 2000, 9.
1956 steg 2004, A5.
1957 Negri/Hardt 2000/2001, 56.
1958 Rorty/Krüger 1989, 36.
1959 Kramer 1993, 156.
1960 Rorty/Krüger 1989, 36.
1961 Musil 1970, 16
1962 Grammatikalisches Tempus, in: Gerasimchuk 1999, 10.
1963 Priessnitz 1993b, 188.
1964 Grammatikalisches Tempus, in: Gerasimchuk 1999, 10.
1965 Jean Tardieu: « Petits problèmes et travaux pratiques », in : Un mot pour un autre, Paris, N.R.F., 1951, zit. in: Perec 1985a, 172.
1966 Sander 1999, i.
1967 J.Tardieu 1951, zit. in: Perec 1985a, 172.
1968 Sander 1999, i.
1969 J.Tardieu 1951, zit. in: Perec 1985a, 172.
1970 Sander 1999, i.
1971 J.Tardieu 1951, zit. in: Perec 1985a, 172.
1972 Grammatikalisches Tempus, in: Gerasimchuk 1999, 10.
1973 [frühkabbalistischer Satz] in: Ujvary 1988, 90.
1974 Sander 1999, i.
1975 Wiener 1969, XXXVIII.
1976 tongue tongue 1997b, 90.
1977 Sander 1999, i.
1978 N.N. (perspektive) 2021, i.
1979 Sander 1999, i.
1980 tongue tongue 1997b, 90.
1981 Grammatikalisches Tempus, in: Gerasimchuk 1999, 10.
1982 Foucault 1969, 46.
1983 Beschreibung, in: Gerasimchuk 1999, 8.
1984 Gell-Mann/Leipold+Schmidt 1994, 100.
1985 Kosuth 1990, 235.
1986 Gell-Mann/Leipold+Schmidt 1994, 100.
1987 Foucault 1969, 46.
1988 Gell-Mann/Leipold+Schmidt 1994, 217.
1989 Wittgenstein 1977 [1958], 71.
1990 aus: das märchen von den bildern [1957], in: Bayer 1977, 217.
1991 tongue tongue 1997b, 97.
1992 Reality Engeneering, in: Becker 2002a, 109.
1993 Word 5/Wechseln II, in: Falkner 1993, 50f, h: 50.
1994 Giambattista Marino [1629] zit. in: in: Buck 1972, 52.
1995 Word 5/Wechseln II, in: Falkner 1993, 50f, h: 50.
1996 von Verschuer 2002, o.S.
1997 Derrida/et al. 1988 [1972], 54.
1998 von Verschuer 2002, o.S..
1999 Perec/Helmlé 1998 [1986], 87.
2000 Perec 1969, 78.
2001 García de Zúñiga/von Verschuer 2002, 40f.
2002 DCMFLPPW 2001, 224.
2003 García de Zúñiga/von Verschuer 2002, 41.
2004 DCMFLPPW 2001, 224.
2005 García de Zúñiga/von Verschuer 2002, 41.
2006 DCMFLPPW 2001, 224.
2007 García de Zúñiga/von Verschuer 2002, 41.
2008 DCMFLPPW 2001, 224.
2009 García de Zúñiga/von Verschuer 2002, 41.
2010 DCMFLPPW 2001, 224.
2011 García de Zúñiga/von Verschuer 2002, 41.
2012 DCMFLPPW 2001, 224.
2013 García de Zúñiga/von Verschuer 2002, 41.
2014 von Verschuer 2002, o.S.
2015 gwei 2005, i. (http://www.gwei.org/pages/texts/theory.html)
2016 von Verschuer 2002, o.S.
2017 gwei 2005, i. (http://www.gwei.org/pages/texts/theory.html)
2018 tongue tongue 1997a, 50.
2019 gwei 2005, i.
2020 Ganahl 1999, 128.
2021 Buden 2007, i.
2022 Kaiser/Cooke 2003, 69.
2023 L'Echo du Corps [1953] in: Luca 2001, 68-71, h: 68.
2024 Deleuze/Guattari 1980, 123.
2025 L'Echo du Corps[1953] in: Luca 2001, 68-71, h: 69.
2026 Deleuze/Guattari 1980, 123.
2027 bayer/rühm/wiener [1959] 1998, 93.
2028 Widmer 1964, 1004.
2029 Le Verbe [1973] in: Luca 2001, 109-168, h: 149.
2030 Widmer 1964, 1004.
2031 Perec/Helmlé 1998 [1986], 166.
2032 Perec 1969, 155.
2033 Dany 1998, 52.
2034 Autres secrets du vide et du plein

[1953] in: Luca 2001, 47.
2035 Buck 1972, 55.
2036 Prstojević/Wagner+Elias-Bursac 1993, 29.
2037 Benseler 1994, 641 f.
2038 Schuler 1995, i.
2039 Benseler 1994, 641 f.
2040 Schuler 1995, i.
2041 Renata Schmidtkunz in: Hell/Schmidtkunz 17.7.2003, r.
2042 Benseler 1994, 641 f.
2043 Renata Schmidtkunz in: Hell/Schmidtkunz 17.7.2003, r.
2044 Korte 2021, 12.
2045 Bodo Hell in: Hell/Schmidtkunz 17.7.2003, r.
2046 Clegg&Guttmann/Prinz+Erben+Bleich 1999, 17 („The Psychogeographic Map of Berlin").
2047 Hell/Schmidtkunz 17.7.2003, r.
2048 tongue tongue hongkong 2002, 95.
2049 Henri Dubois: Le droit d'auteur ein France [Das Urheberrecht in Frankreich], Paris 1978, S. 35, zit. in: Derrida/Düttmann 1997, 157.
2050 Christensen 2013, 4, i.
2051 Pastior 1994, 85.
2052 Christensen 2013, 4, i.
2053 Henri Dubois: Le droit d'auteur ein France [Das Urheberrecht in Frankreich], Paris 1978, S. 35, zit. in: Derrida/Düttmann 1997, 157.
2054 Christensen 2013, 4, i.
2055 Ritte 1992, 134.
2056 N.D.L.R = Anm. d. Red. der Zeitschrift Critique (261-262), 1969, vorangestellt der Erstpublikation von Jacques Derrida: La dissémination, in: Derrida 1972b, 319.
2057 aus: cooles manifest, in: Wiener 1998d, 25.
2058 Valéry 1957 [1939], 1318.
2059 aus: cooles manifest, in: Wiener 1998d, 25.
2060 Valéry 1957 [1939], 1318.
2061 aus: cooles manifest, in: Wiener 1998d, 25.
2062 Derrida/Ahrens et al. 1988 [1972], 54.
2063 Cotten 2018, 57.
2064 Wiener 1998d, 25.
2065 Passig 2013 [2011], 74.
2066 Wiener 1998d, 25.
2067 Passig 2013 [2011], 74.
2068 Wiener 1998d, 25.
2069 Stein 1995 [1925], 483.
2070 Wiener 1998d, 25 f.
2071 Passig 2013 [2011], 74.
2072 Wiener 1998d, 25 f.
2073 Hausmann 1963, 163.
2074 von Verschuer 1998, i 2.
2075 Karl Kraus: Pro Domo et Mundo in: Karl Kraus: Aphorismen, IV. Vom Künstler in: Kraus 1912, i.
2076 Hausmann 1963, 163.
2077 Karl Kraus in: Kraus 1912, i.
2078 Hausmann 1963, 163.
2079 Schmatz 2001, 42.
2080 Mathews 1996, i (13).
2081 Wiener 1998d, 26.
2082 Queneau 1965b [1937], 27.
2083 Wiener 1998d, 28.
2084 Helmlé 1977, 454.
2085 Mathews 1996, i (13).
2086 Helmlé 1977, 454.
2087 Mathews 1996, i (13).
2088 Foucault 1971, 9.
2089 Le Nouveau Petit Robert 1993, 817.
2090 Wiener 1998d, 26.
2091 L'Echo du Corps [1953] in: Luca 2001, 68-71, h: 68.
2092 Wiener 1998d, 26.
2093 Rumpelstilzchen, in: Grimm [o.J.], 80-83, h: 80.
2094 Wiener 1998d, 26.
2095 Le Nouveau Petit Robert 1993, 817.
2096 Wiener 1998d, 26.
2097 Foucault 1971, 9.
2098 Vermeer, Hans J. 1990, 113.
2099 Wiener 1998d, 26.
2100 Foucault 1971, 9.
2101 Wiener 1998d, 26.
2102 Lenz 1, 278, in: Grimm [2)]1984 [1860], 634.
2103 Wiener 1998 d, 26.
2104 Rumpelstilzchen, in: Grimm [o.J.], 80-83, h: 83.
2105 Strouhal 1994, 110.
2106 Stein 1995 [1925], 483.
2107 Herbeck 1992, 173.
2108 Schmatz 1995, 63.
2109 Stein 1995 [1925], 483.
2110 Schwärzler 2002,
2111 von Flotow 1991, 79.
2112 Schwärzler 2002,
2113 Perec 1990, 91.
2114 Schwärzler 2002,
2115 Schmatz 2001, 41.
2116 Mathews 1996, i (13).
2117 Weiss 1998, i.
2118 Levine 1992, 83.
2119 Schmatz 2001, 43.
2120 Levine 1992, 83.
2121 Valère Novarina / N.N., zit. in: von Verschuer 1998, i.
2122 Levine 1992, 83.
2123 Schwärzler 2002,
2124 von Verschuer 1998, i 2.
2125 Tawada 2001 [1998], 54.
2126 Dirmoser 2004, i.
2127 Tawada 2001 [1998], 54.

2128 Dirmoser 2004, i.
2129 Tawada 2001 [1998], 54.
2130 tongue tongue 1997b, [Klappentext].
2131 Nüchtern 2001, 69.
2132 Bini Adamczak in: Persson Baumgartinger / Adamczak 2008, o.S.
2133 Falkner 2001, 99, (XV/32–34).
2134 Rogy 1984, 9.
2135 Falkner 2001, 99, (XV/32–34).
2136 Joyce/Wollschläger 1914/1991, 58.
2137 Bodo Hell in: Hell/Schmidtkunz 17.7.2003, r.
2138 Foucault 1969, 35.
2139 Falkner 2001, 99, (XV/36)
2140 Foucault 1969, 35.
2141 Perec 1969, 111.
2142 Schlocker 1981, V.
2143 [Falkner], in: Falkner 2001, 231.
2144 Rogy 1984, 9.
2145 tongue tongue 1997b, [Klappentext].
2146 Wittgenstein 1963 [1921], 18.
2147 Kilic 1996, 57.
2148 Poier-Bernhard 2002, 133.
2149 Ilse Kilic in: Poier-Bernhard 2002, 134.
2150 Perec 1972, 62.
2151 Béhar 1995, 88.
2152 Helmut Heißenbüttel 1956: Einfache grammatische Meditationen, aus: Topographien zit. in: Kramer 1993, 152.
2153 Kittler 2003 [1985], 289.
2154 Dizdar 1997, 140.
2155 Kittler 2003 [1985], 221.
2156 Kosuth 1990, 245.
2157 Marchart 1998, 100.
2158 Kosuth 1990, 245 f.
2159 Marchart 1998, 100.
2160 Perec 1969, 133
2161 Riha 1980, 270.
2162 Perec 1969, 133
2163 Helmlé 1986, 347.
2164 Marchart 1998, 100.
2165 Perec 1969, 127.
2166 Marchart 1998, 100.
2167 Perec 1969, 19
2168 Buden/Steyerl 2006, i.
2169 Béhar 1995, 90.
2170 Perec 1969, 216.
2171 Foucault 1969, 36.
2172 Perec 1969, 31 f.
2173 Buden/Steyerl 2006, i.
2174 Perec 1969, 216.
2175 Buden/Steyerl 2006, i.
2176 Kaiser-Cooke 2003, 73.
2177 Buden/Steyerl 2006, i.
2178 Béhar 1995, 88.
2179 Buden/Steyerl 2006, i.
2180 Rambach/Rambach 2001, 47.
2181 Wittgenstein 1963 [1921], 102 (§ 6.231).
2182 Buden/Steyerl 2006, i.
2183 Perec 1972, 37.
2184 Rorty/Krüger 1989, 221.
2185 Buden 2007, i.
2186 Kaiser-Cooke 2008, 15.
2187 N.N. (Editions Julliard) [1972] 1997, (Umschlagsrückseite).
2188 Wittgenstein 1963 [1921], 64 (§ 5.143).
2189 Perec 1972 54.
2190 Negri/Hardt 2001 [2000], 54.
2191 Kilic 1996, 57.
2192 Negri/Hardt 2001 [2000], 56.
2193 Kilic 1996, 57.
2194 Poier-Bernhard 2002, 134.
2195 Rorty/Krüger 1989, 13.
2196 Poier-Bernhard 2002, 134.
2197 Negri/Hardt 2001 [2000], 54.
2198 Parole der Zapatistas, zit. in: Kastner 2007, 61.
2199 Lieger 2008, i [S. 2].
2200 Rorty/Krüger 1989, 16.
2201 Hrubesch 2018, o.S.
2202 Rorty/Krüger 1989, 16.
2203 Wittgenstein 1973, 171.
2204 Neuwirth 2003, i.
2205 Persson Baumgartinger, Bini Adamczak: queeropedia [abc], Installation, 2008, [14], in: Persson Baumgartinger / Adamczak 2008, o.S.
2206 Neuwirth 2003, i.
2207 Bini Adamczak: how to disappear incompletely (ver/kleiden II), in: Persson Baumgartinger / Adamczak 2008, o.S.
2208 Perec 1969, 28.
2209 Rogy 1984, 52.
2210 Goethe 1819/2006, 144.
2211 Rectified Readymade [1919], in: Duchamp (1973/1989), 129.
2212 Gabriel 16.03.2000, 16.
2213 Steiner 1993, 127.
2214 Rogy 1998, 179.
2215 Gabriel 16.03.2000, 16.
2216 Bini Adamczak: how to disappear incompletely (ver/kleiden II), in: Persson Baumgartinger / Adamczak 2008, o.S.
2217 Jochen Bendele: „Keine Wiederbetätigung“ Staatsanwalt prüft Rogys NS-verunzierte Politikerportraits. Fall erregt bundesweit Aufsehen. Kleine Zeitung 17.03.2000, in: Rogy 2000, 1.
2218 Vereinbarung zwischen Gottfried Bechtold (Künstler) und den Illwerken (Eigentümer) über die prekaristische Duldung seiner Kunstinstallation “Signatur 02” an der Staumauer des Silvrettasees in Vorarlberg, abgedruckt im gleichnamigen Pro-

jektkatalog des Kunsthaus Bregenz, zit. in: Krahberger 2009, i.
2219 Johanna Kandl in: Kandl/Drechsler 1992, 212.
2220 Krahberger 2009, i.
2221 Wurzbach 1865, 445.
2222 Joseph Victor von Scheffel in einem Gedicht auf die Ruine Aggstein, zit. in: Ebner 9./10.8.2002.
2223 [Kyselak, Josef] in: aeiou [Österreich-Lexikon] 1995, i (https://www.aeiou.at/aeiou.encyclop.k/k996662.htm)
2224 Stein 1995 [1925], 483.
2225 Kleindel 1987, 271.
2226 [Kyselak, Josef] in: aeiou 1995, i.
2227 [Kyselak, Josef] in: aeiou 1995, i.
2228 Danelzig-Brüggemann et al. 1999, 3.
2229 Wurzbach 1865, 445.
2230 Stein 1995 [1925], 483.
2231 Ebner 9./10.8.2002.
2232 N.N. (neoism.net) o.J., i [NEOISM].
2233 Ebner 9./10.8.2002.
2234 in/zu: Becker 2002a, 136.
2235 Wikipedia: "Luther Blissett", i.
2236 N.N. (Lutter Blisttet, 23, Jus), in: N.N. (heute) 2.11.2009, i.
2237 Blissett 2002, [Titel]
2238 Yasmo (Yasmin Hafedh) in: Yasmo/Kovacs/Havlicek/Exner 2018, Innenseite.
2239 Wikipedia: "Luther Blissett", i.
2240 Blissett 2002, [Klappentext]
2241 Yasmo (Yasmin Hafedh) in: Yasmo/Kovacs/Havlicek/Exner 2018, Innenseite.
2242 Blissett 2002, [Klappentext]
2243 Yasmo (Yasmin Hafedh) in: Yasmo/Kovacs/Havlicek/Exner 2018, Innenseite.
2244 Blissett 2002, [Klappentext]
2245 Ebner 9./10.8.2002.
2246 Dafina Sylejmani in Sylejmani/Hammer 2021, 26.
2247 Ebner 9./10.8.2002.
2248 Stein 1995 [1925], 483.
2249 Ella Fitzgerald, Berlin 1960, in: ORF/Radio Ö1, spielräume spezial 1.1.2007.
2250 Ebner 9./10.8.2002.
2251 Libération 3.1.2009, i, gelesen durch den „Malkovich-Mediator" von Ka-Ping Yee, in: Yee 2000-2005, i.
2252 Danelzig-Brüggemann et al. 1999, 3.
2253 Kramer 1993, 17.
2254 Danelzig-Brüggemann et al. 1999, 3.
2255 Gertrude Stein, in: Kramer 1993, 17.
2256 Danelzig-Brüggemann et al. 1999, 3.
2257 Prammer 2004, 23.
2258 Wilhelm von Humboldt in der Einleitung zur Homerübersetzung von Johann Heinrich Voß, S. 136 f., zit. in: Maurer 1976, 246.
2259 N.N. (neoism.net) o.J., i [NEOISM].
2260 Stein 1995 [1925], 483.
2261 N.N. (neoism.net) o.J., i [NEOISM].
2262 Prammer 2004, 23.
2263 N.N. (neoism.net) o.J., i [NEOISM].
2264 Héros-Limite [1953] in: Luca 2001, 15-26, h: 15.
2265 Ebner 9./10.8.2002.
2266 tongue tongue 1997b, 91 f.
2267 Bui 2006ff, i.
2268 tongue tongue 1997b, 93.
2269 Bui 2006ff, i.
2270 Ebner 9./10.8.2002.
2271 Banksy 2005, i.
2272 Falkner 2001, 49, (VIII/58).
2273 Banksy 2005, i.
2274 Perec 1969, 310.
2275 Hermans 1985, 44.
2276 Perec/Helmlé 1998 [1986], 328.
2277 Perec/Simony 1989, 29.
2278 Hermans 1985, 44.
2279 Kaiser-Cooke 2003, 71.
2280 Théodore Flournoy im Vorwort zu: Die Seherin von Genf. Experimentaluntersuchungen zur Religions-, Unterbewußtseins- und Sprachpsychologie (Leipzig 1914), über sein 1900 in Genf erschienenes Buch: „Des Indes à la planète Mars. Etude sur un cas de somnambulisme avec glossolalie", zit. in: de Saussure/Fehr 1997, 186.
2281 Falkner 2001, 92 [XIV/52].
2282 Théodore Flournoy 1914 zit. in: de Saussure/Fehr 1997, 186.
2283 Falkner 2001, 92 [XIV/52].
2284 Théodore Flournoy 1914, zit. in: de Saussure/Fehr 1997, 186.
2285 Kaiser-Cooke 2003, 70.
2286 Buden 2007, i.
2287 Peter Waterhouse in: Waterhouse/Niedermeier 19.8.2009, 8.
2288 Buden 2007, i.
2289 Peter Waterhouse in: Waterhouse/Niedermeier 19.8.2009, 8.
2290 Kaiser-Cooke, 2003, 71.
2291 Buden 2006, 14.
2292 Antworten aus der Vorbereitungsbroschüre für den StaatsbürgerInnentest Wien und der allgem. Broschüre für ganz Österreich, zit. in: Kazeem 2007, i.
2293 Buden 2006, 14.
2294 Hermans 1985, 11.
2295 Buden 2006, 14.
2296 Magné 1990, 147.
2297 Buden 2006, 14.
2298 Buden 2006, 14.
2299 John Denham (1656), aus dem Vorwort zu seiner Übersetzung The Destruction of

Troy, zit. in: T.R. Steiner (1975): English Translation Theory 1650–1800. Assen/ Amsterdam: Van Gorcum, zit. in : Hermans 1993, 101.
2300 van den Broeck 1993, 55.
2301 S.–Sturm 1996, 46.
2302 van den Broeck 1993, 55.
2303 S.–Sturm 1996, 46.
2304 Morazzoni/Scheible 1991, 65.
2305 Rauterberg 2007, i.
2306 S.–Sturm 1996, 52.
2307 Morazzoni/Scheible 1991, 65.
2308 Kastner 2007, 77.
2309 S.–Sturm 1996, 551.
2310 Morazzoni/Scheible 1991, 65.
2311 van den Broeck 1993, 55.
2312 van den Broeck 1993, 56.
2313 S.–Sturm 1996, 52.
2314 van den Broeck 1993, 56.
2315 S.–Sturm 1996, 52.
2316 Jürg Laederach in: Laederach/Cejpek/ Ugrešić in: Czejpek 1999, 168.
2317 Buden 2006, 11.
2318 Jürg Laederach in: Laederach/Cejpek/ Ugrešić in: Czejpek 1999, 168.
2319 van den Broeck 1993, 56.
2320 Lucas Cejpek in: Adrian/Cejpek/Ingold in: Cejpek 1999, 158.
2321 van den Broeck 1993, 52.
2322 Lucas Cejpek in: Adrian/Cejpek/Ingold in: Cejpek 1999, 156.
2323 van den Broeck 1993, 52.
2324 Lucas Cejpek in: Adrian/Cejpek/Ingold in: Cejpek 1999, 158.
2325 S.–Sturm 1996, 52.
2326 aus: Pierre Bourdieu: Zur Soziologie der symbolischen Formen, Frankfurt a. M., 1983, S. 177, zit. in: S.– Sturm 1996, 50.
2327 S.–Sturm 1996, 52.
2328 van den Broeck 1993, 57.
2329 S.–Sturm 1996, 52.
2330 Kastner 2007, 77.
2331 Morazzoni/Scheible 1991, 9.
2332 Kastner 2007, 77.
2333 Morazzoni/Scheible 1991, 9.
2334 Kittler 1985/2003, 94.
2335 Brodocz 2000, 37.
2336 Wittgenstein 1973, 9f
2337 Brodocz 2000, 36.
2338 Perec 1990, 37.
2339 Wittgenstein 1973, 9.
2340 Perec 1990, 37.
2341 Wittgenstein 1973, 10.
2342 Moser–Wagner 1998, o.S.
2343 Moser–Wagner 1998, o.S.
2344 N.N. (BewohnerInnen von Ach an der Salzach) 1999, [Partitur zu: „Ach das Dorf, ach der Fluss“] o.S.
2345 Moser–Wagner 1998, o.S.
2346 Kastner 2007, 76.
2347 Moser–Wagner 1998, o.S.
2348 Sigmund Bauman, zit. in: Kastner 2007, 76.
2349 Moser–Wagner 1998, o.S.
2350 Sigmund Bauman, zit. in: Kastner 2007, 76.
2351 Moser–Wagner 1999a, o.S.
2352 Kraus 1912, i.
2353 Moser–Wagner 1999a, o.S.
2354 Perec , 91.
2355 Moser–Wagner 1999a, o.S.
2356 Bens 1981,
2357 N.N. (BewohnerInnen von Ach an der Salzach) 1999, [Partitur zu: „Ach das Dorf, ach der Fluss“] o.S.
2358 Moser–Wagner 1999a, o.S.
2359 Neuwirth 2003, i.
2360 Moser–Wagner 1999a, o.S.
2361 Bodo Hell in Hell/Schmidtkunz 17.7.2003, r.
2362 Moser–Wagner 1999a, o.S.
2363 [Tab. 1: Bedeutungen von ah, aha und ach im Deutschen und Neugriechischen] in: Liedke 1995, 225
2364 Moser–Wagner 1999a, o.S.
2365 Steyerl 2007, i.
2366 N.N. (BewohnerInnen von Ach an der Salzach) 1999, [Partitur zu: „Ach das Dorf, ach der Fluss“] o.S.
2367 Musil 1970, 16.
2368 Moser–Wagner 1999a, o.S.
2369 N.N. (BewohnerInnen von Ach an der Salzach) 1999, [Partitur zu: „Ach das Dorf, ach der Fluss“] o.S.
2370 Musil 1970, 16.
2371 Neuwirth 2003, i.
2372 Heinz–Christian Strache auf einer Demonstration gegen den Bau einer Moschee in Köln–Ehrenfeld, zit. in : Bauman 31.07.2007, 3.
2373 Neuwirth 2003, i.
2374 Perec 1990, 37.
2375 Reichert 1986, 252.
2376 Gertrude Moser–Wagner 1998, o.S.
2377 [G.+M.H. et al.] 13.07.1999, o.S.
2378 Felix Philipp Ingold in: Adrian/Cejpek/ Ingold in: Cejpek 1999, 157.
2379 [G.+M.H. et al.] 13.07.1999, o.S.
2380 Bettina Röhl in: Watzka 19.03.2007, 4.
2381 [G.+M.H. et al.] 13.07.1999, o.S.
2382 Bettina Röhl in: Watzka 19.03.2007, 4.
2383 Felix Philipp Ingold in: Adrian/Cejpek/ Ingold in: Cejpek 1999, 157.
2384 [G.+M.H. et al.] 13.07.1999, o.S.
2385 Felix Philipp Ingold in: Adrian/Cejpek/ Ingold in: Cejpek 1999, 157.

2386 [G.+M.H. et al.] 13.07.1999, o.S.
2387 Marc Adrian in: Adrian/Cejpek/Ingold in: Cejpek 1999, 157.
2388 [G.+M.H. et al.] 13.07.1999, o.S.
2389 Felix Philipp Ingold in: Adrian/Cejpek/Ingold in: Cejpek 1999, 157.
2390 [G.+M.H. et al.] 13.07.1999, o.S.
2391 Felix Philipp Ingold in: Adrian/Cejpek/Ingold in: Cejpek 1999, 157.
2392 [G.+M.H. et al.] 13.07.1999, o.S.
2393 Moser-Wagner 1999b, 20.
2394 N.N. (BewohnerInnen von Ach an der Salzach) 1999, [Partitur zu: „Ach das Dorf, ach der Fluss"] o.S.
2395 Moser-Wagner 1999b, 20.
2396 Brodocz 2000, 38.
2397 Moser-Wagner 1999b, 20.
2398 Brodocz 2000, 38.
2399 Moser-Wagner 1999b, 20.
2400 Brodocz 2000, 38.
2401 Moser-Wagner 1999b, 20.
2402 Stöger 2008, 72.
2403 Moser-Wagner 1999b, 20.
2404 Stöger 2008, 72.
2405 Moser-Wagner 1999b, 20.
2406 Eintrag 326 von G. Bader, in: Datenbank des Vorüberschreitens, monochrom o.J., i.
2407 Moser-Wagner 1999b, 20.
2408 Buck 1972, 55.
2409 Moser-Wagner 1999b, 20.
2410 Fritz 1996, 95 (281).
2411 Deutschbauer/Spring 2001, 127 f.
2412 Fritz 1996, 95 (281).
2413 Deutschbauer/Spring 2001, 128.
2414 Dusini 1997/1999, 137.
2415 Eintrag 326 von G. Bader, in: DdV, monochrom o.J., i.
2416 Grzinic/Egermann 2006, 20.
2417 Eintrag 326 von G. Bader, in: DdV, monochrom o.J., i.
2418 Grzinic/Egermann 2006, 20.
2419 Rühm/Wiener 1998 [1970], 33.
2420 Borges 1982, 112, Gürses 2009, 34.
2421 F) Borges et les Chinois, in: Perec 1985, 165.
2422 Borges 1982, 112, Gürses 2009, 34.
2423 Peter 1996, i (151).
2424 Peter 1996, i (151).
2425 Gürses 2009, 34.
2426 Neuhold 1996, i.
2427 Fritz 1996, 96 (282).
2428 Musil 1975 [1930], 95 f.
2429 Fritz 1996, 60 (69).
2430 Alexander Brener in: Brener/Schurz/Schorn 2006, 21.
2431 Fritz 1996, 60 (69).
2432 Dusini 1999 [1997], 135.
2433 Alexander Brener in: Brener/Schurz/Schorn 2006, 21.
2434 Dusini 1999 [1997], 137.
2435 Klemperer 2007 [1957], 377.
2436 Bäcker 1986, 69.
2437 N.N. (Asyl in Not), o.S.
2438 Lamprecht 12.3.2019, i.
2439 Bourdieu 1998, 36.
2440 Schneider 6.3.2022, i.
2441 Genner 2008, i.
2442 Roland Barthes: Le Plaisir du texte, S. 87, zit. In: Bürger 1988, 452.
2443 Schmatz 2001, 41.
2444 UNIKUM 1996, 106.
2445 Kastner 2007, 60.
2446 UNIKUM 1996, 106.
2447 Parole der Zapatistas, zit. in: Kastner 2007, 61.
2448 UNIKUM 1996, 106.
2449 mac 29.12.2008, 16.
2450 UNIKUM 1996, 106.
2451 Reicher 14.3.2015, i.
2452 UNIKUM 1996, 106.
2453 Reicher 14.3.2015, i.
2454 UNIKUM 1996, 42.
2455 Reicher 14.3.2015, i.
2456 UNIKUM 1996, 42.
2457 Reicher 14.3.2015, i.
2458 UNIKUM 1996, 42.
2459 Richter 1963 [1961], 140.
2460 Reicher 14.3.2015, i.
2461 Richter 1963 [1961], 140.
2462 Wiener 1969, CXLIII.
2463 Fritz 1996, 96 f. (282 f.).
2464 Wiener 1969, CXLIII.
2465 bäcker 1986, 67.
2466 Reicher 14.3.2015, i.
2467 UNIKUM 1996, 42.
2468 Marquand 12.9.2005, i
2469 Schneider 6.3.2022, i.
2470 UNIKUM 1996, 42.
2471 Reicher 14.3.2015, i.
2472 UNIKUM 1996, 42.
2473 Schneider 6.3.2022, i.
2474 Marquand 12.9.2005, i
2475 UNIKUM 1996, 42.
2476 Reicher 14.3.2015, i.
2477 UNIKUM 1996, 42.
2478 UNIKUM 1996, 42.
2479 Marquand 12.9.2005, i
2480 UNIKUM 1996, 42.
2481 Kaltwasser/Köberling/Egermann 2004, 19.
2482 monochrom 02/2003, o.S.
2483 Rund um uns Nr. 191, Schnellinfo der FPÖ Oberösterreich, 4/95: Betrifft: KUPF (Kulturplattform OÖ); in: UNIKUM 1996, 171.
2484 monochrom 02/2003, o.S.
2485 Rund um uns 4/95, zit. in: UNIKUM

1996, 171.
2486 Flyer, abgedruckt u.a. in: monochrom 08.07.1998, 10.
2487 Kaltwasser/Köberling/Egermann 2004, 19.
2488 Flyer, abgedruckt u.a. in: monochrom 08.07.1998, 10.
2489 Kaltwasser/Köberling/Egermann 2004, 19.
2490 Rund um uns 4/95, zit. in: UNIKUM 1996, 171.
2491 monochrom 02/2003, o.S.
2492 Rund um uns 4/95, zit. in: UNIKUM 1996, 171.
2493 Butler/Menke 1991, 210.
2494 Rund um uns 4/95, zit. in: UNIKUM 1996, 171.
2495 Butler/Menke 1991, 210.
2496 Rund um uns 4/95, zit. in: UNIKUM 1996, 171.
2497 monochrom 02/2003, o.S.
2498 Rund um uns 4/95, zit. in: UNIKUM 1996, 171.
2499 monochrom 02/2003, o.S.
2500 Kaltwasser/Köberling/Egermann 2004, 19.
2501 Rund um uns 4/95, zit. in: UNIKUM 1996, 171.
2502 monochrom 02/2003, o.S.
2503 Jean-Marie Le Pen: « Françaises, Français, je vous aime », Rede vom 13.05.1984, Balard, La Documentation française, i.
2504 monochrom 02/2003, o.S.
2505 Comani 2020, 22.
2506 Preciado 2019, 187.
2507 Peter Waterhouse in: Waterhouse/Niedermeier 19.8.2009, i.
2508 Preciado 2019, 189.
2509 Butler/Menke 1991, 210.
2510 Preciado 2019, 187.
2511 Butler/Menke 1991, 210.
2512 Preciado 2019, 189.
2513 Peter Waterhouse in: Waterhouse/Niedermeier 19.8.2009, i.
2514 Preciado 2019, 189.
2515 monochrom 02/2003, o.S.
2516 N.N. ("Wiener Sittenbild") 2003, o.S.
2517 monochrom 02/2003, o.S.
2518 tongue tongue 1997a, 11.
2519 Comani 2020, 9.
2520 tongue tongue 1997a, 12.
2521 Comani 2020, 9.
2522 tongue tongue 1997a, 12.
2523 Comani 2020, 9.
2524 tongue tongue 1997a, 12.
2525 S.-Sturm 1996, 78.
2526 tongue tongue 1997a, 12.
2527 Benjamin 1996 33 [1935/36].
2528 Comani 2020, 5.
2529 Benjamin 1996 33 [1935/36].
2530 Deewan 2014, i.
2531 Benjamin 1996 33 [1935/36].
2532 Deewan 2014, i.
2533 Benjamin 1996 33 [1935/36].
2534 Gangl 28.11.2021, r.
2535 Deewan 2014, i.
2536 Comani 2020, 5.
2537 Reder 2005, 6.
2538 Grangaud/Barmann 1998, 37.
2539 Reder 2005, 6.
2540 Comani 2020, 24.
2541 Reder 2005, 6.
2542 Grangaud/Barmann 1998, 37.
2543 Reder 2005, 6.
2544 Deewan 2014, i.
2545 Falkner 2001, 99, (XV/32 + XV/34).
2546 Bericht von Phillippe Fleury in: Rambach/Rambach 2001, 93 f.
2547 Falkner 2001, 99, (XV/32 + XV/34).
2548 Deewan 2014, i.
2549 Michael Endlichers Litaneien, gesampelt von ND, in: Endlicher 2014, 6.
2550 Füllsack 2002, 46.
2551 Falkner 2001, 99, (XV/35).
2552 Füllsack 2002, 46.
2553 Falkner 2001, 99, (XV/35).
2554 Füllsack 2002, 46.
2555 Reder 2005, 7.
2556 Benseler 1994, 641 f.
2557 Egger 1999, 173.
2558 Benseler 1994, 641 f.
2559 Füllsack 2002, 46.
2560 Egger 1999, 162.
2561 Füllsack 2002, 46.
2562 Helmlé 1986, 342.
2563 Bellos 1996, 17.
2564 Abish 2002 [1974], 249.
2565 Bellos 1996, 17.
2566 Abish/Laederach 2002, 60.
2567 Sciences et Avenir, avr. 1984, p.21, zit. in: Grand Robert (IV) 2001, 843.
2568 Domenego u.a. 1975, 100.
2569 Bellos 1996, 17.
2570 Jouet 1992, 80.
2571 Perec 1972, 94.
2572 Jaschke 1994, 63.
2573 Domenego u.a. 1975, 100.
2574 Kilic 1996, 5.
2575 Best 1994, 312.
2576 Kilic 1996, 5.
2577 Foucault 1974, 26 f.
2578 Kilic 1996, 5.
2579 Garréta 1986, 99.
2580 Poier-Bernhard 2002, 134.
2581 Kilic 1996, 57.
2582 Foucault 1974, 26 f.

2583 N.N. / Wikipedia, “Leipogramm”, i. https://de.wikipedia.org/wiki/Leipogramm
2584 Foucault 1974, 26 f.
2585 Best 1994, 312.
2586 Foucault 1974, 26 f.
2587 N.N. / http://phrontistery.50megs.com/lipogram.html
2588 N.N. / Wikipedia, “Leipogramm”, i. https://de.wikipedia.org/wiki/Leipogramm
2589 Georges Perec: Histoire du lipogramme, in: OULIPO, la Littérature potentielle, p. 87. zit. in: Grand Robert (IV) 2001, 843.
2590 Kilic 1996, 57.
2591 Zinggl 1999, 215.
2592 Kilic 1996, 57.
2593 Spohn 1978, [o.S.]
2594 Domenego u.a. 1975, 100.
2595 [Petra Ganglbauer/Irene Wondratsch, Lehrgangsleiterinnen]: Programmfolder des polycollege Stöbergasse, Wiener Volksbildungsverein, Frühjahr 2003, o.S.
2596 Domenego u.a. 1975, 100.
2597 Ganglbauer/Wondratsch 2003, o.S.
2598 N.N. 21.11.2003, o.S.
2599 Ganglbauer/Wondratsch 2003, o.S.
2600 Moser-Wagner 1999c, 6 [1992].
2601 Ganglbauer/Wondratsch 2003, o.S.
2602 N.N. 21.11.2003, o.S.
2603 “Das Recht mit Füßen treten”, Beschreibung der Ausstellungsinstallation von 1968, in: Weibel 1968, i.
2604 Domenego u.a. 1975, 106. [= “Komm zwischen acht und neun!”]
2605 Domenego u.a. 1975, 45.
2606 Jandl 1970, 58.
2607 Brandtner 2002, 73.
2608 Jandl 1970, 58.
2609 Brandtner 2002, 73.
2610 Jandl 1970, 58.
2611 Brandtner 2002, 73.
2612 Jandl 1970, 58.
2613 Brandtner 2002, 73.
2614 Jandl 1970, 58.
2615 Ernst Jandl: „Ein bestes Gedicht“ [1979], zit. in: Brandtner 2002, 82 f.
2616 Strouhal 1994, 21.
2617 Brandtner 2002, 83.
2618 Weiss 1998, i.
2619 Öller 2003, 55.
2620 Strouhal 1994, 21.
2621 Ernst Jandl [1979], in: Brandtner 2002, 85.
2622 Kern et al. 1993, 454.
2623 Brandtner 2002, 83.
2624 Priessnitz 1993a, 10.
2625 Ernst Strouhal/Marcel Duchamp in: Jean-Marie Drot: Jeu d’échecs avec Marcel Duchamp. Paris 1963 (TV- Film), in: Strouhal 1994, 21.
2626 Brandtner 2002, 83.
2627 Jandl 1976, 60.
2628 Kern et al. 1993, 454.
2629 (Plakat in Auslage, Wien 2003)
2630 Kern et al. 1993, 454.
2631 BEIGEWUM 2000, 7.
2632 Helmlé 1977, 454.
2633 Garzanti 1998, 1964.
2634 Wurmdobler 2004, 78.
2635 Falkner 1993, (Buchrückseite).
2636 Füllsack 2002, 47.
2637 Kralicek 2003, 23.
2638 Wurmdobler 2004, 78.
2639 Kralicek 2003, 23.
2640 Falkner 2001, 6.
2641 Freud 1999 [1913], 26.
2642 BEIGEWUM 2000, 10.
2643 Freud 1999 [1913], 26.
2644 BEIGEWUM 2000, 10.
2645 (Plakat in Auslage, Wien 2003)
2646 BEIGEWUM 2000, 10.
2647 Perec/Helmlé 1998 [1986], 207 f.
2648 Kilic 1996, 81.
2649 Perec/Helmlé 1998 [1986], 208.
2650 BEIGEWUM 2000, 10.
2651 Perec/Helmlé 1998 [1986], 208.
2652 Holman & Boase-Beier 1999, 13.
2653 Perec/Helmlé 1998 [1986], 208.
2654 Holman & Boase-Beier 1999, 13.
2655 Perec/Helmlé 1998 [1986], 208.
2656 Ball 1963, 40.
2657 Kilic 1996, 57.
2658 Roubaud1981, 53.
2659 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 29.
2660 Roubaud1981, 53.
2661 Robert 1993, 261.
2662 Dieter E. Zimmer über “Zettels Traum” in der ZEIT vom 8.5.1970, zit. in: Bayer 2001, 290.
2663 Robert 1993, 261.
2664 D. Zimmer 1970, zit. in: Bayer 2001, 290.
2665 Robert 1993, 261.
2666 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 29.
2667 Freud 2004 [1905], 115.
2668 Perec/Helmlé 1998 [1986], 168.
2669 Perec 1969, 159.
2670 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 29.
2671 Helmlé 1986, 347.
2672 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 29.
2673 Barthes 1994 [1973], 1547.
2674 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 30.
2675 Prstojević/Wagner+Elias-Bursac 1993, 28.
2676 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 30.
2677 Prstojević/Wagner+Elias-Bursac 1993, 28.
2678 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 30.
2679 Helmlé 1986, 347.
2680 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 30.

2681 Prstojević/Wagner+Elias-Bursac 1993, 28.
2682 Schuler 1995, i.
2683 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 30.
2684 Novarina 1999, i.
2685 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 31.
2686 Prstojević/Wagner+Elias-Bursac 1993, 3.
2687 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 31.
2688 Prstojević/Wagner+Elias-Bursac 1993, 28.
2689 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 31.
2690 Barthes 1994 [1973], 1547.
2691 Weibel 1999, 11.
2692 Prstojević/Wagner+Elias-Bursac 1993, 4.
2693 Hundt 2000, 385.
2694 Abraham a Sancta Clara: Etwas für alle [Würzburg 1699, o.S.], in: a Sancta Clara 1986 [1707], 16.
2695 Hundt 2000, 385.
2696 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 32.
2697 Holman & Boase-Beier 1999, 13.
2698 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 32.
2699 Poier-Bernhard 2002, 134.
2700 Kilic 1996, 57.
2701 Hahnl 1995, 15.
2702 Lee 1990, 113.
2703 Motte 1985, 115.
2704 Helmlé 1986, 347.
2705 Lee 1990, 110.
2706 Motte 1985, 115.
2707 Ledebur 2014 [11.4.2008], 218.
2708 Helmlé 1986, 355.
2709 Lee 1990, 110.
2710 Perec 1969, 44.
2711 Lee 1990, 110.
2712 Holman & Boase-Beier 1999, 13.
2713 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 32.
2714 Lee 1990, 113.
2715 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 32.
2716 Holman & Boase-Beier 1999, 7.
2717 Lee 1990, 112.
2718 Holman & Boase-Beier 1999, 7.
2719 Tax 2001, 31 f.
2720 Jacques Derrida: Sémiologie et Grammatologie, entretien avec Julia Kristeva, in: Derrida 1972a [1968], 41.
2721 Tax 2001, 31 f.
2722 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 33.
2723 Hegel 1805 ff./1979, 361.
2724 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 33.
2725 Benjamin 1982 [entstanden zwischen 1927 und 1940], 271.
2726 Christensen 2013, 1, i.
2727 Benjamin 1982, 278.
2728 Edward O. Wilson: The Social Insects, Cambridge, Mass. (Harvard Univ. Press) 1971, 228, zit. in: Sheldrake/Eggert 1998 [1988], 281.
2729 Benjamin 1982, 280. [H 4a, 2]
2730 Das Verbot der Nachlese in: Levitikus 19, 9-10., in: Die Bibel 1986, 124.
2731 Barthes 1992, 19.
2732 Lucida Console
2733 Barthes 1992, 19.
2734 Strouhal 1994, 109.
2735 Rabelais: Gargantua 10. I 13/56, in: Zimmer 1981, 30.
2736 Strouhal 1994, 109.
2737 Engelbert Hegaur / Dr. Owlglass: Der François Rabelais weiland Arznei-Doktors und Pfarrers zu Meudon Gargantua und Pantagruel. 4. Auflage, München 1963, S. 48, in: Zimmer 1981, 30.
2738 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 45.
2739 Falkner 1998, 45.
2740 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 45.
2741 Falkner 1998, 45.
2742 Lévi-Strauss/Naumann 1968, 45.
2743 Frechberger 2003, o.S.
2744 Falkner 1998, 45.
2745 Frechberger 2003, o.S.
2746 Falkner 1998, 60.
2747 Foucault 1974, 26 f.
2748 Falkner 1998, 60.
2749 Ledebur 2014, 216.
2750 Frechberger 2003, o.S.
2751 Czurda 1995, 102 f.
2752 Ochs 01.02.2010, i.
2753 Springer 22.02.2022, i.
2754 Ochs 01.02.2010, i.
2755 Czurda 1995, 102 f.
2756 Czernin 1995, 98.
2757 Zauner 1999, 98.
2758 Moser-Wagner 1993/96, in: http://www.moser-wagner.com/, i.
2759 Ian Burn 1968, in: Dreher 1992, 451.
2760 Dreher 1992, 29.
2761 Neurath 2017 [1986], 61.
2762 Dictionnaire Universel de Poche 1993, 230.
2763 Der Neue Brockhaus (III) 1938, 89.
2764 Laclau/Mouffe 1991, 153.
2765 London Psychogeographical Association: The Luther Blissett 3-sided Football League, in: Marchart 1997, 43.
2766 Jörg 1978, 10.
2767 Jacques Roubaud in Roubaud/Durand 2009, i.
2768 Bornstein 1995, 30.
2769 Jacques Roubaud in Roubaud/Durand 2009, i.
2770 Bornstein 1995, 30.
2771 Jacques Roubaud in Roubaud/Durand 2009, i.
2772 Bornstein 1995, 30.
2773 Kaiser-Cooke 2008, 15.
2774 Ian Burn 1968, in: Dreher 1992, 451.

2775 Foucault 1966, 55.
2776 Strouhal 1994, 109.
2777 Ian Burn 1968, in: Dreher 1992, 451.
2778 Frank 1991, 377.
2779 Ian Burn 1968, in: Dreher 1992, 451.
2780 Frank 1991, 377.
2781 Ian Burn 1968, in: Dreher 1992, 451.
2782 Kaiser-Cooke 2003, 72.
2783 Ian Burn 1968, in: Dreher 1992, 451.
2784 Dreher 1992, 29.
2785 Wittgenstein 1977 [1958], 133.
2786 Kaiser-Cooke 2008, 15.
2787 Poët, Poëterey, in: Harsdörffer 1653, 377 f.
2788 Grangaud 1998, 37 f.
2789 Stein 1966 [1933], 243.
2790 Grangaud 1998, 38.
2791 Herbeck 1992, 103.
2792 Grangaud 1998, 38.
2793 Unica Zürn: Das ist ein Anagrammgedicht [1960], in: Zürn 1988, 92.
2794 Grangaud/Barmann 1998, 38.
2795 Wittgenstein 1963 [1921], 97.
2796 Grangaud/Barmann 1998, 39.
2797 Stefan Barmann in: Grangaud/Barmann 1998, 39.
2798 Harsdörffer 1653, 72.
2799 Grangaud/Barmann 1998, 41.
2800 Grangaud/Barmann 1998, 37.
2801 Harsdörffer 1653, 72.
2802 Grangaud/Barmann 1998, 37.
2803 Wittgenstein 1963 [1921], 97.
2804 Grangaud/Barmann 1998, 37.
2805 Wittgenstein 1963 [1921], 97.
2806 Perec 1985, 12.
2807 Fritz 1985, 8.
2808 Falkner 1998, [Titel]
2809 Duden (7) 1999, 3303.
2810 Duden (7) 1999, 3325.
2811 Deleometer 2008, i.
2812 André Thomkins, zit. in: Czurda 1995, 105.
2813 Dany 1998, 51 f.
2814 Dany 1998, 52..
2815 Perec 1969, 216.
2816 L'Internationale lettriste: « ... une Idée neuve en Europe » in: potlatch, 03/08/1954, in: Debord 1996, 50.
2817 Dany 1998, 51 f.
2818 Perec 1969, 216.
2819 Béhar 1995, 87.
2820 Dany 1998, 51 f.
2821 Wikipedia: "Luther Blissett", i.
2822 Frechberger 2003, o.S.
2823 Butler/Menke 1991, 210.
2824 Sternfeld 17.6.2008, i.
2825 Anna T, 2020, 25.
2826 Lanaspeze 2020 [2011], 27.
2827 Rothberg/Henninger, 2021, 12.
2828 Kazeem-Kamiński in Kazeem-Kamiński/Faucheret 2021, 48.
2829 Toxic Dreams in Toxic Dreams/Koch 2018, o.S.
2830 Deutschbauer 20.11.2009, m.
2831 Deewan 2014, i.
2832 Butler/Menke 1991, 210.
2833 Joyce 2000 [1939], 213.
2834 Falkner 1996, 54.
2835 Tawada 2002, 118.
2836 Butler/Menke 1991, 210.
2837 Hegel 1979 [1805 ff.], 361.
2838 Butler/Menke 1991, 210.
2839 Petra Coronato in: Coronato/Cejpek/Wehrli 1999, 150.
2840 Butler/Menke 1991, 210.
2841 Petra Coronato in: Coronato/Cejpek/Wehrli 1999, 150.

: aus :

Ü	–	Übersetzer:in
I	–	Interviewer:in
Hg	–	Herausgeber:in
N.N.	–	Ü/I/Hg/Autor:in/... nicht genannt
i	–	Internet
r	–	Radio
tv	–	TV
m	–	Mail
[JJJJ]	–	Erstveröffentlichung bzw. Entstehungsjahr
[TT.MM.JJJJ]	–	Letztüberprüfung der Online-Quelle

a Sancta Clara, Abraham 1986 [1707]: Ein Hui und Pfui auf die Welt, zusammengestellt von Birgit K. Grasberger, Aschaffenburg: Pattloch.

Abish, Walter/Ü: **Jürg Laederach** 2002 [1974]: Alphabetical Africa / Alfabetisches Afrika, [engl. Originalausgabe: 1974, New York], Wien/Basel/Weil am Rhein: Engeler.

aeiou [Österreich-Lexikon] 1995: Online-Version des Buchs „Österreich-Lexikon", 2 Bde; Hgg: R. Bamberger, F. Maier-Bruck, K. Gutkas, Wien: Verlagsgemeinschaft Österreich-Lexikon – Brandstätter – Hölzl, https://www.aeiou.at , insb. https://www.aeiou.at/aeiou.encyclop.k/k996662.htm [28.3.2022].

Apfl, Stefan 2009: „Jeder gibt den Ton an". Wie eine Besetzerin der Uni Wien den „Audimaximus" lebt – und ihn ihrem Großvater zu erklären versucht, in: Falter 45/09, S. 12.

Arrojo, Rosemary 1994: Deconstruction and the teaching of translation, in: TextConText 9, 1–12.

– 1998: The Revision of the Traditional Gap between Theory & Practice & the Empowerment of Translation in Postmodern Times, in: The Translator Vol.4/1, Manchester: St. Jerome, S. 25–48.

Asenbaum, Elisa 2011: Wo ist die Zeit geblieben? Beschreibungstext zur prozessorientierten Installationsperformance von Elisa Asenbaum + Marion Habringer, in: http://www.asenbaum.com/AUGUSTINAselbst/Anmerkungen/11.html [29.12.2021].

Assouline, Florence + **Alizabeth Gouslan** 2000: Jaoui-Bacri: „Ce qui nous tue, ce sont les clans", in: L'événement du jeudi n°15, S. 8–11.

Ataman, Ferda / **Katharina Peters** 16.10.2008: Schrein des Anstoßes, Moschee-Eröffnung in Ostberlin, in: Spiegel online, https://www.spiegel.de/politik/deutschland/moschee-eroeffnung-in-ostberlin-schrein-des-anstosses-a-584686.html [22.3.2022].

autonome a.f.r.i.k.a. gruppe 2002: Kommunikationsguerilla – Transversalität im Alltag?, in: Gerald Raunig, Hg: Transversal, Kunst und Globalisierungskritik, Wien: Turia + Kant, S. 95–105.

bäcker, heimrad 1986: nachschrift, Linz/Wien: edition neue texte.

Ball, Hugo 1963 [1916/17]: Dada-Tagebuch, in: Schifferli 1963, S. 16–47.

Ballinger, Erich 1987: ABC für Minidetektive, ein Leselexikon, Wien: Ueberreuter.

Banksy 2005: Extra: Advice on Making Stencils, https://www.banksy.blog/read/interviews#h.auj5y176nnse [28.3.2022].

Barthes, Roland/Ü: **Traugott König** [7]1992: Die Lust am Text, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Bauman, Birgit 31.7.2007: „Wir brauchen keine Schariasäule", Der Standard, S. 3.

Baumgartinger Persson/Bini Adamczak 2008: queeropedia [abc], affichiert anlässlich der Ausstellung „Have the cake and eat it, too" in der Kunsthalle Exnergasse / WUK, Wien, März/April 2008.

Bayer, Klaus 2001: „Sinnwendewippchen", Anmerkungen zu Arno Schmidts „Etymtheo-

rie“, in: Wirkendes Wort 2/2001, Hg: H. Rölleke, Trier: WVT, S. 275–292.

Bayer, Konrad 1977: Das Gesamtwerk, Hg: Gerhard Rühm, revid. Neuausgabe (Rowohlt 1966/1969) mit bisher unveröffentlichten Texten, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

– 1977: der kopf des vitus bering, in: K.B. 1977: Das Gesamtwerk, Hg: Gerhard Rühm, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 291–330.

bayer, konrad/gerhard rühm/oswald wiener 1998 [1959]: anregungen für ein “schallplatten-funktionelles” akustisches cabaret, in: Die Wiener Gruppe 1998, S. 93–94.

Beaumarchais, Jean-Pierre de, et al. 1984/1994: Dictionnaire des Littératures de Langue Française / M–R, Paris: Bordas.

Becker, Konrad 2002a: Tactical Reality Dictionary, Cultural Intelligence and Social Control, Wien: Edition Selene.

Becker, Konrad u.a. 2002b: Die Politik der Infosphäre, World-Information.Org, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb).

Becker, Konrad 2007: Der Ahnenkult des Originals, Verborgene Quellen des Wissens, in: kulturrisse, Zeitschrift für radikaldemokratische Kulturpolitik, Heft 1 / März 2007: Plagiarismus und Ideenklau, S. 8–11.

Béhar, Stella 1995 Georges Perec: écrire pour ne pas dire, Currents in Comparative Romance Languages and Literatures Vol.28, New York u.a.: Peter Lang.

bei, neda 1991: ich nagte grade am M, anagrammgedichte, in: Freibord, Zeitschrift für Literatur und Kunst, Hg: Gerhard Jaschke, Nr. 78, 4/1991, S. 59–64.

BEIGEWUM (= Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen) 2000: Mythos Nulldefizit, Alternativen zum Sparkurs, Wien: Mandelbaum.

Bellos, David 1996: Translation, Imitation, Appropriation. On Working with Impossible Texts, in: Geoffrey T. Harris, Hg: On Translating French Literature and Film, Amsterdam+Atlanta: Rodopi, S. 11–24.

Bénabou, Marcel, Hg 1989: Presbytère et Prolétaires, Le dossier P.A.L.F., (Présentation d’un projet littéraire conçu par Marcel Bénabou et Georges Perec 1967–1973), Cahiers Georges Perec N°3, Paris: éditions du limon.

Benjamin, Walter 1982: Das Passagen-Werk, Gesammelte Schriften Band V°1, Hg: Rolf Tiedemann, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

– 1992 [1923]: Die Aufgabe des Übersetzers, in: W.B.: Sprache und Geschichte, Philosophische Essays, Stuttgart: Reclam, S. 50–64.

– 1996 [1935/36]: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Drei Studien zur Kunstsoziologie, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 9–63.

Benmussa, Simone/Nathalie Sarraute 1987: Qui êtes-vous? Conversations avec Simone Benmussa, Lyon: Éditions la Manufacture.

Bens, Jacques 1981: Queneau oulipien, in: Oulipo 1981: S. 22–33.

Benseler 1994 [1931]: Griechisch-deutsches Schulwörterbuch, 15. Auflage, neu bearbeitet von A. Clausing, Stuttgart/Leipzig: Teubner.

Bernard, Philippe 26.4.2001: Sciences-Po à l’heure de la “discrimination justifiée”, in: Le Monde, 26 avril 2001, https://www.lemonde.fr/societe/article/2001/04/26/sciences-po-a-l-heure-de-la-discrimination-justifiee_177189_3224.html [26.4.2022].

Bernofsky, Susan 1997: Schleiermacher’s Theory & Varieties of Foreignization, August Wilhelm Schlegel vs. Johann Heinrich Voss, in: The Translator, Vol. 3, N°2, S. 175–192.

Bertsch, Simon 12.11.2008: GWEI – Google Will Eat Itself. Der Adsense Komplott, in: http://www.trendsderzukunft.de/gwei-google-will-eat-itself-der-adsense-komplott/2008/11/12/ [25.3.2022].

Best, Otto F. 1994: Handbuch literarischer Fachbegriffe, überarbeitete und erweiterte Ausgabe, Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch Verlag.

Bey, Hakim/I: **Christian Höller** 1995: Hakim Bey, Interview, in: Springer, Hefte für Gegenwartskunst Bd I/1, April 1995, S. 14–15.

Bibel, Die 1986 [ ] Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständige Schulausgabe, Hg: Interdiözesaner Katechetischer Fonds, Wien, Klosterneuburg: Österreichisches Katholisches Bibelwerk.

Bielicky, Michael/Kamila B. Richter/Dirk Reinbold 2007ff: The Falling Times, Echtzeit-Nachrichten-Übersetzungs-Maschine, Projekt unterstützt von: Hochschule für Gestaltung Karlsruhe + ZKM, http://www.fallingtimes.info [November 2009, Seite nicht mehr online].

Bigelow, Charles/I: **Yue Wang** 2013: Interview with Charles Bigelow, in: TUGboat, Volume 34 (2013), No. 2, S. 136–167, https://tug.org/TUGboat/tb34-2/tb107bigelow-wang.pdf [25.3.2022].

Bordwell, David 1985: Narration in the Fiction Film, University of Wisconsin Press.

Bornstein, Kate 1995: Gender Outlaw, On Men, Women, and the Rest of Us, New York: Vintage. [Erstausgabe 1994: Routledge].

Bourdieu, Pierre/Ü: **Hella Beister** + **Bernd Schwibs** 1993a [1980]: Der sprachliche Markt, (Vortrag, Genf 1978) in: P. Bourdieu 1993: Soziologische Fragen, S. 115–135.

– 1993b [1980]: Was sprechen heißt (Kongreßbeitrag, Limoges 1977) in: P. Bourdieu 1993: Soziologische Fragen, S. 91–106.

– 1993c [1980]: Die Metamorphose des Geschmacks (Vortrag, Neuchâtel 1980) in: P. Bourdieu 1993: Soziologische Fragen, S. 153–164.

Bourdieu, Pierre 1998: Contre-feux, propos pour servir à la résistance contre l'invasion néo-libérale, Paris: Raisons d'agir.

Bourdieu, Pierre/Ü: **Bernd Schwibs** + **Achim Russer**, 1999: Die Regeln der Kunst, Genese und Struktur des literarischen Feldes, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Bouveresse, Jacques 1999: Prodiges et vertiges de l'analogie, De l'abus des belles-lettres dans la pensée, Paris: raisons d'agir.

Brandtner, Andreas 2002: Von Spiel und Regel, Spuren der Machart in Ernst Jandls „ottos mops", in: Kaukoreit/Pfoser 2002, S. 73–89.

Brener, Alexander + **Barbara Schurz/I, Ü: Henning Schorn** 2006: Starting from the Destruction of the Academy, aus: Kunst und Normalisierung, in: MALMOE Nr. 30 Après-Ski, S. 21.

Brockhaus Wahrig 1982: Deutsches Wörterbuch, 6 Bde, Hg: Gerhard Wahrig et. al., Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt und Wiesbaden: F.A. Brockhaus.

Brodocz, André 2000: Zwischen Dekonstruktion und Pragmatismus: die philosophische Position von Ernesto Laclau, in: Information Philosophie, Juni 2000.

Broeck, Raymond van den 1993: Generic Shifts in Translated Literary Texts, in: Lambert/Lefevere 1993, S. 49–58.

Buck, August 1972: Dichtungslehren der Renaissance und des Barocks, in: August Buck, Hg: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, Bd 9: Renaissance und Barock (1. Teil), Frankfurt/M.: Akademische Verlagsanstalt Athenäum, S. 28–60.

Buden, Boris 2005: Der Schacht von Babel. Ist Kultur übersetzbar? Berlin: Kadmos.

Buden, Boris/Ü: **Hito Steyerl** 2006: Kulturelle Übersetzung: Warum sie wichtig ist, und wo damit anzufangen ist, in: kulturrisse, Zeitschrift für radikaldemokratische Kulturpolitik, Hg: IG Kultur Österreich, Heft 2 / Mai 2006: Jenseits der Kultur: Politik der Übersetzung, S. 8–14, sowie in: translate.eipcp.net 06/2006 "under translation", https://transversal.at/transversal/0606/buden/de [28.3.2022].

Buden, Boris 2007: Strategischer Universalismus: Dead Concept Walking. Von der Subalternität der Kritik heute, in: https://transversal.at/transversal/0607/buden/de [28.3.2022].

Bui, Roberto 2006ff: Roberto Bui a.k.a. Wu Ming 1, Infotext zu Teilnehmern der internationalen Konferenz Wizards of OS 4Information Freedom Rules, 14.–16. September 2006, Berlin, http://www.wizards-of-os.org/archiv/wos_2/sprecher/a_e/roberto_bui.html [28.3.2022].

bureau d'études 2003: inventer la gratuité, publié dans la Revue du MAUSS, in: http://utangente.free.fr/anewpages/crg34.html [21.3.2022].

Bürger Peter 1988: Prosa der Moderne, unter Mitarbeit von Christa Bürger, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Butler, Judith/Ü: **Katharina Menke** 1991: Das Unbehagen der Geschlechter, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Candea, Maria + **Laélia Véron** 2019: Le français est à nous! Petit manuel d'émancipation linguistique. Paris: La Découverte.

Castille Lili 4.10.2010: Irrésistible Niquabitch, http://lilicastille.over-blog.com/article-irresistible-niquabitch-58141575.html, [Link nicht mehr online].

Cejpek, Lucas, Hg 1999: Zettelwerk, Gespräche zu einer möglichen Form, Wien: Sonderzahl.

Certeau, Michel de/Ü: **Ronald Vouillé** 1988: Kunst des Handelns [L'invention du quotidien 1: Arts de faire, Paris 1980], Berlin: Merve.

Chlebnikov, Velimir/Ü: **Rosemarie Ziegler** 2005 [1914–16]: Vorschläge, in: Boris Groys / Aage Hansen-Löve, Hgg: Am Nullpunkt der Literatur, Positionen der russischen Avantgarde, Frankfurt/M.: Suhrkamp; S. 153–158.

Christensen, Ralf 2013: Time Space Collapse Royale. Introduction to Den Sorte Skole: Lektion III, vinyl album booklet, S. 1–5, https://densorteskole.net/download/Den_Sorte_Skole_-_Lektion_III_Booklet.pdf [14.4.2022]

Clegg&Guttmann/Ü: **Susanne Prinz** + **Isabelle Erben** + **Leonhard Bleich** 1999: Decomposition / Reconstitution, Berlin 1918: Anti-Capitalism, Avant-Garde Art, Atonal Music, Katalogbuch, Hg: Galerie Christian Nagel, Wien: Schlebrügge Editor.

Comani, Daniela 2005: ich war's, tagebuch 1900–1999, (als Audioinstallation: 2002) Frankfurt/M.: Revolver.

Comani, Daniela/Ü: **Ann Cotten** 2007: It was me, Diary 1900–1999, (dt. 2002/2005) Mantova: Corraini.

Comani, Daniela/Ü: **Daniela Comani** 2007: Sono stata io, Diario 1900–1999, (dt. 2002/2005) Mantova: Corraini.

Comani, Daniela 2020: The Beginning The End / Der Anfang Das Ende, Berlin: Monroe Books.

Cook, David A. [2]1990: A History of Narrative Film, New York: W. W. Norton & Co, 2. Ausgabe, [Soviet Silent Cinema and the Theory of Montage 1917–1931 / Sergej Eisenstein].

Copley, William 1989 [1973]: Contribution to: d'Harnoncourt, Anne/Kynaston McShine, Hgg 1989 [1973]: Marcel Duchamp, S. 191f.

Cotten, Ann 2018: Was geht, Salzburger Stefan Zweig Poetikvorlesung, Band 5, Wien: Sonderzahl.

Cramer, Florian 1999: Literatur im Internet, Manuskript eines Vortrages am Berliner Goethe-Institut am 1.12.1999, http://www.nettime.org/Lists-Archives/rohrpost-0002/msg00037.html [28.3.2022]

Czaja, Wojciech/**Walter Kaiser**/**Natalie Schellander**/Hg: **ÖgfA** 2000: „Ich schaue in einer anderen Seite", Vorstellungen von Schule, Arbeiten von Sechs- bis Zehnjährigen. Konzepte. Architektur in einer anderen Seite. Forschungsarbeit 1997/98, in: Österreichische Gesellschaft für Architektur, Hg: UmBau N°17, Wien, Oktober 2000, S. 118–125.

Czernin, Franz Josef 1995: Lesen; absolut, relativ (und mit Wittgenstein), in: Wespennest Nr. 100: Lektüre, S. 94–101.

Czollek, Max 2019: Gegenwartsbewältigung, in: Fatma Aydemir + Hengameh Yaghoobi-

farah, Hgg: Eure Heimat ist unser Albtraum, Berlin: Ullstein, S. 167–181.

Czurda, Elfriede 1995: Die Wörter des André Thomkins, in: Buchstäblich: Unmenschen, Essays, Hg: Walter Grond, Graz/Wien: Droschl, S. 86–111.

DCMFLPPW (= Donatella Capaldi, Maria Fehringer, Ludwig Paulmichl, Peter Waterhouse) 2001: Das strikte Unvermögen jeglichen „Sprechens über", Nachwort der Übersetzer in: Andrea Zanzotto: La Beltà / Pracht, Gedichte Italienisch Deutsch, Hg+Ü: DCMFLPPW, Basel/Wien: Engeler+Folio, S. 221–231.

d'Harnoncourt, Anne/Kynaston McShine, Hgg 1989 [1973]: Marcel Duchamp, Ausstellungskatalog, The Museum of Modern Art, New York; Neudruck 1989: München: Prestel; in Kooperation mit The Museum of Modern Art, New York und Philadelphia Museum of Art.

Danelzik-Brüggemann, Christoph et al. 1999: Editorial zu: kritische berichte, Zeitschrift für Kunst- und Kulturwissenschaften, Heft 2/1999 Jg. 27: 30 Jahre Ulmer Verein & Strategien des Überdauerns I, herausgegeben von Christoph Danelzik-Brüggemann, Annette Dorgerloh, Annelie Lütgens und Bernd Nicolai, S. 3–6.

Dany, Hans-Christian 1998: Die ewige Jugend eines beleidigten Masterplans in: Springerin 1/98, Wien, S. 51 ff.

Dax, Max/I: **Klaus Theweleit** 2008: Klaus Theweleit interviewt Max Dax im Intercity Express, in: Max Dax: Dreißig Gespräche, Frankfurt/M.: Suhrkamp [= edition suhrkamp 2558], S. 7–16.

Debord, Guy, Hg 1996: Potlatch (1954–1957), Paris: Gallimard.

Deewan, Natalie 2014: Gott[4] Alfabet[7] und[3] sein[4] Knecht[6] Endlicher[9 = 33], poetologisches Kontextpapier zur Ausstellung von Michael Endlicher „It's the poetry, stupid!", im April/Mai 2014, in der Galerie Peithner-Lichtenfels, 1010 Wien, http://heterotypia.net/Knecht-Endlicher.html [14.4.2022]

Degenhardt, Carla 1998: Pursesonal, Katalog, Klagenfurt: Ritter.

Deleometer 2008: Rotation um die Ich-Achse (Plattentitel), Berlin: Asymmetrie, https://www.last.fm/de/music/+noredirect/deleometer/%20Rotation+um+die+Ich-Achse/Rotation+um+die+Ich-Achse. [28.3.2022]

Deleuze, Gilles/Félix Guattari 1980: Capitalisme et Schizophrénie, Bd II: Mille Plateaux, Paris: Éditions du Minuit.

Deleuze, Gilles 1993 [1968]: Différence et Répétition, Paris: PUF.

Deleuze, Gilles/Ü: **Gustav Roßler** 1993: Die Fürsprecher, in: G.D.: Unterhandlungen, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 175–196. [Franz. Erstausgabe: Pourparlers 1972–1990, Paris: Éditions de Minuit, 1990.]

Deleuze, Gilles/Ü: **Klaus Englert** 1996: Das Zeit-Bild, Kino 2, Frankfurt/M.: Suhrkamp; [Kapitel 7: Das Denken und das Kino, S. 205–243].

Deleuze, Gilles/Ü: **Stefano Verdicchio** 2000 [1988]: Pourparler. Rom: Quodlibet. [Franz. Erstausgabe: »Signes et Événements«, in: Magazine littéraire n°257 (1988), Hgg: Raymond Bellour + François Ewald, S. 16–25, in: Pourparlers 1972–1990, Paris: Éditions de Minuit, 1990.]

Demand, Christian 25.2.2006: Der Tradition entkommt man nicht, in: Dossier Abschreiben, Der Standard, S. A2.

der braune mob e. V. 2006: So geht's nicht: Langenscheidt: rassistische Vokabeln Teil der „Sprachrealität", Briefverkehr des deutschen Media Watch Vereins „der braune mob" mit der Langenscheidt-Redaktion, https://web.archive.org/web/20170914224654/http://www.derbraunemob.de/deutsch/content/sogehtsnicht/content_daneben_langenscheidt.htm [28.3.2022, Original-Website nicht mehr online].

Derrida, Jacques 1972a: Positions, Entretiens avec Henri Ronse, Julia Kristeva, Jean-Louis Houdebine, Guy Scarpetta, Paris: Les Éditions de Minuit.

– 1972b: La dissémination, Paris: Éditions du Seuil, Collection « Tel Quel ».

– 1981: GLAS 1, Que reste-t-il du savoir absolu?, Paris: Denoël/Gonthier.

– 1987 [1985]: Des tours de Babel, in: Derrida, Jacques: Psyché: Inventions de l'autre. Paris: Galilée; S. 203–235.

– 1998: Qu'est-ce qu'une traduction ›relevante‹? in: Quinzièmes Assises de la Traduction Littéraire (Arles 1998), Arles: Acted Sud; S. 21–48.

Derrida, Jacques/Ü: **Donald W. Tuckwiller** 1976 [1971]: Signatur Ereignis Kontext, in: Jacques Derrida: Randgänge der Philosophie, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 124–155.

Derrida, Jacques/Julia Kristeva/Ü: **Dorothea Schmidt + Astrid Wintersberger** 1986 [1968]: Semiologie und Grammatologie, Gespräch, in: Jacques Derrida / Ü: Dorothea Schmidt + Astrid Wintersberger: Positionen, Wien/Graz: Passagen, S. 52–82; (frz. Erstveröffentlichung in: Information sur les Sciences Sociales VII, Paris 1968).

Derrida, Jacques/Ü: **Gerhard Ahrens** et al., 1988 [1972]: Die différance, in: J.D.: Randgänge der Philosophie. Ü: Gerhard Ahrens, Henriette Beese, Mathilde Fischer, Karin Karabczek-Schreiner, Eva Pfaffenberger-Brückner, Günther Sigl, Donald Watts Tuckwiller, Wien: Passagen; S. 29–52.

Derrida, Jacques/Ü: **Gerhard Ahrens** et. al. 1988 [1972]: Ousia und gramme, Notiz über eine Fußnote in Sein und Zeit, in: Jacques Derrida: Randgänge der Philosophie, Ü: Gerhard Ahrens, Henriette Beese, Mathilde Fischer, Karin Karabczek-Schreiner, Eva Pfaffenberger-Brückner, Günther Sigl, Donald Watts Tuckwiller, Wien: Engelmann, S. 53–84.

Derrida, Jacques/Ü: **Alexander García Düttmann** 1997: Babylonische Türme, Wege, Umwege, Abwege, in: Alfred Hirsch, Hg: Übersetzung und Dekonstruktion, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 119–165.

Deutschbauer, Julius/Gerhard Spring 2001: Plusminusperspektiven, Peter Weibel und Franz Morak im Gespräch mit Julius Deutschbauer und Gerhard Spring, in: Deutschbauer/Spring 2001: MORAK u.v.a., Wien: edition selene, S. 118–151.

Deutschbauer, Julius 20.11.2009: „Bibliothek ungelesener Bücher" in der AK Wien am 25. Nov (Ankündigungstext, per Mail, vgl. https://julius-deutschbauer.com/de/bibliothek-ungelesener-buecher.php [28.3.2022].

Dević, Ana/Ü: **Mladen Domazet** 2007: To criticize, charge for services rendered, and be thanked, in: https://transversal.at/transversal/0208/devic/en [28.4.2022].

Dias, Mauricio / Walter Riedweg 1997, Collection Cahiers d'artistes 1997, Series I, Hg: Pro Helvetia, Fondation Suisse pour la Culture.

Dictionnaire Universel François et Latin, vulgairement appelé **Dictionnaire de Trévoux** 2002 [1771], 8 Bde, Paris, (Neudruck, Genf: Slatkine Reprints).

Die Wiener Gruppe 1998: Ausstellungskatalog, Kunsthalle Wien, 13. 11. 1998 – 21. 2. 1999, Hg: Kunsthalle Wien (Wolfgang Fetz und Gerald Matt), Wien.

Dimitrova, Petja, I / Daniela Koweindl, I / A. / N. / S. 2008: Im Häfen der Ehe ... und kein Ende in Sicht: EHE OHNE GRENZEN (EoG) wird zwei! in: kulturrisse 1/2008, Wien, S. 4–7.

Dirmoser, Gerhard 2004: 25 Jahre ars electronica – Ein Überblick als Gedächtnistheater, Elektronische Medien in Kunst und Wissenschaft, Kunst im Kontext von Software und komplexen Maschinen, in: https://www.servus.at/kontext/ARS/abstract_f%C3%BCr_ars.doc [28.3.2022].

Domenego, Hans u.a. ²1984 [1975]: Das Sprachbastelbuch (Texte von: Hans Domenego, Ernst A. Ekker, Vera Ferra-Mikura, Friedl Hofbauer, Hilde Leitner, Mira Lobe, Lene Mayer-Skumanz, Christine Nöstlinger, Brigitte Peter, Käthe Recheis, Renate Welsh, Gerri Zotter), ab 10, Ravensburg: Otto Maier.

Kandl, Johanna/I: **Wolfgang Drechsler** 1992: Gespräch in: Ansichten. 40 Künstler aus Österreich im Gespräch mit Wolfgang Drechsler, Salzburg: Residenz, S. 210–215.

Dreher, Thomas 1992: Konzeptuelle Kunst in Amerika und England zwischen 1963 und 1976, Frankfurt/M. et al.: Lang.

– 2000: Schluss mit dem Abendland! Der lange Atem der österreichischen Avantgarde,

Rezension zu: Thomas Eder/Klaus Kastberger: Schluss mit dem Abendland! Der lange Atem der österreichischen Avantgarde. in: Profile Bd 5/3, Wien: Paul Zsolnay 2000, http://www.iaslonline.de/index.php?vorgang_id=2046 [28.3.2022].

Dubiel, Helmut 1994: Ungewißheit und Politik, Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag.

– 1995: Gehegte Konflikte, in: Merkur Nr. 561, Heft 12/1995, S. 1095–1106.

Duden, Das große Fremdwörterbuch [2]2000, Hg: Wissenschaftlicher Rat der Dudenredaktion (Dieter Baer et al.), Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Duden, Das große Wörterbuch der deutschen Sprache [3]1999, 10 Bde, Hg: Wissenschaftlicher Rat der Dudenredaktion (Werner Scholze-Stubenrecht et al.), Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Duden, Deutsches Universal Wörterbuch [3]1996, Hgg: Bibliographisches Institut + F. A. Brockhaus AG (Günther Drosdowski et al.), Mannheim/ Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Duden, Rechtschreibung der deutschen Sprache 1996, Hgg: Günther Drosdowski et al., 21. Auflage, Mannheim.

Dusini, Matthias 1999: Differenzmesse Disco, in: springerin 1999, S. 131–137.

Dworschak, Manfred 26.5.2007: Blau wie die Neun, Der behinderte Brite Daniel Tammet spricht zehn Sprachen und rechnet mühelos mit 30-stelligen Zahlen. in: Der Spiegel 22/2007, https://www.spiegel.de/wissenschaft/blau-wie-die-neun-a-ca2a-63cc-0002-0001-0000-000051714234 [28.3.2022].

Ebner, Reinhard 9./10.8.2002: Karriere als Namenskritzler, Leben und Legenden des „Logo-Künstlers" Joseph Kyselak, in: Wiener Zeitung, EXTRA, S. 5.

Edthofer, Julia 2004: Nationalismus im öffentlichen Raum, in: unique (Zeitschrift der Österreichischen Hochschülerschaft), Wien, Nov. 2004, S. 8.

Edwards Michael 1992: Beckett's French, in: Translation and Literature Vol. 1, Edinburgh University Press, S. 68–83.

Egger, Oswald 1999: Der Rede Dreh. Poemanderm Schlaf, Zürich: Edition Howeg.

– 7.3.1999: Kanevas Wort- und Volkstheater, „Visitkarte", zweiseitig bedruckt, aufgelegt in einer Loge des Volkstheaters, als Beitrag zur Literatursimultanperformance „Wortttheater", Volkstheater Wien, 7.3.1999.

Eidlhuber, Mia 16.10.2004: Werken am großen Netz, Gerhard Dirmoser erschafft Netzwerke, mehr in Handarbeit als mit dem Computer, in: Der Standard, Album, A3.

Einstein, Carl 1973: Die Fabrikation der Fiktionen, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Encarta® 2003: Microsoft® Encarta® Enzyklopädie Professional 2003 © 1993–2002 Microsoft Corporation.

Endlicher, Michael 2014: Ich bin ein plurifakter Künstler. Litaneien der Selbstanrufung, Katalog, Berlin: Distanz.

Ernst, Peter 11.1.2002: „Sich einen Karl machen" – Überlegungen zur Herkunft einer populären Wiener Redewendung, Wiener Zeitung 11./12.1.2002 / Extra S. 5.

[Eva Roxi] 19.12.2021 User-Beitrag im Standard-Forum zu Jakob Pallinger: „Wie Plastik mit kleinen Maschinen auch daheim recycelt werden kann", in: Der Standard, 17.12.2021, https://www.derstandard.at/story/2000131967089/wie-plastik-mit-kleinen-maschinen-auch-daheim-recycelt-werden-kann [14.4.2022].

Falkner, Brigitta 1998: Tobrevierschreiverbot, Palindrome, Klagenfurt/Wien: Ritter.

– 2001: Fabula Rasa oder Die methodische Schraube, Klagenfurt/Wien: Ritter.

Faucheret, Anne 2021: Text der Kuratorin Anne Faucheret im Booklet zur Ausstellung von Belinda Kazeem-Kamiński in der Kunsthalle Wien, 21.10.2021 – 6.3.2022, S. 5–43.

Fawcett, Peter 1997: Translation and Language, Manchester: St. Jerome Publishing.

Feldmann, Hans-Peter 1998: Die Toten 1967–1993. Düsseldorf: Feldmann.

Ferk, Janko 20.1.2007: Das große Zittern, Aus seinem [sic!] Buch abschreiben ist ein Pla-

giat, aus zwei ein Essay, aus drei eine Kompilation und aus vier eine Dissertation? Über den Diebstahl geistigen Eigentums in den Wissenschaften, in: Die Presse 20.1.2007, https://www.diepresse.com/57178/das-grosse-zittern [28.3.2022].

Festival der Regionen, Hg 1999: Randzonen, Katalog, (Redaktion: Ferry Öllinger; Martin Lengauer, Florian Sedmak), Goldwörth/OÖ.

Feuerstein, Thomas 1992: Kontingente Welten, in: http://feuerstein.myzel.net/kontingente/welten.html [28.3.2022].

– 1994a: Anmerkungen zu Kunst hoch Kunst, in: http://feuerstein.myzel.net/artificial/anmerkung.html [28.3.2022].

– 1994b: Tausch des Öffentlichen Vom Kunsthandel zum Handel der Kunst: Realdatenverarbeitung im medialen Raum, [= die „Proustmaschine"] in: http://www.myzel.net/prozessuale_poesie/proust/maschine.html [28.3.2022].

– 1995: System-Daten-Welt-Architektur, Wien: Triton.

Feuerstein, Thomas/I: **Rutishauser+Kuhn** 1998: Rutishauser/Kuhn im Gespräch mit Thomas Feuerstein, in: Rutishauser/Kuhn: Gespräche Inserts, Triton-Verlag, Wien 1998, S. 19-28, in: http://feuerstein.myzel.net/texte/interview.html [28.3.2022].

Flamm, Stefanie 20.8.2009: Die Affäre Hammelbein, in: Die Zeit Nr. 35, Dossier S. 11-13, https://www.zeit.de/2009/35/DOS-Tiergarten [28.3.2022].

Flotow, Luise von 1991: Feminist Translation: Contexts, Practices and Theories, in: TTR (Traduction Terminologie Rédaction) IV/2, S. 69-84.

Foerster, Heinz von/Ernst Caramelle 1999: Man siehst nichts, aber man sieht es, aus Gesprächen vom 12. + 13. März 1999, Pescadero, USA, in: kunst/art/science/wissenschaft.6, Konzept: Cathrin Pichler, museum in progress, Der Standard. Textfassung: Isa Stech, https://www.mip.at/texte/415/ [22.3.2022]

Foucault, Michel/Ü: **Walter Seitter** 1977 [1970]: Die Ordnung des Diskurses, Inauguralvorlesung am Collège de France – 2. Dezember 1970, Hgg: Wolf Lepenies, Henning Ritter, Frankfurt a. M./Berlin/Wien: Ullstein Materialien.

Foucault, Michel/Ü: **Karin von Hofer** + **Anneliese Botond** 1996 [1969]: Was ist ein Autor, in: Dorothee Kimmich+ Rolf Günter Renner+Bernd Stiegler, Hgg: Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart, Stuttgart: Reclam, S. 233-247.

Foucault, Michel 1966: Les mots et les choses, Paris: Gallimard.

– 1969: L'archéologie du savoir, Paris: Gallimard.

– 1971: L'ordre du discours, Leçon inaugurale au Collège de France prononcée le 2 décembre 1970, Paris: Gallimard.

– 2001: Dits et Écrits, Bd I (1954-1975), Paris: Gallimard

Frank, Armin Paul 1991: Towards a Cultural History of Literary Translation "Histories", "Systems", and Other Forms of Sythesizing Research, in: Harald Kittel + Armin Paul Frank: Interculturality and the Historical Study of Literary Translations, Göttinger Beiträge zur internationalen Übersetzungsforschung, Bd. 4, Berlin: Erich Schmidt, S. 369-387.

Franzobel/Christian Steinbacher, Hgg 1996: Konzept und Poesie, Anthologie, Linz/Wien: Blattwerk.

Fraser, Nancy/Ü: **Karin Wördemann** 1994: Widerspenstige Praktiken, Macht, Diskurs, Geschlecht, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Frechberger, Thomas 2003: dasreversad, Wien: viza edit.

Freud, Sigmund 1999 [1913]: Totem und Tabu, in: S.F.: Gesammelte Werke Bd. 9, Hgg: Anna Freud et al., Frankfurt/M.: Fischer, S. 26-92.

– 2004 [1905]: Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten, 7. Auflage, Frankfurt/M.: Fischer.

Frey, Hans-Jost 1996: Das Zwischen-Wissen, zu den Übersetzungen von G. M. Hopkins: repeat that, repeat, in: Zwischen den Zeilen 7/8, Wien/Basel/Weil a. Rhein: Engeler,

www.engeler.de/zwischenwissen.html [28.3.2022].

Fritz, Marianne 1985: Aus Briefen der Autorin an den Lektor, in: „Was soll man da machen.“, Eine Einführung zu dem Roman „Dessen Sprache du nicht verstehst“, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

– 1996: Naturgemäß I. Entweder Angstschweiß / Ohnend / Oder Pluralhaft, Bd 1/5, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Fuchs, Christian 2006: Wissenskapitalismus und Bedingungsloses Grundeinkommen, in: Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt – Österreich, Netzwerk Grundeinkommen – Deutschland, Hg: Grundeinkommen – in Freiheit tätig sein, Beiträge des ersten deutschsprachigen Grundeinkommenskongresses, Berlin: Avinus, S. 187–210.

Füllsack, Manfred 2002: Leben ohne zu arbeiten? Zur Sozialtheorie des Grundeinkommens, Berlin: Avinus.

Ganahl, Rainer 1999: Lesen, Sprechen, Lernen, Lehren. in: Weibel 1999, S. 109–137.

Gangl, Natascha 28.11.2021: Einsame Ameisen Amnesie, Klangcomic zum 100. Geburtstag von Anestis Logothetis, Kunstradio–Radiokunst, ORF/Ö1, 28. Nov. 2021, 23:05.

García de Zúñiga, Alvaro/Ü: **Leopold von Verschuer** 2002: OmU Original mit Untertiteln / Théâtre Impossible / Logue/Log, Lissabon: Plano 9.

Garréta, Anne F. 1986: Sphinx, Paris: Grasset.

Garzanti, Grande Dizionario della Lingua Italiana Moderna 1998, 5 Bde, o.O.

Gay, Peter 1992: Einleitung zu + in: Freud 1992 [1905], S. 7–22.

Gell-Mann, Murray/Ü: **Inge Leipold** + **Thorsten Schmidt** 1994: Das Quark und der Jaguar, Vom Einfachen zum Komplexen. Die Suche nach einer neuen Erklärung der Welt. München: Piper.

Genner, Michael 2008: Asylverfahren und Polizeistaat in: Nikolaus Dimmel / Josef Schmee Hgg: Die Gewalt des neoliberalen Staates, Wien: facultas wuv, S. 423 – 450, zit. als „Vor 20 Jahren: Der Flughafen–Sozialdienst“ in: https://marjorie–wiki.de/wiki/Asyl_in_Not [14.4.2022].

Gerasimchuk, Ivetta/Ü: **Franziska Seppeler** 1999: Wörterbuch der Winde, in: Lettre International, Heft 47 / Winter 1999, S. 7–17.

Gerbl, Ricoh 1999: eine versuchsreihereise, genannt die pfropfungsversuche. oder paßt das private von früher in das private von heute, fotografien unterwegs in privaten wohnungen., in: IOKASTE 2000, eine fotografische Exkursion entlang der Nabelschnur, Ausstellungskatalog, FLUSS lese'99, Schloß Wolkersdorf/Wien; S. 32f.

Gerstl, Elfriede/I: **Lucas Cejpek** 1999: Gespräch (geführt am 6.8.1998 in Wien), in: Cejpek 1999, S. 79–86.

Geyer, Andrea 2007: Spiral Lands, Chapter 1, (Textheft zur gleichnamigen Foto–Text–Installation) Hg: documenta 12, Kassel bzw.: https://andreageyer.info/projects/spiral_lands/spiral_lands_1/SpiralPages/17.html [28.3.2022].

Geyer, Andrea/**Sharon Hayes** 2002: cambio de lugar _ change of place _ ortswechsel, in: Ausstellungskatalog zu: Social Sectors, Kunsthalle Exnergasse Wien, 12.03. – 13.04.2002, [o.S.].

Glantschnig, Helga [3]1993: Blume ist Kind von Wiese oder Deutsch ist meine neue Zunge, mit einem Vorwort von Ernst Jandl, Hamburg: Luchterhand Literaturverlag.

Goethe, Johann Wolfgang von 2006 [1819]: West–oestlicher Divan, München: dtv.

Gottschalk, Hanno 2001: Papiere und Plätze, Alltag und Kämpfe illegalisierter MigrantInnen in Italien in: diskus 1/2001, https://copyriot.com/diskus/1_01/5.htm [28.3.2022].

Grand Larousse Universel, Grand Dictionnaire Encyclopédique Larousse 1991, 15 Bde, Paris: Larousse.

Grangaud, Michelle/Ü: **Stefan Barmann** 1998: Gewichtete Gedichte, in: Schreibheft. Zeitschrift für Literatur Nr. 53, Essen: Rigodon, S. 37–41.

Graßberger, Roland 1917: Die Wünschelrute. Vortrag, gehalten am 14. April 1917, in der Plenarversammlung des Vereines Oesterr. Chemiker, in: Oesterreichische Chemiker-Zeitung Nr. 14, (15. Juli 1917), S. 136–140.

Graw, Isabelle 1992: Alte und Neue Geschlechter, in: Texte zur Kunst Nr. 8, 2. Jg., S. 135–145.

Greider, William 1994: The Politics of Diversion: Blame it on the Blacks, [Erstpublikation 1991] in: Mills 1994, S. 180–190.

Grimm, Brüder [o.J.]: Die schönsten Märchen der Brüder Grimm, ausgewählt und bearbeitet von Hans Banger, München/Wien: Andermann.

Grimm, Jacob und Wilhelm 1984 [1854–1971]: Deutsches Wörterbuch, 33 Bde, Hg.: Jacob und Wilhelm Grimm, bearb. v. Moriz Heyne, Leipzig: Hirzel, Nachdruck der Erstausgabe: 1984, München: dtv.

[Grisu der kleine Drache] 29.7.2010: User-Beitrag im Standard-Forum zum Interview mit Ruth Wodak: „Rassismus ist keine Sache der Ungebildeten" von Maria Sterkl, http://derstandard.at/1277338930760/derStandardat-Interview-Rassismus-ist-keine-Sache-der-Ungebildeten [21.3.2022].

Grössing, Gerhard 1993: Das Unbewußte in der Physik, Über die objektalen Bedingungen naturwissenschaftlicher Theoriebildung, Wien: Turia + Kant.

Grundnig, Christine 1999: Inge Vavra [Katalogtext zur Informationsfreilegung, St. Veit a. d. Glan, 19. Juni – 3. Juli 1998], in: K8, Ausstellungskatalog, Kunstverein für Kärnten, Klagenfurt [o.S.].

Gržinić, Marina/Ü: **Eva Egermann** 2006: Do you wanna be protected?, Brener/Schurz gegen die Normalisierung des kulturellen Felds. – Wer beschützt wen wovor?, in: MALMOE 30 „Après-Ski", Kunst und Normalisierung, S. 20.

Gsaller, Harald 2000: Wiese, Einfälle und Ausfunde, mit exemplarischen Anwendungen von Brigitta Falkner, Franzobel und Bodo Hell, Wien: Triton.

Gürses, Hakan 2009: Des Kaisers Tiere, Kann Interkulturalität Machtkritik sein? in: kulturrisse 1/2009, S. 34–39.

GWEI 2005: Google will eat itself, https://gwei.org/, insb. https://gwei.org/pages/newsletter/opinion_leader_email.html bzw. https://www.gwei.org/pages/texts/theory.html bzw. https://gwei.org/pages/press/press.html [21.3.2022].

[G.+M.H. et al.] 13.7.1999: [Brief von 11 BesucherInnen der Aufführung von „UTINAM. Stück für 14 Männerstimmen, Fischerin und Chemie" am 26.6.1999 von Gertrude Moser-Wagner beim Festival der Regionen in Ach an der Salzach (OÖ), an das Festivalbüro], in: Archiv NDLC.

Haas, Robert Bartlett, Hg 1994 [1971]: Lesebuch zum allmählichen Kennenlernen von Gertrude Stein, hg in Zusammenarbeit mit den Übersetzern Klaus Schmirler und Dagmar Mahlhorn-Schmidt, Redaktion: Ursula Michels-Wenz, Frankfurt/M.: Suhrkamp. (Amerikan. Erstausgabe 1971: A Primer for the Gradual Understanding of Gertrude Stein, [o.O.]: Black Sparrow Press.)

Hahnl, Hans Heinz 1995: Einlesen, in: Kastberger 1995, S. 9–24.

Haider, Hans 1995: „Aber ich bin kein schlechter Mensch", Über das Christkatholische im Werk von Marianne Fritz, in: Kastberger 1995, S. 55–77.

Harsdörffer, Georg Philipp 1653: Poetischer Trichter, 3. Teil (= Prob und Lob der Teutschen Wolredenheit. Das ist: deß Poetischen Trichters Dritter Theil), Nürnberg: gedruckt bey Wolfgang Endter dem Aeltern.

Hausmann, Raoul 1963: Aussichten oder Ende des Neodadaismus, in: Schifferli 1963, S. 161–166.

hausprojekt 2009: https://hausprojekt.noblogs.org/ [21.3.2022].

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 1979 [1805ff.] : Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie II, Bd. 19 der 20teiligen Werksausgabe, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Heisenberg, Werner 1979: Quantenmechanik und Kantsche Philosophie, in: Quantentheorie und Philosophie, Hg: Jürgen Busche, Stuttgart: Reclam, S. 62–75.

Hell, Bodo/I: **Renata Schmidtkunz** 17.7.2003: Im Gespräch: Bodo Hell, Radio ORF/Ö1.

Helmlé, Eugen 1977: Anton Voyl schwand dahin, Über das Leipogramm und Georges Perecs Disparition, in: Akzente 1977/5, 24.Jg., Hgg: Hans Bender + Michael Krüger, München: Hanser, S. 453–472.

– 1986: Nachwort des Übersetzers in: Perec/Helmlé 1986, S. 339–359.

Henry, Ruth 1982: Begegnung mit Unica (Zürn), Nachwort zu: Unica Zürn: Der Mann im Jasmin, Dunkler Frühling, Frankfurt/M u.a.: Ullstein, S. 204–216.

Herbeck, Ernst 1992: Im Herbst da reiht der Feenwind, Gesammelte Texte 1960–1991, Hg: Leo Navratil, Wien: Residenz.

Hermans, Theo 1993: Literary Translation: The Birth of a Concept, in: Lambert/Lefevere 1993, S. 93–104.

Hermans, Theo, Hg 1985: The Manipulation of Literature, Studies in Literary Translation, London+Sydney: Croom Helm.

Ho, Prudence/Daniel Staib 2008: Versicherung in den Emerging Markets: Überblick und Aussichten für islamische Versicherungen, Sigma Nr 5/2008, Hg: Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG Economic Research & Consulting Zürich, https://www.swissre.com/institute/research/library/sigma-2008-05-de.html [12.4.2022].

Höfer, Ernst 1993: Mathematische Formelsammlung, Wien: Bohmann.

Holman, Michael & Jean Boase-Beier 1999: Introduction: Writing, Rewriting and Translation, Through Constraint to Creativity, in: Holman, Michael & Jean Boase-Beier, Hgg: The Practices of Literary Translation, Constraints and Creativity, Manchester: St. Jerome Publishing, S. 1–18.

Holmes, Brian/Ü: **Christoph Hollender** 2003: Liar's Poker, Präsentation der Politik und Politik der Repräsentation, in: springerin, Bd IX, Heft 1/2003, S. 19–23.

Holmes, James S. 1988: Translated! Papers on Literary Translation and Translation Studies, Amsterdam: Rodopi (Approaches to Translation Studies 7, Hg: Raymond van den Broeck).

Home, Stewart/I: **Simon Ford** 1997: Die Kunst der Legitimation, Die fortdauernde Transformation der Avantgarde von einer gegenkulturellen Kraft zur dominanten Institution, Interview, in: Marchart 1997, S. 117–126.

Honsig-Erlenburg, Manuela 25.12.2021: Internationale Versöhnung: Die Zeit heilt doch nicht alle Wunden, in: Der Standard online, 25.12.2021, https://www.derstandard.at/story/2000132135691/internationale-versoehnung-die-zeit-heilt-doch-nicht-alle-wunden [12.4.2022].

Hopf, Angela + **Andreas**, Hgg 1985: Drüben am Walde kängt ein Guruh, Unsinn-Verse, München: Heyne.

Hopfgartner, Günther 2004: Bewegung im Leerlauf? Die Krise der Sozialforen als Chance für neue Aufbrüche, in: MALMOE 21, S. 10–11.

Hopkins, Gerald Manley/Ü: **Felix Philipp Ingold, Oskar Pastior, Raoul Schrott, Joachim Sartorius, Schuldt** und **Frederic C. Hosenkeel** 1996: repeat that, repeat, in: Zwischen den Zeilen 7/8, Wien/Basel/Weil a. Rhein: Engeler, März 1996, http://www.engeler.de/repeat.html [12.4.2022].

Hopkins, Louise 2005: A Of The Was, Correction fluid, acrylic ink and pencil on page from book, 30,5 x 24,5 cm, http://www.louisehopkins.com/index.php/selected-works/ [12.4.2022].

Hrubesch, Angelika 2018: "Keine Volksschule für Erwachsene", über das AlfaZentrum für MigrantInnen im lernraum.wien der Wiener Volkshochschulen, in: WUK performing arts Programmvorschau März 2018, in: Archiv NDLC.

Hundt, Markus 2000: „Spracharbeit“ im 17. Jahrhundert, Studien zu Georg Philipp Harsdörffer, Justus Georg Schottelius und Christian Gueintz, Berlin/New York: de Gruyter.

Huning, Sandra 2004: Idealisierung öffentlicher Räume, http://www.ngbk.de/aktuell/wettbewerb/Sandra_Hunning.html. [Sept. 2004, nicht mehr online], später publiziert unter dem Titel: „Der öffentliche Raum als Bühne der Stadtgesellschaft“ in: Neue Gesellschaft für Bildende Kunst e.V. Berlin, Hg: U2 Alexanderplatz. Dokumentation des künstlerischen Wettbewerbs Alexanderplatz U2 2004/2005, Berlin 2006, S. 10–11.

Jakobson, Roman 1969 [1944]: Kindersprache, Aphasie und allgemeine Lautgesetze, [im Original deutsch], Frankfurt/M.: Suhrkamp.

– 1973: Questions de poétique, Paris: Seuil.

James, William/Ü: **Wilhelm Jerusalem** 1908: Der Pragmatismus, Leipzig: Klinkhardt.

Jandl, Ernst 1976: Technische Aspekte der Gedichtkomposition, aus: Mitteilungen aus der literarischen Praxis, 3 Vorträge, gehalten im November und Dezember 1974 vor Studierenden der Germanistik an der Universität Wien, in: Ernst Jandl: Die schöne Kunst des Schreibens, Darmstadt/Neuwied: Luchterhand; 7–82 (60–82).

– [6]1979 [1970]: Der künstliche Baum, Darmstadt/ Neuwied: Luchterhand.

– 1979: Sprechblasen, Stuttgart: Reclam.

Jarry, Alfred 1986 [1896]: Ubu roi, Stuttgart: Reclam; Erstabdruck in: Le Livre d’art Nr. 2, [o.O.], 25. April 1896.

Jaschke, Gerhard 1994: der rede wert, Wien: herbstpresse.

Johnson, Barbara/Ü: **Astrid Böger + Christoph Hollender**, 1994: Die Treue, philosophisch gesehen, in: Wilhelm Gössmann/Christoph Hollender: Schreiben und Übersetzen, „Theorie allenfalls als Versuch einer Rechenschaft“, Tübingen: Narr, S. 197–202.

Jörg, Sabine 1978: Der Einfluß sprachlicher Bezeichnungen auf das Wiedererkennen von Bildern, Bern/Stuttgart/Wien: Huber.

Jouet, Jacques 1992: Perec en verve in: Le Magazine littéraire n°295, S. 80.

Joyce, James 2000 [1939]: Finnegans Wake, London: Penguin Classics.

Joyce, James/Ü: **Hans Wollschläger** 1991 [1914]: Ulysses, Frankfurt/M: Suhrkamp.

Kaiser-Cooke, Michèle 2003: Translation, Evolution und Cyberspace. Eine Synthese von Theorie, Praxis und Lehre, Frankfurt/M.: Peter Lang.

Kaltwasser, Martin/Folke Köberling/I: Eva Egermann 2004: Für kreative Raumbesetzung! „Über Nacht gebaut“ – Gecekondu in Berlin, in: MALMOE 22, Herbst 2004, S. 19.

Kangal, Thomas 2002: Die Unordnung der Dinge, in: euro<26 3/02, S. 7.

Kant, Immanuel 1992 [1781]: Kritik der reinen Vernunft 1, Werksausgabe Bd 3, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Kappacher, Stefan/[Ja Budi] 6.3.2022: [Tweetfolge von Stefan Kappacher, @KappacherS, vom 6. März 2022, 11:35, Twitter], https://twitter.com/KappacherS/status/1500415697360465920 [6.3.2022].

Karge, Robert 25.2.2006: “Die Maschine” Hörbuch-Tipp des Saarländischen Rundfunks: “Die Maschine” von Georges Perec + Eugen Helmlé, Gollenstein-Verlag [Produktion: SR/WDR 1968, Hörbuch-Erstausgabe 2001, nach der Buchfassung von 1972, Stuttgart: Reclam], http://www.sr-online.de/sr2/704/470159.html [2. Juli 2009, nicht mehr online].

Kastberger, Klaus 1995: Nullgeschichte, die trotzdem war, Neues Wiener Symposium über Marianne Fritz, Wien: Sonderzahl.

Kastner, Heidi/I: **Anna Giulia Fink** 28.12.2021: „Man muss nicht jede Meinung wertschätzen“, in: Der Standard online, https://www.derstandard.at/story/2000132178189/psychiaterin-heidi-kastner-man-muss-nicht-jede-meinung-wertschaetzen [29.12.2021].

Kastner, Jens 2007: Transnationale Guerilla, Aktivismus, Kunst und die kommende

Gemeinschaft, Münster: Unrast.

Kaukoreit, Volker/Kristina Pfoser, Hgg 2002: Gedichte von Ernst Jandl, Stuttgart: Reclam, Interpretationen.

Kazeem, Belinda 26.3.2007: [Statement 13/24, The Road to Integration], in: „Wo, wenn nicht hier, findet Integration statt?", eine Ansichtssache, in: Der Standard online, 26.3. 2007, https://www.derstandard.at/story/2772522/wo-wenn-nicht-hier-findet-integration-statt---eine-ansichtssache, [12.4.2022].

– 2015: Ich bin viele, in: Conzepte – Neue Fassungen politischen Denkens, Hg: Jo Schmeiser, Wien: Zaglossus, S. 115–122.

Kazeem-Kamiński, Belinda/I: **Anne Faucheret** 2021: Interview der Kuratorin Anne Faucheret mit Belinda Kazeem-Kamiński im Booklet zur Ausstellung in der Kunsthalle Wien, 21.10.2021 – 6.3.2022, S. 44–53.

Kazim, Hasnain 16.1.2022: [Tweet von @HasnainKazim, 14:46, Twitter] https://twitter.com/HasnainKazim/status/1482710919620833302 [12.4.2022].

Kelly, Mary 1998 [1978]: Post-Partum Document: Documentation VI, Pre-writing Alphabet, Exergue and Diary (1978) in: Post-Partum Dokument, Reprint der engl. Originalausgabe von 1983 und deutsche Erstübersetzung, Hg: Sabine Breitwieser / Generali Foundation, Wien.

Kemp, Friedhelm 1967: Das Übersetzen als literarische Gattung, in: Sprache im technischen Zeitalter, 21/1967, "Übersetzen I", S. 45–58.

Kern, Norbert/Eva Rainer/Gerald Rainer 1993: Stichwort Literatur, Geschichte der deutschsprachigen Literatur (Schulbuch für die 6. bis 8. Klasse AHS u.a.), Linz: Veritas.

Kiarostami, Abbas 2004: Abbas Kiarostami über „Ten", Filmindex, Programmfolder März 2004, in: Archiv NDLC.

Kilic, Ilse 1996: Oskars Moral, Klagenfurt: Ritter.

Kindlers Neues Literatur-Lexikon 1988–92, Hg: Walter Jens, 20 Bde, München: Kindler.

[Kindrow, G.] 1994: The Candidate: Inside One Affirmative Action Search, in: Mills 1994, S. 140–150.

Kittler, Friedrich A. 1995 [1985]: Aufschreibesysteme 1800 • 1900, München: Fink.

Kleindel, Walter et al. 1987: Das große Buch der Österreicher, 4500 Personendarstellungen in Wort und Bild, zusammengestellt von Walter Kleindel unter Mitarbeit von Hans Veigl, Redaktion: Helga Zoglmann, Wien: Kremayr & Scheriau.

Kleist, Heinrich von 1944 [1810]: Über das Marionettentheater, in: H. v. K.: Über das Marionettentheater Aufsätze und Anekdoten, Leipzig: Insel, S. 5–14.

– 1944 [5.1.1811]: Brief eines Dichters an einen anderen, in: H. v. K.: Über das Marionettentheater Aufsätze und Anekdoten, Leipzig: Insel, S. 30–32.

Klemperer, Victor 2007 [1957]: LTI. Notizbuch eines Philologen, Stuttgart: Reclam.

Kobler, Florian 22.2.2022: TV-Bericht über Artists in Residence im MUQUA, Wien, Interview mit Tomas Vtipil / Ü: Florian Kobler, in: Wien heute 22.02.2022 https://tvthek.orf.at/profile/Wien-heute/70018/Wien-heute/14125353 [22.02.2022].

Konrad, Helmut 25.2.2006: Fakten und Fiktionen, gegen den herrschenden Plagiarismus in den Geisteswissenschaften. Ein Plädoyer, in: Dossier Abschreiben, der Standard, S. A3.

korte, ralf b. 2021: editorial I zu perspektive – hefte für zeitgenössische literatur 108/109: „street : speech", Graz/Berlin 2021, S. 9–15.

Kosuth, Joseph 1990: Art after Philosophy and after, Collected Writings, 1966–1990, Cambridge/London: MIT Press.

– 1990a [1988]: ‚Philosophia medii maris Atlantici', or re-map, de-map (speak in the gaps), in: Kosuth 1990, S. 235–237.

– 1990b: Art after Philosophy, in: Kosuth 1990, S. 13–32.

– 1990c [1988]: History for, in: Kosuth 1990, S. 239–243.

Kralicek, Wolfgang 2003: Zum wilden Mann, in: Falter 40/03, S. 22ff.

Kramer, Andreas 1993: Gertrude Stein und die deutsche Avantgarde, Eggingen: Edition Isele.

Kraus, Karl 1912: Aphorismen, in: https://www.textlog.de/39289.html [23.3.2022].

Kravagna, Christian 1995: Argument Kommunikation, Zur Konjunktur eines Begriffs, in: springer. Hefte für Gegenwartskunst Bd I/1, April 1995, S. 33–37.

Krumme, Peter 1986: Gertrude Stein – keine Antwort, in: Sprache im technischen Zeitalter Nr. 100, Hgg: Walter Höllerer + Norbert Miller, Berlin: Literarisches Colloquium Berlin, S. 256–258.

Krumpl, Doris 13.9.2000: Das Aufheulen revolutionärer Welpen, Russisch-österreichische Freundschaft: Alexander Brener und Barbara Schurz. in: Der Standard online, 13.9. 2000, [Link nicht mehr online].

Kühne, Anja/Christian Schröder 30.8.2018: „Streit um Gomringers „avenidas"-Text. Das neue Gedicht für die Alice Salomon Hochschule", Tagesspiegel 30.8.2018, https://www.tagesspiegel.de/wissen/streit-um-gomringers-avenidas-text-das-neue-gedicht-fuer-die-alice-salomon-hochschule/22975802.html [14.4.2022].

Künzel, Werner/Heiko Cornelius [5]1991 [1986]: Die Ars generalis ultima des Raymundus Lullus: Studien zu einem geheimen Ursprung der Computertheorie, 5., bearbeitete + erweiterte Auflage, Berlin: Edition Olivia Künzel (Advanced Studies in Modern Philosophy and Computer Science).

La Mettrie, Julien Offray de/Ü: **Theodor Lücke** 2001 [1747]: Der Mensch eine Maschine, Stuttgart: Reclam. (L'Homme Machine, erschienen 1747 in Leiden, Niederlande; Erstveröffentlichung der dt. Übersetzung + Anmerkungen: 1965).

Laederach, Jürg 1988: Der zweite Sinn oder Unsentimentale Reise durch ein Feld Literatur, Vorlesungen an der Karl-Franzens-Universität Graz, November 1986, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Lambert, José + **André Lefevere**, Hgg: 1993: La traduction dans le développement des littératures, Actes du Xie Congrés de l'Association Internationale de Littérature Comparée (Paris, 20–24 août 1985), Franfurt/M. u.a.: Peter Lang.

Lamprecht, Rolf 12.3.2019: Jurist Carl Schmitt: Philosoph, Provokateur, Verräter des Rechts, Rezension, https://www.sueddeutsche.de/politik/carl-schmitt-jurist-hitler-recht-justiz-1.4313054 [12.4.2022].

Lamsweerde, Inez van/Vinoodh Matadin 2004: Marcel, Food Coma, a special issue about food in: Re-Magazine #11, Winter/Spring 2004, Vancouver/CAN.

Lanaspeze, Baptiste 2020 [2011]: Marseille ville sauvage, essai d'écologie urbaine, Photos: Geoffroy Mathieu, Arles: Actes Sud / Domaine du possible.

Ledebur, Benedikt 2014 [11.4.2008]: APHATISCHER MUSE REDE, Zu den Arbeiten Brigitta Falkners, in: B.L.: Ein Fall für die Philosophie. Über Dichtung, Rhetorik und Mathematik, Wien: Klever 2014, S. 209–222. (Erstveröffentlichung mit zahlreichen Abbildungen als Laudatio auf Brigitta Falkner anläßlich der Verleihung des österreichischen Förderungspreises für Literatur 2007 auf dem Blog IN|AD|AE|QU|AT: https://web.archive.org/web/20080603145914/http://www.zintzen.org/salon-litteraire/benedikt-ledebur-aphatischer-muse-rede-laudatio-auf-brigitta-falkner/ [23.3.2022, Original-Link nicht mehr online]).

Lee, John 1990 La Disparition: problèmes de traduction, in: Mireille Ribière, Hg: Parcours Perec Colloque de Londres, Mars 1988, Lyon: Presses Universitaires, S. 109–126.

Le Grand Robert de la Langue Française, 2001, 6 Bde, Hg: Alain Rey, Paris: Dictionnaires Le Robert.

Le Lionnais, François 1973: Enchaînements et tentatives à la limite in: Oulipo 1973, S. 168–171.

Le Nouveau Petit Robert, 1993: Dictionnaire alphabétique et analogique de la Langue Française, Hgg: Josette Rey-Debove + Alain Rey, Paris: Dictionnaires Le Robert.

[Leclerc02] 1995ff: Blog zum Thema 2. Weltkrieg, hier: Landung der Alliierten auf Omaha Beach / Normandie am 6. Juni 1944, http://leclerc02.skyrock.com/6.html [21.3.2022].

Lentz, Michael 2001: Ende gut. Sprechakte (mit CD), Wien: edition selene.

– 2003: Aller Ding, Gedichte, Frankfurt/M.: S. Fischer.

Lequeux Emmanuelle 2000: Erwin Wurm, une sculpture d'Erwin Wurm, in: aden, 22-28 mars 2000, S. 29.

Leucht, Robert 15./16.12.2001: How European Is He? Walter Abish wird 70 und hat seine Autobiographie geschrieben, in: Der Standard, S. A2.

Levine, Suzanne Jill 1992: Translation as (Sub)Version: On Translating Infante's Inferno, in: Lawrence Venuti, Hg: Rethinking Translation, Discourse, Subjectivity, Ideology, London / New York: Routledge; S. 75-85.

Lévi-Strauss, Claude/Ü: **Hans Naumann** 1968 [1962]: Das wilde Denken, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Levý, Jiří/Ü: **Wolfram Wilss** 1981 [1967]: Übersetzung als Entscheidungsprozeß in: Wolfram Wilss, Hg: Übersetzungswissenschaft, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, (= Wege der Forschung Bd 535); S. 219-235.

Ley, Klaus, Hg 1992: Fremdsprachentexte Baudelaire – Rimbaud – Verlaine – Mallarmé, Poésies, Leipzig: Reclam.

Liedke, Martina 1995: Partikeln und interkulturelles Verstehen, in: Fremdsprachen lehren & lernen Nr. 24, S. 223-240.

Lieger, Nicole 2008a: Konzept des Forschungsprojektes Die Politik der Anziehung, Potentiale eines konstruktivistischen Weltbildes für neue Formen politischen Handelns, https://homepage.univie.ac.at/nicole.lieger/pda/konzpt.pdf [28.3.2022].

– 2008b: Die Politik der Anziehung, Neue Formen politischen Arbeitens, Beitrag zum Symposion „Unsichtbare Intelligenz: Kritische Theorie der Gegenwart in Österreich", November 2008, https://homepage.univie.ac.at/nicole.lieger/pda/UI.pdf [28.3.2022].

Literatur-Brockhaus, Der 1988, 3 Bde, Hg: Werner Habicht et al., Mannheim: Brockhaus.

Lorenz, Sabine 1991: On the Im?possibility of Translating "Finnegans Wake", in: Harald Kittel + Armin Paul Frank: Interculturality and the Historical Study of Literary Translations, Göttinger Beiträge zur internationalen Übersetzungsforschung, Bd. 4, Berlin: Erich Schmidt, S. 111 -119.

Luca, Ghérasim 2001: Héros-Limite [1953] / Le Chant de la carpe [1973] / Paralipomènes [1976], Paris 2001: Gallimard.

Luxemburg, Rosa [1918]: Die Sozialisierung der Gesellschaft, in: https://www.rosalux.de/stiftung/historisches-zentrum/rosa-luxemburg/die-sozialisierung-der-gesellschaft [23.3.2022].

Magazine Littéraire 1993, n°316, Hg: Fasquelle, Jean-Claude, Dossier: Georges Perec, Paris: Magazine Littéraire.

Magné, Bernard 1990: Pour une lecture réticulée in: Cahiers Georges Perec 4: Mélanges, Paris: Éditions du Limon, S. 143-180.

Manji, Irshad 2003: The Problem with Islam today, A Muslim's Call for Reform in Her Faith, New York: St. Martin's Griffin.

Marchart, Oliver 1997: Neoismus, Avantgarde und Selbsthistorisierung, Wien: edition selene.

– 1998: Gibt es eine Politik des Politischen? Démocratie à venir betrachtet von Clausewitz aus dem Kopfstand, in: Oliver Marchart, Hg: Das Undarstellbare der Politik, Wien: Turia + Kant, S. 90-119.

– 1999: Die politische Theorie des zivilgesellschaftlichen Republikanismus: Claude Lefort und Marcel Gauchet, in: André Brodocz, Gary S. Schaal, Hgg: Politische Theorien der Gegenwart, Opladen: Leske + Bodrich, S. 119–142.

– 2002: Der durchkreuzte Ort der Partei, in: Gerald Raunig, Hg: Transversal, Kunst und Globalisierungskritik, Wien: Turia + Kant, S. 204–210.

– 2005: Der Auszug aus Ägypten. Einleitung zu: Mouffe, Chantal: Exodus und Stellungskrieg, die Zukunft radikaler Politik, Wien: Turia + Kant, S. 7–23.

Marquand, Robert 12.9.2005: Yahoo, China and Human Rights, Yahoo's Complicity Leads To Journalist's Arrest And Internet Uproar, in: The Christian Science Monitor https://www.corpwatch.org/article/hong-kong-yahoo-chinese-police-and-jailed-journalist [23.3.2022].

Mathews, Harry 1996: Translation and the Oulipo: The Case of the Persevering Maltese, St. Jerome Lecture Nr. 3, presented at the French Institute in London in October 1996, https://electronicbookreview.com/essay/translation-and-the-oulipo-the-case-of-the-persevering-maltese/ [23.3.2022].

Maurer, Karl 1976: Die literarische Übersetzung als Form fremdbestimmter Textkonstitution, in: Poetica, Zeitschrift für Sprach- und Literaturwissenschaft, Hgg: U. Broich u.a., 8. Bd., Amsterdam: Grüner, S. 233–257.

Mayröcker, Friederike 1985: Das Herzzerreißende der Dinge, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Meyers Enzyklopädisches Lexikon [9]1975, 25 Bde, Hg: Bibliographisches Institut, Mannheim/Wien/Zürich: Lexikon Verlag.

Mills, Nicolaus, Hg 1994: Debating Affirmative Action, Race, Gender, Ethnicity and the Politics of Inclusion, New York: Delta.

Misik, Robert 30.07.2006: Und auf welcher Seite stehen Sie?, in: Der Standard, Kommentar der anderen, S. 39.

Misik, Robert/Peter Weibel 25.2.2006: Ich bin ein Original! in: Dossier Abschreiben, Der Standard, S. A1 f.

Monk, Ian 2005: Homage to Georges Perec. An Entertainment in Six Univocalisms, in: The Restrictive Muse (Writings for the Oulipo), in: http://www.partal.com/vademecum/eng/llibres/1.html [Link nicht mehr online], bzw. in: Ian Monk: Writings for the Oulipo, Los Angeles/CA: Make Now Press 2005.

monochrom (o.J.): monochroms Datenbank des Vorüberschreitens. Die Archivierungsmethodik für Gesprächsfetzen im öffentlichen Raum, ab 2001, http://www.monochrom.at/vorueberschreiten/ [23.3.2022].

– 8.7.1998: Ausstellungsbeitrag „Junge Szene 1998" Secession im Medienraum, museum in progress, Der Standard, S. 10.

– 02/2003: [Veranstaltungsflyer], Archiv NDLC.

Montfrans, Manet van 1999: Georges Perec, La contrainte du réel, Amsterdam+Atlanta: Rodopi.

Morazzoni, Marta/Ü: **Hartmut Scheible** 1991 [1988]: Die Erfindung der Wahrheit, München: Piper.

Morgenstern, Susanna 1993 ff.: weiter, Transparente im Öffentlichen Raum, Vorträge u.a., vgl. https://www.basis-wien.at/db/person/15374? [25.4.2022].

Morisson, Toni/I: **Bernadette Conrad** 25.10.2009: »Wenn ein Polizist einfach so auf einen weißen Teenager schießt, dann hat sich etwas verändert« Die Nobelpreisträgerin Toni Morrison über Barack Obama und Rassismus in Amerika. Und über ihren neuen Roman »A Mercy« (»Gnade«), in: Die Zeit Nr. 42, https://www.zeit.de/2009/42/Toni-Morrison-Interview [23.3.2022].

Moser-Wagner, Gertrude 1992, Ausstellungskatalog, Interferenzen VII, Transpositionen, Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, 17.6.–18.7.1992.

– 1998: Notizen zu: „Ach das Dorf, Ach der Fluß“ Projekt in/für/mit Ach an der Salzach (Oberösterreich), Festival der Regionen 1999, Thema: „Randzonen“ (unveröffentlicht), Archiv NDLC.

– 1999a: Pressetext zu: „Ach das Dorf, Ach der Fluß“ Projekt in/für/mit Ach an der Salzach (Oberösterreich), Festival der Regionen 1999, o.S., Archiv NDLC.

– 1999b: UTINAM. Stück für 14 Männerstimmen, Fischerin und Chemie. Aufführung, eine Rückschau, in: Festival der Regionen 1999, S. 20–23.

– 1999c: förmlich wörtlich, Katalogbuch, Wien: Triton.

Motte, Warren 1985: Embellir les lettres, in: Colloque de Cerisy, Juli 1984, Cahiers Georges Perec N°1, Paris: P.O.L., S. 110–124.

Mouffe, Chantal 2005: Exodus und Stellungskrieg, die Zukunft radikaler Politik, Wien: Turia + Kant.

Muhr, Rudolf u.a. / Forschungsstelle Österreichisches Deutsch 2009: Pressemitteilung zum Wort des Jahres 2009, in: https://oewort.at/wp-content/uploads/2018/08/Oe-Wort-2009-Pressemitteilung.pdf [28.3.2022].

Murray, Charles 1994 [1984]: Affirmative Racism, in: Mills 1994, S. 191–208.

Musil, Robert 1970 [1940]: Der Mann ohne Eigenschaften, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

– 1975 [1930]: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

N.N. (APA): 10.12.2009 „Audimaxismus“ ist das österreichische Wort des Jahres 2009, in: Der Standard online, https://www.derstandard.at/story/1259281560152/audimaxismus-ist-das-oesterreichische-wort-des-jahres-2009 [23.3.2022].

N.N. (Arash) 2006: Synopsis zum Film Exile Family Movie von Arash, A/Iran 1994–2006, in: http://www.kinomachtschule.at/data/exilefamilymovie.pdf [23.3.2022].

N.N. (Asyl in Not) 2009: Flugblatt-Entwurf zum 10. Todestag von Marcus Omofuma am 1. Mai 2009, Manuskript, in: Archiv NDLC.

N.N. (Flugblatt Audimax) 12.11.2009: Alles kompliziert?, in: Archiv NDLC.

N.N. (BewohnerInnen von Ach an der Salzach) 1999: Ach wäre/hätte/täte doch ..., Sammlung der Konjunktive, Partitur des Stücks “UTINAM Stück für 14 Männerstimmen, Fischerin und Chemie”, Liveperformance für eine Fassade, Aufführung am 26.6.1999 in Ach an der Salzach (OÖ), von Gertrude Moser-Wagner (Manuskript), in: Archiv NDLC.

N.N. (Gollenstein Verlag) 2001: Eine akustische Wundertüte als witzige Hommage an Johann Wolfgang von Goethe, Verlagsinformation zum Hörbuch “Die Maschine” von Georges Perec und Eugen Helmlé, [Produktion: SR/WDR 1968, Hörbuch-Erstausgabe 2001, nach der Buchfassung von 1972, Stuttgart: Reclam] https://www.echthoerbuch.de/makepage.php?rsl_rewritepar=1370/booknr/11833/Die+Maschine+(Buch+mit+CD) [20.4.2022].

N.N. (Hausprojekt) 2009: Flyer zur „Freiraum Demo, 27.06.2009, Wien Südbahnhof“, abgebildet in: https://hausprojekt.noblogs.org/ [22.3.2022].

N.N. (Spiegel) 7.6.2011: Bizarre Kriegsdenkmäler. Jan Kempenaers Fotoserie “Spomeniks”, https://www.spiegel.de/fotostrecke/bizarre-kriegsdenkmaeler-fotostrecke-107092.html. [21.3.2022]

N.N. (Lutter Blisttet [sic], **23, Jus)** 2.11.2009: Umfrageteilnehmer in: N.N. (heute) 2.11.2009: „Heute“-Umfrage im besetzten Audimax Wien, S. 7.

N.N. (Kultur online) 9.6.2009: „Irwin“ in der Kunsthalle Krems, http://www.kultur-online.net/?q=node/8455, [2.7.2009, nicht mehr online].

N.N. (Kurier) 21.11.2003: Ottakringer Kinder gehen für ihre Rechte auf die Straße, in: KURIER, Tageszeitung, o.S.

N.N. (MAK) o.J.: [Legende zur Sesselwand mit 69 Sesseln im Museum für Angewandte Kunst Wien, Dauerausstellung], [2009]

N.N. (Microsoft Fonts / Lucida Console) o.J.: Lucida Console, Beschreibung, in: http://

www.ascendercorp.com/msfonts/lucida_console_regular.html, [20.8.2006, Eintrag nicht mehr online].

N.N. (neoism.net) o.J. www.neoism.net [2. Mai 2003, nicht mehr online].

N.N. (Netzeitung) 13.3.2002: Pakistani beantragen Staatsbürgerschaft in virtuellem Land, http://www.netzeitung.de/internet/181885.html?Pakistani_beantragen_Staatsbuergerschaft_in_virtuellem_Land [2.7.2009, nicht mehr online], bzw. https://www.spiegel.de/netzwelt/web/fluechtlingsprobleme-asyl-im-virtuellen-staat-a-186637.html [22.3.2022].

N.N. (operone) o.J. [2009]: www.operone.de/spruch/su06.html [2.7.2009] bzw.: https://web.archive.org/web/20090409215242/www.operone.de/spruch/su06.html [21.3.2022]

N.N. (orbis pictus) 1972 [1838]: Neuester Orbis pictus oder die Welt in Bildern für fromme Kinder Frankfurt/M.: Insel Taschenbuch.

N.N. (SR2) 2006: Die Maschine von Georges Perec a.d. Französischen von Eugen Helmlé, Hörspiel, Regie: Wolfgang Schenck, Produktion: SR/WDR 1968, Sonntag, 13.03.2016 (Ankündigungstext des Saarländischen Rundfunks), https://www.sr.de/sr/home/der_sr/kommunikation/aktuell/20160307_pm_hoerspielzeit_sr2_100.html [26.4.2022].

N.N. (steirischer herbst) 2009: Konferenz der Wahlverwandtschaften All the Same – Was gilt, wenn alles gleich und gültig ist?, 10.10.2009, https://archiv.steirischerherbst.at/de/projects/3217/konferenz-der-wahlverwandtschaften [22.3.2022].

N.N. („Wiener Sittenbild") 2003: anonymer handschriftlicher Kommentar zu auf Karton collagierten Leserbriefen und Artikeln aus der Kronenzeitung; Straßenfund, 1030 Wien, März 2003, in: Archiv NDLC.

N.N. (perspektive) 2021: Call für perspektive 108/109 „street : speech", https://www.perspektive.at/themen/p-108-109-street-speech-call/ [20.1.2022].

N.N. (Wikipedia / Lucida Console) o.J.: Lucida® Console, in: http://en.wikipedia.org/wiki/Lucida_Console, [20.8.2006, Beitrag mittlerweile leicht verändert].

N.N. (Wikipedia / Echolot) o.J.: Echolot: Entstehungsgeschichte, nach: Dirk Hempel, Walter Kempowski. Eine bürgerliche Biographie, 3. Auflage, btb, München 2007, S. 219, zit. in: http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Echolot#cite_ref-21, [21.3.2022].

N.N. (WUK) 2022: Otmar Wagner: Kabinett der Erschöpfung. Environment / Performance, WUK performing arts, 19. – 22. Jänner 2022, Programmtext https://www.wuk.at/programm/otmar-wagner-kabinett-der-erschoepfung/ [21.3.2022].

Navratil, Leo 1992: Nachwort zu, in: Herbeck 1992, S. 205–225.

– 1994 [1986]: Schizophrene Dichter, überarbeitete und ergänzte Neuausgabe, Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch; (Erstausgabe 1986 unter dem Titel „Schizophrenie und Dichtkunst", Fischer Taschenbuch.)

Nebel, Otto 1924/25: Runenfuge Unfeig, https://www.ottonebel.ch/runenfahnen.html [14.4.2022].

Nestroy, Johann 1987 [1857]: Umsonst. Eine Posse, in: Programmbuch Nr. 20, Burgtheater Wien, S. 67–152.

Neue Brockhaus, Der 1938, Allbuch in vier Bänden und einem Atlas, Leipzig: Brockhaus.

Neues Handbuch der Literaturwissenschaft 1972, Hg: Klaus von See, 22 Bde, Frankfurt/M.: Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion.

Neuhold, Thomas 1996: Werkverträge: Rot-Schwarze Geisterfahrt, Wo es keine Umgehungsmöglichkeiten gibt, droht Arbeitslosigkeit, in: kunst|fehler ONLINE, August 1996, https://www.kunstfehler-archiv.at/Artikel/38-692/ [22.3.2022].

Neumann, Gert/I: **Lucas Czejpek**/**Peter Waterhouse** 1999: Gert Neumann : Peter Waterhouse, Gespräch, in: Czejpek 1999, S. 107–117.

Neuner, Florian 1999: literatur als kritik, perspektiven in der postmodernen wüste, in:

perspektive Nr. 37, S. 99–108, https://www.perspektive.at/wp-content/uploads/hefte/p37.pdf [22.3.2022].

Neurath, Marie 2017 [1986]: Lehrling und Geselle von Otto Neurath in Wiener Methode und Isotype [verfasst 1986], in: Marie Neurath / Robin Kinross: Die Transformierer. Entstehung und Prinzipien von Isotype, Hg: Brian Switzer, Zürich: Niggli, S. 15–100.

Neuwirth, Olga 2003: Nachgedanken zu „Lost Highway", in: http://www.olganeuwirth.com/text10.php [22.3.2022].

Niedermeier, Cornelia 11.4.2002: INRIs Willi im „Prinzip i" Ein (echter!) Geheimtipp: Die Wiener Autorin Brigitta Falkner („Fabula Rasa") las am Donnerstag in Wien, in: Der Standard online, https://www.derstandard.at/story/919688/inris-willi-im-prinzip-i [28.3.2022].

Noll, Alfred J. 1994: Handbuch zum Übersetzungsrecht und Übersetzer-Urheberrecht, Wien: Verlag Österreich, Ed. Juristische Literatur.

Nowotny, Stefan 2006: Die Einsätze der Übersetzung, in: translate.eipcp.net 06/2006 „under translation" https://transversal.at/transversal/0606/nowotny/de [22.3.2022].

Nüchtern, Klaus 2001: Im Revier der Radebrecher, Mit ihrem neuen Buch „Fabula Rasa" erweist sich Brigitta Falkner einmal mehr als Meisterin der Wortverdrehungskunst, in: Falter 46/2001, S. 69.

Ochs, Alexander 1.2.2010: 01.02.2010: Heute ist Palindrom-Tag! https://fudder.de/01-02-2010-heute-ist-palindrom-tag--118479736.html [23.3.2022].

Oestreich, Heide/Müller, Elfriede 29.1.2018: Beauftragte des Berufsverbandes Bildender Künstler*innen in Berlin im Interview mit Heide Oestreich, „Das war nicht sehr demokratisch", taz 29.1.2018, https://taz.de/Gomringer-Gedicht-an-Berliner-Fassade/!5480452/ [22.3.2022].

Öller, Wilfried 2003: Interview mit E., in: Der Pudel, Heft 9, Wien: Der Pudel.

Oulipo 1973: La littérature potentielle, Paris: Gallimard.

– 1981: Atlas de littérature potentielle, Paris: Gallimard.

– 1990 [1987]: La Bibliothèque Oulipienne, Bde I–III, Paris: Éditions Seghers. (1987: Éditions Ramsay).

Passig, Kathrin 2013 [2011]: Wenn der Kuchen spricht, haben die Krümel Pause, in: Standardsituationen der Technologiekritik, edition unseld 48, Berlin: Suhrkamp, S. 71–83. [Erstmals erschienen 2011 in Merkur].

Pastior, Oskar 1994: Das Unding an sich, Frankfurter Vorlesungen (gehalten zwischen 11.1. und 8.2.1994), Frankfurt/M.: Suhrkamp.

– 2000 Spielregel, Wildwuchs, Translation, in: Oulipo 2000: La Bibliothèque Oulipienne, Vol. 5, Paris: Le Castor Astral, S. 279–285.

Pataki, Heidi 1992: TEXEOM, „Zeichensprache", Signal-Sprache und Geheimschriften, Anagramme; Wiener Vorlesungen zur Literatur II, Literarisches Quartier Alte Schmiede, Wien 1991, in: Freibord Nr. 79, 17. Jg., Hg: Gerhard Jaschke, S. 33–90.

Perec, Georges 1967: Un homme qui dort, Paris: Denoel.

– 1969: La Disparition, Paris: Denoël.

– 1972: Les revenentes, Paris: Julliard.

– 1985: Penser/Classer, Paris: Hachette.

– 1985a: Penser/Classer, [erstmals erschienen 1982 in: Le Genre humain n°2, S. 111–127.], in: G.P.: Penser/Classer, Paris: Hachette; S. 151–177.

– 1985b: Alphabets, cent soixante-seize onzains hétérogrammatiques, illustré par Dado, Paris: Éditions Galilée

– 1990: Je suis né, Paris: Seuil.

– 1990: Pouvoirs et limites du romancier français contemporain, Conférence prononcée

le 5 mai 1967, à l'invitation de la section d'études françaises de l'université de Warwick (GB), Transcription: Leslie Hill, in: Mireille Ribière Hg: Parcours Perec Colloque de Londres, Mars 1988, Lyon: Presses Universitaires, S. 31–39.

Perec, Georges/Ü: **Eugen Helmlé** [3]1998 [1986]: Anton Voyls Fortgang, 3. Auflage, Frankfurt/M.: Zweitausendeins.

Perec, Georges Perec/I: **Gabriel Simony** 1989: Entretien, Paris: Le Castor Astral.

Pereira, Valéria Sabrina, I/**Simone Neteler** 2011: Wie Walter Kempowskis Echolot entstand. Ein Gespräch mit Simone Neteler, in: Pandaemonium Germanicum Nr. 18, São Paolo, Dez 2011, S. 138–152, https://www.scielo.br/j/pg/a/c956PnJPk6fSwFcnmQhQXvP/?lang=de [22.3.2022].

Peter, Helmut 19.9.1996: Wortmeldung des Abgeordneten des Liberalen Forums, Mag. Helmut Peter in: Stenographisches Protokoll, 37. Sitzung des Nationalrates der Republik Österreich, XX. Gesetzgebungsperiode, Donnerstag, 19.9.1996, http://www.parlament.gv.at/pd/steno/PG/DE/XX/NRSITZ/NRSITZ_00037/SEITE_0151.html [22.3.2022].

Pircher, Wolfgang, Hg 2000: Sozialmaschine Geld: Kunst, Positionen, (Katalogbuch zur Ausstellung Sozialmaschine Geld im O.K. Centrum für Gegenwartskunst in Linz), Frankfurt/M.: Anabas.

Piringer, Jörg 2018: datenpoesie, Klagenfurt: Ritter.

Piringer, Jörg 2019: programmed poetry, in: Block, Friedrich W., Hg: POESIS. Sprachkunst | Language Art, Katalog zur Ausstellung im Kunsttempel Kassel 2019, S. 94 f.

Pohl, Ronald 1988: STEIN, PAAR SCHER, in: SOLANDE 2/1988, Zeitschrift für neue Poesie, Hg: Hansjörg Zauner, Wien; S. 46 f.

Pohr, Adrian 1.6.2005: Geheimnis enthüllt. Nach über dreißig Jahren ist die Identität des Unbekannten aufgedeckt: „Deep Throat" ist ein ehemals hochrangiger FBI-Beamter namens Mark Felt. Er trug mit seinen Informationen zum Niedergang von Richard Nixon entscheidend bei, in: Die Zeit, 1.6.2005, https://www.zeit.de/2005/22/deepthroat [14.4.2022].

Poier-Bernhard, Astrid 2002 : « Oskars Moral » von Ilse Kilic als Beispiel eines « Spiel- und Regeltextes », in: Sprachkunst, Beiträge zur Literaturwissenschaft Jg. 33/2002, 1. Halbbd., S. 131–138.

Preciado, Paul B. 2019: Un appartement sur Uranus. Chroniques de la traversée, Paris: Grasset.

Priessnitz, Reinhard 1993a: Hans Carl Artmann, in: R. P.: literatur, gesellschaft etc., Werkausgabe Bd. 3/2, Hg: Ferdinand Schmatz, Linz/Wien: edition neue texte; S. 5–10.

– 1993b: tribut an die tradition, aspekte einer postexperimentellen literatur, in: Reinhard Priessnitz: literatur, gesellschaft etc., Werkausgabe Bd. 3/2, Hg: Ferdinand Schmatz, Linz/Wien: edition neue texte; S. 174–201.

Professor Reinald Hübl 1.6.2004: Menschlich betrachtet: „Du Tschusch kannst selber tanken!" in: Die neue Krone, 1.6.2004, S. 12.

Prstojević, Miroslav/Ü: **Aleksandra Wagner + Ellen Elias-Bursac** 1993: Sarajevo Survival Guide, Hgg: Maja Razović + Aleksandra Wagner, Konzept: Suada Kapić, Fotos: Željko Puljić, Originalsprache: Englisch, gedruckt in Zagreb, Sarajevo: FAMA.

Pym, Anthony 1998: Method in Translation History, Manchester: St. Jerome.

Queneau, Raymond 1965a [1964]: Littérature potentielle, in: R.Q.: Bâtons, chiffres et lettres, Paris: Gallimard, S. 293–320.

– 1965b [1937]: Technique du roman, in : R.Q.: Bâtons, chiffres et lettres, Paris : Gallimard, S. 27–33.

Rabinowich, Julya/I: **Julia Schilly** 19.11.2008: „Dann hätten wir bald viele Würstelstand-Literaten" Schriftstellerin Julya Rabinowich über ihre Abneigung gegen den Begriff „MigrantInnen-Literatur", in: Der Standard online, 19. November 2008, https://www.derstandard.at/story/1226396889022/interview-dann-haetten-wir-bald-viele-wuerstelstand-literaten [14.4.2022].

Rambach, Anne + Marine 2001: Les Intellos précaires, Paris: Fayard.

Rauterberg, Hanno 12.04.2007: Revolte in Kassel, Sieben Gründe, warum die Documenta die Gesetze des Kunstbetriebs umstürzen wird, in: Die Zeit Nr. 16/2007, https://www.zeit.de/2007/16/Documenta? [22.3.2022].

Reder, Christian 2005: Michael Endlicher: Linguistic Turns, in: Michael Endlicher: Linguistic Turns, Katalog, Weitra: Bibliothek der Provinz 2005, S. 6–7.

Reicher, Isabella 2.3.2002: Die Dinge des Lebens, Neuauflagen zu Georges Perec erinnern an einen fast Vergessenen, in: Der Standard online, 2. März 2002, https://www.derstandard.at/story/882040/die-dinge-des-lebens [22.3.2022].

– 14.3.2015: Ruth Beckermann: Eine Ergänzung mit historischer Dimension, in: Der Standard online, 14. März 2015, https://www.derstandard.at/story/2000012909580/ruth-beckermann-eine-ergaenzung-mit-historischer-dimension [12.4.2022].

Reichert, Klaus 1986: Gertrude Stein im Kontext, Vortrag beim Gertrude-Stein-Symposium im Literarischen Colloquium Berlin am 17. Oktober 1986, in: Sprache im technischen Zeitalter Nr. 100/1986, Hgg: Walter Höllerer + Norbert Miller, Berlin: Literarisches Colloquium; S. 250–255.

Reisinger, Roman 1990: Literarische Übersetzung durch Literaten – Motive und Kategorien, in: Wolfgang Pöckl, Hg: Literarische Übersetzung, Beiträge zum XXI. Romanistentag in Aachen (25.–27.9.1989), Bonn: Romanistischer Verlag, Abhandlungen zur Sprache und Literatur 29, S. 157–168.

Reitsamer, Rosa, I/**Kati Morawek**, I/**Tanya Bednar**/**Christian Hessle** 2007: Politik, Lärm und Müll, Cultural Entrepreneurs Spezial, in: MALMOE 38 / „Sommerloch", S. 29.

Renaut, Alain/**Luc Ferry** 1985: La pensée 68, Essai sur l'antihumanisme contemporain, Paris: P.U.F.

Richter, Hans 1963 [1961]: Dada-Profile, [erstmals erschienen 1961: Hans Richter: Dada-Profile. Mit Zeichnungen, Photos und Dokumenten, Zürich: Verlag der Arche], in: Schifferli 1963, S. 139–156.

Riedlsperger, Peter 1994: Proust und neuronale Netze – die Proustmaschine, in: SYSTEM-DATEN-WELT-ARCHITEKTUR, Triton-Verlag, Wien 1995, S. 66 ff, bzw.: http://feuerstein.myzel.net/texte/proust.html [12.4.2022].

Riha, Karl 1980: Texte mit Handicap, Zur Literatur ohne R und andere Buchstaben des Alphabets, in: Walter Höllerer + Norbert Miller, Hgg: Sprache im technischen Zeitalter N°76, Eigenverlag des Literarischen Colloquiums Berlin, S. 265–274.

Rimbaud, Arthur 1976: Sämtliche Werke, Französisch und Deutsch, übertragen von Sigmar Löffler und Dieter Tauchmann, Frankfurt/M. und Leipzig: Insel Taschenbuch.

Ritte, Jürgen 1992: Das Sprachspiel der Moderne, Eine Studie zur Literarästhetik Georges Perecs, Köln: Janus verlagsgesellschaft.

Robinson-Valéry, Judith 1992: Préface [zu: Ego Scriptor et Petits poèmes abstraits], in: Valéry 1992, S. VII–XXI.

Roedig, Andrea 20.10.2010: Schleier der Wahrheit. Wie soll man sich zur Burka und den Diskussionen um ihr Verbot verhalten? Plädoyer für einen intellektuellen Feminismus in: Der Standard online https://www.derstandard.at/story/1287099456822/gastkommentar-schleier-der-wahrheit#forumstart [22.3.2022]

Rogy, Viktor 1984: genie 84, Klagenfurt: Ritter.

– 1998: i love you PRIVATFILM werkbuch, Wien: edition selene.

– 2000: [o.T.], Klagenfurt: edition om.

Rollig, Stella/**Eva Sturm,** Hgg 2002: Dürfen die das? Kunst als sozialer Raum, Wien: Turia + Kant.

Rorty, Richard/Ü: **Christa Krüger** 1989: Kontingenz, Ironie und Solidarität, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Rothberg, Michael/Ü: **Max Henninger** 2021 [2009]: Multidirektionale Erinnerung. Holocaustgedenken im Zeitalter der Dekolonisierung, Berlin: Metropol. Englische Erstausgabe: Stanford University Press 2009.

Rothschild, Thomas 1984: Die Bourgeoisie reist. Wider die Arroganz einer Klasse, nebst ein paar unartigen Bemerkungen über die Schönheit der Antike, in: Franz Schuh, Hg: Fremdenverkehr, Kritische Texte über den Tourismus, Klagenfurt: Ritter, S. 149–153.

Roubaud, Jacques 1981: La Mathématique dans la méthode de Raymond Queneau, in: Oulipo 1981, S. 42–72.

Roubaud, Jacques/Ü: **Harry Mathews** 1998 [1991]: Oulipo and Combinatorial Art, in: Oulipo Compendium, Hgg: Harry Mathews + Alastair Brotchie, London: Atlas, 1998, S. 37–44.

Roubaud, Jacques/I: **Marcella Durand** 2009: Jacques Roubaud (Interview) in: BOMB 108 / Summer 2009, https://bombmagazine.org/articles/jacques-roubaud/ [30.3.2022].

rühm, gerhard 1988: botschaft an die zukunft, gesammelte sprechtexte, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

– 1989: Albertus Magnus Angelus, Salzburg/Wien: Residenz.

– 2000: um zwölf uhr ist es sommer, Auswahl: Jörg Drews, Stuttgart: Reclam.

Rühm, Gerhard / Oswald Wiener 1998 [1970]: berlin, 17.9.1970, in: Die Wiener Gruppe, S. 30–33.

S.-Sturm, Eva 1996: Im Engpass der Worte, Sprechen über moderne und zeitgenössische Kunst, Berlin: Reimer.

Sadjed, Ariane 2006: „Die eigenen Reihen stärken", Antirassismus und Herbst-Wahlkampf, in: MALMOE Nr. 33 / sommerloch, Wien 2006, S. 11.

Sander, Katya 1999: Kahve & Kulüp, A site-specific project in Copenhagen, consisting of negotiations with the Danish Language Council, and a sign over an entrance door, in: Social Sectors, Kunsthalle Exnergasse, Wien 2002 (Katalog), http://www.katyasander.net/works/kahve.html [20.6.2022].

Sanyal, Mithu 2021 [2019]: Zuhause, in: Fatma Aydemir + Hengameh Yaghoobifarah, Hgg: Eure Heimat ist unser Albtraum, Berlin: Ullstein, S. 101–121.

Saussure, Ferdinand de/Ü: **Johannes Fehr** 1997: Linguistik und Semiologie, Notizen aus dem Nachlaß, Texte, Briefe und Dokumente, gesammelt, übersetzt und eingeleitet von Johannes Fehr, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Schandor, Werner 24.8.2001 Des „Pudels" Kern, Aus Freude am Gedicht – über den Kleinverleger Daniel Wisser, in: Wiener Zeitung / EXTRA Lexikon, S. 5.

Schandor, Werner, I/**Wilfried Prantner + Thomas Kling** 15.10.1999: Doch (k)ein Orchideenfach, Der Theoretiker Wilfried Prantner und der Dichter Thomas Kling im Gespräch, in: Wiener Zeitung / EXTRA Lexikon.

Schifferli, Peter, Hg 1963: Das war Dada, Dichtungen und Dokumente, München: sonderreihe dtv.

Schlocker, Georges 5./6.12.1981: Tausend Zaubereien, Eine „surreale" literarische Existenz zur Wiederentdeckung: Unica Zürn, in: Die Presse / Spectrum, S. V–VI (Literaricum).

Schmatz, Ferdinand 2001: Dichtung als Idee und Konzept, in: kolik 16/2001, S. 40–51.

– ^{2}1995 [1994]: Sprache Macht Gewalt, Stich-Wörter zu einem Fragment des Gemeinen, Wien: Sonderzahl.

Schmatz, Ferdinand/Heimo Zobernig 1995: Farbenlehre, Wien/New York: Springer.

Schmeiser, Jo 2009: Prekäre (sexuelle) Arbeit an der Gesellschaft, Der Film working on it im Kontext des Symposiums Freiheit und Prekarität in Linz. in: kulturrisse 1/2009, S. 64–67.

Schmid, Benjamin 2008: A duck in rabbit's clothing – Integrating intralingual translation, in: Michèle Kaiser-Cooke, Hg: Das Entenprinzip, Translation aus neuen Perspektiven, Frankfurt/M.: Peter Lang, S. 19–80.

Schmidt, Burghardt 1990: Zum Thema [Klatsch-Symposion der GAV, Organisation: G. Jaschke, Wien, Literarisches Quartier „Alte Schmiede", 1.-3. Nov. 1990] in: Freibord Nr. 74 (4/90), Hg.: Gerhard Jaschke, S. 46-53.

Schneider, Carola 6.3.2022: Carola Schneider, ORF-Korrespondentin in Moskau, im Europa-Studio: Putins Schatten über Osteuropa, 6. März 2022, 11:05 Uhr, ORF 2 (ab Min. 5:44), https://www.youtube.com/watch?v=ApnSvXNbsGs [12.4.2022].

Schneiders, Hans-Wolfgang 1990: Die Übersetzung im Gattungsgefüge, in: Wolfgang Pöckl, Hg: Literarische Übersetzung, Beiträge zum XXI. Romanistentag in Aachen (25.-27.9.1989), Bonn: Romanistischer Verlag, Abhandlungen zur Sprache und Literatur 29, S. 169-184.

Schreiber, Alfred 1994: Queneau, Mathematik und „Potentielle Literatur", in: mathematica didactica 17/1994, S. 72-92.

Schreiber, Michael 1993: Übersetzung und Bearbeitung, Zur Differenzierung und Abgrenzung des Übersetzungsbegriffs, Tübingen: Narr.

Schuler, Romana 1995: Guerilla für Handlungs- und Kommunikationsmöglichkeiten im Kunstsystem, in: Thomas Feuerstein 1995: System-Daten-Welt-Architektur, Wien: Triton, 116 ff., bzw. http://feuerstein.myzel.net/texte/guerilla.html [30.3.2022].

Schulte, Christian 2008: Das Archiv ist der Prozeß - Anmerkungen zu Kluges Fernsehen. In: StadtkinoZeitung 05/2008 September 2008 | #455.

Schwartz, Amy E. 17.12.1993: Those Jokers in Sarajevo, Rezension zum Sarajevo Survival Guide in der Washington Post, in: https://world-processor.com/fama [11.4.2022].

Schwärzler, Monika 2002: Bedürftige, alter egos, schöne Unbekannte. Vom richtigen Design des Anderen in partizipatorischen Kunstprojekten, in: Rollig/Sturm 2002, S. 148-160.

Seel, Martin 1994: Lob des Systemzwangs, in: Ludwig Nagl/Hugh J. Silverman, Hgg: Textualität der Philosophie. Philosophie und Literatur, Wien, München: Oldenbourg, Wiener Reihe, Bd. 7, S. 113-123.

Shakespeare, William/Reinhard Priessnitz/Franzobel 2001 [1994]**:** Nachdichtungen von Sonetten Shakespeares, in: Nachbaur/Scheichl, Hgg 2001: Sprachkurs, Beispiele neuerer österreichischer Wortartistik 1978-2000, Innsbruck: Haymon, S. 147-153.

Sheldrake, Rupert/Ü: **Jochen Eggert:** 1998 [1988]: Das Gedächtnis der Natur, Das Geheimnis der Entstehung der Formen in der Natur, München: Piper.

Slackman, Michael 14.8.2006: What Language Really Tells, Iranians Ply The Fine Art Of Concealing True Meaning, in: The New York Times, Articles selected for: Der Standard, S. 1-4.

Sonderegger, Ruth 2005: Nichts als die reine Wahrheit? Ein Versuch, die Aktualität des Dokumentarischen mit den materialistischen Wahrheitstheorien Benjamins und Adornos zu verstehen, in: Karin Gludovatz, Hg: Auf den Spuren des Realen. Kunst und Dokumentarismus, MUMOK Reihe Theorie, Bd. 1, Wien 2005, S. 65-89.

Soucek, Anna 29.6.2009: Ein globaler Staat ohne Territorium - IRWIN-Ausstellung in der Kunsthalle Krems, https://oe1.orf.at/artikel/214684/Ein-globaler-Staat-ohne-Territorium [12.4.2022]

Spiel, Katta/I: **Brigitte Theißl** 8.2.2022 Katta Spiel: „Es braucht Sichtbarkeit für mehr als zwei Geschlechter", Interview in Der Standard online, https://www.derstandard.at/story/2000133174628/katta-spiel-es-braucht-sichtbarkeit-fuer-mehr-als-zwei-geschlechter [12.4.2022].

Spohn, Jürgen 1978: Der Papperlapappapparat, Wien/München: Betz.

Springer, Gudrun 22.02.2022: Zahlen-Palindrom: Der 22.02.2022 war ein beliebter Hochzeitstag, in: Der Standard online, https://www.derstandard.at/story/2000133576149/der-22-022022-war-ein-beliebter-hochzeitstag [22.02.2022].

springerin, Hg 1999: Widerstände, Kunst - Cultural Studies - Neue Medien, Interviews und Aufsätze aus der Zeitschrift springerin 1995-1999, Wien/Bozen: Folio.

Stay Free! I/**Chuck D** + **Shocklee** 2004: Words from the Wise, Interview in: MALMOE 21, S. 15.

[steg] 2004: Im Jobgewitter, Kathrin Röggla nimmt die Wirtschaftssprache zu Protokoll, in: Der Standard, 24. April 2004, S. A5.

Stein, Gertrude/Ü: **Bernd Samland** 1986: Susie Asado, in: Sprache im technischen Zeitalter Nr. 100, Hgg: Walter Höllerer + Norbert Miller, Berlin: Literarisches Colloquium Berlin, S. 248–249.

Stein, Gertrude 1993 [1953]: Spinnwebzeit/Bee Time Vine und andere Gedichte, Übertragungen und Lesarten von Marcel Beyer, Erica & Raymond Federman, Thomas Gruber, Barbara Heine, Norbert Hummelt, Ernst Jandl, Andreas Kramer, Jürg Laederach, Oskar Pastior, Jennifer Poehler, Ronald Pohl, Friedhelm Rathjen und Annette Zimmermann, hg und mit einem Nachwort von Marcel Beyer, Barbara Heine und Andreas Kramer, Zürich: Arche. [Originalausgabe: Bee Time Vine, Binghanpton, N.Y.: Vail-Ballou Press, 1953.]

Stein, Gertrude 1999 [1922]: Geography and Plays, Mineola/New York: Dover. [Erstausgabe 1922, Boston: The Four Seas Company].

Stein, Gertrude/Ü: **Klaus Schmirler** 2000 [1957]: Sachen machen, Ein Buch von ABCs und Geburtstagen, Illustrationen von Nina Pagalies, Hamburg/Bremen/Friesland: Achilla Presse Verlagsbuchhandlung. [Amerikanische Erstausgabe 1957: To do. A book of alphabets and birthdays, New Haven: Yale University Press].

Steiner, Christian Theo 1993: Kinkerlitzchen und exquisite Worte: Marcel Duchamp, in: Rainer Fuchs, Hg: Die Sprache der Kunst, Ausstellungskatalog, Kunsthalle Wien, S. 119–134.

Sternfeld, Nora 17.6.2008: Das pädagogische Unverhältnis, Vortrag am Institut für das Künstlerische Lehramt, Wien. (Einladungstext), in: Archiv NDLC.

Steyerl, Hito 2002: Die Artikulation des Protestes in: https://transversal.at/transversal/0303/steyerl/de [30.3.2022].

– 2003: Die Artikulation des Protestes, in: Gerald Raunig, Hg: Tranversal, Kunst und Globalisierungskritik, Wien: Turia+Kant, S. 19–28.

Stöger, Gerhard 2008: Chick on Speed (über die Sängerin, Multi-Instrumentalistin und Elektronikproduzentin Eva Jantschitsch alias Gustav), in: Datum 7/2008, S. 70–75.

Stowasser, Der Kleine 1980: Hg: Stowasser et al., Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch, Wien: Hölder-Pichler-Tempsky.

Strouhal, Ernst 1994: Duchamps Spiel, Wien: Sonderzahl.

Sylejmani, Dafina/I: **Heide Hammer** 2021: Dem Geschlechterkampf die Musik geben. Die Musiker*in und Aktivist*in Dafina Sylejmani in einem Interview mit Heide Hammer über Musik, Liebe, Politik und vieles dazwischen, in: Volksstimme März 2021, S. 23–26.

T. Anna 2020: Opacity – Minority – Improvisation, An Exploration of the Closet Through Queer Slangs and Postcolonial Theory, Bielefeld: transcript Verlag.

Tawada, Yoko 1996: Das Tor des Übersetzers oder Celan liest Japanisch in: Talisman, literarische Essays, Tübingen: Konkursbuchverlag Claudia Gehrke.

– 2002: Überseezungen, Tübingen: Konkursbuch Verlag Claudia Gehrke.

– ^{2}2001 [1998]: Verwandlungen, Tübinger Poetik-Vorlesungen, gehalten an der Tübinger Universität, Wintersemester 1997/98, Tübingen: Konkursbuchverlag Claudia Gehrke.

Tax, Sissi 2001: je nachdem, Graz/Wien: Droschl.

Thanhäuser, Christian 1988: Was ist ein Anagramm?, in: Ottensheimer Gemeindenachrichten, Mai 1988, in: Anagramm 88, Beiträge zum Symposion der Grazer Autorenversammlung, 27.–29. Mai 1988 in Linz und Ottensheim, in: Freibord, Zeitschrift für Literatur und Kunst, Hg: Gerhard Jaschke, Nr. 65 (3/1988), S. 2.

Theatercombinat 1999/2000: massakermykene «orestie» aischylos, «fatzer-fragment» bertolt brecht, 2 jahre proben, 15 veröffentlichungen zwischen 36 minuten und 36 stunden dauer im schlachthof st. marx, wien (a), 1/1999 – 12/2000, http://www.theatercombinat.com/projekte/massaker/MMM1.htm [20.4.2022].

Timm, Tobias 3.4.2008: Hallräume der Kunst. In Berlin beginnt am Samstag die Kunst-

biennale. Sie speist sich aus den Geschichten der Stadt, in: DIE ZEIT, Nr. 15/2008, https://www.zeit.de/2008/15/KunstBiennale [30.3.2022].

tongue tongue Hongkong 1997a: Ex ex formula, Hgg: Dieter Sperl und Paul Pechmann, Graz/Wien: edition gegensätze, literarische theorie 8.

– 1997b: Ex.ex. maggi Pneumatische Strategie, Klagenfurt und Wien: Ritter.

– 2002: Matrix Louvre Zweckloses Unbehagen, Klagenfurt und Wien: Ritter.

Toury, Gideon 1995: Descriptive Translation Studies and beyond, Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

Toxic Dreams/I: **Ulli Koch** 2018: The Bruno Kreisky Lookalike. Genüsslich-bissige Performance im Sitcom-Format, Die Theatergruppe Toxic Dreams im Gespräch mit Ulli Koch in: WUK performing arts Programmvorschau November 2018, [o.S.].

Traar, Jochen 1996: LABIL heute DENK AN MORGEN! Papiertragtasche, Aktion zum Steirischen Herbst 1996, http://artprotectsyou.com/?content=werk/labil [30.3.2022].

Trésor de la Langue Française, Dictionnaire de la langue du XIX et du XX siècle 1789-1960 1983, 16 Bde, Paris: Éditions du Centre National de la Recherche Scientifique.

Ujvary, Liesl 1977: Sicher & Gut, Wien: Rhombus Verlag.

– 1988: Ein Blick ins Chaos – Zwei Aspekte. Zum Anagramm, Beitrag zu: Anagramm 88, Symposion der Grazer Autorenversammlung, 27.–29. Mai 1988 in Linz und Ottensheim, in: Freibord, Zeitschrift für Literatur und Kunst, Hg: Gerhard Jaschke, Nr. 65 (3/1988), S. 84–95.

– 1997: Sprache der Gene, Kunstradio bei Extraplatte, CD-Cover [o.S.], bzw. http://kunstradio.at/1996B/12_9_96.html [30.3.2022].

– 2002: Kontrollierte Spiele, 7 Artefakte, Wien: Sonderzahl.

Umard, Ralph 2004: Kino aus den Schwellkörpern, in: Ray, Kinomagazin Mai 2004, S. 31–34.

UNIKUM 1996: An der Grenze des Erlaubten, Kunst und Zensur in Österreich, Ausstellungskatalog, Hg: Universitätskulturzentrum UNIKUM (Konzept, Gestaltung: Gerhard Pilgram; Redaktion: Wilhelm Berger, Gerhard Pilgram, Esther Schmidt), Klagenfurt/Celovec.

Urmson, J. O./Ü: **Eike v. Savigny** 2002 [1962]: J.L. Austins Theorie der Sprechakte, in: J.L.A./E.v.S.: Zur Theorie der Sprechakte (How to do things with Words), Stuttgart: Reclam, S. 7–20.

Vahland, Kia 4.7.2007: Sehen ist nicht verstehen, in: Die Zeit 27/2007, https://www.zeit.de/online/2007/27/documenta-kommentar [30.3.2022].

Valéry, Paul 1957: Poésie et Pensée abstraite, Vortrag an der Oxford University (Zaharoff lecture) 1939, in: P.V.: Oeuvres, Bd. I, Hg: Jean Hytier, Paris: Gallimard / Bibliothèque de la Pléiade N°127, S. 1314–1339.

– 1992: Ego Scriptor et Petits poèmes abstraits, Hg: Judith Robinson-Valéry, Erstausgabe 1973 (Ego scriptor, Poèmes, PPA) resp. 1974 (Poésie, Teile der Cahiers), Paris: Gallimard.

Venuti, Lawrence 1995: The Translator's Invisibility, A History of Translation, London + New York: Routledge.

>**vergessen**©< verein zur künstlerischen erforschung des vergessens, Projektbeschreibung 07/1998, http://vergessen.com/ [21.3.2022].

Vermeer, Hans J. 1996: A skopos theory of translation (Some arguments for and against), TEXTconTEXT Wissenschaft 1, Heidelberg: TEXTconTEXT.

Verschuer, Leopold von 2002: Programmtext zu: OmUTHEATREIMPOSSIBLE, Ein Stück für 10 Kühlschränke, 250kg Eiswürfel, eine sprechende Mülltonne, 2 Untertitelmaschinen und mich von Alvaro García de Zúñiga, übersetzt von Leopold von Verschuer; UA (franz./port.) 1998, Theater ACARTE, Lissabon; UA (dt.) 2002 Forum Freies Theater.

Verschuer, Leopold von/Alvaro García de Zúñiga 2002: OmUTHEATREIMPOSSIBLE, Ein Stück für 10 Kühlschränke, 250kg Eiswürfel, eine sprechende Mülltonne, 2 Untertitelmaschinen und mich von Alvaro García de Zúñiga, übersetzt von Leopold von Verschuer;

UA (franz./port.) 1998, Theater ACARTE, Lissabon; UA (dt.) 2002 Forum Freies Theater.

Verschuer, Leopold von/Ü: **Françoise L'Homer** 1998: Libre chute et danse dans la parole, Beitrag zum europäischen Seminar « Traduire Valère Novarina », Orléans, Frankreich, Dezember 1998. (Dokument nicht mehr online verfügbar, neu erschienen in: Alain Berset, Hg: Valère Novarina: théâtres du verbe. Paris: José Corti, 2001, S. 221–230).

Viard, Pierre 1997: Pourquoi des travailleurs votent FN et comment les reconquerir, Paris: Seuil.

VolxTheaterKarawane 2004: Bukaka says: Another war is possible, PerformanxRevue der VolxTheaterKarawane, frei nach dem Text „Bukaka spat here" von Alexander Brener und Barbara Schurz, Aufführung im 3raum, Arena, Wien, 19.2.2004, [Manuskript], in: Archiv NDLC.

Wahrig, Deutsches Wörterbuch 2000, Hg: Renate Wahrig-Burfeind, Gütersloh/München: Bertelsmann Lexikon Verlag.

Wallace, James M. 26.7.2007: Ein Brecht'scher Cartoon (Über die Fernsehserie „Die Simpsons"), in: Jungle World 30/2007, dschungel, Dossier S. 18–23.

Walther, Franz Erhard/Michael Ligner 1985: Zwischen Kern und Mantel, Franz Erhard Walther und Michael Ligner im Gespräch über Kunst, Klagenfurt: Ritter.

Waterhouse, Peter/I: **Cornelia Niedermeier** 19.8.2009: „Bevölkerung, das ist ein Mosaik von Minderheiten" Die Globart Academy steht heuer im Zeichen der „Demokratie". Am Freitag spricht Peter Waterhouse in Pernegg über den „Wert der Missverständnisse", in: Der Standard, S. 8.

Watzka, Bernd 19.3.2007: „Hier geht's doch bitte um Mord" Ihre Mutter war RAF-Mitbegründerin – Bettina Röhl (44) kritisiert aber jede Terror-Verklärung, in: Heute (Gratis-Zeitung für Wien, Graz, Linz) Nr. 635, S. 4–5.

Wehle, Peter 1980: Sprechen Sie Wienerisch? von Adaxl bis Zwutschkerl, erweiterte und bearbeitete Neuausgabe, Wien/Heidelberg: Ueberreuter.

Weibel, Peter 1968: Das Recht mit Füßen treten, Installationsbeschreibung „Trampling on the Law" (1968), in: http://www.medienkunstnetz.de/works/das-recht-mit-fuessen-treten/ [29.4.2022].

– 1999: Kunst als offenes Handlungsfeld in: P.W., Hg: Offene Handlungsfelder – Open Practices, Katalogbuch Österreichischer Pavillon, 48, Biennale von Venedig, Köln: DuMont, S. 9–21.

Weil, Simone/Anne Reynaud 1959 [1933–34]: Leçons de Philosophie de Simone Weil (Roanne 1933–34), présentées par Anne Reynaud, (ancienne élève de Simone Weil), Paris: Plon.

Weiss, Allen 1998: Onomastique et accumulation: Traduire Valère Novarina, Beitrag zum europäischen Seminar „Traduire Valère Novarina", Scène Nationale d'Orléans, Frankreich, Dezember 1998, https://web.archive.org/web/20020928071546/http://www.atelier-traduction.com/atelier/vn/onomastique.shtml [22.3.2022, Originallink nicht mehr online].

Wetschanow, Karin (o.J.) Geschlechtergerechtes Formulieren, Leitfaden hg. vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, https://boku.ac.at/fileadmin/data/H02000/H29300/eigeneDateien/Geschlechtergerechtes_Formulieren.pdf [22.3.2022]

Widmer, Walter 1964: In den Nischen des Turms zu Babel / Muß es ausgerechnet Queneau sein?, in: Sprache im technischen Zeitalter 12/1964, 1002–1011.

Wiener, Oswald 1998a: Einiges über Konrad Bayer, in: O.W.: Literarische Aufsätze, Wien: Löcker, S. 7–20.

– 1998b: Wozu überhaupt Kunst?, in: O.W.: Literarische Aufsätze, Wien: Löcker, S. 21–42.

– 1998c: Eine Art Einzige, in: O.W.: Literarische Aufsätze, Wien: Löcker, S. 43–85.

– 1998d: Bemerkungen zu einigen Tendenzen der „Wiener Gruppe", in: Die Wiener Gruppe 1998, S. 20–28.

Wiener, Oswald/I: **Peter Huemer** 28.1.1999: Im Gespräch: Oswald Wiener, Radio ORF/Ö1.

Wilss, Wolfram 1977: Übersetzungswissenschaft, Probleme und Methoden, Stuttgart: Klett.

Winder, Christoph 30.10.2009: Ernst Strouhal: Der Zauber der Umwege. Übungen in Eleganz und Diskretion: Die Essays von Ernst Strouhal in der „Edition Transfer" zitieren Wunderdinge aus vielen Zeiten und Orten herbei, (Über E. Strouhal: Umweg nach Buckow. Bildunterschriften), in: https://www.derstandard.at/story/1256743711558/ernst-strouhal-der-zauber-der-umwege [30.3.2022].

Wittgenstein, Ludwig 1963 [1921]: Tractatus logico-philosophicus. Logisch-philosophische Abhandlung, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Wittgenstein, Ludwig 1977 [1958]: Philosophische Untersuchungen, Frankfurt/M.: Suhrkamp (stw 203).

- **1973 [1969]:** Philosophische Grammatik, Hg: Rush Rhees, Frankfurt/M.: Suhrkamp (stw 5).

- **1984 [1951]:** Bemerkungen über die Farben, Hg: G.E.M. Anscombe in: L.W.: Über Gewißheit, Werkausgabe Bd. 8, Frankfurt/M.: Suhrkamp (stw 508), S. 7–112.

Wochenklausur 1993 ff: Wochenklausur: Projekte Kunst Methode FAQ, https://wochenklausur.at/faq.php?lang=de [22.3.2022].

Wodsak, Mona 1994: „Un délire tapé à la machine par un romancier idiot"?, Zum Problem der Übersetzung von Raymond Queneaus Zazie dans le métro, in: Offene Gefüge, Literatursystem und Lebenswirklichkeit, Festschrift für Fritz Nies zum 60. Geburtstag, Hg: Henning Krauss, Tübingen: Narr, S. 295–316.

Wurm, Erwin/I: **Hans-Ulrich Obrist 1996:** Gespräch, in: Erwin Wurm, Ausstellungskatalog, Galerie Krinzinger 1996/97, Wien.

Wurzbach 1865: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Wien, Bd. XIII.

Yasmo (Hafedh, Yasmin)/Mira Lu Kovacs/I: **Teresa Havlicek**/I: **Astrid Exner** 2018: „Die ist so extrem. Ich glaub die isst Männer." in: WUK performing arts, Programmvorschau Oktober 2018.

Yee, Ka-Ping 2000–2005: Welcome to the Malkovich Mediator! http://lfw.org/jminc/index.html [28.3.2022].

Young, Benjamin 2002: In Translation, in: Ausstellungskatalog zu: Social Sectors, Kunsthalle Exnergasse Wien, 12.3.–13.4.2002, [o.S.].

Zauner, Hansjörg 1999: Jolly. Prosastücke, Graz/Wien: Droschl, edition neue texte.

Zaunschirm, Thomas, Hg 1996: Quelle Hofmeister, mit Beiträgen von Hubert Matt, Arnulf Rohsmann, Thomas Zaunschirm, Wien/Hamburg: Triton.

Zehringer, Geneviève/Claire Chartier, I 17.5.2001: „Pourquoi ne donne-t-on pas une bourse à ces élèves de ZEP?", Interview avec G. Z., Présidente de la Société des agrégés de l'université, in: L'Express 17.5.2001, S. 66.

Zima, Peter V. 1991, Literarische Ästhetik: Methoden und Modelle der Literaturwissenschaft, Tübingen: Francke, UTB für Wissenschaft 1590.

Zimmer, Rudolf 1981: Probleme der Übersetzung formbetonter Sprache, Ein Beitrag zur Übersetzungskritik, Tübingen: Niemeyer.

Zinggl, Wolfgang 1999: Vom Objekt zur konkreten Intervention, in: Weibel 1999, S. 215–223.

Zürn, Unica 1988: Die Anagramme, (= Bd 1 der) Gesamtausgabe (5 Bde, 1988–1999), Hgg: Günter Bose und Erich Brinkmann, Berlin: Brinkmann + Bose.

[Zwei Und Vierzig] 25.1.2022 User-Beitrag im Standard-Forum zu: N.N. (red): „Im Iran inhaftierter Österreicher Kamran Ghaderi im Hungerstreik", in: Der Standard online, 25. Jänner 2022, https://www.derstandard.at/story/2000132809376/im-iran-inhaftierter-oesterreicher-kamran-ghaderi-im-hungerstreik [28.3.2022].

After Word

– Und was ist das Thema?
– Kein Thema, aber ein Titel: Lucida Console.
– Soll das ein Witz sein?
– Auch.

Gegeben sei ein Text, z.B. ein in besonderem Maß regelgebundener, über 50 Jahre alter Text, ein Prototypentext: ***La Disparition***. Georges Perec (1936-1982) schrieb dieses Sonderexemplar eines oulipotischen Textes 1969, mitten in der Hoch-Zeit der Poststruktur, ein Text *„au goût du jour“*[387]. Der Text mäandert um eine Leerstelle herum, die er umschleicht, wie das goldene Kalb: das goldene e. Perec hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen waschechten, hieb- und stichfesten, ja sogar als Krimi verkaufbaren Roman zu verfertigen, der aus einem Manko ein Argument macht: er verwendet im Laufe der 300 Seiten kein einziges Wort, das mit dem Makel des e geschlagen ist: es kommt ohne den häufigsten Buchstaben der französischen Sprache aus und tut dabei so, als wäre es ein Leichtes, ein Kinderspiel aus dem Sprachbastelbuch, Abschnitt *Contrainte & Clinamen*[744], oder: Selbstfesselung & Selbstentfesselung. Jeder einzelne Satz verlacht den einfachen Weg, man fühlt sich wie im Zirkus, Artisten, Tiere, Attraktionen jonglieren vor dem sprachlichen Auge mit dem Restwortschatz herum, als gelte es das Lipogramm als höchste der Kunstsportarten zu etablieren. Warum einfach, wenn es auch kompliziert und noch komplizierter geht? ☞

1986 erschien eine deutsche Übersetzung unter dem Titel ***Anton Voyls Fortgang*** bei zweitausendeins. Perecs Haus- und Hofübersetzer Eugen Helmlé (1927-2000), zog sich das „Zwangswams“[402] über und legte los: Interessant sind die Unterschiede zwischen einer Übersetzungsprobe von 1977[1651] und der 1986 publizierten Übersetzung[1648]: war die Herangehensweise in der ersten Fassung noch zögerlich und „uninspiriert“, so steht uns in der Letztfassung ein selbstbewusster Helmlé gegenüber, der bei den „unmöglichen“ Stellen, die ihn 9 Jahre vorher zum kleinlauten Rückzug (sprich: Kürzung) bewogen haben, nun seine deutsche Posaune auspackt und lauthals mit richtig falschen Tönen zum ~~Gefecht~~ bzw. zur Wortschlacht bläst: gegen die glatte Rede, gegen den richtigen Ton,

gegen die falsch verstandene Loyalität[1149] – unter verschärften Arbeitsbedingungen: nicht nur darf kein e gespielt werden, auch die schwarzen Tasten wurden gestrichen. Diese Bedingungen führen zum ☞

Bruch: mit dem Ausgangstext und zwar genau so, wie es der Ausgangstext, aka Original[2652], selbst verlangt: das gewählte lipogrammatische Prinzip bewirkt eine bestimmte Art der sprachlichen „Störung", das darübergelegte Prinzip „Übersetzung" interferiert mit der lipogrammatischen Folie und produziert so ein irritierendes Muster, das fasziniert und abstößt zugleich. Übersetzung als Technik des Oulipo, der Werkstatt für potentielle Literatur, ist nicht neu, neu wäre die Anwendung von Oulipo (z.B. „Übersetzung") auf Oulipo („Original") selbst. Also ein Experiment mit einem Experiment. Kann das gut gehen? Oder kann das Experiment nur gedeihen im Umfeld der Konvention? Wieviel Respektabstand braucht z.B. Oulipo? Am Beispiel der Wandlung des „Loyalitätsverständnisses" von Helmlé im Laufe seiner Beschäftigung mit dem Beispielstext, von der inhaltlich ausgerichteten „Nacherzählung" (Zwang als Übel) hin zur offensiven Unterwerfung unter die Methode (Zwang als Kreativitätsinstrument), lässt sich feststellen: Der Schritt des Übersetzers aus der Defensive bedeutet für den Text einen ☞

Gewinn. Dieser äußert sich in den besten Fällen in (selbstreflexivem) Witz, in anderen Fällen in Holprigkeit und Misseton, welche aber immerhin als Verweiser fungieren – auf die Bedingungen der Textproduktion, was beim unauffällig Umschiffen der translatorischen wie methodischen Herausforderungen sang- und klanglos unterginge[1147]. Kein Gewinn ohne Verlust – verloren wird in dieser Übersetzung also genau das, was auch der Ausgangstext schon über Bord geworfen hat: die Kontrolle. Beide Texte, Ausgangs- wie Zieltext, geben ihr Steuerungsinstrument aus der Hand, Text 1 gibt ab an die Methode, Text 2 gibt ab an Methode und an Text 1, wodurch der Kurs naturgemäß an Zacken gewinnt; („kurvenreich" wäre dabei eine allzu abrundende Bezeichnung für das Ergebnis -). Gewonnen werden weiters halluzinogene Formulierungen, akrobatische Zeitverhältnisse, absurdes Vokabular, das aus zeitlich wie räumlich großer Entfernung herbeigetragen wurde, um der Sache zu dienen – welcher Sache? ☞

Ziel & Zweck potentieller Literatur ist wohl das Aufzeigen der **Möglichkeit** ihrer selbst. Jeder Text ist der Beweis seiner eigenen Möglichkeit – n.m.&.n.w. – so wie auch jede Übersetzung

zugleich der Beweis für die Möglichkeit der Übersetzung im Allgemeinen und Speziellen ist. Möglich sind dabei natürlich auch andere Lösungen, jedem Zweck seine Lösung. Manchmal mag eine Lösung / eine Übersetzung ihren Zweck verfehlen, in diesem Fall spricht man von „schlechter Übersetzung“ und fügt tausend Beispiele an.[802] Im Umgang mit potentieller Literatur empfiehlt sich eine analoge Behandlung der Folgeprodukte: als ein Text von vielen, als Variante, als Transformation des Ausgangstextes, von dem viele Wege ihren Ausgang nehmen und sich einschreiben in den vom Ausgangs-Text aufgemachten Diskurs ... welcher wiederum Teil einer Kette, welche wiederum Teil eines Netzes, welches wiederum Teil eines Geflechtes von Texten, Diskursen, Kulturen ist. ☞

Dieses **Gewebe** ist der Stoff, aus dem der vorangegangene Text besteht. Ein Wort gibt das andere, ein Faden fädelt den nächsten ein, ein Anführungszeichen gibt dem nächsten die Hand, gibt den Redestab weiter – ein Staffellauf. Rede und Folgerede berühren einander also in mindestens einem Punkt, einem Bild, einem Begriff. Nicht immer ist dieser Übergang offensichtlich, manchmal scheint er unauffindbar. In jedem Fall aber muss, um von einer Rede zur anderen zu gelangen, eine Translationsebene eingezogen werden. Auf dieser Ebene begegnen einander Vorredner und Nachrednerin, Fuchs & Hase, Mann & Maus, Text & Metatext, Disziplinen, Redeweisen[36], Sprachen aus jung & alt & nah & fern. Wie kommunizieren sie aber miteinander? ☞

Über uns. Während der Lektüre sehen wir uns mit der Aufgabe konfroniert, zwischen Rede und Folgerede eine Beziehung herzustellen. Der Staffellauf der Rede, dem wir assistieren, verlangt unsere Mitarbeit. Wie können wir den „Spalt zwischen den Panels“[619] überbrücken, überspringen? Hier sind unsere **Translationsmuskeln** gefragt. Zwischen Rede und Rede ist ein Sprung zu machen, ein Translationssprung. Übung macht den Meister, jeder Sprung dient dem Aufbau der translatorischen Muskelmasse und bald schon hüpft es sich quer durch das Redegelände – Moment mal: *wer* hüpft? Wir alle. Während wir von Rede 1 zu Rede 2 „hüpfen“, verrichten wir Arbeit. Diese Arbeit steht nicht auf Papier, ist deswegen aber nicht weniger geleistet worden.[2045] Ein erstes Mal beim Benachbarn von Rede 1 mit Rede 2, ein, zwei und hoffentlich viele weitere Male beim wiederholten Besuch des Geländes. Im Verlauf dieses Besuchs wird also Arbeit nicht vorgeführt, sondern es darf live geschuftet werden.[796] Der Boden ist bereitet, die Weichen sind gestellt. ☞

Dieses Panoptikum der Redeweisen entpuppt sich also als **Kraftkammer der Translation**. Kaum wurde eine Redebühne aufgebaut, schon muss wieder eine Translationsebene eingezogen werden, um den „fliegenden Wechsel“ zur nächsten Rednerbühne zu bewerkstelligen. Und was redet der Kollege da? Schon wieder Französisch? Oder etwa Soziologie? Hier wird deutlich: sowohl zum Aufbau der Translationsebenen, wie zum Abbau von Sprachbarrieren ist translatorische Fachkraft vonnöten. Was von vielerlei Hand errichtet wurde, kann von ebensovielerlei Hand auch wieder abgetragen / ausgebaut werden. Ein niederschwelliges Übungsgelände[2090] bietet der Playground ☞

Lucida Console: Gestützt auf ihren Redestab, gehüllt in ihre Logocloud, hantelt sich Lucida Console an mehreren Themenfeldern mit Haltegriffen an den Wänden entlang, switcht[2058] durch die Gesprächsraumzeit[28] und scheut die leere Mitte, denn die ist Programm – Liprogramm: *Bitte die Leerstelle freihalten* steht deutlich sichtbar am Eingang zum ☞

Translatorium Maximum. Und: Worüber man hier sprechen kann, das kann man ebensogut auch zeigen.

Die Indizes verlinken zu den entsprechenden Passagen[2733] im Haupttext.